

Geschäftsbericht 2022

Echt. Versichert. Vor Ort.



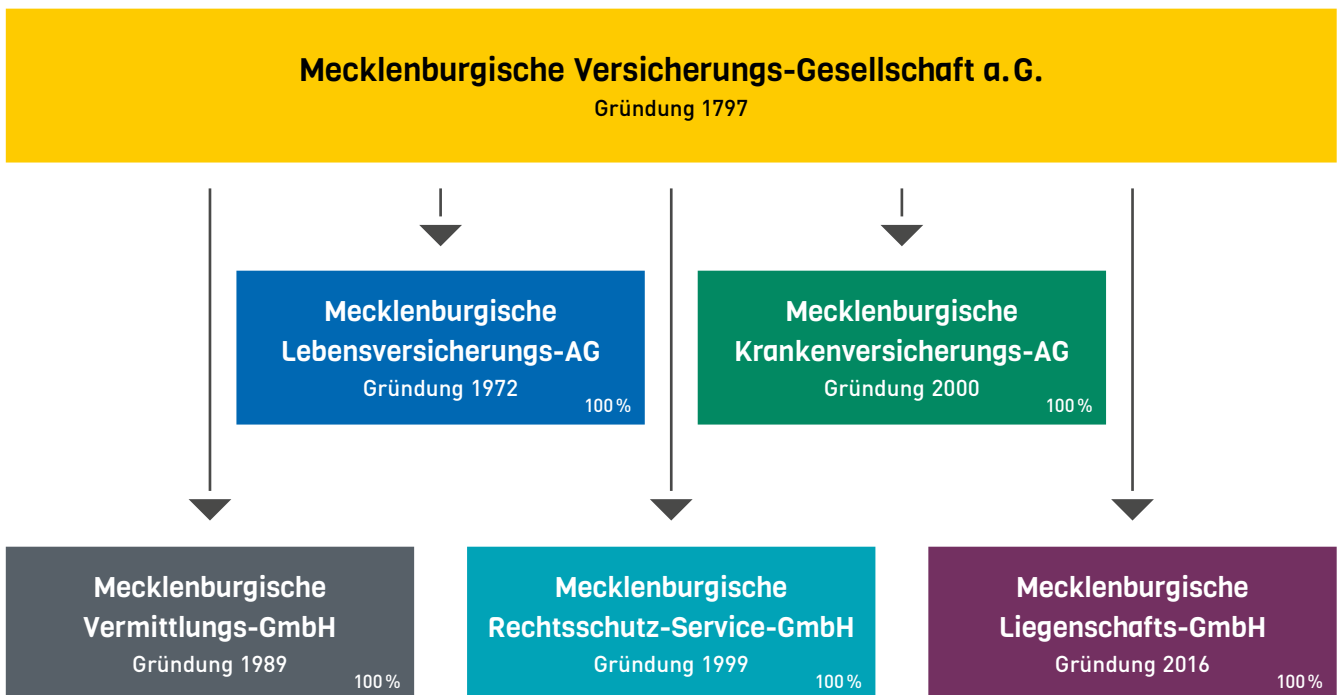
Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE

Geschäftsberichte 2022

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

Konzernbericht 2022

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



Mecklenburgische
V E R S I C H E R U N G S G R U P P E

Wir gedenken unserer verstorbenen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sabine Schreen
† 10.5.2022
Algermissen

Hans-Jürgen Buch
† 18.5.2022
Isernhagen

Margitta Juhlke
† 4.9.2022
Fuldatal

Edith Schäfer
† 13.11.2022
Hannover

Bernd Herkrath
† 31.12.2022
Much

Hartwig Greinert
† 14.1.2023
Harsum

Gerd Zachow
† 16.1.2023
Staufenberg

Gerhard Mahr
† 29.1.2023
Bad Wimpfen

Vermittlerinnen und Vermittler

Werner Klingebiel
† 15.3.2022
Rostock

Viktor Kimmel
† 2.6.2022
Osloß

Heinz Eidenmüller
† 5.7.2022
Groß Zimmern

Brigitte Strecker
† 16.8.2022
Barth

Ralf Kölling
† 19.8.2022
Bad Oeynhausen

Michael Knitter
† 15.9.2022
Lüchow

Karsten Neuß
† 24.10.2022
Wegberg

Hartmut Grundner
† 6.12.2022
Berlin

Jürgen Papke
† 7.12.2022
Fuldatal

Heribert Heim
† 9.12.2022
Annweiler am Trifels

Barbara Grohs
† 26.1.2023
Rheinbach



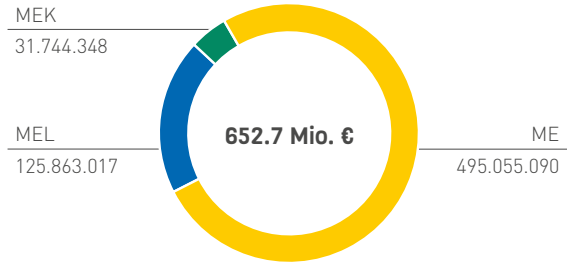
Inhalt

8	Die Mecklenburgische – ein Portrait	
	Die Mecklenburgische in Zahlen	8
	Vorwort	10
	Happy Birthday to ME	14
	Unternehmensportrait	22
28	Geschäftsbericht	
	Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G.	
	Neubrandenburg und Hannover	
	Organe	30
	Lagebericht	32
	Jahresabschluss	54
	Bestätigungsvermerk	67
	Bericht des Aufsichtsrats	74
76	Geschäftsbericht	
	Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG	
	Neubrandenburg und Hannover	
	Organe	79
	Lagebericht	80
	Jahresabschluss	94
	Bestätigungsvermerk	115
	Bericht des Aufsichtsrats	122
124	Geschäftsbericht	
	Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG	
	Neubrandenburg und Hannover	
	Organe	127
	Lagebericht	128
	Jahresabschluss	140
	Bestätigungsvermerk	149
	Bericht des Aufsichtsrats	156
158	Konzernbericht	
	Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G.	
	Neubrandenburg und Hannover	
	Lagebericht	160
	Jahresabschluss	208
	Bestätigungsvermerk	222
	Bericht des Aufsichtsrats	230
	Abkürzungsverzeichnis und Glossar	232
	Impressum	238

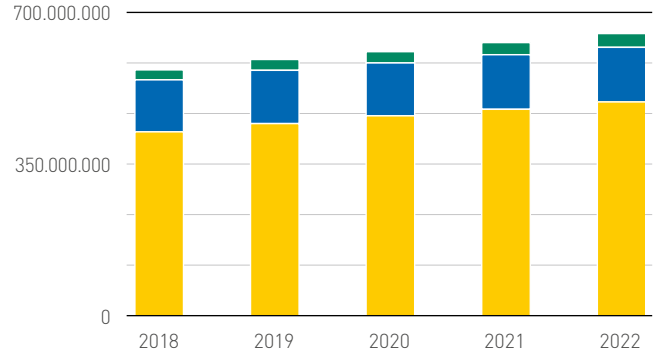
Die Mecklenburgische in Zahlen

Bruttobeitragseinnahmen

2022

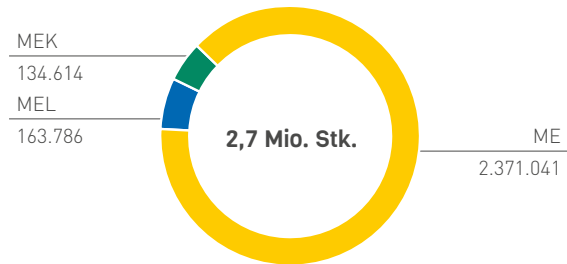


2018 – 2022

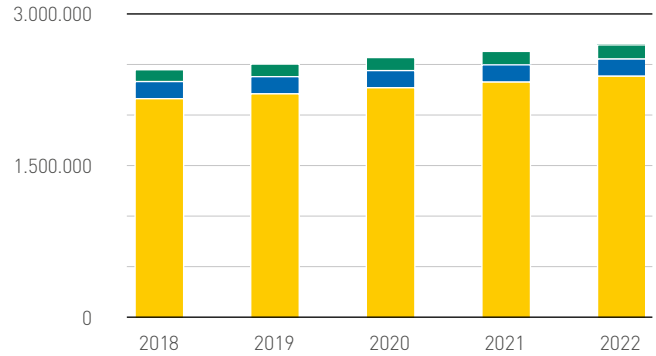


Anzahl an Versicherungsverträgen

2022

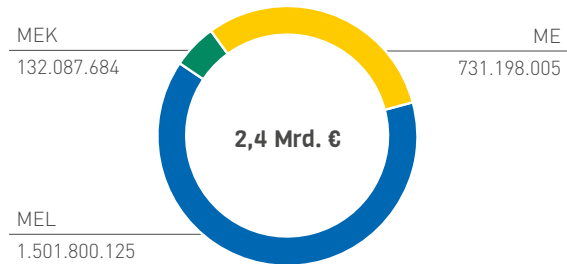


2018 – 2022

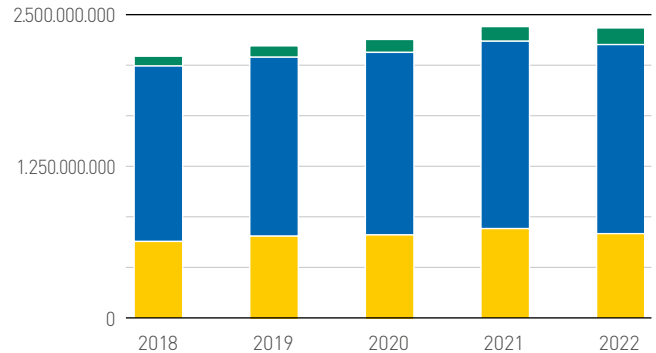


Versicherungstechnische Rückstellungen

2022

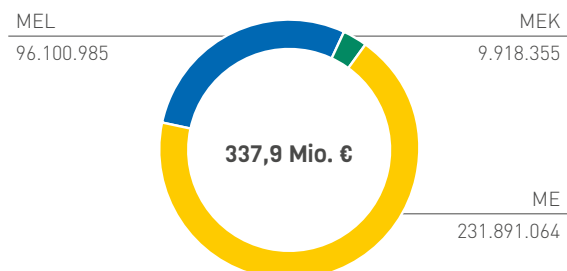


2018 – 2022

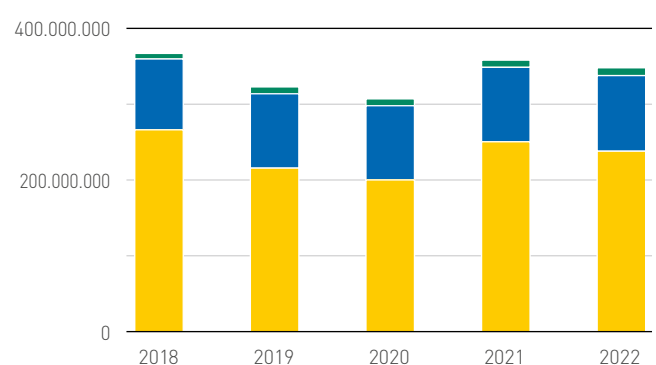


Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.

2022



2018 – 2022



Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G.		2022	2021	2020	2019	2018
Bruttobeitragseinnahmen	€	495.055.090	478.300.262	463.358.999	445.814.585	426.989.070
Anzahl an Versicherungsverträgen	Stück	2.371.041	2.315.895	2.261.047	2.203.732	2.156.729
Versicherungstechnische Rückstellungen	€	731.198.005	771.460.131	720.838.483	711.266.802	669.231.121
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	€	231.891.064	244.036.091	195.574.237	210.571.362	259.231.805
Versicherungstechnisches Ergebnis	€	62.215.229	-1.633.420	66.880.415	18.511.127	45.792.584
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	€	32.189.910	19.478.472	34.473.711	12.547.670	32.902.485
Jahresüberschuss	€	5.600.000	17.000.000	15.000.000	11.600.000	23.400.000
Eigenkapital	€	362.600.000	357.000.000	340.000.000	325.000.000	313.400.000

Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG		2022	2021	2020	2019	2018
Bruttobeitragseinnahmen	€	125.863.017	126.639.893	122.421.475	123.210.487	120.991.450
Anzahl an Versicherungsverträgen	Stück	163.786	164.672	163.776	163.998	163.437
Versicherungstechnische Rückstellungen	€	1.501.800.125	1.488.280.391	1.450.160.427	1.421.403.248	1.393.595.541
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	€	96.100.985	94.687.527	94.315.397	94.520.590	90.019.764
Versicherungstechnisches Ergebnis	€	4.658.345	3.822.589	4.520.076	4.972.756	6.146.356
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	€	4.749.439	4.365.839	5.043.441	5.814.318	7.033.726
Jahresüberschuss	€	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.500.000	1.500.000
Eigenkapital	€	56.000.000	55.000.000	54.000.000	48.000.000	46.500.000

Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG		2022	2021	2020	2019	2018
Bruttobeitragseinnahmen	€	31.744.348	28.587.250	26.497.204	25.275.067	23.031.806
Anzahl an Versicherungsverträgen	Stück	134.614	128.199	124.203	119.738	112.508
Versicherungstechnische Rückstellungen	€	132.087.684	116.227.901	102.733.287	90.000.331	77.648.783
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	€	9.918.355	9.192.841	8.784.962	8.707.155	7.109.858
Versicherungstechnisches Ergebnis	€	2.679.162	2.716.664	2.186.199	1.774.478	2.532.243
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	€	2.327.254	2.425.582	1.825.779	1.757.172	2.181.408
Jahresüberschuss	€	1.000.000	1.000.000	600.000	600.000	600.000
Eigenkapital	€	13.900.000	12.900.000	11.900.000	11.300.000	10.700.000

Mecklenburgische Konzern		2022	2021	2020	2019	2018
Bruttobeitragseinnahmen	€	652.662.455	633.527.406	612.277.678	594.300.139	571.012.325
Anzahl an Versicherungsverträgen	Stück	2.669.441	2.608.766	2.549.026	2.487.468	2.432.674
Versicherungstechnische Rückstellungen	€	2.365.085.815	2.375.974.923	2.273.893.697	2.222.670.381	2.140.475.445
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	€	337.910.405	347.916.460	298.674.596	313.799.107	356.361.427
Versicherungstechnisches Ergebnis	€	87.964.595	14.516.218	61.762.527	22.150.083	54.387.266
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	€	37.640.195	24.961.331	39.656.774	17.617.540	40.023.829
Jahresüberschuss	€	10.421.357	18.728.472	20.593.261	13.242.671	25.223.971
Eigenkapital	€	422.716.832	412.295.476	393.567.003	372.973.742	359.731.071



»» **Das Vertrauen unserer Mitglieder ist stark und für uns von jeher eine Verpflichtung, die uns in die Zukunft leitet.**

Toren Grothe
Vorsitzender der Vorstände

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein ereignisreiches und besonderes Jahr 2022 liegt hinter uns. Am 2. März 2022 wurde die Mecklenburgische 225 Jahre alt. Ein solches Jubiläum ist besonders, denn es zeigt, dass wir vieles richtig gemacht haben und uns die Menschen in den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten zurecht ihr Vertrauen geschenkt haben. Und es zeigt, dass der Gegenseitigkeitsgedanke in der Versicherungswirtschaft besonders nachhaltig ist, sich immer wieder neu erfinden kann und damit auch jung bleibt. Das Vertrauen unserer Mitglieder ist stark und für uns von je her eine Verpflichtung, die uns in die Zukunft leitet.

Natürlich ist so ein Jubiläum auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unsere Agenturen etwas ganz Besonderes. Es kommt nämlich selten genug vor – gerade in einer sich immer schneller verändernden Welt, die sich nicht gerade durch Beständigkeit auszeichnet. Für mich ist es eine große Ehre gewesen, das ganze Jahr mit all seinen Aktionen und Festen als Vorstandsvorsitzender begleiten zu dürfen. Mein besonderer Dank gilt dem Team, das dieses 225-jährige Jubiläum für alle unvergesslich gemacht hat.

Der Start ins Jubiläumsjahr war aber zunächst sehr holprig. Corona war leider noch ein maßgeblicher Faktor für die Veranstaltungsplanungen zum Jubiläum, so dass wir den Festakt am 2. März gleich einmal absagen mussten. Doch ein neuer Termin war schnell gefunden und so haben wir den Festakt als offizielle Geburtstagsfeier auf den Vortag unserer Hauptversammlung gelegt. Eine gute Entscheidung, denn die Sonne beschenkte uns an diesem Tag extra.

Das Wetter war uns aber auch einiges schuldig, denn zu Beginn des Jahres forderte uns die Wintersturmserie (vor allem die schweren Stürme Ylenia, Zeynep und Antonia) besonders. Dabei war der Schadenbereich noch mit den Folgen des Ahrtal-Ereignisses 2021 unter Volllast. In der Summe überstieg diese Sturmserie aus insgesamt 6 Stürmen, die Ende Januar und im Februar übers Land fegten, eine höhere Schadenlast als das bisher größte Sturmergebnis Kyrill aus dem Jahr 2007.

Doch das Jahr 2022 wird vor allem aus einem sehr traurigen und bestürzenden Grund für immer in unserer Erinnerung bleiben. Der Krieg in der Ukraine, mitten in Europa, ist eine beängstigende Bedrohung für die Sicherheitslage weltweit.

Mit dem Krieg in der Ukraine ist eine Energiekrise einhergegangen, die bereits bestehende Probleme weiter verstärkte. Dazu zählen u. a. die Lieferkettenprobleme und die bereits seit einiger Zeit anziehende Inflation. Auch wenn die Inflationsrate 2022 Rekordhöhen erreicht hat, so hatte sich diese Entwicklung doch schon seit einiger Zeit angedeutet. Die Versicherungswirtschaft





Mit Ruhe und Weitblick gehen wir unseren Weg.

sah schon früh extreme Preissteigerungen, unter anderem bei Autoersatzteilen. So stieg zum Beispiel der Preis für eine Rückleuchte in den Jahren von 2013 bis 2022 um 79 %.

Auf die Inflationsentwicklung musste die EZB schließlich reagieren. Im Juli 2022 hat die EZB alle drei Leitzinsen um 0,5 % erhöht. Im September 2022 erfolgte eine weitere Erhöhung um 0,75 %, welche im Oktober um weitere 0,75 % anstieg. Im März 2023 hat die EZB zum erneuten Mal die Leitzinsen um jeweils 0,5 % angehoben. Der Hauptrefinanzierungssatz (oberster Kreditzins) liegt damit bei 3,5 %. Die Abkehr von der jahrelangen Niedrigzinspolitik kam also heftig und brachte neue Herausforderungen mit sich. Aus stillen Reserven in den Kapitalanlagen wurden plötzlich stille Lasten und es muss festgehalten werden, dass wir am Kapitalmarkt ein Jahrhundertereignis erlebt haben.

All diese Ereignisse sind für eine Versicherungsgesellschaft, die 225 Jahre alt ist, keine ungewohnten Herausforderungen. Wir sind sehr gut darin, Krisen zu meistern. Auch wenn das Geschäftsjahr 2022 einige sehr besondere Herausforderungen bereitgehalten hat, so wurden in der Geschichte der Mecklenburgischen doch schon weit bedeutendere Krisen gemeistert.

So können wir, trotz der wirtschaftlich unsicheren Lage, auch 2022 auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurückblicken: Mit 3 % Beitragswachstum in der Gruppe liegen wir über dem Marktniveau. Auch die Töchter Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG und die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG haben gute Ergebnisse erzielt.


Mein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Agenturen und unseren Führungskräften, die gemeinsam am Erfolg der Mecklenburgischen arbeiten und die mit ihrem beeindruckenden Engagement Garant für die ständige Fortentwicklung unserer Mecklenburgischen sind. Vielen Dank Ihnen allen!

Allen Leserinnen und Lesern dieses Geschäftsberichts wünsche ich, dass Sie auf der Suche nach Ihren Informationen schnell und zielsicher fündig werden. Die Transparenzanforderungen nehmen kontinuierlich weiter zu, so dass wir erneut den Umfang erweitern mussten. Auch an dieser Stelle also ein neuer Rekord: 240 Seiten Geschäftsbericht sind einmalig in der 225-jährigen Geschichte der Mecklenburgischen. Mein herzlicher Dank gilt den unzähligen Beteiligten an diesem Werk.

Wir, die ME-Familie, durften Teil eines außergewöhnlichen Jubiläumsjahres sein und 225 Jahre Mecklenburgische feiern. Dass wir diese stolze Zahl erreicht haben, verdanken wir vor allem unseren Kundinnen und Kunden, die uns vielfach seit Generationen ihr Vertrauen schenken. Herzlichen Dank dafür. Ich danke auch unseren Gremien für die erfolgreiche Zusammenarbeit und Ihr Vertrauen. Ohne Sie wären wir nicht was wir sind: 225 Jahre Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit!

All das lässt mich positiv in die Zukunft schauen und ich bin mir sicher, dass wir dank unserer Beständigkeit und gleichzeitig unserer Wandlungsfähigkeit auch weiter erfolgreich am Markt bestehen werden.

Herzliche Grüße
Ihr Toren Grothe



Happy Birthday to ME

Das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen einer großen Zahl – 225 Jahre Mecklenburgische! Eine beachtlich lange Zeit und ein Aushängeschild für eine Versicherung. Am 2. März, auf den Tag genau 225 Jahre nach Gründung der „Hagelschadens-Assekuranz-Gesellschaft in den Mecklenburgischen Landen“ in Neubrandenburg, fiel in Hannover der Startschuss für die Aktionen und Veranstaltungen rund um das Jubiläum.

Am 2. März 1797 wurde die „Hagelschadens-Assekuranz-Gesellschaft in den Mecklenburgischen Landen“ in Neubrandenburg gegründet.

**225
JAHRE**

**Echt.
Versichert.
Vor Ort.**





Doreen Altmann



Doreen Altmann

Für jeden Gast ein Törtchen: Zum Geburtstag wurden 2.000 Brownies in Handarbeit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mecklenburgischen gebacken.

Geburtstagstörtchen

Kein Geburtstag ohne Torte oder besser gesagt Törtchen: Zum 225. durfte es etwas ganz Besonderes sein. In Handarbeit wurden von einer Konditorei **2.000 Jubiläums-Brownies** als Geschenk für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Direktion und den Bezirksdirektionen sowie für alle Agenturen produziert. Zwei Tage lang legten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen der Mecklenburgischen selbst Hand an, falteten Kartons und legten Briefe, Brownies und Kaffeebeutel ein, so dass die gesamte Belegschaft ihr Geschenk frisch zu Hause empfangen und genießen konnte.

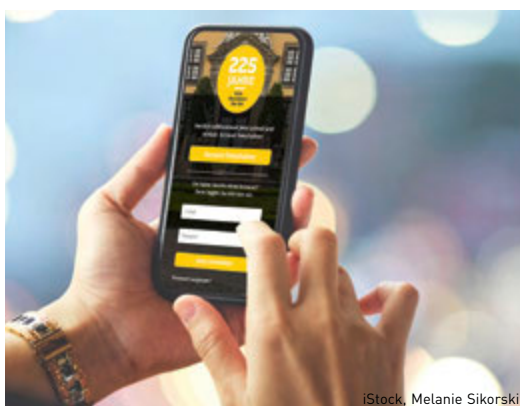
Jubiläums-App

Immer auf dem Laufenden: Mit der **225-Jahre-App** waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer nah dran am Geschehen. Neben vielen Infos, wie z. B. Interviews auf dem gelben Sofa, bot die interaktive Plattform auch viele Mitmach-Aktionen, bei denen es oftmals Preise zu gewinnen gab. Den Auftakt machte ein Fotowettbewerb, bei dem die schönsten ME-Geburtstagsgrüße prämiert wurden.

Und auch sonst bot die App viel Modernes: So konnte man sich ganz einfach über die Plattform für das große Sommerfest anmelden und erhielt bequem auf sein Handy den QR-Zugangscod zur Geburtstagssause.

oben: Mit der Jubiläums-App war man nah dran am Geschehen.

unten: Katze Amy schickte Glückwünsche! Beim Fotowettbewerb „Geburtstagsgrüße“ war Kreativität gefragt.



iStock, Melanie Sikorski



Melanie Sikorski



An 16 gemeinnützige Vereine spendete die Mecklenburgische jeweils 2.250 Euro.

Spendenaktion

Ein Dankeschön an Hannover: Das Firmenjubiläum wurde von einer groß angelegten **Spendenaktion** flankiert, bei der die Mecklenburgische 16 gemeinnützige Vereine in der Region Hannover mit jeweils 2.250 Euro unterstützte. Mit dabei waren unter anderem der Pinke Zitronen e.V., Zinnober – Museum für Kinder und Jugendliche in Hannover e.V. und der Jazz Club Hannover e.V. „Nach mehr als 75 Jahren, in denen wir uns als Unternehmen in der niedersächsischen Landeshauptstadt immer wohl und willkommen gefühlt haben, möchten wir gerne etwas zurückgeben“, sagte Vorstandsvorsitzender Toreen Grothe. Mit einer Sonderspende von insgesamt 22.500 Euro unterstützte die Mecklenburgische darüber hinaus die „Aktion Deutschland Hilft“ für Menschen der Ukraine.

»» **Nach mehr als 75 Jahren, in denen wir uns als Unternehmen in der niedersächsischen Landeshauptstadt immer wohl und willkommen gefühlt haben, möchten wir gerne etwas zurückgeben.**



Promi Grußworte

Eine wahre Ehre: Im Glückwunsch-Video gratulierten der ME-Familie unter anderem auch Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil, der Oberbürgermeister der Stadt Hannover Belit Onay und der Oberbürgermeister der Gründungstadt Neubrandenburg Silvio Witt. Eingeraht wurden die **Grußbotschaften** vom Jubiläums-Talk unseres Vorstands, moderiert von Jan Starkebaum.





Im Juni konnte der eigentlich für den 2. März geplante Festakt in Herrenhausen nachgeholt werden.



Bundespräsident a. D. Joachim Gauck und Aufsichtsratsvorsitzender Thomas Fleming beim offiziellen Festakt im Großen Garten.

Festakt

Drei Monate später als geplant, dafür aber umso schöner: Am 9. Juni konnte die Mecklenburgische ihren **Jubiläums-Festakt** zum 225-jährigen Bestehen nachholen. Die Feier war zuvor aufgrund der Corona-Pandemie verschoben worden, denn geplant war das Fest für den 2. März – dem Gründungsdatum im Jahr 1797.

Zu ihrer offiziellen Geburtstagsfeier hatte die Gesellschaft neben ihren Gremien, allen voran den Delegierten der Hauptversammlung, zahlreiche Vertreter aus Politik und Versicherungswirtschaft in die Galerie und Orangerie der Herrenhäuser Gärten geladen.

Fernsehgesicht Judith Rakers begrüßte, stilecht in gelber Hose, die Gäste mit den Worten: „Sie sind sicher überrascht, mich hier zu sehen – es ist ja noch gar nicht 20 Uhr.“ Mit dieser Anspielung auf ihre Mitwirkung bei der wohl bekanntesten Nachrichtensendung im deutschen Fernsehen läutete sie als Moderatorin des Abends den offiziellen Teil des Festakts ein.

» Sie sind sicher überrascht, mich hier zu sehen – es ist ja noch gar nicht 20 Uhr.

Neben den Grußworten des Aufsichtsratsvorsitzenden Thomas Fleming und des niedersächsischen Finanzministers Reinhold Hilbers hielt Bundespräsident a. D. Joachim Gauck eine engagierte Festrede über Verantwortung und Mut. Gauck lobte die lange Geschichte des Unternehmens, in der „immer wieder Freiheit als gelebte Verantwortung, als Mitverantwortung und oft auch als Mut gelebt wurde“. Weitere Höhepunkte des Festaktes waren der Auftritt der Berliner Neuen Philharmonie sowie die Podiumsdiskussion mit Toren Grothe (Mecklenburgische Versicherungsgruppe), Dr. Marc Surminski („Zeitschrift für Versicherungswesen“), Jörg Asmussen (GDV) und Dr. Frank Grund (BaFin).



Die Vorstandsmitglieder (vlnr) Knut Söderberg, Nicolas Neuschulz und Marguerite Mehmel neben NDR-Moderatorin Judith Rakers und Vorstandsvorsitzendem Toren Grothe.



Judith Rakers, die sonst im NDR Fernsehen bei 3 nach 9 an der Seite von Giovanni di Lorenzo talkt, begrüßte auf dem gelben Sofa Experten der Versicherungsbranche zum Talk.



Der Große Garten kurz vor dem Start der großen Geburtstagsfeier mit 2.500 Gästen.

Das große Sommerfestival

Am Samstag, dem 2. Juli 2022 stimmte einfach alles: Strahlender Sonnenschein, allseits gute Laune und eine einmalige Location. Als Höhepunkt im Jubiläumsjahr feierte die ganze ME-Familie vor der historischen Kulisse von Schloss Herrenhausen in Hannover ein fulminantes **Fest**. Auf 250.000 Quadratmetern Veranstaltungsfläche feierten rund 2.500 Gäste. Geladen waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Direktion, unserer 22 Bezirksdirektionen und zwei Vertriebsbüros sowie die bundesweit mehr als 800 Agenturen, allesamt mit deren Begleitung.



Andrea Bödeker Fotografie

Auf den zahlreichen kleinen Bühnen, verteilt im ganzen Garten, gab es hochkarätige Kleinkunst zu sehen.

Von schön bis witzig: Die Walking-Acts hatten die Aufmerksamkeit der Gäste sicher.



Andrea Bödeker Fotografie



Brainclash GmbH



Brainclash GmbH



Andrea Bödeker Fotografie



Andrea Bödeker Fotografie



Andrea Bödeker Fotografie



Andrea Bödeker Fotografie



Andrea Bödeker Fotografie



Andrea Bödeker Fotografie



Brainclash GmbH

Unter dem Motto #hannoverstyle fand exklusiv für die Mecklenburgische eine eigene Ausgabe des typisch hannoverschen Kleinen Fests im Großen Garten statt. Mit von der Partie: mehr als 150 Künstlerinnen und Künstler – von fantasievollen Walking Acts über halbschwererische Akrobatik bis hin zu Magie, Kabarett und Comedy. Und auch sonst setzte man auf Regionales. An mehr als 30 Anlaufstellen konnten die geladenen Gäste das abwechslungsreiche Angebot der hannoverschen Gastroszene testen oder sich im gediegenen Ambiente in Ruhe zum Essen niederlassen. Aber es gab noch viel mehr zu entdecken: von Gummienten, auf denen man Grußworte ans Unternehmen richten konnte, bis hin zu einem umfangreichen Musikangebot.

An über 30 Anlaufstellen konnte #hannoverstyle geschlemmt oder im imposanten Ambiente diniert werden.

Gummienten statt Gästebuch: Grußbotschaften ans Geburtstagskind hinterließen die Gäste auf gelben Gummienten.

Für jeden Musikgeschmack war etwas dabei.





Die Berliner Neue Philharmonie und der Vorstandsvorsitzende Toren Grothe bei seinem Grußwort an die Gäste.

Ob Jazz und Swing vom Jazz Club Hannover oder Schlager, Pop, Soul, Funk und sogar Klassik – für jeden Musikgeschmack war etwas dabei. Für richtig Partystimmung sorgte unter anderem kein geringerer als der hannoversche DJ Mousse T. Ein Höhepunkt war der Überraschungsauftritt der Berliner Neuen Philharmonie samt Gesangssolistin, die das Grußwort des Vorstandsvorsitzenden Toren Grothe an die Festgesellschaft einrahmten.

Viel zu entdecken gab es auch in der „225 Area“: Mit spannenden Ausstellungsstücken aus der Unternehmensgeschichte konnte man sich auf eine Zeitreise begeben. In Erinnerung an die prägende Phase der Wendejahre hatte der hannoversche Künstler Jascha Müller eigens einen Abschnitt der Berliner Mauer nachgebildet, auf dem sich die Gäste verewigen durften. Der auch über die Grenzen von Hannover hinaus bekannte Künstler Della gestaltete ein besonderes Andenken: die Jubiläumszahl als Kunstwerk. Sie hat inzwischen einen Ehrenplatz im Foyer der Direktion gefunden.



Für Clubatmosphäre sorgte der Hannoveraner DJ Mousse T.



Die Ausstellungsecke: Eine Zeitreise in die Versicherungsgeschichte.



Künstler Jascha Müller bildete ein Stück Berliner Mauer nach auf dem sich die Gäste verewigen konnten.



Der Künstler Della mit seiner Interpretation der Jubiläumszahl.

225 JAHRE

Echt.
Versichert.
Vor Ort.

Gewinnspiel

Hier konnte man jeden Monat das große Los ziehen: Ein besonderes Highlight im Jubiläumsjahr war das große **Gewinnspiel**, bei dem man Preise im Wert von insgesamt 225.000 Euro abräumen konnte. Hauptgewinn war ein vollelektrischer Mini Cooper SE im Wert von rund 40.000 Euro. Außerdem gab es 25 Trekking E-Bikes, 25 TVs, 25 Gasgrills, 25 Apple iPads und vieles mehr – und nicht zu vergessen: 2.500 Jahreslose der Aktion Mensch!



Glückspilz: Marcus Sonntag ist dank des Gewinnspiels nun Autobesitzer.

Running Riot media.design



Doreen Altmann

Ein Zeitdokument: Die Chronik zum 225. Geburtstag.

Chronik

Kein Jubiläum ohne Chronik: Nach den Festschriften zum 175. und 200. Geburtstag ist zum 225. unter der professionellen Feder des Journalisten der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung Conrad von Meding ein 225 Seiten starkes Werk erschienen. Die zierte ein Grußwort des Bundespräsidenten a. D. Joachim Gauck. Es finden sich spannende Interviews mit den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Gas, Herrn Zaum und Herrn Flemming. Auch das aktuelle Vorstandsteam stellt sich hier ausführlich dem Interview. Die **Chronik** gibt Einblick in den Arbeitsalltag, zeigt die Vielfalt der Beschäftigten, die Bandbreite der Agenturen und Produkte und verdeutlicht wo die Stärken der Mecklenburgischen liegen.



Kochstrasse™ - Agentur für Marken GmbH

Eine großangelegte Werbekampagne in Hannover und Neubrandenburg steigerte den Bekanntheitsgrad.




„Passt einfach“-Kampagne

Nicht zu übersehen: Ab 1. März war die Mecklenburgische zehn Tage lang mit ihrem Jubiläums-Imagemotiv in Hannover und Neubrandenburg auf **City-Light-Boards** präsent. Rund um das große Sommerfestival am 2. Juli wurde die Aktion in Hannover wiederholt. Das Motiv hat sich bei vielen Menschen eingepreßt und so wirbt die Mecklenburgische nun weiterhin für viele Produkte mit dem starken Spruch „Passt einfach“ und einer zum Produkt passenden Optik.

Unsere Produktlandschaft

Versicherungen für Privatpersonen





Fahrzeug & Verkehr

-  PKW
-  Kleinfahrzeuge
-  Großfahrzeuge



Recht & Haftung

-  Rechtsschutz
-  Haftpflicht




Gesundheit & Freizeit

-  Private Krankenversicherung
-  Krankenzusatzversicherung
-  Unfallversicherung
-  Pflegegeld

Haus & Wohnen

-  Hausrat- und Wohngebäudeversicherung
-  Handyversicherung

Vorsorge & Vermögen



-  Altersvorsorge
-  Risikoabsicherung
-  Vermögensaufbau

Versicherungen für Gewerbetreibende



Gebäude & Inhalt

-  Gebäudeversicherung
-  Inhaltsversicherung
-  Ertragsausfallversicherung
-  Elektronikversicherung
-  Gewerbeschutzbrief
-  Glasversicherung



Recht & Haftung

-  Firmen-Rechtsschutzversicherung
-  Betriebshaftpflichtversicherung

Fahrzeuge & Maschinen




-  Kfz-Versicherung
-  Maschinenversicherung

Unternehmer & Mitarbeiter



-  Altersvorsorge
-  Kranken- und Unfallversicherung

Versicherungen für Landwirte



Hof & Inventar

-  Gebäudeversicherung
-  Inventarversicherung
-  Ertragsausfallversicherung
-  Elektronikversicherung
-  Biogasanlagenversicherung
-  Hagel- und Mehrgefahrenversicherung



Recht & Haftung

-  Rechtsschutzversicherung
-  Betriebshaftpflichtversicherung

Fahrzeuge & Maschinen

-  Fahrzeugversicherung
-  Maschinenversicherung

Landwirt & Mitarbeiter

-  Altersvorsorge
-  Kranken- und Unfallversicherung

Von A wie „Autoversicherung“ bis Z wie „Zahnzusatzversicherung“

Wir sind der kompetente Ansprechpartner in den vielfältigsten Versicherungsfragen des privaten und beruflichen Lebens und unsere Agenturen können auf ein breites Produktangebot für individuelle, bedarfsgerechte und zuverlässige Lösungen für Privatpersonen, Gewerbetreibende und Landwirte zugreifen.

Mehr als 300.000 zufriedene Kundinnen und Kunden mit über einer halben Million versicherten Fahrzeugen vertrauen bereits unserem Angebot in der Kfz-Versicherung. Wir bieten für alle Kundengruppen ein passendes Angebot; von der klassischen Pkw- und Zweiradversicherung, über die Schlepperversicherung für landwirtschaftliche Betriebe bis hin zu attraktiven, individuellen Angeboten für kleine und mittlere Gewerbebetriebe. Highlights für unsere Versicherten mit privat genutzten Pkws sind sicherlich der Komforttarif mit der enthaltenen Fahrerversicherung sowie der Verzicht auf eine Einschränkung des Nutzerkreises ab einem Mindestalter von 25 Jahren.

In der Rechtsschutz-Versicherung bieten wir verschiedene Versicherungspakete an, die die Lebensbereiche Privat, Beruf, Verkehr sowie Rechtsschutz für Haus- und Grundstücksbesitzer umfassen. Die Lebensbereiche können in unterschiedlichen Formen durch Ab- oder Zuwahl kombiniert und durch verschiedene Zusatz- und Erweiterungsprodukte ergänzt werden, um den individuellen Bedarf der Risikoabsicherung zu gewährleisten.

Zum Schutz vor finanziellen Schadenersatz-Ansprüchen von Dritten gegen unsere Kundinnen und Kunden ist die Haftpflichtversicherung bei Personen- und Sachschäden eine der wichtigsten Absicherungen. Dabei reicht unser Produktangebot von der Privathaftpflicht über die Betriebshaftpflicht bis hin zur Gewässerschaden- oder Wasserfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Mit unseren Versicherungen rund um das Thema Haus und Wohnen sind wir bei allen Gefahren wie Feuer, Rohrbruch oder Einbruch der richtige Ansprechpartner. Mit der Elementarschadendeckung in der Wohngebäude- oder der Hausratversicherung sind unsere Versicherten bei extremen Wetterlagen und Naturereignissen finanziell auf der sicheren Seite.

Im Rahmen der Gesundheitsvorsorge bieten wir mit unseren Unfall-Versicherungen umfassenden Schutz vor den finanziellen Folgen von eigenen Unfällen – und das weltweit, rund um die Uhr und in allen Lebensbereichen. Mit unserer

Verkehrs-Unfallversicherung bieten wir ein preisgünstiges Einstiegsangebot nur für die Benutzung bestimmter Verkehrsmittel an.

Den kleinen und mittelständischen Unternehmen bieten wir ebenfalls ein fundiertes Sicherheitskonzept an. Dabei setzen wir je nach Branche passende Schwerpunkte im Versicherungsschutz, die z. B. Gastwirte oder Bauhandwerker zu jedem Zeitpunkt dem Risiko entsprechend absichern. Unser Portfolio reicht hier von der Gebäudeversicherung über besondere Konzepte für die Haftpflichtversicherung bis hin zur Absicherung von Maschinen über die Sparten der Technischen Versicherung. Zusätzlich können kleinere und mittlere Unternehmen als betriebliche Sozialleistung ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen einer betrieblichen Gruppen-Unfallversicherung absichern.

Allein schon aus historischen Gründen liegt uns die Landwirtschaft sehr am Herzen. So bieten wir für diese wichtige Kundengruppe nahezu alle Versicherungsprodukte an, die für landwirtschaftliche Kundinnen und Kunden – Familie und Betrieb – existenziell sind. Unser Angebot erstreckt sich von der Absicherung der Gebäude über die Technik bis hin zur Altersvorsorge. Bei der Mecklenburgischen als ältestem Hagelversicherer der Welt können Landwirte ihre Ernte auch heute noch gegen Hagel- und Mehrgefahren absichern. Wir bieten inzwischen nicht nur finanzielle Sicherheit bei einem Hagelschaden, sondern auch bei Schäden durch Sturm, Starkregen und Frost. Unser jüngster Spross ist die Dürreversicherung, die erste indexbasierte Versicherungslösung der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe.

Über die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG sorgen unsere Kundinnen und Kunden für ihren Ruhestand vor. Mit Privatrenten, Riester- oder Basisrenten und natürlich auch der betrieblichen Altersvorsorge können die staatlichen Fördermöglichkeiten optimal ausgeschöpft werden. Fondsgebundene Sparformen ermöglichen ein nachhaltiges Plus in der Rendite.

Für alle, die für sich und andere Verantwortung tragen, ist die finanzielle Absicherung für den Fall der Fälle unerlässlich. Dafür stellen wir mit der Risikolebensversicherung, wahlweise auch mit der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, den passenden Schutz bereit.

Mit den Produkten der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG genießen unsere Kundinnen und Kunden in jedem Moment die besten Leistungen. Unser Rundum-Paket gilt beim Arzt, beim Zahnarzt, in der Klinik, beim Heilpraktiker, beim Physio- und Psychotherapeuten. Neben der Krankenvollversicherung bieten wir mit unseren Krankenzusatzversicherungen im ambulanten, stationären und zahnärztlichen Bereich ein breites Spektrum an sinnvollen Ergänzungen zur Gesetzlichen Krankenversicherung an.

Eine unserer Stärken ist der Vertrieb

Dabei konzentrieren wir uns erfolgreich auf unsere Ausschließlichkeits-Organisation

Mehr als 800 Agenturen bilden das Rückgrat der Mecklenburgischen Versicherung. Die selbstständigen Vermittlerinnen und Vermittler, die ausschließlich die Produkte der Mecklenburgischen verkaufen, sind das Gesicht des Unternehmens im direkten Kundenkontakt: Sie sind erste Ansprechpartner bei der Vertragsgestaltung, kümmern sich im Schadensfall und begleiten die Kunden über Jahre hinweg. Das Prinzip des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit gilt auch und besonders im Verhältnis zu den Agenturen. „Werte wie Solidität, Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit sind uns wichtig, gerade auch in der Zusammenarbeit mit unseren Vermittlerinnen und Vermittlern“, sagt der Vorstandsvorsitzende Toren Grothe.

Als Bindeglied zwischen den Agenturen vor Ort und der Direktion in Hannover fungieren bundesweit 22 Bezirksdirektionen sowie zwei Vertriebsbüros in Passau und Freiburg. Von diesen insgesamt 24 Standorten aus erfolgt die Betreuung der Agenturen.

Ob Beratung über Produkte, ob Kundenbindung oder Neugewinnung oder Servicefragen: Wer eine Agentur für die Mecklenburgische betreibt, findet hier immer die richtigen Ansprechpartner. Zur Betreuung gehört auch, dass die Mecklenburgische ihre selbstständigen Vermittlerinnen und Vermittler beim Aufbau und Betrieb ihrer Agentur unterstützt, etwa bei der Auswahl, Einrichtung und Ausstattung des Ladenbüros.

Die Mecklenburgische sorgt zudem für zielgruppenorientiertes Verkaufsförderungsmaterial, bietet Preisvorteile beim Erwerb der „Service-Flitzer“ Smart und Mini oder unterstützt Auftritte auf Messen, Stadtfesten oder bei Kundenevents.

Als eines der ersten Unternehmen im deutschen Versicherungsmarkt hat die Mecklenburgische ihre selbstständigen Vermittlerinnen und Vermittler unmittelbar an dem vor Ort erwirtschafteten Gewinn beteiligt. Das ist Teil des partnerschaftlichen Miteinanders in einer Versicherung auf Gegenseitigkeit und beweist, dass sich Qualität und Wachstum in den Beständen nicht ausschließen. Die Mecklenburgische bietet ihren Agenturen auch finanzielle Unterstützung in der Aufbauphase, eine gute Altersversorgung und Hilfe beim Auf- und Ausbau des Agenturbüros.

Das Bonifikationssystem legt Wert auf einfache Struktur bei hoher Wirtschaftlichkeit für beide Seiten. Individuelle Aus- und Weiterbildung gehört ebenso zur Dienstleistung der Mecklenburgischen für ihre internen Beschäftigten und externen Vermittlerinnen und Vermittler wie eine technisch hochwertige Ausstattung.

Über das eigene Rechenzentrum der Versicherung erhalten alle Bezirksdirektionen und Agenturen dauerhafte Großrechneranbindung, und das Agentur-Vertriebs-Unterstützungssystem (AVUS) bietet Benutzerfreundlichkeit, regelmäßige Updates und Anwendungsunterstützung.



Geschichte der Mecklenburgischen Versicherung

1797

Der Grundstein

Am 2. März 1797 kommt es zur Gründung der damaligen „Hagelschadens-Assekuranz-Gesellschaft in den Mecklenburgischen Landen“ in Neubrandenburg.



1856

Wir werden mehr

Nachdem der Geschäftsbereich mit den Jahren immer größer wird, werden erstmals sogenannte „Agenten“ eingestellt.



1945

Neuanfang

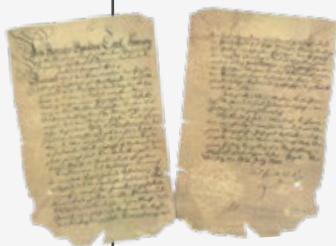
Nach dem Verlust fast aller Verträge zum Ende des 2. Weltkriegs kommt es zum Zusammenschluss mit der Greifswalder und der Schwedter Versicherung und zum Umzug nach Hannover.



1972

175 Jahre

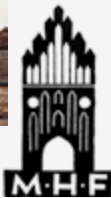
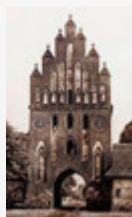
Die Mecklenburgische feiert 175-jähriges Bestehen und verändert ihren Markenauftritt. Das neue Logo wird abstrakter. Die Darstellung bleibt aber in Anlehnung an das „Neue Tor“ in der Gründungsstadt Neubrandenburg.



1801

Feuerversicherung

Die Hagelschadenversicherung wird um den Bereich der Feuerversicherung erweitert. Diese beschränkt sich zuerst noch auf die Mobilversicherung.



1903

Zusammenschluss

Die getrennt geführten Gesellschaften werden zur „Mecklenburgische Hagel- und Feuerversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Neubrandenburg“.



1958

Umbenennung

Umbenennung in „Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit“. Inzwischen stammen nahezu 65% aller Einnahmen aus den neuen Bereichen der Haftpflicht-, Unfall- und Kfz-Versicherung.



1972

Lebensversicherung

Im 175. Bestandsjahr wird als Tochterunternehmen die „Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft“ gegründet.

1984**Umzug**

Das neue Direktionsgebäude ist fertig. Umzug in Hannover vom Emmerberge in die Berckhusenstraße 146 (heute Platz der Mecklenburgischen 1).

**1989****Wiedervereinigung**

Nach dem Fall der Mauer kehrt die Mecklenburgische Versicherung zu ihren Wurzeln zurück. In den nächsten Jahren übertrifft das Neugeschäft in den neuen Bundesländern alle Erwartungen.

**2000****Krankenversicherung**

Im neuen Jahrtausend wird das Tochterunternehmen die „Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft“ gegründet.

**2016****Neubau**

Wir brauchen mehr Platz. Nach dem „Rückbau“ des berühmten Hängehauses neben dem Direktionsgebäude wird im März das neue zusätzliche Gebäude eingeweiht. 170 Mitarbeiter*innen beziehen dort ihre neuen Büros.

**1987–89****Neue Technologien**

Der elektronische Fortschritt ist nicht aufzuhalten. 1987 wird das Agentur Verwaltungssystem (AVS) am PC eingeführt, 1989 folgen elektronische Tarifrächner im Außendienst.

**1997****200 Jahre**

Die Mecklenburgische begeht ihren 200. Geburtstag mit einem Festakt im Opernhaus Hannover. Als besonderer Ehrengast hält Hans-Dietrich Genscher einen Festvortrag.

**2006****Versicherungsmuseum & Kunstpreis**

Die Mecklenburgische vergibt in Neubrandenburg zum ersten Mal ihren „Kunstpreis für bildende Kunst in Mecklenburg-Vorpommern.“ Im gleichen Jahr wird dort in einem Wiekhaus das „Wahrscheinlich kleinste Versicherungsmuseum“ eröffnet.

**2022****225 Jahre**

Die Mecklenburgische blickt stolz auf ihre bewegte Vergangenheit zurück. Am 2. März 2022 fällt der Startschuss für zahlreiche Jubiläumsaktionen. Beim Festakt im Großen Garten hält Bundespräsident a.D. Joachim Gauck einen Festvortrag.



Geschäftsbericht

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. Neubrandenburg und Hannover

Organe	30
Lagebericht	32
Marktüberblick	32
Grundlagen der Gesellschaft	33
Geschäftsverlauf und Ertragslage	37
Finanz- und Vermögenslage	43
Nichtfinanzielle Erklärung	44
Risikobericht	45
Ausblick	51
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit	53
Jahresabschluss	54
Bestätigungsvermerk	67
Bericht des Aufsichtsrats	74

Mitglieder der Hauptversammlung

Lothar Basseng
Kaufmann, Herborn

Albert Baur
Hotelbetriebswirt, Fischbachtal

Hans-Martin Bergsdorf
Rechtsanwalt, Oranienburg

Klaus Karl Blükle
Rechtsanwalt, Brackenheim

Manfred Böker
Kaufmann, Beverungen

Melanie Busse
Geschäftsführerin, Tangermünde

Gabriele Christ
Geschäftsführerin, Seligenstadt

Andreas Cramm
Landwirt, Einbeck

Alexander Dauer
Jurist, Berlin

Lutz Donath
Ingenieur, Ribnitz-Damgarten

Torsten Eckhardt
Geschäftsführer, Felsberg

Thomas Einbock
Förster, Oberuckersee

Gundel Ellmann
Apothekerin, Pasewalk

Michael Frenger
Dipl.-Ing. (agr.), Köln

Markus Geißelbrecht
Landwirt, Heilsbronn

Sylvia Gengelbach
Geschäftsführerin, Buchfart

Inken Gese
Unternehmensberaterin, Hamburg

Sylvia Heinig
Physiotherapeutin, Zwickau

Bernd Heyder
Chemiemeister, Greiz

Jörg Hillmer MdL
Kaufmann, Suderburg

Bärbel Kimmach
Bankkauffrau, Gehrden

Andreas Kistler
Geschäftsführer, Linden

Karl-Heinz Klein
Geschäftsführer,
Bietigheim-Bissingen

Isabel Knapik
Geschäftsführerin, Meinersen

Birgit Koch-Schallenberg
Kauffrau, Wentorf

Dr. Süleyman Kolcu
Rechtsanwalt, Bielefeld

Andreas Korbmacher
Lehrer, Burg

Heike Krieger
Angestellte, Muldestausee

Astrid Kuchenbuch
Kauffrau, Mannheim

Klaus Kucklick
Rechtsanwalt, Dresden

Erika Marie Kühner
Dipl.-Kauffrau/Geschäftsführerin,
Hamm

Andreas Kurre
Metallbaumeister, Molbergen

Marcel Löhn
Dipl.-Ingenieur, Stralsund

Stefan Meußler
Rechtsanwalt, Lübeck

Kathrin Obenaus
Prokuristin, Röderland

Michael Ospalski
Kaufmann, Harsefeld

Karsten Porath
Kaufmann, Buchholz

Dr. Elke Pretzel
Kunsthistorikerin, Jürgenstorf

Klaus Pritschau
Landwirt, Stockelsdorf

Thomas Reinsch
Kaufmann, Wiesbaden

Michael Richter
Geschäftsführer, Reinheim

Dieter Saremba
Geschäftsführer, Bobitz

Antje Schadow
Kauffrau, Storkow

Horst Schneider
Landwirt, Homberg

Peter Schoofs
Schornsteinfegermeister, Kleve

Martina Schulte
Friseurmeisterin, Lastrup

Lorenz Schulz
Geschäftsführer, Sehestedt

Winfried Schulz
Vertriebsleiter, Hollenbach

Jörg Steglich
Landwirt, Semmerin

Sylvia Sturm
Lehrerin, Goldbeck

Erika Stihl
Hausverwalterin, Eigeltingen

Michael Thien
Physiotherapeut, Buxtehude

Thomas Werntges
Elektroinstallateurmeister,
Ratingen

Matthias Graf von Westphalen
Land- und Forstwirt, Meschede

Karl Wey
Schäfer, Bad Münstereifel

Verena Wöhrle
Kauffrau, Hamm

Detlef Wolter
Optikermeister, Röbel

Wolfram Zech
Steinmetzmeister, Hohenmölsen

Dr. Peter Zieger
Beratender Tierarzt, Homberg

Landwirtschaftlicher Beirat

Harald Nitschke
Vorsitzender
Dipl.-Ing. (agr.), Ramin

Wilken von Behr
Landwirt, Rixdorf

Andreas Cramm
Landwirt, Einbeck

Michael Frenger
Dipl.-Ing. (agr.), Köln

Markus Geißelbrecht
Landwirt, Heilsbronn

Horst Schneider
Landwirt, Homberg

Dr. Anna Catharina Voges
Landwirtin, Leipzig

Aufsichtsrat

Thomas Flemming
Vorsitzender
ehem. Vorstandsvorsitzender
der Gesellschaften der Mecklen-
burgischen Versicherungsgruppe,
Hannover

Harald Nitschke
stellv. Vorsitzender
Dipl.-Ing. (agr.), Ramin

Lorenz Bahlens
bis 10. Juni 2022
Kaufmann, Burgdorf

Jan Eickhoff
Versicherungsangestellter,
Sehnde

Rainer Husch
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater, Brühl

Markus Knopp
Versicherungsangestellter,
Hannover

Prof. Dr. Torsten Körber
ab 10. Juni 2022
Universitätsprofessor, Köln

Vorstand

Toren Grothe
Vorsitzender

Marguerite Mehmel

Nicolas Neuschulz

Knut Söderberg

Lagebericht des Vorstands

- **Marktüberblick**
- **Grundlagen der Gesellschaft**
- **Geschäftsverlauf und Ertragslage**
- **Finanz- und Vermögenslage**
- **Nichtfinanzielle Erklärung**
- **Risikobericht**
- **Ausblick**

Marktüberblick

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarkt

Das Jahr 2022 war zunächst geprägt durch ein langsames Abflauen der COVID-19-Pandemie. Lediglich in China waren die wirtschaftlichen Auswirkungen durch das Festhalten an der strikten Null-COVID-Strategie über weite Teile des Jahres deutlich zu spüren. Als wesentlicher Einflussfaktor für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung kam jedoch ab Februar 2022 der russische Angriffskrieg in der Ukraine hinzu. Durch zahlreiche gegenseitige Sanktionsmaßnahmen sowie deutliche Einschränkungen im Rohstoff- und Energiehandel kam es unterjährig zu beispiellosen Preissteigerungen insbesondere bei Erdgas, Rohöl und beim Strompreis. Die bereits zuvor anziehenden Inflationsraten wurden hierdurch noch einmal deutlich gesteigert und erreichten sowohl in Deutschland als auch in Europa zweistellige Werte. Probleme wie Lieferengpässe und ein eklatanter Fachkräftemangel in nahezu allen Branchen haben weiterhin Bestand.

Der bereits langanhaltende positive Trend am deutschen Arbeitsmarkt setzte sich aufgrund der sehr schwierigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im laufenden Jahr nicht weiter fort, es gab jedoch eine Stabilisierung auf einem erfreulich niedrigen Niveau. Die Arbeitslosenquote betrug Ende 2021 5,2 %, sank im Frühjahr weiter auf 5,0 % und stieg dann im weiteren Jahresverlauf leicht bis auf 5,5 % im Dezember 2022 an. Die Erwerbslosenquote verringerte sich hingegen gegenüber dem Vorjahr von 3,2 % auf zuletzt 3,0 %.

Insbesondere durch die sehr starke Erhöhung der Rohstoff- und Energiepreise, aber auch in den Bereichen Lebensmittel und Wohnen, stieg die monatliche Inflationsrate

für Deutschland von 4,9 % im Januar deutlich und erreichte im Oktober mit 10,4 % einen langjährigen Höchststand.

Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) setzte sich im Jahr 2022 nicht weiter fort. Die Notenbank ging lange davon aus, dass die erhöhten Inflationsraten nur vorübergehend seien. Ein anfangs zögerliches Verhalten wurde erst spät mit einer deutlichen Erhöhung des Hauptrefinanzierungssatzes von 0 % im Juni auf 2,5 % im Dezember zu korrigieren versucht. Zudem wurden die Konditionen der Bankenrefinanzierungsgeschäfte (TLTRO) verschärft, sodass die Banken bis Ende 2022 knapp 800 Mrd. Euro an die EZB aus diesen Geschäften zurückgezahlt haben und sich die Bilanz der Notenbank entsprechend reduzierte. Darüber hinaus hat die EZB angekündigt, ab Anfang März 2023 ihre Anleihebestände pro Monat um 15 Mrd. Euro zu verringern.

In 2022 sind die Zinssätze über den gesamten Laufzeitenbereich sehr stark angestiegen. Nachdem die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen zum Jahresende 2021 bei -0,2 % lag, ist diese im Jahresverlauf kontinuierlich gestiegen und erreichte am letzten Handelstag Ende Dezember 2022 mit 2,6 % den höchsten Stand des Jahres.

Nach einem sehr positiven Jahr 2021 brachte das Jahr 2022 deutliche Verluste an den Aktienmärkten mit sich. So verzeichnete der deutsche Aktienindex (DAX) ein Jahresminus von 12,4 % und schloss zum Jahresende mit 13.924 Punkten. Auch der US-amerikanische Aktienindex Dow Jones entwickelte sich mit einem Verlust von 8,75 % negativ und schloss zum Ende des Jahres 2022 bei einem Stand von 33.147 Punkten. Somit verzeichneten sowohl die Anleihe- als auch die Aktienmärkte im Jahr 2022 deutliche Kursverluste.

32	Marktüberblick
33	Grundlagen der Gesellschaft
37	Geschäftsverlauf und Ertragslage
43	Finanz- und Vermögenslage
44	Nichtfinanzielle Erklärung
45	Risikobericht
51	Ausblick

Schaden- und Unfallversicherung

Nach Hochrechnung des GDV (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.) zeichnete sich in der Schaden- und Unfallversicherung für das Jahr 2022 weiterhin in nahezu allen Sparten eine leichte Steigerung des bisherigen Wachstumstrends ab. Im Zuge von Summenanpassungen wurde mit einem Wachstum von 4,0 % gerechnet. Diese Prognose lag 1 %-Punkt über dem des Vorjahres.

In den einzelnen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung fällt das Wachstum unterschiedlich aus. Während sich das Beitragswachstum in der Kraftfahrtversicherung nur gering gegenüber dem Vorjahr auf +1,0 % (VJ: +0,8 %) erhöhte, konnte die Sachversicherung insgesamt im Durchschnitt mit 7,6 % (VJ: +5,3 %) weiter nennenswert wachsen. Das stärkere Wachstum war in den Sparten zu verzeichnen, die nicht dem Privatkundensegment zugerechnet werden.

In der Privaten Sachversicherung sind die Beitragseinnahmen auch im Jahr 2022 um 6,5 % (VJ: +4,3 %) wieder gestiegen. Treiber hierfür war in erster Linie die Wohngebäudeversicherung (GJ: +8,0 %; VJ: +5,7 %). Die Hausratversicherung konnte ein Zuwachs von 2,0 % (VJ: +0,8 %) verzeichnen.

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % (GJ: +4,0 %; VJ: +3,3 %). Die Rechtsschutzversicherung verzeichnete auch im Jahr 2022 ein im Verhältnis moderates Beitragswachstum (GJ: +3,0 %; VJ: +4,5 %).

Das Schadenjahr 2022 wurde im Wesentlichen von den nachgelagerten Schadenregulierungen der Flutkatastrophe in der Folge des Sturmtiefs „Bernd“ im Jahr 2021 und der Orkanserie „Ylenia, Zeynep und Antonia“ im Februar 2022 geprägt. Damit blieben die Schadenbereiche in dauerhafter Belastung. Während sich in den Sachversicherungen insgesamt die Schadenstücke durch die Sturmserie gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhten, reduzierten sich die Schadenaufwendungen gegenüber 2021 nachdrücklich (GJ: -28,3 %; VJ: +62,2 %). Die kombinierte Schaden- und Kostenquote sank im Zuge dessen auf 71,0 % (VJ: 105,4 %). Im Vergleich zum Vorjahr stellt das eine Reduzierung um 34,4 %-Punkte dar. Ein Großteil der Aufwendungen in Folge der zuvor genannten Naturereignisse im Jahr 2022 entfiel auf die Wohngebäudeversicherung. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Aufwandsreduzierung um 28,0 %. In den Sachversicherungen für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft sanken die Aufwendungen für Schäden um 28,0 % gegenüber dem Vorjahr. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote sank dementsprechend um 36,7 %-Punkte auf 97,0 % (VJ: 133,7 %). Auch in der Hausratversicherung sind die Auswirkungen der Flutkatastrophe in der Folge des Sturmtiefs „Bernd“ und der Orkanserie

deutlich erkennbar. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote liegt hier immer noch bei 73,0 % (VJ: 93,8 %). Die kombinierte Schaden- und Kostenquote sank insgesamt in der Sachversicherungssparte auf 96,0 % (VJ: 129,0 %).

Im Hinblick auf die Nachwirkungen aus der Flutkatastrophe in Folge des Sturmtiefs „Bernd“ und der Orkanserie „Ylenia, Zeynep und Antonia“ sind die Auswirkungen im Vergleich zu den Sachsparten in der Kraftfahrtsparte noch relativ gering. Nach den Jahren 2020 und 2021, in denen pandemiebedingt Schäden weitestgehend ausblieben, normalisiert sich der Schadenaufwand wieder auf Vor-Pandemie-Niveau. In der Vollkaskoversicherung erhöhte sich die kombinierte Schaden- und Kostenquote leicht auf 110,0 % (VJ: 104,7 %), wogegen die Schaden- und Kostenquote in der Teilkasko einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr auf 95,0 % (VJ: 102,0 %) verzeichnet. Im Bereich der Schadenaufwendungen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stieg der Aufwand um 11,0 % (VJ: +1,2 %). Die Schadenaufwendungen in der Kraftfahrzeug-Teilkaskoversicherung sank um 10,0 % (VJ: +39,2 %). Ein Teil dieser Mehraufwendungen entfällt dabei auf die Auswirkungen der Flutkatastrophe in der Folge des Sturmtiefs „Bernd“. Zusätzlich stiegen, wie bereits in den Vorjahren, die Preise für Ersatzteile weiter an. Darüber hinaus verlängerten sich die Lieferzeiten von Ersatzteilen und kausal dazu die Aufwendungen im Rahmen von Mobilitätsgarantien für die Versicherungsnehmer. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote stieg in der Kraftfahrtversicherung von 94,8 % in 2021 auf 101,0 % in 2022.

In den übrigen Sparten blieb der Schadenaufwand nahezu auf Vorjahresniveau. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklung belief sich für die gesamte Schaden- und Unfallversicherung inklusive Schutzbrief und Cyberisiko in 2022 auf 95,0 % (VJ: 102,3 %).

Grundlagen der Gesellschaft

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Die Mecklenburgische Versicherungsgesellschaft a. G. (ME) ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit mit den Hauptsitzen in Hannover und Neubrandenburg. Darüber hinaus unterstützen insgesamt 22 Bezirksdirektionen und zwei Vertriebsbüros bundesweit die Arbeit der 792 (VJ: 813) mit dem Unternehmen in Ausschließlichkeit verbundenen Agenturen.

Die Geschäftsstrategie beruht auf der Bereitstellung bedarfsgerechten Versicherungsschutzes für Privatkunden, Gewerbe und Landwirtschaft sowie einem ertragsorientierten Wachstum zur Wahrung der Finanzkraft der Gesellschaft.

Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 5,6 Mio. Euro (VJ: 17,0 Mio. Euro) schloss die ME ihr 226. Geschäftsjahr vor dem Hintergrund der vielfältigen Herausforderungen in 2022 zufriedenstellend ab.

Erklärung zur Unternehmensführung¹

Aufgrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die ME Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie auf den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 30. April 2021 die Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand beschlossen. Auf Grundlage der Zusammensetzung des Vorstandes zum Zeitpunkt der Beschlussfassung wurde die Zielgröße auf 20,0 % festgelegt. Im Jahr 2022 betrug der Frauenanteil im Vorstand 25,0 %. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurde auf 17,0 % festgelegt. Zum 31. Dezember 2022 betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat 0 %, da aufgrund von Neuwahlen der Arbeitnehmervertreter in 2021 nicht erneut eine Arbeitnehmervertreterin in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Die Quoten des Frauenanteils im Aufsichtsrat und im Vorstand sind bis zum 30. Juni 2026 zu erreichen.

Für den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands hat der Vorstand in seiner Sitzung am 7. März 2022 eine Zielgröße von 7,5 % bzw. 25,0 % beschlossen, die bis zum 31. Dezember 2026 erreicht werden soll. Zum 31. Dezember 2022 betrug der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene 7,0 % und auf der zweiten Führungsebene 25,2 %.

Organisatorische Struktur und Kooperationen

Mit den verbundenen Unternehmen Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG (MEL) und Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG (MEK) bestehen Organisations- und Verwaltungsabkommen. Mit der Mecklenburgischen Liegenschafts-GmbH (MELG) und der Mecklenburgischen Vermittlungs-GmbH (MEV) bestehen Verwaltungsabkommen. Zudem lagen mit der MEK, der MEV und der Mecklenburgischen Rechtsschutz-Service-GmbH

(MERS) zum Bilanzstichtag Ergebnisabführungsverträge vor. Mit der Wüstenrot Bausparkasse AG besteht eine Vertriebsvereinbarung.

Die Kooperationen mit der ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH und der VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik mbH, an denen die ME beteiligt ist, wurden weitergeführt. Des Weiteren besteht ein Kooperationsabkommen mit der European Bank for Fund Services GmbH (ebase).

Mitgliedschaften²

Die ME ist Mitglied des GDV, des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen, des Vereines „Der Versicherungsombudsmann“, der Internationalen Vereinigung der Versicherer der landwirtschaftlichen Produktion (AIAG) und der Vereinigung der gegenseitig und genossenschaftlich organisierten Versicherer in Europa (AMICE). Ferner gehört die Gesellschaft der Verkehrspferhilfe e. V. und dem Verein „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“ an und beteiligt sich am Regressverzichtsabkommen.

Die ME ist dem Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des GDV beigetreten. Dieser besteht aus elf Grundsätzen, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Dieser Kodex wurde durch den Beitritt zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern und ihrem Auftritt im Wettbewerb gemacht. Die Angemessenheit der zur Einhaltung der Grundsätze notwendigen Maßnahmen wurde uneingeschränkt bestätigt.

Außerdem hat sich die Gesellschaft dem Datenschutzkodex „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“ angeschlossen. Mit dem Kodex hat der GDV im Einvernehmen mit seinen Mitgliedsunternehmen und in Abstimmung mit den Datenschutzaufsichtsbehörden der Länder einheitliche Standards für den Umgang mit personenbezogenen Daten festgelegt. Dadurch wird die Verarbeitung der personenbezogenen Daten der Gesellschaft soweit wie möglich reduziert und zugleich die Transparenz der Datenverarbeitung deutlich erhöht.

¹ Der Berichtsabschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ gemäß § 289f Abs. 4 Satz 1 in Verbindung mit Abs. 2 Nummer 4 HGB ist nach § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

² Der Berichtsabschnitt „Mitgliedschaften“ ist von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

32	Marktüberblick
33	Grundlagen der Gesellschaft
37	Geschäftsverlauf und Ertragslage
43	Finanz- und Vermögenslage
44	Nichtfinanzielle Erklärung
45	Risikobericht
51	Ausblick

Betriebene Versicherungsbranche und -arten

Im Berichtsjahr 2022 betrieb die ME folgende Versicherungsbranche und -arten im selbst abgeschlossenen Geschäft. Im Geschäftsjahr 2022 wurde unverändert ausschließlich inländisches Versicherungsgeschäft betrieben.

Versicherungsbranche und -arten im selbst abgeschlossenen Geschäft

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrt-Unfallversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
sonstige Kraftfahrtversicherungen (Kaskoversicherung)

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Rechtsschutzversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Feuerversicherung³

Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung

Sonstige Sachversicherungen

Hagel- und Mehrgefahrenversicherung
Einbruchdiebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Technische Versicherungen
Elektronikversicherung
Bauleistungsversicherung
Maschinenversicherung

³ Nachfolgend werden diese Sparten zusammengefasst als Sonstige Sachversicherungen beschrieben.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Unverändert wurde auch 2022 kein aktives Rückversicherungsgeschäft gezeichnet. Die ehemaligen Beteiligungen an den Pools der Deutschen Versicherungswirtschaft zur Deckung von Atom- und Pharmarisiken befinden sich in der Abwicklung.

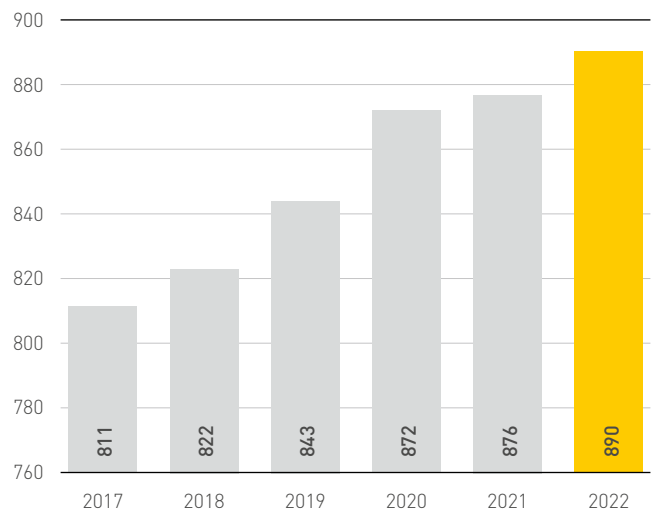
Personal und Vertrieb

Im Geschäftsjahr 2022 waren für die ME im Jahresdurchschnitt 890 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (VJ: 876) tätig. Die Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH (MERS) beschäftigte 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (VJ: 26).

Wie in den Jahren zuvor wurden auch in diesem Geschäftsjahr freiwillige zusätzliche Zahlungen an die Angestellten – über das tarifliche Maß hinaus – zum Urlaubs- und Weihnachtsgeld gewährt. Des Weiteren erhielten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Zuschüsse zum Mittagessen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)

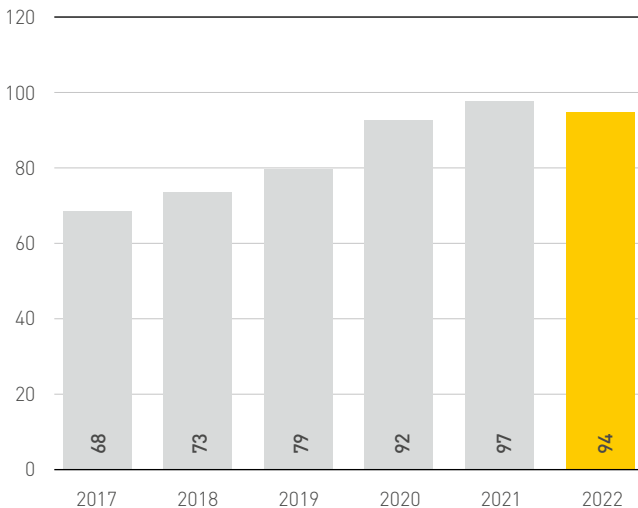
(Anzahl)



Im Jahresdurchschnitt 2022 beschäftigte die Gesellschaft 94 Auszubildende. Insgesamt absolvieren fünf Studierende ein Duales Studium bei der ME. Im Ausbildungsjahr 2022 wurden 31 Auszubildende (VJ: 32) für das Berufsbild „Kaufrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ sowie zwei Dual-Studierende eingestellt. Mit einer außendienstorientierten Ausbildung wird der Nachwuchs gezielt für eine Tätigkeit im Außendienst vorbereitet, die eine sehr gute berufliche Perspektive bietet. Im Jahr 2022 betrug die Ausbildungsquote in der Erstausbildung 10,2 % (VJ: 12,5 %).

Auszubildende (Jahresdurchschnitt)

(Anzahl)



Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ME betrug Ende 2022 im Innendienst 16,3 Jahre (VJ: 16,2 Jahre) und im Außendienst 9,2 Jahre (VJ: 9,5 Jahre).

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein zentrales Anliegen der ME. Neben den bestehenden flexiblen Arbeitszeitmodellen wurde eine Betriebsvereinbarung zum Mobilien Arbeiten und zur Alternierenden Telearbeit in Kraft gesetzt. Diese fördert zum einen die Flexibilisierung der Arbeitszeit und erhöht zum anderen die Attraktivität der ME als Arbeitgeber sowie die langfristige Mitarbeiterbindung.

Darüber hinaus werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Kindern freiwillige finanzielle Sozialleistungen angeboten.

Die Zahl der gemäß § 84 HGB hauptberuflich für die ME tätigen Agenturen belief sich zum Jahresende auf 792 (VJ: 813). Den Agenturen werden Leistungen im Rahmen eines Altersversorgungswerkes nach dem vom GDV und den Vermittlerverbänden erarbeiteten Versorgungskonzept angeboten.

Die Grundlage für den Erfolg der Gesellschaft sind nicht nur zufriedene Kundinnen und Kunden, sondern auch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die kundenorientiert, motiviert und kostenbewusst arbeiten. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Ausschließlichkeitsvertrieb als Bindeglied zwischen der Gesellschaft und ihrer Kundschaft sowie der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen dem Innen- und Außendienst zu. Wesentlicher Bestandteil und das Bestreben gezielter Personalentwicklungsarbeit ist es, die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Agenturen

stetig zu verbessern. Dafür werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Weiterqualifikationen ermöglicht sowie Aus- und Weiterbildungen stetig gefördert. Weiterbildungen zur Fachwirtin bzw. zum Fachwirt, zur Aktuarin bzw. zum Aktuar oder zur Versicherungsexpertin bzw. zum Versicherungsexperten werden finanziell unterstützt.

Die mittlerweile gesetzlich geforderte Ausrichtung am bestmöglichen Kundeninteresse ist Bestandteil des Selbstverständnisses der ME. Die Verhaltensgrundsätze der ME für den Vertrieb bestehen seit mehr als vier Jahrzehnten und haben weiterhin Bestand. Dies fördert die Ausrichtung der Beratungsleistungen des Vertriebes am Kundenbedarf – auch über elektronisch gestützte Beratungsprozesse – stärker als bisher, um mittelfristig eine noch intensivere Kundenbindung und -zufriedenheit zu erreichen. Die Versicherungswirtschaft unterliegt einem kontinuierlichen Wandel durch gesetzliche Grundlagen oder Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen. Professionelle Versicherungsvermittlung bleibt nicht bei der Erstausbildung stehen, sondern muss kontinuierlich weiterentwickelt werden. Daher wurde die freiwillige Brancheninitiative „gut beraten“ zur laufenden Weiterbildung von Versicherungsvermittlern von den Verbänden der Versicherer und der Versicherungsvermittler gegründet und seither getragen. Die Initiative „gut beraten“ hat sich in den letzten Jahren bei der Mecklenburgischen bewährt. In den vergangenen Jahren wurden Weiterbildungsmaßnahmen vorrangig in Direktionsseminaren, durch Veranstaltungen unserer Bezirksdirektionen und durch e-learning sichergestellt.

Ein hohes Gut für das Vertrauen der Kundinnen und Kunden der ME ist der sensible Umgang mit deren Daten. Bereits 2013 trat die Gesellschaft dem Datenschutzkodex „Code of Conduct“ der deutschen Versicherungswirtschaft bei und verbesserte seitdem fortlaufend ihre technischen und organisatorischen Maßnahmen zum Schutz der personenbezogenen Daten.

Die Vermittlerinnen und Vermittler sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst haben durch ihr hohes Engagement und ihre große Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung des Unternehmens beigetragen. Durch ihren Einsatz war das erfolgreiche Jahr 2022 überhaupt erst möglich.

Der Dank gilt auch den Betriebsräten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und für die verantwortungsvolle Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Mit den Betriebsräten fanden regelmäßige Zusammenkünfte statt, in denen wirtschaftliche Fragen der Unternehmensgruppe, personelle Angelegenheiten sowie die sozialen Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großer Offenheit konstruktiv erörtert wurden.

32	Marktüberblick
33	Grundlagen der Gesellschaft
37	Geschäftsverlauf und Ertragslage
43	Finanz- und Vermögenslage
44	Nichtfinanzielle Erklärung
45	Risikobericht
51	Ausblick

Das Jahr 2022 stellte die ME weiterhin vor Herausforderungen aufgrund der noch andauernden Corona-Pandemie. Ziel aller Corona-Schutzmaßnahmen der ME ist stets die Fürsorge und der Gesundheitsschutz für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Innen- und Außendienstes.

Um dieses Ziel zu erreichen, stand ein regelmäßiger Austausch zwischen Vorstand, Personalabteilung, Betriebsrat und der Funktion für Arbeitssicherheit statt. Dadurch konnten kurzfristig und flexibel Präventions- und Schutzmaßnahmen an das jeweilige Infektionsgeschehen angepasst bzw. initiiert werden.

Die kontinuierliche Bereitstellung von kostenlosen Schnelltests sowie medizinischen und FFP-2-Masken für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fand auch im Jahr 2022 statt. Die ME achtete bei Bedarf auf eine deutlich reduzierte Büroraumbelegung und ermöglichte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach Möglichkeit von zu Hause aus zu arbeiten.

Dass im Oktober 2021 eingeführte Angebot einer telefonischen psychologischen Sprechstunde zur gezielten Unterstützung in beruflichen oder auch insbesondere in privaten Überforderungs- und Krisensituationen wurde zunächst bis September 2023 verlängert.

Der Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 Entgelttransparenzgesetz (EntgTransG) wurde für die Jahre 2017 bis 2021 erstellt. Er ist dem Lagebericht als

Anlage beigefügt und unterliegt nicht der Prüfungspflicht durch den Abschlussprüfer⁴.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die Gesellschaft verzeichnete eine die Erwartungen übertreffende Beitragsentwicklung in den meisten Sparten und Kundensegmenten (Privatkunden, Gewerbe und Landwirtschaft). Die gute Vertriebsleistung der Ausschließlichkeitsorganisation war, neben den allgemeinen Tarifentwicklungen, den bedingungsgemäßen Versicherungssummen- und Indexanpassungen in den Sachsparten ausschlaggebend für das Wachstum.

Trotz der starken Belastungen aus einer Orkanserie im Frühjahr 2022 und den Nachwirkungen des Sturmtiefs „Bernd“ aus dem Frühjahr 2021 sowie einem deutlich reduzierten Rückversicherungs- und Kapitalanlageergebnis konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,6 Mio. Euro (VJ: 17,0 Mio. Euro) erzielt werden.

Die mit Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022 formulierte Erwartung eines Geschäftsergebnisses auf Vorjahresniveau ist aufgrund der belastenden Effekte nicht eingetreten.

Die Netto-Eigenkapitalquote stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 111,4 % (VJ: 100,7 %).

Das zusammengefasste Geschäftsergebnis stellt sich wie folgt dar:

Zusammengefasstes Geschäftsergebnis	2022 in Mio. €	2021 in Mio. €
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	62,1	-1,6
Rückversicherungsergebnis	-48,7	11,6
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	13,4	10,0
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-18,7	9,5
Versicherungstechnisches Ergebnis	32,2	19,5
Kapitalanlageergebnis	-20,2	18,6
Sonstiges nichttechnisches Ergebnis	-9,3	-10,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2,7	27,7
Steuerertrag (+) / Steuerlast (-)	2,9	-10,7
Jahresüberschuss	5,6	17,0

⁴ Der Berichtsabschnitt „Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit“ nach § 21 Entgelttransparenzgesetz ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

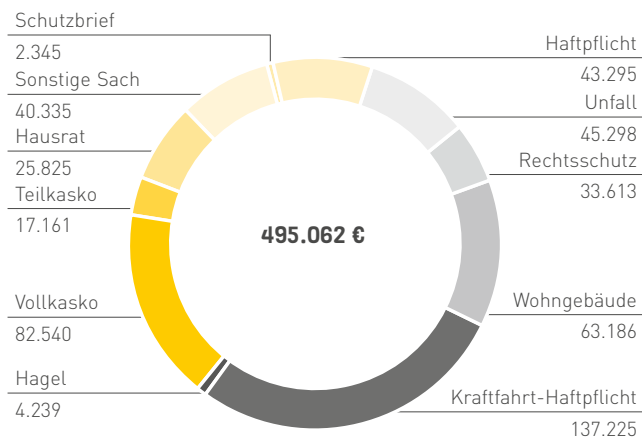
Im Geschäftsjahr 2022 erwirtschaftete die ME ein Ergebnis unterhalb des Vorjahresniveaus.

Ursächlich dafür war zum einen der Abschluss einer retrospektiven Rückversicherungsdeckung zur Absicherung zukünftiger Abwicklungsverluste und zum anderen das negative Kapitalanlageergebnis. Letzteres ist zurückzuführen auf Abschreibungen sowie auf Verluste durch den Abgang von Kapitalanlagen.

Entlastende Effekte aus der Schwankungsrückstellung sowie die Auflösung der Rückstellung für Kumulrisiken führten zu einem Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 2,7 Mio. Euro (VJ: 27,7 Mio. Euro). Aus den Ertragssteuern ergab sich im Geschäftsjahr ein Ertrag von 2,9 Mio. Euro. Die Finanzkraft konnte mit einer Eigenkapitalzuführung in Höhe von 5,6 Mio. Euro weiter gestärkt werden.

Erläuterungen zum Versicherungstechnischen Ergebnis

Beitragseinnahmen 2022



Für das Geschäftsjahr 2022 wurde von einem Beitragswachstum in Höhe von 2,0 % ausgegangen. Die im Berichtsjahr gebuchten Bruttobeitrags-einnahmen in Höhe von 495,1 Mio. Euro und ein Wachstum von 3,5 % (VJ: 3,2 %) übertrafen diese Prognose.

In der Kraftfahrtversicherung wurde aufgrund der ausgebliebenen Beitragsanpassung ein geringerer Beitragszuwachs als im Vorjahr prognostiziert. Im Kraftfahrzeuggeschäft reduzierten sich die Beiträge um 0,1 %, nachdem im Vorjahr noch ein Wachstum erzielt wurde (VJ: +1,6 %). In den übrigen Sparten konnte ein überwiegend positives Beitragswachstum verzeichnet werden. Insbesondere in den Sparten Verbundene Hausratversicherung (GJ: +5,0 %, VJ: +2,9 %), Verbundene Gebäudeversicherung (GJ: +11,7 %, VJ: +6,9 %) und der Hagelversicherung (GJ: +37,0 %, VJ: +8,5 %) konnten höhere Zuwächse aufgrund von Beitragsanpassungen infolge von Indexanpassungen und aufgrund steigender Schadenaufwendungen erzielt werden.

Kennzahlen	2022	2021	Änderung
	in Mio. €	in Mio. €	
Gebuchte Bruttobeiträge	495,1	478,3	3,5
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	312,7	342,9	-8,8
vt. Nettoergebnis	32,2	19,5	65,3

Kennzahlen	2022	2021	Änderung
	in %	in %	
Beitragswachstum	3,5	3,2	0,3
Bruttoschadenquote	63,6	72,0	-8,4
Nettoschadenquote	71,2	68,8	2,4
Combined Ratio (brutto)	94,1	101,6	-7,5

In den Rückversicherungsabgaben ist der Abschluss eines retrospektiven Schutzes der Abwicklung der Schadenrückstellungen mit 40 Mio. Euro enthalten, der die Rückversicherungsabgaben vor allem in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung, der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, der Allgemeinen Unfallversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung beeinflusst hat.

Die Rückversicherungsabgaben beliefen sich auf 159,6 Mio. Euro (VJ: 123,3 Mio. Euro). Die Selbstbehaltsquote verringerte sich aufgrund dessen von 74,2 % auf 67,8 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle lagen mit 312,7 Mio. Euro deutlich unter dem des Vorjahres (342,9 Mio. Euro). Dieser Rückgang ist auf die sehr hohe Last im Geschäftsjahr 2021 für die Aufwendungen der Schäden aus der Flutkatastrophe in der Folge des Sturmtiefs „Bernd“ zurückzuführen. In 2022 resultierten daraus noch Aufwendungen in Höhe von 3,8 Mio. Euro. Die Bruttoaufwendungen aus diesem Ereignis betragen damit insgesamt 54,8 Mio. Euro. Die Bruttoschadenquote reduzierte sich von 72,0 % auf 63,6 %, die Nettoschadenquote stieg um 2,4 %-Punkte auf 71,2 %.

Um dem deutlichen Anstieg der Inflationsrate Rechnung zu tragen, wurden in den besonders betroffenen Sparten die vorhandenen Reserven um eine pauschale Zusatzreserve erweitert.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 146,1 Mio. Euro (VJ: 137,3 Mio. Euro). Dieser Anstieg war unter anderem

32	Marktüberblick
33	Grundlagen der Gesellschaft
37	Geschäftsverlauf und Ertragslage
43	Finanz- und Vermögenslage
44	Nichtfinanzielle Erklärung
45	Risikobericht
51	Ausblick

auf einen Zuwachs an Provisionen aufgrund der höheren Beitragseinnahmen zurückzuführen. Die Verwaltungskosten erhöhten sich in 2022 um 9,1 % auf 53,3 Mio. Euro (VJ: 48,8 Mio. Euro). Die Bruttokostenquote erhöhte sich um 0,9 %-Punkte auf 29,7 %.

Der versicherungstechnische Nettogewinn der Gesellschaft lag nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 18,7 Mio. Euro (VJ: Entnahme 9,5 Mio. Euro) bei 32,2 Mio. Euro (VJ: 19,5 Mio. Euro). Die Auflösung der Rückstellung für Kumulrisiken aufgrund eines umfangreicheren Rückversicherungsschutzes für die Elementargefahren ab dem Jahr 2023 führte insbesondere in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, in der Verbundenen Hausratversicherung, in der Kaskoversicherung sowie in der Sonstigen Sachversicherung zu einem Anstieg des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses.

Nachfolgend wird das versicherungstechnische Ergebnis für die einzelnen Versicherungszweige detaillierter dargestellt:

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kennzahlen	2022 in Mio. €	2021 in Mio. €	Änderung in %
Gebuchte Bruttobeiträge	43,3	41,9	3,4
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	10,7	17,4	-38,4
vt. Nettoergebnis	4,1	5,2	-20,4

Kennzahlen	2022 in %	2021 in %	Änderung in %-Pkt.
Beitragswachstum	3,4	3,0	0,4
Bruttoschadenquote	24,9	41,8	-16,9
Nettoschadenquote	37,7	40,8	-3,1
Combined Ratio (brutto)	68,1	84,5	-16,4

Die Sparte Allgemeine Haftpflichtversicherung verzeichnete im Berichtsjahr 2022 einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge auf 43,3 Mio. Euro (VJ: 41,9 Mio. Euro). Dieses Beitragsplus von 3,4 % lag etwas unter dem Niveau des Marktes, der von einem Beitragswachstum in Höhe von 4,0 % ausgeht. Ursächlich für den Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge sind Beitragsanpassungen und das Neugeschäft. Der Bestand wies im Geschäftsjahr einen Zuwachs von 1,5 % (VJ: +1,9 %) auf.

Nach einer hohen Schadenlast im Jahr 2021 sowohl im Privat- als auch im Gewerbebereich sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr um 38,4 % auf 10,7 Mio. Euro (VJ: 17,4 Mio. Euro). Infolgedessen sank die Bruttoschadenquote in 2022 auf 24,9 % (VJ: 41,8 %).

Nach einem Rückversicherungsergebnis in Höhe von -1,3 Mio. Euro im Vorjahr partizipierten die Rückversicherer im Geschäftsjahr mit 9,6 Mio. Euro an dem guten Ergebnisverlauf. Der Nettoschadenaufwand reduzierte sich stark um 6,7 Mio. Euro auf 10,2 Mio. Euro. Die Nettoschadenquote verringerte sich um 3,1 %-Punkte auf 37,7 %.

Die Sparte schloss das Jahr 2022 mit einem Bruttoergebnis von 13,7 Mio. Euro (VJ: 6,5 Mio. Euro) ab. Nach Rückversicherung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 4,1 Mio. Euro (VJ: 5,2 Mio. Euro).

Allgemeine Unfallversicherung

Kennzahlen	2022 in Mio. €	2021 in Mio. €	Änderung in %
Gebuchte Bruttobeiträge	45,3	44,0	2,9
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	13,3	17,3	-23,1
vt. Nettoergebnis	5,4	8,1	-32,8

Kennzahlen	2022 in %	2021 in %	Änderung in %-Pkt.
Beitragswachstum	2,9	3,1	-0,2
Bruttoschadenquote	29,4	39,4	-10,0
Nettoschadenquote	36,5	37,2	-0,7
Combined Ratio (brutto)	70,4	79,9	-9,5

In der Allgemeinen Unfallversicherung wurden Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 45,3 Mio. Euro (VJ: 44,0 Mio. Euro) erzielt. Das Beitragsplus von 2,9 % war im Wesentlichen auf Dynamikvereinbarungen zurückzuführen. Im Markt hingegen sind die Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 % gesunken. Der Bestandszuwachs von 0,4 % (VJ: +0,3 %) lag oberhalb des Niveaus des Marktes, der von einem Rückgang der Verträge um 0,5 % ausgeht.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 23,1 % von 17,3 Mio. Euro auf 13,3 Mio. Euro. Dementsprechend sank die Bruttoschadenquote um 10,0 %-Punkte auf 29,4 % (VJ: 39,4 %).

Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Ergebnis nach Rückversicherung in Höhe von 5,4 Mio. Euro (VJ: 8,1 Mio. Euro).

Kraftfahrtversicherung

Kennzahlen	2022	2021	Änderung
	in Mio. €	in Mio. €	
Gebuchte Bruttobeiträge	236,9	237,2	-0,1
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	183,1	186,9	-2,1
vt. Nettoergebnis	1,1	4,1	-73,1

Kennzahlen	2022	2021	Änderung
	in %	in %	
Beitragswachstum	-0,1	1,6	-1,7
Bruttoschadenquote	77,3	78,8	-1,5
Nettoschadenquote	92,0	78,5	13,5
Combined Ratio (brutto)	97,5	98,5	-1,0

In der Kraftfahrtversicherung wurde ein Rückgang der Beitragseinnahmen um 0,1% auf 236,9 Mio. Euro bei einem Bestandwachstum von 2,7% (VJ: +2,6%) verzeichnet. Im Wesentlichen ist dies darauf zurückzuführen, dass aufgrund der intensiven Wettbewerbssituation und der coronabedingten moderaten Schadenverläufe keine Beitragsanpassung für 2022 angezeigt waren. Die leicht hinter den Erwartungen liegende Produktion und die Konzentration auf das Privatkundengeschäft führte zu einem im Vergleich zum Markt geringeren Beitragswachstum (Markt: +1,0%). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich um 2,1% auf 183,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (VJ: 186,9 Mio. Euro). Infolge dessen sank die Bruttoschadenquote um 1,5%-Punkte auf 77,3%.

Die seit 2013 stetige Verteuerung von versicherungsrelevanten Ersatzteilen ist nach wie vor im gestiegenen durchschnittlichen Aufwand pro Schaden erkennbar. Laut einer Untersuchung des GDV stieg beispielsweise der durchschnittliche Preis für eine Rückleuchte über ausgewählte Fahrzeugklassen von 2013 zu 2022 um 79%. Im Durchschnitt erhöhten sich die Preise für versicherungsrelevante Ersatzteile im genannten Zeitraum um 55%. Gemäß dieser Studie lag im Jahr 2013 ein PKW-Sachschaden im Mittel bei 2.400 Euro. Die Durchschnittskosten für einen Sachschaden im Jahr 2022 stiegen auf durchschnittlich 3.375 Euro, was einen Anstieg um 8% zum Vorjahr bedeutet.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung reduzierten sich die Beitragseinnahmen um 0,6% auf 137,2 Mio. Euro. Der Bestand an Versicherungsverträgen nahm um 2,3% (VJ: 2,2%) zu. Die Bruttoschadenquote lag im Berichtsjahr bei 69,6% (VJ: 78,5%) und ging spürbar um 8,9%-Punkte zurück. Nach Rückversicherung und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 9,4 Mio. Euro (VJ: Zuführung 2,7 Mio. Euro) schloss die Sparte mit einem Verlust von 6,3 Mio. Euro (VJ: -0,2 Mio. Euro).

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen um 0,3% auf 99,7 Mio. Euro (VJ: 99,4 Mio. Euro). Ursächlich dafür war ein Anstieg der Anzahl der Verträge um 3,2%. Insgesamt ergaben sich Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 87,6 Mio. Euro (VJ: 78,7 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote stieg aufgrund der gestiegenen Schadenlast um 8,6%-Punkte auf 87,8% (VJ: 79,2%). Nach Rückversicherung und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 8,3 Mio. Euro (VJ: Entnahme 0,6 Mio. Euro) wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 7,4 Mio. Euro (VJ: 4,3 Mio. Euro) erzielt.

Insgesamt ergab sich für die Kraftfahrtversicherung ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 1,1 Mio. Euro (VJ: 4,1 Mio. Euro).

Verbundene Hausratversicherung

Kennzahlen	2022	2021	Änderung
	in Mio. €	in Mio. €	
Gebuchte Bruttobeiträge	25,8	24,6	5,0
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	7,6	15,4	-50,8
vt. Nettoergebnis	10,1	0,4	2.496,7

Kennzahlen	2022	2021	Änderung
	in %	in %	
Beitragswachstum	5,0	2,9	2,1
Bruttoschadenquote	29,6	63,0	-33,4
Nettoschadenquote	30,7	55,4	-24,7
Combined Ratio (brutto)	74,8	106,8	-32,0

Die Beitragseinnahmen der Sparte Verbundene Hausratversicherung erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 5,0% auf 25,8 Mio. Euro. Damit lag der Zuwachs der Beiträge über dem Niveau des Marktes, der von einem Beitragsplus von 2,0% ausgeht. Das Beitragswachstum

32	Marktüberblick
33	Grundlagen der Gesellschaft
37	Geschäftsverlauf und Ertragslage
43	Finanz- und Vermögenslage
44	Nichtfinanzielle Erklärung
45	Risikobericht
51	Ausblick

war im Wesentlichen auf einen Summen- und Beitragsanpassung sowie geringere Stornoquoten gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Die Anzahl der versicherten Risiken stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,7% (VJ: 2,9%). In der verbundenen Hausratversicherung sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 50,8% auf 7,6 Mio. Euro (VJ: 15,4 Mio. Euro). Dies ist auf die außergewöhnlich hohen Belastungen im Jahr 2021 aufgrund der Flutkatastrophe in der Folge des Sturmtiefs „Bernd“ zurückzuführen.

Die Bruttoschadenquote reduzierte sich um 33,4%-Punkte auf 29,6% (VJ: 63,0%) deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus. Die Nettoschadenquote sank hierdurch um 24,7%-Punkte auf 30,7% (VJ: 55,4%).

Die Sparte schloss aufgrund der gegenüber dem Vorjahr stark reduzierten Bruttoaufwendungen mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn in Höhe von 10,1 Mio. Euro (VJ: 0,4 Mio. Euro).

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Kennzahlen	2022 in Mio. €	2021 in Mio. €	Änderung in %
Gebuchte Bruttobeiträge	63,2	56,6	11,7
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	46,4	68,5	-32,3
vt. Nettoergebnis	3,4	-5,3	164,9

Kennzahlen	2022 in %	2021 in %	Änderung in %-Pkt.
Beitragswachstum	11,7	6,9	4,8
Bruttoschadenquote	75,9	123,5	-47,6
Nettoschadenquote	90,0	117,3	-27,3
Combined Ratio (brutto)	113,1	158,9	-45,8

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr 2022 ein über dem Marktniveau liegendes Beitragswachstum von 11,7% (Markt: 8,0%). Die gebuchten Beiträge erhöhten sich wesentlich um 6,6 Mio. Euro auf 63,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr mit 56,6 Mio. Euro. Diese positive Entwicklung war auf das Neu- und Ersatzgeschäft sowie die Anpassung für die gleitende Neuwertversicherung für versicherte Risiken zurückzuführen. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken gegenüber dem Vorjahr deutlich um 22,1 Mio. Euro auf 46,4 Mio. Euro (VJ: 68,5 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote sank stark gegenüber dem Vorjahr um 47,6%-Punkte auf 75,9%

(VJ: 123,5%). Dementsprechend sank ebenso die Nettoschadenquote um 27,3%-Punkte auf 90,0% (VJ: 117,3%)

Nach Rückversicherung wurde ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 3,4 Mio. Euro (VJ: -5,3 Mio. Euro) erzielt.

Rechtsschutzversicherung

Kennzahlen	2022 in Mio. €	2021 in Mio. €	Änderung in %
Gebuchte Bruttobeiträge	33,6	32,6	3,2
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	16,2	14,1	14,6
vt. Nettoergebnis	4,1	4,9	-16,1

Kennzahlen	2022 in %	2021 in %	Änderung in %-Pkt.
Beitragswachstum	3,2	4,7	-1,5
Bruttoschadenquote	48,3	43,5	4,8
Nettoschadenquote	48,3	43,6	4,7
Combined Ratio (brutto)	85,5	80,5	5,0

Die Beitragseinnahmen in der Rechtsschutzversicherung erhöhten sich in 2022 auf 33,6 Mio. Euro (VJ: 32,6 Mio. Euro). Das Beitragswachstum von 3,2% lag leicht über dem Marktniveau von +3,0%. Der Vertragsbestand stieg um 1,6% (VJ: +1,9%). Die Bruttoschadenquote stieg leicht im Vergleich zum Vorjahr um 4,8%-Punkte auf 48,3%.

Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,7 Mio. Euro (VJ: Zuführung 1,4 Mio. Euro) verblieb ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 4,1 Mio. Euro (VJ: 4,9 Mio. Euro).

Schutzbriefversicherung

Kennzahlen	2022	2021	Änderung
	in Mio. €	in Mio. €	
Gebuchte Bruttobeiträge	2,3	2,2	5,9
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1,6	1,5	9,4
vt. Nettoergebnis	0,2	0,1	99,6

Kennzahlen	2022	2021	Änderung
	in %	in %	
Beitragswachstum	5,9	5,5	0,4
Bruttoschadenquote	67,9	65,7	2,2
Nettoschadenquote	67,9	65,7	2,2
Combined Ratio (brutto)	86,4	83,8	2,6

Für den Autoschutzbrief erhöhten sich die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 5,9 % auf 2,3 Mio. Euro. Der Versicherungsbestand stieg nur leicht um 0,6 % (VJ: +4,0 %). Die Bruttoschadenquote erhöhte sich durch den weiteren Anstieg des Verkehrsaufkommens nach den Jahren 2020 und 2021 um 2,2 %-Punkte auf 67,9 % (VJ: 65,7 %). Die Bruttokostenquote stieg ebenso leicht im Vergleich zum Vorjahreswert um 0,4 %-Punkte auf 18,5 %.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. Euro (VJ: Zuführung 0,3 Mio. Euro) schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 0,2 Mio. Euro (VJ: +0,1 Mio. Euro).

Hagel- und Mehrgefahrenversicherung

Kennzahlen	2022	2021	Änderung
	in Mio. €	in Mio. €	
Gebuchte Bruttobeiträge	4,2	3,1	37,0
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	0,7	0,8	-13,9
vt. Nettoergebnis	1,7	2,8	-39,2

Kennzahlen	2022	2021	Änderung
	in %	in %	
Beitragswachstum	37,0	8,5	28,5
Bruttoschadenquote	16,8	26,8	-10,0
Nettoschadenquote	18,2	28,9	-10,7
Combined Ratio (brutto)	40,1	48,9	-8,8

Die gebuchten Beiträge der Hagel- und Mehrgefahrenversicherung lagen mit 4,2 Mio. Euro oberhalb des Vorjahresniveaus und führten zu einem Wachstum um 37,0 % (VJ: +8,5 %). Dieser auffallend hohe Anstieg ist unter anderem mit dem Beginn des Ukraine-Krieges und den daraus resultierenden inflationären Effekten sowie insbesondere dem massiven Anstieg der Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse zu begründen. Insgesamt war das Hagel- und Mehrgefahrenaufkommen wie auch in den Jahren zuvor ungewöhnlich gering. Die Bruttoschadenquote fiel infolgedessen um deutliche 10,0 %-Punkte niedriger aus als im Vorjahr und betrug 16,8 %. Die Nettoschadenquote sank um 10,7 %-Punkte auf 18,2 % (VJ: 28,9 %). Die Bruttokostenquote stieg leicht um 1,2 %-Punkte im Geschäftsjahr auf 23,2 %.

Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung mit 2,2 Mio. Euro (VJ: Zuführung 0,7 Mio. Euro) wurde ein versicherungstechnisches Ergebnis von 1,7 Mio. Euro (VJ: 2,8 Mio. Euro) erzielt.

Sonstige Sachversicherungen

Kennzahlen	2022	2021	Änderung
	in Mio. €	in Mio. €	
Gebuchte Bruttobeiträge	40,3	36,2	11,5
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	33,1	20,9	58,0
vt. Nettoergebnis	2,0	-0,8	338,8

Kennzahlen	2022	2021	Änderung
	in %	in %	
Beitragswachstum	11,5	7,2	4,3
Bruttoschadenquote	84,5	58,9	25,6
Nettoschadenquote	75,7	66,5	9,2
Combined Ratio (brutto)	126,7	100,6	26,1

Die gebuchten Beiträge der Sonstigen Sachversicherungen erhöhten sich von 36,2 Mio. Euro auf 40,3 Mio. Euro. Das Beitragsplus von 11,5 % war im Wesentlichen auf Beitragsanpassungen in den gewerblichen und landwirtschaftlichen Inhaltsversicherungen und dem guten Neu- und Ersatzgeschäft zurückzuführen. Insbesondere ist hierbei das Beitragswachstum der Maschinenbruch-Versicherung mit 9,4 % zu nennen.

Die Bruttoaufwendungen stiegen um 12,2 Mio. Euro auf 33,1 Mio. Euro. Hier waren besonders die Verträge der Feuerversicherung und Maschinenversicherung betroffen,

32	Marktüberblick
33	Grundlagen der Gesellschaft
37	Geschäftsverlauf und Ertragslage
43	Finanz- und Vermögenslage
44	Nichtfinanzielle Erklärung
45	Risikobericht
51	Ausblick

in denen es allein zu Bruttoaufwendungen in Höhe von 10,1 Mio. Euro kam.

Die Bruttoschadenquote in den Sonstigen Sachversicherungen stieg damit insgesamt um 25,6%-Punkte auf 84,5%. Die Nettoschadenquote stieg von 66,5% um 9,2%-Punkte auf 75,7%.

Nach Rückversicherung, einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,0 Mio. Euro (VJ: Entnahme 1,5 Mio. Euro), einer Entnahme aus den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 4,7 Mio. Euro mit einer Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 0,4 Mio. Euro (VJ: 0,4 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 2,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr mit einem Verlust von 0,8 Mio. Euro.

Erläuterungen zum nichtversicherungs-technischen Ergebnis

Vor Abzug des technischen Zinsertrages in Höhe von 0,5 Mio. Euro (VJ: 0,5 Mio. Euro) ergab sich ein negatives Kapitalanlageergebnis von 19,7 Mio. Euro (VJ: +19,0 Mio. Euro). Aufgrund von Belastungen in 2022 durch eine nicht vorgenommene Ausschüttung aus dem Spezialfonds, durch Abschreibungen auf Kapitalanlagen und durch Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen reduzierte sich die Nettoverzinsung auf -2,0% (VJ: 1,9%). Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel betrug 1,1% (VJ: 1,9%).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sanken vor allem durch das Auslassen der Fondausschüttung aus dem Spezialfonds von 21,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 14,8 Mio. Euro in 2022. Die Erträge aus Zuschreibungen beliefen sich auf 0,1 Mio. Euro (VJ: 0,3 Mio. Euro). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 0,4 Mio. Euro realisiert (VJ: 0,3 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr deutlich auf 34,5 Mio. Euro (VJ: 2,8 Mio. Euro). Ursächlich für diese Entwicklung waren zum einen Abschreibungen auf die Buchwerte von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie auf den Spezialfonds. Ferner wurden vor allem verzinsliche Kapitalanlagen unter Inkaufnahme von Verlusten veräußert, um sich durch diese Umschichtungen das deutlich gestiegene Zinsniveau zu sichern.

Die stillen Lasten der Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag 3,0% der Buchwerte (VJ: Stille Reserve 9,2%). Maßgeblich für diese Entwicklung war ein, selbst historisch betrachtet, erheblicher Anstieg der Kapitalmarktzinss in im Jahresverlauf 2022.

Der Saldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ging mit -9,3 Mio. Euro (VJ: -10,4 Mio. Euro) zu Lasten des Gesamtergebnisses. Aufgrund abweichender steuerlicher Bewertungen und einem steuerlichen Verlustrücktrag ergab sich im Berichtsjahr ein steuerlicher Ertrag von 2,9 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr noch Ertragsteuern von 10,7 Mio. Euro zu zahlen waren.

Zusammenfassende Gesamtaussage zum Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2022 erwirtschaftete die ME ein Ergebnis unterhalb des Vorjahresniveaus.

Ursächlich dafür war zum einen der Abschluss einer retrospektiven Rückversicherungsdeckung zur Absicherung zukünftiger Abwicklungsverluste und zum anderen das geringe Kapitalanlageergebnis. Letzteres ist zurückzuführen auf Abschreibungen sowie auf Verluste durch den Abgang von Kapitalanlagen.

Entlastende Effekte aus der Schwankungsrückstellung sowie die Auflösung der Kumulrisikenrückstellung führten zu einem Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 2,7 Mio. Euro (VJ: 27,7 Mio. Euro). Die Finanzkraft konnte mit einer Eigenkapitalzuführung in Höhe von 5,6 Mio. Euro weiter gestärkt werden.

Finanz- und Vermögenslage

Das Finanzmanagement hat die jederzeitige Sicherstellung der zu tätigen Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungsverträgen resultieren zum Ziel. Hierzu werden die ein- und ausgehenden Zahlungsströme im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements geplant und kontrolliert. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können auch unerwartete Liquiditätsanforderungen unmittelbar erfüllt werden. Das Vermögen wird insgesamt so angelegt, dass eine möglichst hohe Qualität, Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität und Verfügbarkeit unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung des Portfolios erreicht wird.

Die Aktiva der ME betragen am Bilanzstichtag 1.082,1 Mio. Euro (VJ: 1.073,7 Mio. Euro). Hiervon entfielen auf die Kapitalanlagen 961,9 Mio. Euro (VJ: 1.006,8 Mio. Euro), was eine Reduzierung gegenüber dem Vorjahr von 4,5% bedeutet. Die Kapitalanlagen konzentrierten sich auf Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen. Der Schwerpunkt der Neuanlagen lag bei Anteilen

an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen sowie bei anderen festverzinslichen Wertpapieren.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB, einzelne Wertpapiere wie Anlagevermögen bewerten zu können, wurde weiterhin Gebrauch gemacht. Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 250,5 Mio. Euro (VJ: 268,7 Mio. Euro) sowie Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 366,2 Mio. Euro (VJ: 361,1 Mio. Euro) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Auf diesen Bestand entfallen stille Lasten in Höhe von 66,0 Mio. Euro (VJ: 1,2 Mio. Euro) und stille Reserven von 1,1 Mio. Euro (VJ: 32,4 Mio. Euro).

Die Forderungen gegenüber den Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern, Rückversicherern sowie sonstigen Forderungen sanken um 0,5 Mio. Euro auf 29,8 Mio. Euro (VJ: 30,3 Mio. Euro).

Vom Jahresüberschuss in Höhe von 5,6 Mio. Euro (VJ: 17,0 Mio. Euro) wurden 2,6 Mio. Euro der Verlustrücklage und 3,0 Mio. Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft konnte damit weiter gestärkt werden. Die Netto-Eigenkapitalquote betrug 111,4 % nach 100,7 % im Vorjahr.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sanken insgesamt um 36,0 Mio. Euro (VJ: 26,9 Mio. Euro) auf 504,3 Mio. Euro zu. Die Rückstellung für Beitragsüberträge nach Rückversicherung erhöhte sich um 9,8 Mio. Euro auf 48,7 Mio. Euro. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich von 400,3 Mio. Euro auf 406,1 Mio. Euro. Nach Entnahme in einer Höhe von 18,7 Mio. Euro (VJ: 9,5 Mio. Euro) betragen die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen 47,8 Mio. Euro (VJ: 66,5 Mio. Euro). Diese stellen neben dem Eigenkapital weitere Eigenmittel dar. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen reduzierten sich um 32,9 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro. Bei der Reduktion entfielen 33,5 Mio. Euro auf die Auflösung der Rückstellung für Kumulrisiken.

Die anderen Rückstellungen sind mit 136,5 Mio. Euro im Vergleich nahezu konstant geblieben (137,0 Mio. Euro) und betreffen mit 97,2 Mio. Euro (VJ: 98,9 Mio. Euro) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Infolge des im Geschäftsjahr abgeschlossenen Rückversicherungsvertrages waren Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 36,3 Mio. Euro zu bilden.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmern und den Versicherungsvermittlern, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 41,9 Mio. Euro (VJ: 39,2 Mio. Euro). Die hierin enthaltenen

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern aus vorausgezählten Beiträgen betragen 28,2 Mio. Euro nach 20,3 Mio. Euro im Vorjahr.

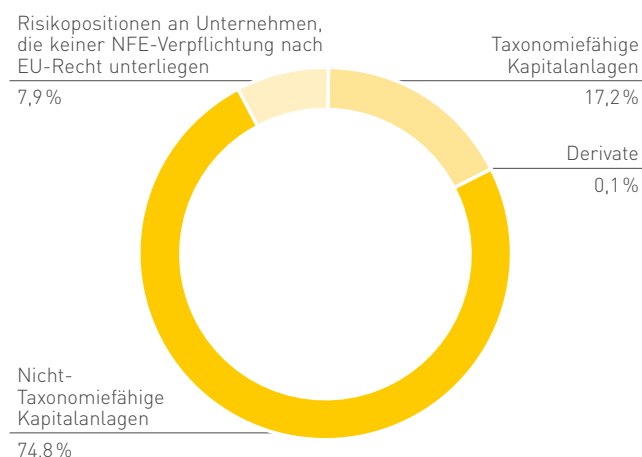
Nichtfinanzielle Erklärung⁵ nach § 289b nach HGB

Für die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit wurde die nichtfinanzielle Erklärung in den Konzernbericht integriert; die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit ist damit von der Abgabe einer eigenen Berichterstattung befreit. Die nichtfinanzielle Erklärung wurde unter www.mecklenburgische.de⁶ veröffentlicht.

Angebot und Abdeckung von Klimarisiken

Die ME deckt Gefahren aufgrund von Klimarisiken in einem Großteil der Sparten ab. Ausgenommen hierbei sind die Sparten Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Glasversicherung. Damit ergibt sich eine Taxonomiefähigkeit von 73,1 %⁷. Nicht taxonomiefähig oder nicht von der Verordnung erfasst sind damit 26,9 %⁸.

Kapitalanlage der ME



Für die Kapitalanlage der ME ergibt sich ein taxonomiefähiger Anteil von 17,2 %⁹. Der Anteil an Staatsanleihen sowie Anleihen von Zentralbanken und supranationalen Emittenten beträgt 22,0 %¹⁰.

⁵ Der Berichtsabschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

⁶ <https://www.mecklenburgische.de/unternehmen/zahlen-fakten>

⁷ Gemäß der Delegierten Verordnung (EU) C (2021) 4987. Angegeben wird das Verhältnis zwischen den taxonomiefähigen gebuchten Bruttoprämien zu den gesamten gebuchten Bruttoprämien inklusive der Lines of Business (LoBs) im Nicht-Lebensversicherungsgeschäft, die nicht von der Verordnung erfasst werden.

^{8,10} Dieser Absatz ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

⁹ Gemäß Artikel 7 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der europäischen Kommission.

32	Marktüberblick
33	Grundlagen der Gesellschaft
37	Geschäftsverlauf und Ertragslage
43	Finanz- und Vermögenslage
44	Nichtfinanzielle Erklärung
45	Risikobericht
51	Ausblick

Risikobericht

Ziel des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft sowie der ME Gruppe hat das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und mit Blick auf die Risikotragfähigkeit bei Bedarf notwendige Steuerungs- und Handlungsimpulse zu setzen. Orientierungspunkte sind die Unternehmensstrategie sowie die Geschäftsstrategien der Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe, also die grundsätzliche Positionierung im Markt. Die daraus abgeleitete Risikostrategie bildet die Grundlage des Risikomanagements. Sie wird jährlich durch den Vorstand geprüft und bei Bedarf an die aufsichtsrechtlichen Entwicklungen oder an das risikopolitische Umfeld angepasst.

Das strategische Risikoziel ist eine Bedeckung der Solvabilität deutlich über der gesetzlichen Anforderung. Dies wird durch die vom Vorstand verabschiedeten Limite und Schwellenwerte überwacht. Bei der Vorgabe dieser Überwachungsgrenzen wird die Risikotragfähigkeit aus den Sicherungsmitteln nach HGB und Solvency II berücksichtigt.

Organisation des Risikomanagements

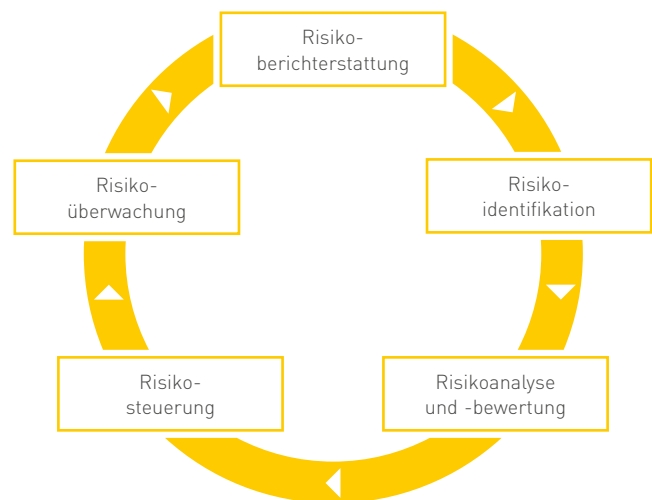
Das Management von Risiken ist nicht allein Aufgabe einer einzelnen Direktionsabteilung, sondern ständige Aufgabe aller Risikoverantwortlichen im Unternehmen. Das Risikomanagement in der ME Gruppe wird somit durch die gesamte Organisation getragen. Die Prozesse im dezentralen Risikomanagement sind in die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation sowie in die bestehenden Berichtswege integriert. Die ME Gruppe kann somit sich entwickelnde Risiken schnell identifizieren und Maßnahmen ableiten. Die Vorgaben formuliert der Vorstand, die Umsetzung in den Direktionsabteilungen erfolgt nach Vorgabe der Ressortverantwortlichen.

Die Risikomanagementfunktion und das Risikokomitee sind zentrale Funktionen im Risikomanagementsystem. Das Risikokomitee übernimmt dabei Aufgaben, die der Erfüllung oder Unterstützung der Risikomanagementfunktion sowie der Vorbereitung wichtiger Entscheidungen des Vorstands dienen. Dazu zählt beispielsweise die Diskussion der Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA).

Die Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementsystem sind in Allgemeinen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist ein systematischer Prozess zur Identifikation, Bewertung, Analyse, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken auf Einzel- und aggregierter Basis. Die Risiken der Standardformel nach Solvency II werden aufgrund ihrer Bedeutung durch das Risikomanagement laufend überwacht und durch den Vorstand gesteuert.



Risikoidentifikation

Grundlage für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Grundlage für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Risikoidentifikation erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur und berücksichtigt dabei die Erkenntnisse aus den laufenden Prozessen, wie z. B. dem ORSA-Prozess oder dem Asset Liability Management.

Risikoanalyse und -bewertung

Auf Grundlage von Berechnungen und Expertenschätzungen werden die identifizierten Risiken durch die Risikoverantwortlichen bewertet. Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich eingestufte Risiko quantitativ bewertet. Risiken, für die eine quantitative Risikomessung nicht oder nach derzeitigem Stand nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand möglich wäre, werden qualitativ bewertet (z. B. strategische Risiken).

Risikosteuerung

Die identifizierten und analysierten Risiken werden bewusst eingegangen, übertragen, vermieden oder gemindert. Dabei werden die Kapitalbedarfe und die Kapitalausstattung berücksichtigt. Die Verantwortung für die Steuerung der Risiken und den damit verbundenen Abläufen und Prozessen obliegen den Direktionsabteilungen. Laufende und geplante Maßnahmen zur Risikosteuerung im dezentralen

Risikomanagement werden im Rahmen der Risikoinventur an die Abteilung Risikomanagement berichtet.

Risikoüberwachung

Die Überwachung der identifizierten Einzelrisiken ist Aufgabe der Direktionsabteilungen. Zu diesem Zweck werden in regelmäßigen Abständen Kennzahlen (z. B. Beitragsentwicklung, kombinierte Schaden- und Kostenquote, Kapitalanlageergebnis) überprüft.

Die übergeordnete Risikoüberwachung erfolgt durch die Abteilung Risikomanagement. Diese beinhaltet u. a. die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie sowie die Einhaltung von definierten Limiten und Schwellenwerte.

Risikoberichterstattung

Die Unternehmenskultur fördert eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken. Flache Hierarchien sorgen für eine effiziente Kommunikation mit dem Vorstand. Ein interner Risikobericht gibt systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenziellen Auswirkungen Auskunft. Ergänzend erfolgt im Bedarfsfall eine Sofortberichterstattung an die Abteilung Risikomanagement. Darüber hinaus informiert der jährliche ORSA-Bericht über die Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung, das Risikoprofil sowie die zukünftige Risikolage der Gesellschaft.

Risikoprofil

Das Risikoprofil beschreibt die Gesamtheit der Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist und setzt sich aus den folgenden Risikokategorien in Anlehnung an die Standardformel zusammen:



Diese werden in den folgenden Abschnitten näher beschrieben.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Zur Begrenzung dieses Risikos ist die Geschäftspolitik schwerpunktmäßig auf das Privatkundengeschäft und auf den deutschen Markt ausgerichtet. Industriegeschäft wird nicht gezeichnet. Die Gesellschaft geht nur Risiken in den Geschäftszweigen ein, in denen sie über ausreichendes Fachwissen, Erfahrung und Kalkulationsgrundlagen verfügt. Zudem besteht ein den Risiken angemessener Rückversicherungsschutz. Um den Kunden einen optimalen Versicherungsschutz gewährleisten zu können, werden die Tarife und die jeweiligen Versicherungsbedingungen regelmäßig überprüft und ggf. angepasst. Das breit aufgestellte Produktportfolio, die regionale Diversifizierung und das kontinuierliche Bestandswachstum in den verschiedenen Kundengruppen führen zu einem Risikoausgleich im Kollektiv. Eine entsprechende Gestaltung der Vertragslaufzeit sorgt zudem für einen zeitlichen Ausgleich.

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken der Gesellschaft sind das Prämien-, Reserve- sowie das Katastrophenrisiko.

Prämienrisiko

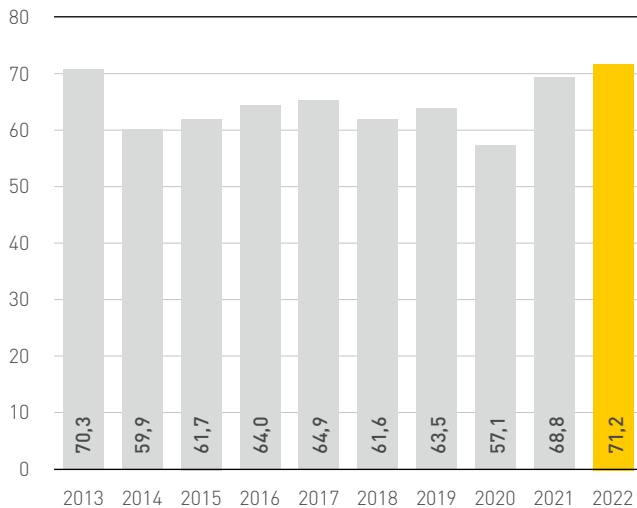
Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht darin, dass die vereinnahmten Beiträge im Geschäftsjahr die zugehörigen Schäden und Kosten nicht decken können. Wichtigstes Instrument zur Steuerung und Minderung des Prämienrisikos ist eine eindeutige und selektive Zeichnungspolitik, die ihren Ausdruck in konkreten Zeichnungsrichtlinien findet. Die Prämienkalkulationen basieren auf spezifischen Risikomodellen, die u. a. mithilfe unternehmenseigener Bestands- und Schadeninformationen erstellt werden. Je nach Umfang und Qualität der eigenen Datenbasis fließen zusätzlich auch Informationen aus Verbands- und Poolstatistiken mit ein. Mittels laufender Analysen und durch regelmäßige Aktualisierung der Risikomodelle können systematische Veränderungen im Schadenverhalten identifiziert und bewertet werden – resultierende Risiken werden somit frühzeitig erkannt.

In der nachfolgenden Grafik werden die Schadenquoten für eigene Rechnung inklusive der Kumul- und Katastrophenrisiken dargestellt.

32	Marktüberblick
33	Grundlagen der Gesellschaft
37	Geschäftsverlauf und Ertragslage
43	Finanz- und Vermögenslage
44	Nichtfinanzielle Erklärung
45	Risikobericht
51	Ausblick

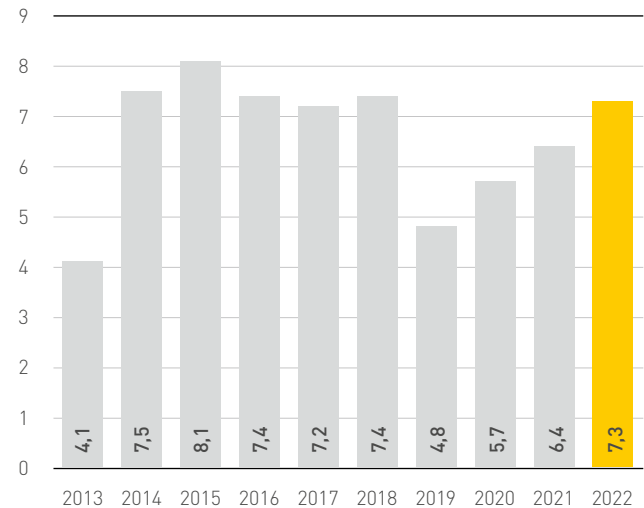
Schadenquote f.e.R. mit Kumul-/Katastrophenrisiken

(in % der verdienten Beiträge)



Abwicklungsergebnis f.e.R.

(in % der Eingangsrückstellung vor Schwankungsrückstellung)



Reserverisiko

Das Reserverisiko beschreibt die unzureichende Stellung von Rückstellungen für Risiken der Vorjahre. Diesem Risiko wird durch ein aktives Schadenmanagement sowie einer vorsichtigen und sorgfältigen Reservebildung zum Zeitpunkt des Schadeneintritts begegnet. Zusätzlich wurde in 2022 eine retrospektive Rückversicherungsdeckung abgeschlossen, um zukünftige Abwicklungsverluste zu kompensieren. Mit hoher Unsicherheit verbunden sind sogenannte Großschäden, welche durch eine außergewöhnlich hohe Schadenhöhe gekennzeichnet sind. Zur Überwachung der dauerhaften Wirksamkeit der verwendeten Risikominderungstechniken werden u. a. entsprechende Kennzahlen betrachtet und analysiert. So wird z. B. die Qualität der Reservebildung über das Abwicklungsergebnis, welches sich aus der Differenz von den im Vorjahr gebildeten Schadenrückstellungen und den daraus zu leistenden Schadenzahlungen ergibt, überprüft. Für die Reservebildung wurde im Jahr 2022 ein Schwerpunkt auf das Thema Inflation gelegt sowie mögliche, sich ergebende Auswirkungen analysiert und bei Bedarf entsprechend berücksichtigt. Die nachfolgend abgebildeten Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung bestätigen die vorsichtige Reservierungspolitik der Gesellschaft.

Zusätzlich werden zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere Jahre in bestimmten Sparten entsprechend den handelsrechtlichen Bewertungsvorgaben Schwankungsrückstellungen gebildet.

Kumul- und Katastrophenrisiken

Kumul- und Katastrophenrisiken sind Risiken, die aus extremen Einzelschäden oder einer hohen Schadenfrequenz, wie beispielsweise aufgrund von Naturkatastrophen, resultieren. Diesem Risiko begegnet die Gesellschaft mit einer Diversifikation zwischen den Regionen innerhalb Deutschlands, wodurch Risikokonzentrationen reduziert werden. Das Risiko aus Naturgefahren wird regelmäßig im Rahmen des ORSA-Prozesses mithilfe von Szenarioanalysen bewertet. Die Ergebnisse werden analysiert und bei den Entscheidungen zur Rückversicherungsnahme berücksichtigt.

Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko umfasst das Risiko eines unerwarteten Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern.

Aus Ausfällen von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Agenturen ist eine Gefährdung für das Unternehmen nicht gegeben. Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurückliegt, unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen 3,8 Mio. Euro (VJ: 2,5 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote, die aus dem Verhältnis der

Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt wird, lag im Zeitraum von 2020 bis 2022 bei 0,25 %.

Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos bei Rückversicherungsgeschäften ist die Gesellschaft bei der Auswahl der Rückversicherer auf gute Bonität bedacht, die sich in einem entsprechenden Rating einer anerkannten Ratingagentur widerspiegeln muss. Insgesamt bestehen zum Bilanzstichtag Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 12,8 Mio. Euro (VJ: 15,8 Mio. Euro). Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Forderungen aus Rückversicherungsverhältnissen mit einer Bonitätsstufe von 1. Folgende Tabelle stellt die Forderungen gegenüber Rückversicherern nach den Bonitätsstufen dar.

Forderungen gegenüber Rückversicherern nach Bonitätsstufen	in %
1	95,1
2	4,7
Ohne Rating ¹¹	0,1

Risiken aus Kapitalanlagen

Eine interne Kapitalanlagerichtlinie regelt für alle Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe die organisatorische Ausgestaltung des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichte und Kontrollen. Interne Anlagevorschriften stellen sicher, dass Investitionen nur in Vermögenswerte erfolgen, deren Risiken angemessen beurteilt und überwacht werden können.

Kapitalanlagen unterliegen grundsätzlich Markt-, Kredit- und/oder Liquiditätsrisiken.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise der Kapitalanlagen (z. B. Zinsen, Immobilienpreise, Aktienkurse) ergibt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen ist eine angemessene Früherkennung der Marktrisiken sichergestellt. Darüber hinaus werden Risikominderungsstechniken zur direkten und indirekten Risikobegrenzung eingesetzt. Auf Basis einer Kosten-Nutzen-Analyse werden bei der direkten Risikobegrenzung bewusst Risiken reduziert. Bei Bedarf wird die Struktur des Portfolios auf Basis der Marktentwicklungen angepasst. Zur Quantifizierung des Marktrisikos werden mindestens jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses Stresstests

durchgeführt. Dabei werden, ohne Berücksichtigung von Wertsicherungskonzepten oder gegensteuernden Maßnahmen, die Mindestanforderungen an die Solvenzbedeckung deutlich übertroffen.

Das selektive und breit gestreute Engagement an den Aktienmärkten wird zur Diversifizierung des Portfolios eingesetzt.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst das Risiko, bei dem ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen aus der Gewährung von Krediten nicht nachkommen kann. Dieses Risiko wird durch die umfangreiche Mischung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben und einer breiten Streuung sowie sorgfältigen Auswahl der Emittenten, bei der sowohl strenge Bonitätsmaßstäbe als auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt werden, begrenzt.

Die interne Kapitalanlagerichtlinie der Gesellschaft schreibt im Direktbestand bei Erwerb grundsätzlich ein Rating im Investmentgrade-Bereich vor. Zum 31. Dezember 2022 hatten 90,3 % (VJ: 92,9 %) der gesamten Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren eine entsprechende Bonitätseinstufung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des direkten und indirekten Rentenbestands nach Art der Emittenten zu Zeitwerten sowie die entsprechende Verteilung auf die Bonitätsstufen.

¹¹ Hierbei handelt es sich um Forderungen gegenüber dem Pharma Pool sowie dem Deutschen Luftpool.

32	Marktüberblick
33	Grundlagen der Gesellschaft
37	Geschäftsverlauf und Ertragslage
43	Finanz- und Vermögenslage
44	Nichtfinanzielle Erklärung
45	Risikobericht
51	Ausblick

Zusammensetzung des Rentenbestands	in Mio. €	Anteile der Bonitätsstufen							
		0 in %	1 in %	2 in %	3 in %	4 in %	5 in %	6 in %	Non Rated in %
Staatsanleihen	197,5	6,1	7,5	2,4	4,3	0,5	0,1	0,0	8,4
davon Industrieländer	167,6	5,9	7,4	2,4	0,7	0,0	0,0	0,0	8,4
davon Schwellenländer	29,9	0,1	0,2	0,0	3,6	0,5	0,1	0,0	0,0
Besicherte Anleihen	67,2	9,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Unternehmensanleihen	412,2	0,8	7,1	25,4	17,6	4,6	4,0	0,0	1,4
davon Financials Industrieländer	90,5	0,0	3,7	5,5	2,9	0,0	0,0	0,0	1,3
davon Non Financials Industrieländer	262,1	0,8	2,2	17,4	10,6	3,7	4,0	0,0	0,1
davon Schwellenländer	59,7	0,0	1,2	2,5	4,2	0,9	0,0	0,0	0,0

Das Anlageexposure gegenüber deutschen Banken wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr reduziert. Die Anlagen sind weitgehend durch besondere Deckungsmassen gesichert oder unterliegen dem Einlagensicherungsfonds.

In der internen Kapitalanlagerichtlinie wird der Einsatz von Derivaten ausschließlich auf den Fondsbestand beschränkt. An dieser Stelle werden derivative Instrumente lediglich für Absicherungszwecke eingesetzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllt werden können. Dieses Risiko wird durch ein aktives Liquiditätsmanagement, das die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse plant und täglich kontrolliert, minimiert. Die organisatorischen Zuständigkeiten und Schnittstellen, die Prozesse sowie das Berichtswesen und die Dokumentationsanforderungen des Liquiditätsmanagements sind gruppenweit einheitlich in der Liquiditätsrichtlinie festgelegt. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können auch unerwartete Liquiditätsanforderungen unmittelbar erfüllt werden. Regelmäßige Liquiditätsstresstests zeigen, dass für die Gesellschaft kein Liquiditätsrisiko besteht.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist das Risiko eines unerwarteten Verlustes, der durch menschliches Verhalten, Prozess- oder Kontrollschwächen, technisches Versagen oder externe Faktoren hervorgerufen wird. Dies schließt auch rechtliche Risiken, die z. B. aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, mit ein.

Im Rahmen der operationellen Risiken wird insbesondere der IT-Sicherheit, welche durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste sowie externe Angriffe auf die Systeme der ME Gruppe gefährdet sein kann, eine hohe Bedeutung zugemessen. Diesen Risiken wird mit

umfassenden technischen und organisatorischen Maßnahmen begegnet. Dazu gehören u. a. redundant ausgelegte Systeme oder der Einsatz von Firewalls. Um einen Ausfall auch über einen längeren Zeitraum zu beherrschen, steht in ständiger Bereitschaft ein entferntes Notfallrechenzentrum zur Verfügung.

Darüber hinaus besteht ein Internes Kontrollsystem. Zur Beurteilung und Steuerung von Prozessrisiken erfassen die Direktionsabteilungen alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der Steuerungsmaßnahmen und die hiermit in Verbindung stehenden Kontrollen. Die Prozessrisiken werden z. B. durch in internen Richtlinien festgelegte Arbeitsabläufe oder Vollmachtenregelungen reduziert.

Zur Verminderung der operationellen Risiken verfügt die ME Gruppe außerdem über ein Business Continuity Management und Krisenmanagement, das neben unternehmensinternen Notfallplänen auch Pläne für die Geschäftsfortführung beinhaltet. Ziel des Krisenmanagements ist die Sicherstellung einer schnellen Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der ME Gruppe in einer Krisensituation sowie eine zielgerichtete und koordinierte Bewältigung der Krise, insbesondere für zeitkritische Geschäftsprozesse und Ressourcen, zu ermöglichen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko wird durch externe, in der Regel nicht zu beeinflussende politische, rechtliche, soziokulturelle oder ähnliche Einflüsse bestimmt, die die strategische Positionierung der Gesellschaft mittel- und langfristige gefährden könnten. Strategische Risiken werden auf Vorstandsebene beraten und behandelt.

Den strategischen Risiken wird mit einer kontinuierlichen Beobachtung insbesondere externer Rahmenbedingungen begegnet. Die Geschäftsstrategie wird regelmäßig überprüft und ggf. angepasst.

Nachhaltigkeitsrisiko

Das Nachhaltigkeitsrisiko erfasst grundsätzlich das Risiko eines finanziellen Schadens oder Reputationsschadens aufgrund von Ereignissen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Es wird nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als ein auf die bestehenden Risikokategorien wirkender Faktor verstanden und behandelt und fließt in der Folge auch in die Risikobewertungen ein.

Durch beispielsweise den Klimawandel können künftig die Häufigkeit und das Ausmaß von Naturkatastrophen (z. B. Sturm, Überschwemmung) zunehmen. Die Auswirkungen solcher Elementarereignisse auf die Solvabilitätslage der Gesellschaft werden regelmäßig im Rahmen des ORSA-Prozesses mit Hilfe von Szenarioanalysen untersucht. In den im vergangenen ORSA-Prozess durchgeführten Analysen konnte eine jederzeitige Bedeckung der Kapitalanforderungen mit Eigenmitteln nachgewiesen werden.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken werden neue potentielle Risiken (Emerging Risks), das Reputationsrisiko sowie das Compliancerisiko erfasst. Diese Risiken werden lediglich qualitativ bewertet. Sie treten grundsätzlich in Verbindung mit den anderen Risikoarten auf und werden daher auch indirekt über diese gesteuert.

Neue potentielle Risiken (Emerging Risk)

Das Emerging Risk umfasst neuartige oder für die Zukunft absehbare Risiken, deren Gefährdungspotential noch nicht mit Sicherheit bekannt ist und deren Auswirkungen sich nur schwer beurteilen lassen (z. B. Cyber-Risiken, Klimawandel). Neuartige Risiken können sich im Laufe der Zeit aus schwachen Anzeichen zu deutlichen Tendenzen mit hohem Schadenpotential entwickeln.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko realisiert sich zumeist über eine negative Wahrnehmung der Gesellschaft in der Öffentlichkeit (z. B. Kunden, Geschäftspartner) und kann einen nachhaltigen Imageverlust zur Folge haben, der sich auf den Geschäftserfolg auswirkt.

Compliancerisiko

Das Compliancerisiko umfasst Schäden, die entstehen, wenn Aktivitäten eines Unternehmens nicht den geltenden Normen entsprechend ausgeübt werden.

Risiken aus aktuellen globalen Entwicklungen

Ukraine-Krieg

Der seit Februar 2022 andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat in der ersten Jahreshälfte 2022 zu deutlichen Korrekturen an den internationalen Kapitalmärkten geführt. Diese Entwicklung an den Kapitalmärkten führt für die ME zu einer geänderten Ausgangslage in den Kapitalanlagen. Während der Zinsanstieg insbesondere für die langfristigen Kapitalanlageerträge positiv ist, bewirken die Aktienkursverluste und Creditspreadsteigerungen tendenziell schlechtere Kapitalanlageergebnisse und erhöhen handelsrechtliche Risiken. Einen besonders starken Einfluss übte die Preissteigerung aufgrund der Energieversorgung und damit einhergehend die inflationäre Entwicklung aus.

Zur Beurteilung der Auswirkung einer steigenden Inflationsrate wurde im letzten ORSA-Prozess eine entsprechende Szenarioanalyse durchgeführt. Auch in diesem Szenario konnte die jederzeitige Bedeckung der Kapitalanforderung mit Eigenmitteln nachgewiesen werden.

Aufgrund der Begrenzung der Geschäftspolitik der Gesellschaft auf den deutschen Markt sind im abgelaufenen Geschäftsjahr keine versicherungstechnischen Risiken infolge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine zum Tragen gekommen. Die Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Marktrisiken der Gesellschaft werden fortlaufend beobachtet. Signifikante Auswirkungen auf die Solvabilitätslage der ME haben sich nicht ergeben. Eine valide Abschätzung der Auswirkungen auf das Risikoprofil ist mit Unsicherheit behaftet, da diese erheblich von der Reaktion und dem weiteren Verlauf des Krieges abhängig sind.

Cyber-Risiko

Die sich weiter digital vernetzende Welt ist auch mit einer Zunahme von Cyberkriminalität konfrontiert. Zudem wirkt sich der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine laut Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ebenfalls negativ auf die IT-Bedrohungslage in Deutschland aus. Vor diesem Hintergrund beobachtet die Gesellschaft fortlaufend die aktuellen Entwicklungen und ergänzt bzw. erweitert im Bedarfsfall bereits bestehende IT-Sicherheitsmaßnahmen um weitere Sicherungsmaßnahmen, Methoden und Anwendungen, um dem Risiko aktiv entgegenzuwirken. Zudem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Direktion sowie der Bezirksdirektionen regelmäßig bezüglich der Thematik sensibilisiert (z. B. Durchführung einer Phishing-Simulation). Zur Orientierung zum Verhalten bei IT-Notfällen steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusätzlich eine IT-Notfallkarte zur Verfügung. Eine Versicherung zur Abdeckung von Cyber-Risiken wird in einem derzeitigen Prüfprozess eruiert.

32	Marktüberblick
33	Grundlagen der Gesellschaft
37	Geschäftsverlauf und Ertragslage
43	Finanz- und Vermögenslage
44	Nichtfinanzielle Erklärung
45	Risikobericht
51	Ausblick

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Analyse der Risikolage zeigt, dass sowohl die Einzelrisiken als auch das Risikoprofil der Gesellschaft durch adäquate Risikosteuerungsmaßnahmen beherrscht werden. Insgesamt zeichnete sich im ORSA-Prozess 2022 keine Entwicklung ab, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ME nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen könnte.

Für die aufsichtsrechtliche Solvenzkapitalanforderung¹² ergibt sich zum 31. Dezember 2022 eine deutliche Überdeckung mit Eigenmitteln. Nähere Informationen zur Solvabilitätslage der Gesellschaft können dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR)¹³ entnommen werden.

Ausblick

Die Einschätzungen der Entwicklung für die ME beruhen auf internen Planungen und Prognosen, denen wiederum Einschätzungen der Politik und volkswirtschaftlicher Institute zur zukünftigen Entwicklung in Deutschland und Europa sowie zur Entwicklung der Versicherungswirtschaft durch die Verbandsgremien der Versicherungswirtschaft zugrunde liegen. Unberücksichtigt müssen zum 31. Dezember 2022 unvorhersehbare oder unerwartete Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen und derzeit nicht erkennbaren Entwicklungen bleiben. Die weiteren möglichen Entwicklungen des Ukraine-Krieges und deren mögliche Effekte auf die Geschäftsentwicklung werden im Abschnitt „Vorbehalt der Zukunftsaussagen“ aufgegriffen.

Marktumfeld, Versicherungswirtschaft und Regulierung

Sowohl im vergangenen Jahr 2022 als auch im laufenden Jahr 2023 wird die Konjunktur durch zahlreiche Faktoren belastet. Die Inflationsraten haben 2022 zwar voraussichtlich ihren Höhepunkt erreicht, bleiben aber im laufenden Jahr nach wie vor sehr hoch. Belastend wirken weiterhin der russische Angriffskrieg in der Ukraine und eine mögliche Gasmangellage im Winter 2023/2024. Zudem bremsen die zuletzt deutlich gestiegenen Zinsen die konjunkturelle Entwicklung, insbesondere die Bauwirtschaft ist hiervon negativ betroffen. Krisenhafte Entwicklungen bei einigen Banken in den USA und der Schweiz werden darüber hinaus voraussichtlich restriktiv auf die globale Kreditvergabe der Banken wirken. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geht in seiner Konjunkturprognose für Deutschland im Jahr

2023 von einem Rückgang des realen Bruttoinlandsproduktes um 0,2% aus. Die starke Abhängigkeit Deutschlands von russischem Erdgas, die dadurch deutlich gestiegenen Energiepreise sowie die Lieferkettenstörungen führen nach Schätzungen des Sachverständigenrats im Jahr 2023 zu einer Inflationsrate von etwa 7,4%. In der Kraftfahrtversicherung wird vom GDV aufgrund eines erwarteten Anstiegs an Neuzulassungen sowie inflationsbedingter Beitragsanpassungen ein Beitragsplus in Höhe von etwa 5,0% erwartet (VJ: +1,0%). Zudem rechnet der GDV mit einem weiteren Anstieg der Ersatzteilpreise in 2023.

Für die Private Sachversicherung prognostiziert der Verband für 2023 einen deutlichen Beitragszuwachs aufgrund von Summenanpassungen, die mit den Lieferengpässen und dem Anstieg der Preise für Baumaterialien einhergehen. In der Wohngebäudeversicherung wird mit deutlichen Beitragserhöhungen um 16,0% gerechnet und in der Hausratversicherung zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 6,0%. In der Folge wird von einem Beitragszuwachs für die Private Sachversicherung in Höhe von 12,9% ausgegangen.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung rechnet der GDV mit einem Beitragszuwachs in Höhe von 2,0% (VJ: +4,0%). Für die Allgemeine Unfallversicherung wird mit einem moderaten Beitragsplus in Höhe von etwa 2,0% gerechnet. In der Rechtsschutzversicherung wird aufgrund fehlender Impulse aus der Beitragsanpassungsklausel von einem geringeren Beitragswachstum gegenüber dem Vorjahr ausgegangen (GJ: +1,0%, VJ: +3,0%).

Prognose- und Chancenbericht für 2023

Als Anbieter von Risikoabsicherungen, der sich seinen Kunden gegenüber für einen ungewissen Schadenfall verpflichtet, ist die gute Finanz- und Liquiditätslage der ME ein wesentliches Qualitätsmerkmal. Die gute Kapitalausstattung weist das Unternehmen als starken Partner für Versicherungskunden aus.

Die grundsätzliche Ausrichtung der Geschäftspolitik orientiert sich an einer risikobewussten und ergebnisorientierten Zeichnungspolitik, die mit der Ausschließlichkeitsorganisation leistungsstark umgesetzt werden kann. Zwar bleibt die ME von den allgemeinen Trends im deutschen Versicherungsmarkt und den Finanzmarktentwicklungen nicht unberührt, dennoch wird erwartet, dass die Gesellschaft sich insgesamt wieder etwas besser als der Markt entwickeln wird.

¹² Die Solvenzquote sowie der SFCR sind nicht Bestandteil des Lageberichtes und werden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

¹³ <https://www.mecklenburgische.de/unternehmen/zahlen-fakten>

Eine besondere Bedeutung kommt weiterhin dem Ausschließungsvertrieb als Bindeglied zwischen der ME Gruppe und ihrer Kundschaft zu. Die dadurch erzielte Nähe zu seinen Kundinnen und Kunden ermöglicht es dem Unternehmen, attraktive, zukunftsorientierte und an den Bedarf der Kunden ausgerichtete Produkte zu etablieren. Darüber hinaus bietet die Ausrichtung auf den Ausschließungsvertrieb die Chance, auch in Zukunft eine besondere Serviceleistung zu gewährleisten und Wettbewerbsvorteile anhand der Bereitstellung von preiswertem und bedarfsgerechtem Versicherungsschutz zu generieren.

Weiterhin soll in den kommenden Jahren die IT-Landschaft der ME umfassend erneuert werden. Durch moderne und digitalisierte Prozesse in Verbindung mit neuen Produkten erwartet der Vorstand eine höhere Zufriedenheit bei den Mitarbeitenden, den Vertriebspartnern und der Kundschaft. Zudem werden Verbesserungen in der Wirtschaftlichkeit und Produktivität nach Abschluss der Erneuerung erwartet. Im Hinblick auf das versicherungstechnische Ergebnis bietet der verstärkte Ausbau des Schadenbereichs sowie die Verbesserung der Methoden der Schadenbearbeitung Chancen, die Schadenkosten zukünftig zu senken.

Für das Geschäftsjahr 2023 rechnet die Gesellschaft mit einem deutlich höheren Beitragswachstum als im Vorjahr. Vor allem aufgrund von Beitragsanpassungen in der Wohngebäudeversicherung und einem höheren Beitragswachstum in der Kraftfahrtversicherung.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich die Grundschadenlast gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr geringfügig erhöht. Hierbei geht die ME von einer gleichbleibend erhöhten Inflation aus, die sich auf die durchschnittliche Schadenhöhe auswirkt. Es wird von einer Bruttoschadenquote auf dem Niveau des Vorjahres ausgegangen. Aufgrund der Inflationsauswirkungen und des einmaligen Effekts durch die Auflösung der Rückstellung für Kumulrisiken im Jahr 2022 erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2023 ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus.

Auf die ME kommen Kostensteigerungen durch anstehende tarifliche Gehaltserhöhungen und weiterhin höhere Aufwendungen durch die Umsetzung aufsichtsrechtlicher und gesetzlicher Anforderungen insbesondere in den Bereichen Nachhaltigkeit, Datenschutz, IT und Vertrieb zu. Darüber hinaus wird es im Zuge anstehender Projekte zur Erneuerung und Digitalisierung von Prozessen zu weiteren Kostensteigerungen kommen. Die für 2023 prognostizierte Kostenquote liegt voraussichtlich auf Vorjahresniveau.

Aufgrund des einmaligen Effekts der retrospektiven Rückversicherung in 2022 zur Absicherung zukünftiger Abwicklungsverluste wird für das Jahr 2023 ein deutlicher Anstieg des Rückversicherungsergebnisses erwartet. Im

Vergleich zum Vorjahr wird insgesamt ein deutlich geringeres versicherungstechnisches Ergebnis prognostiziert. Hierbei ist auch insbesondere die Entwicklung der Schwankungsrückstellung zu berücksichtigen, bei der für 2023 von einer Zuführung auszugehen ist. Das Kapitalanlageergebnis wird in 2023 durch den Wegfall der in 2022 vorgenommenen Abschreibungen und die Verluste durch den Abgang von Kapitalanlagen wieder positiv werden und damit deutlich höher ausfallen als im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung aller Effekte erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2023 ein Gesamtergebnis leicht oberhalb des Vorjahresniveaus.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die vorstehenden Prognosen basieren auf Einschätzungen unter Berücksichtigung aller bekannten Chancen und Risiken. Die dabei getroffenen Annahmen können durch unbekannte Risiken und Unsicherheiten nicht oder nicht vollständig eintreten.

Auch im Geschäftsjahr 2023 werden weitere wirtschaftliche Abhängigkeiten sowie geopolitische Spannungen aufgrund des Ukraine-Krieges Europa und Deutschland vor weitere Herausforderungen stellen. Aufgrund der Begrenzung der Geschäftspolitik der Gesellschaft auf den deutschen Markt sind bisher keine direkten versicherungstechnischen Risiken infolge des Ukraine-Konflikts erkennbar. Die Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Marktrisiken der Gesellschaft werden fortlaufend beobachtet. Neben der Beeinflussung der Kapitalmärkte dürfte sich der anhaltende Ukraine-Konflikt weiterhin auf die Inflationsrate und die Entwicklung von Verbraucherpreisen negativ auswirken – insbesondere mit Blick auf vorgelagerte Wirtschaftsgüter und Energiepreise. Insgesamt ist zum aktuellen Zeitpunkt keine weiterführende valide Abschätzung der Auswirkungen auf das Risikoprofil möglich, da diese erheblich von der Reaktion auf die Fortführung des Angriffskriegs in der Ukraine abhängig sind.

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit¹

Das Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Frauen und Männern (Entgelttransparenzgesetz – EntgTranspG) ist seit dem 06.07.2017 in Kraft. Im Sinne dieses Gesetzes wird durch den hier zugrunde liegenden Bericht über die Gleichstellung und Entgeltgleichheit zwischen den Geschlechtern im Hause der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. (ME) über die **Geschäftsjahre 2017 bis 2021** informiert.

Im Zeitraum 2017 bis 2021 waren die **Geschlechterquoten nahezu** ausgeglichen. Im Jahr 2017 beschäftigte die ME 45 % Frauen, im Jahr 2018 waren es 46 %, im Jahr 2019 und 2020 47 % und im Jahr 2021 46 %. Bei den Auszubildenden gab es eine steigende Tendenz bei den weiblichen Mitarbeitenden: waren es im Jahr 2017 noch 33 %, stieg der Anteil kontinuierlich bis zum Jahr 2021 auf 41 %. Offensichtlich wird eine Tätigkeit im Versicherungsbereich für weibliche Kandidatinnen attraktiver.

Auch bei der **Teilzeitquote** ergaben sich signifikante Veränderungen: Während im Jahr 2017 noch 94 % der Teilzeitbeschäftigten Frauen waren, sank diese Quote kontinuierlich bis zum Jahr 2021 auf 88 %. Zwar arbeiten insgesamt mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit, der Anteil der männlichen Mitarbeitenden stieg jedoch.

Frauen sind im Berichtszeitraum etwas länger im Unternehmen beschäftigt als Männer: die weiblichen Mitarbeitenden sind zwischen 15,4 und 16,8 Jahren bei der ME tätig, die männlichen Mitarbeitenden zwischen 13,3 und 15,6 Jahren. Hier ergeben sich keine großen Schwankungen.

Die ME sorgt für einen benachteiligungsfreien **Recruitingprozess**. Die Verantwortlichen für diesen Prozess sind hinsichtlich der Bestimmungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) und des Entgelttransparenzgesetzes geschult und halten die Vorschriften ein.

Durch **flexible Teilzeitmodelle** fördert die ME die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in jeder Lebensphase. Unterstützt wird diese familienfreundliche Haltung durch die Beteiligung der ME an den Kinderbetreuungskosten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie durch flexible Arbeitsvertragsgestaltungen während der Elternzeit.

Die Versicherungsunternehmen in Deutschland haben den Anspruch einer Vorbildfunktion beim Thema der **„Vereinbarkeit von Familie und Beruf“**, um die Attraktivität der Versicherungswirtschaft als moderner Arbeitgeber für gute und hochqualifizierte Bewerbende zu erhalten. Daher erklärte sich die tarifverhandelnde Arbeitgeberseite bereit, den gesetzlichen Anspruch auf Elternzeit um weitere sechs Monate auf 3,5 Jahre aufzustocken. Als Mitgliedsunternehmen des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen in Deutschland und als tarifgebundenes Unternehmen begrüßen wir diese Haltung und geben diese Flexibilität an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter.

Die Entgeltgleichheit für Frauen und Männer stellen wir als **tarifgebundenes Unternehmen** durch das Gelten des Gehaltstarifvertrages für die private Versicherungswirtschaft sicher. Dieser definiert für den **Innendienst** die Gehaltsgruppenmerkmale und die korrekte Eingruppierung für den jeweiligen Arbeitsplatz. Hier sind es ausschließlich tätigkeits- und leistungsbezogene Merkmale, die zu einer korrekten Gehaltsfindung in unserem Hause führen.

Für den **angestellten Außendienst** regeln die Tarifverträge für die private Versicherungswirtschaft Mindestbedingungen zum Einkommen. Die Vergütung im angestellten Außendienst erfolgt somit auch unabhängig vom Geschlecht anhand objektiver, leistungs- und tätigkeitsbezogener Kriterien der Tarifverträge.

Die Eingruppierung in unsere betriebliche **Altersversorgung** erfolgt für den Innen und angestellten Außendienst ebenfalls nach objektiven und tätigkeitsbezogenen Kriterien in den Leistungs- bzw. Beitragsplan.

¹ Der Berichtsabschnitt „Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit“ nach § 21 Entgelttransparenzgesetz ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva		2022	2022	2022	2021
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	in €	in €	in €	in €	in €
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			10.350.770		1.102.856
II. geleistete Anzahlungen			7.080		7.514.391
				10.357.850	8.617.247
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			24.686.629		25.627.197
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		50.375.327			44.490.942
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		20.000.000			20.000.000
3. Beteiligungen		28.498.079	98.873.406		30.463.614
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		372.225.530			364.206.907
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		267.386.076			304.569.115
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		146.428			214.745
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	67.629.167				64.333.333
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	103.914.143	171.543.310			124.299.704
5. Einlagen bei Kreditinstituten		249.929			249.952
6. Andere Kapitalanlagen		26.715.635	838.266.908		28.280.060
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			22.314		22.590
				961.849.257	1.006.758.159
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		13.595.097			11.374.294
2. Versicherungsvermittler		55.294	13.650.391		84.209
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			12.754.160		15.769.155
III. Sonstige Forderungen					
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 2.875.769 Euro (VJ: 1.065.097 Euro)			3.477.637		3.071.082
				29.882.188	30.298.740
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			5.159.383		4.803.043
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			52.107.536		16.098.847
III. Andere Vermögensgegenstände			15.963.230		5.727
				73.230.149	20.907.617
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.626.383		3.931.849
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten					
davon Agio: 1.940.747 Euro (VJ: 1.974.633 Euro)			2.749.909		3.151.092
				6.376.292	7.082.941
Summe der Aktiva				1.081.695.736	1.073.664.704

54	Bilanz
56	Gewinn- und Verlustrechnung
58	Anhang

Passiva	2022	2022	2022	2021
	in €	in €	in €	in €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG				
Stand am 1.1.2022	77.000.000			70.000.000
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	2.600.000			7.000.000
Stand am 31.12.2022		79.600.000		
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2022	280.000.000			270.000.000
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	3.000.000			10.000.000
Stand am 31.12.2022		283.000.000		
			362.600.000	357.000.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	54.653.273			50.891.145
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.988.552	48.664.721		12.056.056
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	626.690.651			619.118.306
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	220.621.748	406.068.903		218.853.429
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		47.760.817		66.469.213
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.093.264			34.981.467
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	243.014	1.850.250		191.103
			504.344.691	540.359.543
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		97.170.844		98.933.694
II. Steuerrückstellungen		9.518.573		11.921.936
III. Sonstige Rückstellungen		29.774.175		26.157.425
			136.463.592	137.013.055
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			36.317.415	-
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	20.024.121			20.324.453
2. Versicherungsvermittlern	8.143.345	28.167.466		8.314.793
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		23		820
		13.686.370		10.522.794
III. Sonstige Verbindlichkeiten			41.853.859	39.162.860
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.052 Euro (VJ: 147 Euro) aus Steuern: 9.165.960 Euro (VJ: 6.351.965 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			116.179	129.246
davon Disagio: 20.161 Euro (VJ: 32.475 Euro)				
Summe der Passiva			1.081.695.736	1.073.664.704

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

I. Versicherungstechnische Rechnung	2022	2022	2022	2021
	in €	in €	in €	in €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	495.055.090			478.300.262
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-159.630.140	335.424.950		-123.327.099
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.762.128			-2.147.094
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-6.067.504	-9.829.632	325.595.318	+1.755.637
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			459.400	463.938
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			101.427	87.128
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	305.091.545			279.707.259
bb) Anteil der Rückversicherer	-79.004.507	226.087.038		-76.879.950
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+7.572.345			+63.231.200
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.768.319	+5.804.026	231.891.064	-22.022.418
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			+32.940.114	+5.263.496
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		146.120.431		137.265.962
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		34.861.232	111.259.199	32.957.529
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			2.464.482	2.056.807
8. Zwischensumme			+13.481.514	+9.994.937
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			+18.708.396	+9.483.535
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			+32.189.910	+19.478.472

54 Bilanz
56 Gewinn- und Verlustrechnung
58 Anhang

	2022	2022	2022	2021
in €	in €	in €	in €	in €
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			+32.189.910	+19.478.472
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	1.635.601			1.875.164
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 772.583 Euro (VJ: 772.583 Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.958.790			2.933.749
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.697.904	12.656.694		16.444.635
c) Erträge aus Zuschreibungen		132.504		345.016
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		371.859	14.796.658	289.100
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.319.284			1.391.877
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	9.574.451			1.242.428
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	22.426.596			33.589
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	200.971	34.521.302		175.303
		-19.724.644		+19.044.467
3. Technischer Zinsertrag		-459.400	-20.184.044	-463.938
4. Sonstige Erträge davon aus Abzinsungen: 2.401 Euro (VJ: 1.086 Euro)		28.651.885		27.289.958
5. Sonstige Aufwendungen davon aus Aufzinsungen: 1.952.243 Euro (VJ: 2.571.490 Euro)		37.968.144	-9.316.259	37.695.479
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+2.689.607	+27.653.480
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Organschaftsumlagen: -455.783 Euro (VJ: -389.414 Euro)		-3.080.963		10.500.344
8. Sonstige Steuern		170.570	-2.910.393	153.136
9. Jahresüberschuss			5.600.000	17.000.000
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage		2.600.000		7.000.000
b) in andere Gewinnrücklagen		3.000.000	5.600.000	10.000.000
11. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Identifikation

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit mit Sitz in Hannover und Neubrandenburg. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Hannover und der Nummer HRB 4667 und beim Amtsgericht Neubrandenburg unter der Nummer HRB 1 in das Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend den wirtschaftlichen Nutzungsdauern von drei bis zwölf Jahren bewertet.

Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen entsprechend den wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Die Bilanzwerte wurden in der Vergangenheit aufgrund erfolgter Übertragungen von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6b EStG reduziert. Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sind zu Anschaffungskosten bzw. den auf Dauer niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Die Bilanzwerte der Beteiligung der Gesellschaft an der Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG wurden in den Vorjahren aufgrund erfolgter Übertragungen von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6b EStG reduziert. Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 366,2 Mio. Euro und Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 250,5 Mio. Euro sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen im Umlaufvermögen sowie der Anteile an Investmentvermögen im

Umlaufvermögen und der sonstigen Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet. Bei Inhaberschuldverschreibungen werden positive Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen gemäß § 341c Abs. 3 Satz 1 HGB über die Laufzeiten linear aufgelöst, sodass bei Endfälligkeit die Bilanzwerte den Nennwerten entsprechen. Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Nennwerten angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden den Laufzeiten entsprechend linear aufgelöst. Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen gemäß § 341c Abs. 3 Satz 1 HGB über die Laufzeiten linear aufgelöst, sodass bei Endfälligkeit die Bilanzwerte den Nennwerten entsprechen. Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Nennwerten angesetzt. Die anderen Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die Zeitwerte der Grundstücke und fertiggestellten Bauten sind grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren zum 31. Dezember 2022 ermittelt worden. Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte nach vereinfachten Ertragswertverfahren, anhand von Net-Asset-Value-Bewertungen oder wurde aus Anschaffungskosten hergeleitet. Bei einer Beteiligung lag ein externes Wertgutachten vor. Die Zeitwerte der Anteile an Investmentvermögen sowie der Inhaberschuldverschreibungen wurden mit den Börsenkursen bzw. Rücknahmewerten des letzten Handelstages im Dezember ermittelt. Zeitwerte von im Investmentvermögen ausgewiesenen Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen ermittelt. Die Ermittlung der Zeitwerte der Ausleihungen an verbundenen Unternehmen und der Sonstigen Ausleihungen erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads. Die Zeitwerte der unter den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteile an Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen ermittelt. Bei den Einlagen bei Kreditinstituten entspricht der Zeitwert aufgrund der täglichen Kündigungsmöglichkeit dem Buchwert.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wurden zu Nennwerten angesetzt. Nach den Erfahrungswerten der Vorjahre wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend den wirtschaftlichen Nutzungsdauern bewertet.

55	Bilanz
56	Gewinn- und Verlustrechnung
58	Anhang

Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Wert in Höhe von 250 Euro wurden im Geschäftsjahr in analoger Anwendung des § 6 Abs. 2 EStG als Aufwand erfasst. Für Vermögensgegenstände mit einem Wert von 250 Euro bis 1.000 Euro wurde in analoger Anwendung des § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet. Dieser wurde im Geschäftsjahr mit einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die übrigen Forderungen und die übrigen Aktiva wurden mit den Nennwerten bilanziert.

Die Ermittlung und Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern führte zu einem aktivischen Überhang, der unter Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht angesetzt wurde. Wesentliche aktive latente Steuern ergaben sich aus versicherungstechnischen Rückstellungen und Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die passiven latenten Steuern sind auf handels- und steuerrechtlich abweichende Wertansätze von Kapitalanlagen zurückzuführen. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 32,4 % zugrunde.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter analoger Anwendung des koordinierten Ländererlasses vom 9. März 1973 berechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gestellt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde für jeden Schadensfall einzeln ermittelt. Von der Rückstellung wurden RPT-Forderungen abgesetzt. Für Spätschäden wurden Rückstellungen nach den Erfahrungen der Vorjahre hinzugerechnet. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurde die Sterbetafel 2006 HUR Grundtafel mit Altersverschiebung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) verwendet. Der Rechnungszins beträgt für alle im Geschäftsjahr zum ersten Mal berücksichtigten Leistungsfälle 0,25 %, ansonsten 0,9 % bzw. 1,25 %. Die Berechnung der Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte in modifizierter Form der vom koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 vorgegebenen Methode an unternehmensindividuelle Gegebenheiten. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt.

Die Schwankungsrückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadensbedarf ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet worden.

Die Großrisikenrückstellung in der Pharma-Produkthaftpflicht wurde aufgrund von Nachhaftung beibehalten.

Die unter „Sonstige versicherungstechnischen Rückstellungen“ ausgewiesene Rückstellung für die Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe e.V. wurde nach entsprechenden Angaben des Vereins gebildet. Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtverträgen wurde pro Vertrag pro rata temporis ermittelt. Die Stornorückstellung für zu erwartende Beitragsausfälle ist basierend auf Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Pensionsrückstellungen und die Jubiläumsrückstellung sind nach den Richttafeln 2018 G von Heubeck mittels der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet worden. Die Abzinsung erfolgte bei den Pensionsrückstellungen mit dem veröffentlichten 10-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,78 % und bei der Jubiläumsrückstellung mit dem veröffentlichten 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,44 %. Trendannahmen hinsichtlich des zukünftigen Gehalts- und Rentenniveaus wurden zwischen 1,75 % und 5 %, Fluktuationswahrscheinlichkeiten im Durchschnitt mit 5,7 %, berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag bei der Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes liegt um 6,7 Mio. Euro höher.

Die übrigen Rückstellungen sind nach den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit den ihrer Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die übrigen Verbindlichkeiten und die übrigen Passiva sind mit den jeweiligen Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der technische Zinsertrag wurde versicherungsmathematisch unter Anwendung des jeweiligen Rechnungszinses auf die Rentendeckungsrückstellung am Ende des Jahres berechnet.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum amtlichen Devisenkassamittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles. Fremdwährungsposten sind zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages bewertet worden.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2022	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um-buchungen	Abgänge	Zuschrei-bungen	Abschrei-bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.102.856	148.459	10.624.189	-	-	1.524.734	10.350.770
2. geleistete Anzahlungen	7.514.391	3.116.878	-10.624.189	-	-	-	7.080
3. Summe A.	8.617.247	3.265.337	-	-	-	1.524.734	10.357.850
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.627.197	-	-	-	-	940.568	24.686.629
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	44.490.942	9.310.000	-	-	-	3.425.615	50.375.327
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.000.000	-	-	-	-	-	20.000.000
3. Beteiligungen	30.463.614	606.682	-	-	-	2.572.217	28.498.079
4. Summe B. II.	94.954.556	9.916.682	-	-	-	5.997.832	98.873.406
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	364.206.907	98.658.958	-	88.580.981	-	2.059.354	372.225.530
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	304.569.115	47.244.734	-	84.339.211	-	88.562	267.386.076
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	214.745	10.000	-	78.317	-	-	146.428
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	64.333.333	9.500.000	-	6.204.166	-	-	67.629.167
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	124.299.704	13.562.500	-	33.948.061	-	-	103.914.143
5. Einlagen bei Kreditinstituten	249.952	-	-	23	-	-	249.929
6. Andere Kapitalanlagen	28.280.060	3.058.673	-	4.267.468	132.504	488.134	26.715.635
7. Summe B. III.	886.153.816	172.034.865	-	217.418.227	132.504	2.636.050	838.266.908
insgesamt	1.015.352.816	185.216.884	-	217.418.227	132.504	11.099.184	972.184.793

Der Bilanzwert der von der Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 18.777.027 Euro (VJ: 19.515.982 Euro). Bei nicht ausschließlich eigengenutzten Grundstücken erfolgte die Aufteilung anhand des Verhältnisses der eigengenutzten zur insgesamt genutzten Fläche. In den Abschreibungen sind außerplanmäßigen Abschreibungen im Sinne des § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB in Höhe von 8.533.722 Euro (VJ: - Euro) enthalten.

55	Bilanz
56	Gewinn- und Verlustrechnung
58	Anhang

Zeitwerte der Kapitalanlagen	Zeitwerte in €
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	49.504.000
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	57.928.731
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	18.348.940
3. Beteiligungen	32.272.163
B III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	341.254.546
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	233.411.186
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	146.428
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	63.950.309
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	93.427.257
5. Einlagen bei Kreditinstituten	249.929
6. Andere Kapitalanlagen	44.887.500
insgesamt	935.380.989

Angaben nach § 285 Nr. 18 HGB	Bilanzwerte in €	Zeitwerte in €
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹	830.900	790.000
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ²		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.000.000	18.348.940
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ³	366.212.185	334.237.366
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ³	246.534.916	212.509.436
4. Sonstige Ausleihungen ⁴		
a) Namensschuldverschreibungen	54.129.167	49.816.180
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	101.912.195	91.257.182
insgesamt	789.619.363	706.959.104

¹ Der Zeitwert eines Grundstücks liegt aufgrund von aktivierten Anschaffungsnebenkosten vorübergehend unterhalb des Bilanzwertes.

² Abschreibungen sind unterblieben, da es sich ausschließlich um vorübergehende zinsinduzierte Wertänderungen handelt.

³ Die Papiere sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen sind unterblieben, da es sich um vorübergehende Zinsschwankungen und (gemäß Bonitätsüberwachung sowie -beurteilung) für die Tilgung unwesentliche Bonitätsverschlechterungen handelt.

⁴ Abschreibungen sind unterblieben, da es sich um vorübergehende Zinsschwankungen und (gemäß Bonitätsüberwachung sowie -beurteilung) für die Tilgung unwesentliche Bonitätsverschlechterungen handelt.

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB	Anlageziel	Zeitwert in €	Differenz zum Buchwert in €	Ausschüttungs- betrag in €
Dachfonds ME	Mischfonds	334.237.366	-31.974.819	-

Die Anteilsrückgabe ist jederzeit möglich.

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2022
	in %	in €	in €
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100	56.000.000	1.000.000
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100	13.900.000	1.000.000
Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH, Hannover	100	25.565	-
Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH, Hannover	100	25.000	-
Mecklenburgische Liegenschafts-GmbH, Hannover	100	32.241.436	-174.072

Beteiligungen	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2022
	in %	in €	in €
MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH, Itzehoe	26,0	95.984.191	4.511.260
Sana Kliniken AG, Ismaning ¹	0,2	680.895.482	85.459.082
Roland Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln ¹	10,0	853.701	-7.864
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg ¹	0,3	29.653.412	982.613
VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik mbH, Hannover ¹	9,1	506.980	-
HF-Fonds VII Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ¹	10,0	61.803.557	3.803.557

¹ Die Zahlen beziehen sich auf den letzten vorliegenden Geschäftsbericht für 2021.

Sonstige Rückstellungen	2022	2021
	in €	in €
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gem. § 89b HGB	14.588.576	11.231.415
Rückstellung für Ergebnisbeteiligung der Agenturen	4.264.000	4.221.250
Rückstellung für Jubiläumzahlungen	2.592.915	3.102.889
Rückstellung für Sonstige Personalaufwendungen	2.028.943	672.931
Rückstellung für Archivierung von Geschäftsunterlagen	1.577.009	1.607.340
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	1.428.623	1.328.636
Rückstellung für Leistungsvergütungen	1.046.708	1.428.571
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	744.000	915.600
verschiedene Rückstellungen	1.503.401	1.648.793
	29.774.175	26.157.425

Angaben nach § 285 Nr. 25 und Nr. 28 HGB

Pensionsansprüche in Höhe von 1.139.218 Euro wurden mit den Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe 1.034.625 Euro verrechnet. Daraus resultierende Aufwendungen (132.144 Euro) und Erträge (25.742 Euro) wurden miteinander verrechnet.

55	Bilanz
56	Gewinn- und Verlustrechnung
58	Anhang

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2022 in €	2021 in €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	68.661.852	65.737.294
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	24.199.314	22.726.850
3. Löhne und Gehälter	55.030.683	51.887.295
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	9.416.764	9.307.779
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-292.928	8.595.524
6. Aufwendungen insgesamt	157.015.685	158.254.742
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
	2022 in €	2021 in €
Abschlussaufwendungen	57.282.495	56.082.307
Verwaltungsaufwendungen	88.837.936	81.183.655
	146.120.431	137.265.962
Abwicklungsergebnis		
	2022 in €	2021 in €
Netto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresschadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	29.292.845	23.158.813

Spartenangaben		gesamtes Versicherungs-geschäft	gesamtes selbst abge-schlossenes Versicherungs-geschäft	Haftpflicht-versicherung	Unfall-versicherung	Rechts-schutz-versicherung	Schutzbrief-versicherung
		in €	in €	in €	in €	in €	in €
Gebuchte Bruttobeiträge	2022	495.055.090	495.062.473	43.295.196	45.298.332	33.613.128	2.344.798
	2021	478.300.262	478.300.263	41.854.910	44.015.155	32.574.144	2.214.945
Verdiente Bruttobeiträge	2022	491.292.962	491.300.346	43.181.659	45.210.500	33.542.022	2.346.740
	2021	476.153.168	476.153.169	41.640.526	43.932.575	32.469.957	2.217.507
Verdiente Nettobeiträge	2022	325.595.318	325.602.701	26.937.331	27.769.703	33.542.022	2.346.740
	2021	354.581.706	354.581.707	30.379.596	32.268.984	32.469.957	2.217.509
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2022	312.663.890	312.661.994	10.735.686	13.299.919	16.198.666	1.594.108
	2021	342.938.459	342.946.121	17.417.356	17.302.094	14.140.325	1.456.966
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2022	146.120.431	146.119.540	18.677.186	18.532.800	12.486.356	434.319
	2021	137.265.962	137.265.268	17.763.174	17.796.961	11.983.458	400.779
Rückversicherungssaldo (- = zu Gunsten der Rückversicherer)	2022	-50.063.586	-50.063.586	-9.639.094	-8.324.629	+4.443	-
	2021	+10.288.434	+10.288.434	-1.309.616	-1.148.457	-758	-
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung	2022	+13.481.514	+13.491.684	+4.110.126	+5.440.384	+4.848.439	+317.062
	2021	+9.994.937	+9.987.970	+5.164.397	+8.101.762	+6.355.400	+359.362
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung	2022	+32.189.910	+32.200.080	+4.110.126	+5.440.384	+4.127.044	+168.180
	2021	+19.478.472	+19.471.505	+5.164.397	+8.101.762	+4.918.008	+84.244
Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen							
Insgesamt	2022	731.198.005	729.455.590	69.053.561	81.791.267	65.197.497	1.322.665
	2021	771.460.131	769.710.662	72.601.870	78.952.798	63.274.504	1.121.470
Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2022	626.690.651	626.608.539	60.221.757	76.885.158	51.470.731	313.753
	2021	619.118.306	619.029.140	63.922.460	74.174.996	50.362.930	260.748
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2022	47.760.817	46.100.514	-	-	7.179.670	982.111
	2021	66.469.213	64.808.910	-	-	6.458.275	833.229
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2022	2.371.041	2.371.041	308.448	173.731	163.899	182.472
	2021	2.315.895	2.315.895	303.917	172.999	161.271	174.393

55 Bilanz
56 Gewinn- und Verlustrechnung
58 Anhang

Kraftfahrtversicherung			Sachversicherung						übernom- menes Versiche- rungs- geschäft
Haftpflicht	Fahrzeug	zusammen	Hagel	Feuer	Verbundene Hausrat	Verbundene Wohn- gebäude	sonstige Sach	zusammen	
in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	
137.224.756	99.701.800	236.926.556	4.239.327	14.447.510	25.825.008	63.185.706	25.886.912	133.584.463	-7.384
137.807.501	99.417.498	237.224.999	3.093.626	13.034.890	24.589.258	56.558.716	23.139.620	120.416.110	-1
137.221.919	99.701.077	236.922.996	4.239.327	14.051.293	25.622.523	61.089.256	25.094.029	130.096.428	-7.384
137.825.508	99.422.766	237.248.274	3.093.626	12.913.916	24.482.600	55.508.679	22.645.509	118.644.330	-1
78.796.013	73.979.454	152.775.467	3.932.757	5.387.965	24.711.767	30.592.262	17.606.687	82.231.438	-7.384
101.856.303	75.515.669	177.371.972	2.869.479	5.613.524	24.121.759	30.440.804	16.828.123	79.873.689	-1
95.488.653	87.566.383	183.055.036	714.198	16.755.287	7.595.343	46.389.579	16.324.172	87.778.578	1.895
108.155.696	78.732.518	186.888.214	829.731	5.007.231	15.433.639	68.535.577	15.934.988	105.741.166	-7.662
27.523.036	20.391.072	47.914.108	984.543	5.145.794	10.822.942	21.032.131	10.089.362	48.074.771	891
26.891.665	19.867.244	46.758.909	681.840	4.688.098	10.020.771	18.168.674	9.002.604	42.561.987	694
-30.021.711	+359.960	-29.661.751	-245.256	+4.838.336	-905.238	-4.871.572	-1.258.825	-2.442.555	-
-334.837	-67.617	-402.454	-179.318	-3.526.959	+1.724.098	+14.859.112	+272.786	+13.149.719	-
-15.764.133	-885.621	-16.649.754	+3.872.711	-3.948.533	+10.084.458	+3.417.637	+1.999.154	+15.425.428	-10.170
+2.486.511	+3.677.911	+6.164.422	+3.503.799	-944.370	+388.351	-17.692.934	-1.412.219	-16.157.373	+6.967
-6.340.130	+7.443.836	+1.103.706	+1.721.986	-1.879.139	+10.084.458	+3.417.637	+3.905.698	+17.250.641	-10.170
-191.300	+4.287.757	+4.096.457	+2.830.527	-1.047.974	+388.351	-5.263.456	+199.189	-2.893.363	+6.967
353.044.887	39.838.347	392.883.234	7.051.780	21.300.298	10.899.170	57.642.155	22.313.963	119.207.366	1.742.415
365.950.988	49.091.151	415.042.139	6.478.436	11.453.113	15.510.054	78.162.342	27.113.936	138.717.881	1.749.469
337.778.976	26.180.732	363.959.708	-	16.262.964	5.173.691	39.878.421	12.442.356	73.757.432	82.112
341.234.829	20.120.412	361.355.241	-	4.595.984	5.472.954	46.855.908	12.027.919	68.952.765	89.166
14.410.372	13.457.858	27.868.230	7.050.647	1.158.317	-	-	1.861.539	10.070.503	1.660.303
23.834.375	21.787.315	45.621.690	4.899.922	3.227.711	-	-	3.768.083	11.895.716	1.660.303
Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
572.093	429.831	1.001.924	2.189	32.323	206.495	125.887	173.673	540.567	
559.381	416.549	975.930	2.249	31.377	203.077	122.828	167.854	527.385	

Anhang

Sonstige Angaben

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 31 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 171.250 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 1.161.545 Euro; die der früheren Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen 1.061.713 Euro.

In den Pensionsrückstellungen sind für Vorstandsmitglieder 5.824.829 Euro und für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen 20.929.817 Euro enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrspferhilfe e.V. ist die Gesellschaft verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Nicht bezifferbare Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von Poolmitgliedschaften, durch die die Poolmitglieder zur Übernahme einer anteiligen Haftung für den Fall verpflichtet werden, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, wird als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten gegenüber der Wüstenrot Bausparkasse AG in Höhe von 490.050 Euro mit unterschiedlichen Eintrittswahrscheinlichkeiten von 10 % bis 40 %.

Es bestehen Restezahlungsverpflichtungen in Höhe von 45.828.019 Euro (davon an verbundene Unternehmen 27.000.000 Euro). Weitere Zahlungsverpflichtungen betragen 4.691.575 Euro.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 891 Mitarbeiter beschäftigt, davon

577 in der Direktion,
75 in den Regionalverwaltungen,
145 im Außendienst,
94 als Auszubildende.

Abschlussprüferhonorare

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie die Solvabilitätsübersichten auf Solo- und Gruppenebene der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. geprüft sowie verschiedene Jahresabschlussprüfungen und Prüfungen der Solvabilitätsübersichten bei Tochterunternehmen durchgeführt. Ferner wurden gesetzliche Prüfungen vorgenommen, wie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach § 313 AktG. Die Abschlussprüferhonorare sind im Anhang des Konzernabschlusses angegeben.

Hannover, den 17. April 2023

Der Vorstand

Grothe Mehmel Neuschulz Söderberg

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

- **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**
- **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

An die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neubrandenburg und Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neubrandenburg und Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen

wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

1. Bewertung der Kapitalanlagen
2. Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

- a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz mit Buchwerten von T€ 961.849 (88,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert.

Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahren vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzen eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen

erfolgt (wie z.B. bei den sonstigen Ausleihungen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen durch Veränderungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir unter anderem das methodische Vorgehen und die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass

die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Daneben verweisen wir auf die Risikoangaben der Gesellschaft im Risikobericht des Lageberichts im Abschnitt „Risiken aus Kapitalanlagen“.

2. Bewertung der Schadenrückstellungen

- a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten versicherungstechnische Rückstellungen sogenannte Schadenrückstellungen in Höhe von brutto T€ 626.691 bzw. netto T€ 406.069 (57,9 % bzw. 37,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte

Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs enthalten. Risikoangaben sind im Risikobericht des Lageberichts im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB
- den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit, der dem Lagebericht als Anlage beigelegt ist

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der

zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um

als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Juni 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. August 2022 von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neubrandenburg und Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Hannover, den 21. April 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peters
Wirtschaftsprüfer

Zangl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2022 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in vier Sitzungen, die durch Berichte und Analysen vorbereitet waren, sowie durch Quartalsberichte zeitnah und umfassend über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. unterrichtet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie in Besprechungen mit dem gesamten Vorstand und einzelnen Führungskräften über die Lage der Gesellschaft, wesentliche Marktentwicklungen und deren Auswirkung auf die Gesellschaft, das Risikomanagement, die Umsetzung neuer rechtlicher Regelungen und weitere wichtige einzelne Geschäftsvorgänge informiert.

In seinen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung des Neugeschäfts und den Ergebnisprognosen sowie den daraus abgeleiteten voraussichtlichen Geschäftsergebnissen. Ein besonderer Themenschwerpunkt war dabei mögliche Auswirkungen der Inflation auf die Schadenrückstellungen sowie die Auswirkungen der Energiekrise in Folge des Ukraine-Krieges auf die Gesellschaft. Der Vorstand stellte die Neuordnung der Rückversicherungsstruktur sowie die mittelfristige Unternehmensplanung vor. Neben weiteren versicherungstechnischen Fragen, wie der Änderung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen der Kfz-, Wohngebäude-, Hausrat- und der Rechtsschutzversicherung, standen vertriebliche Fragen sowie die Fortschritte bei der Umsetzung der strategischen Schwerpunkte in der IT im Mittelpunkt.

Der Aufsichtsrat informierte sich über die Entwicklung der Kapitalanlage unter Berücksichtigung der weltwirtschaftlichen bzw. politischen Entwicklungen und der herausfordernden Kapitalmarktbedingungen sowie die Umsetzung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben gemäß Solvency II. Ferner prüfte und verabschiedete er die Erhöhung der Anteile an der Mecklenburgische Liegenschafts-GmbH sowie deren Aktivitäten. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich im Rahmen einer Weiterbildung mit den Anforderungen an die Cybersicherheit sowie den Umgang mit Cyberangriffen.

Das Risikomanagement war Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrats. Generell wurden sowohl qualitative Dokumentationsanforderungen als auch quantitative Aspekte der Risikotragfähigkeit behandelt. Die Grundlagen bildeten Berichte des Vorstands, der Nachhaltigkeits- und ORSA-Bericht sowie der Bericht des Prüfungsausschusses über seine unmittelbar gewonnenen Erkenntnisse zum Rechnungslegungsprozess, zur Wirksamkeit des Risikomanagements, zum Internen Kontroll- und Internen Revisionssystem und zur Überwachung der Abschlussprüfung.

Auf Basis der direkten Berichterstattung durch die Inhaber der Schlüsselfunktionen an den zum 1. Januar 2022 neu gegründeten Prüfungsausschuss sowie der Berichte und Feststellungen der Internen Revision und der Abschlussprüfer hat sich der Aufsichtsrat von der Wirksamkeit des Governance-Systems überzeugt.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 AktG die Informationen zur nichtfinanziellen Berichterstattung nach § 289b HGB innerhalb des Nachhaltigkeitsberichts geprüft.

Außerdem wurden Gremienfragen der Hauptversammlung sowie des Aufsichtsrats erörtert.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss, die Solvabilitätsübersicht und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Mit Ablauf der Hauptversammlung schied Herr Lorenz Bahlsen aus dem Aufsichtsrat aus. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Prof. Dr. Torsten Körber gewählt. Zudem wurde Herr Harald Nitschke als Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt.

In der konstituierenden Sitzung am 10. Juni 2022 wurde Herr Harald Nitschke als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022.

Hannover, den 28. April 2023

Der Aufsichtsrat

Flemming	Nitschke	Eickhoff
Husch	Knopp	Prof. Dr. Körber



Geschäftsbericht

Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG

Neubrandenburg und Hannover

Organe	79
Lagebericht	80
Geschäft und Rahmenbedingungen	80
Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG	81
Mitgliedschaften	81
Geschäftsverlauf und Ertragslage	83
Finanz- und Vermögenslage	84
Nichtfinanzielle Erklärung	85
Risikobericht	85
Ausblick	91
Jahresabschluss	94
Bestätigungsvermerk	115
Bericht des Aufsichtsrats	122

Aufsichtsrat**Thomas Flemming**

Vorsitzender

ehem. Vorstandsvorsitzender
der Gesellschaften der Mecklen-
burgischen Versicherungsgruppe,
Hannover**Harald Nitschke**

stellv. Vorsitzender

Dipl.-Ing. (agr.), Ramin

Lorenz Bahlsen

bis 10. Juni 2022

Kaufmann, Burgdorf

Rainer Husch

Wirtschaftsprüfer und

Steuerberater, Brühl

Prof. Dr. Torsten Körber

Universitätsprofessor, Köln

Dr. Ursula Lipowsky

Mitglied verschiedener

Aufsichtsräte, München

Prof. Dr. Judith Christiane Schneider

ab 10. Juni 2022

Universitätsprofessorin, Hamburg

Vorstand**Toren Grothe**

Vorsitzender

Marguerite Mehmel**Nicolas Neuschulz****Knut Söderberg****Treuhänder****Dirk Dröse**

bis 31. Juli 2022

Abteilungsdirektor i.R., Hannover

Klaus-Dieter Bergstedt

ab 1. August 2022

Dipl.-Ökonom, Hemmingen

Helge Wachsmuth (Stellvertreter)

Rechtsanwalt, Hannover

Lagebericht des Vorstands

- **Geschäft und Rahmenbedingungen**
- **Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG**
- **Mitgliedschaften**
- **Geschäftsverlauf und Ertragslage**
- **Finanz- und Vermögenslage**
- **Nichtfinanzielle Erklärung**
- **Risikobericht**
- **Ausblick**

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarkt

Das Jahr 2022 war zunächst geprägt durch ein langsames Abflauen der COVID-19-Pandemie. Lediglich in China waren die wirtschaftlichen Auswirkungen durch das Festhalten an der strikten Null-COVID-Strategie über weite Teile des Jahres deutlich zu spüren. Als wesentlicher Einflussfaktor für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung kam jedoch ab Februar 2022 der russische Angriffskrieg in der Ukraine hinzu. Durch zahlreiche gegenseitige Sanktionsmaßnahmen sowie deutliche Einschränkungen im Rohstoff- und Energiehandel kam es unterjährig zu beispiellosen Preissteigerungen insbesondere bei Erdgas, Rohöl und beim Strompreis. Die bereits zuvor anziehenden Inflationsraten wurden hierdurch noch einmal deutlich gesteigert und erreichten sowohl in Deutschland als auch in Europa zweistellige Werte. Probleme wie Lieferengpässe und ein eklatanter Fachkräftemangel in nahezu allen Branchen haben weiterhin Bestand.

Der bereits langanhaltende positive Trend am deutschen Arbeitsmarkt setzte sich aufgrund der sehr schwierigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im laufenden Jahr nicht weiter fort, es gab jedoch eine Stabilisierung auf einem erfreulich niedrigen Niveau. Die Arbeitslosenquote betrug Ende 2021 5,2 %, sank im Frühjahr weiter auf 5,0 % und stieg dann im weiteren Jahresverlauf leicht bis auf 5,5 % im Dezember 2022 an. Die Erwerbslosenquote verringerte sich hingegen gegenüber dem Vorjahr von 3,2 % auf zuletzt 3,0 %.

Insbesondere durch die sehr starke Erhöhung der Rohstoff- und Energiepreise, aber auch in den Bereichen Lebensmittel und Wohnen, stieg die monatliche Inflationsrate für Deutschland von 4,9 % im Januar deutlich und erreichte im Oktober mit 10,4 % einen langjährigen Höchststand.

Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) setzte sich im Jahr 2022 nicht weiter fort. Die Notenbank ging lange davon aus, dass die erhöhten Inflationsraten nur vorübergehend seien. Ein anfangs zögerliches Verhalten wurde erst spät mit einer deutlichen Erhöhung des Hauptrefinanzierungssatzes von 0 % im Juni auf 2,5 % im Dezember zu korrigieren versucht. Zudem wurden die Konditionen der Bankenrefinanzierungsgeschäfte (TLTRO) verschärft, sodass die Banken bis Ende 2022 knapp 800 Mrd. Euro an die EZB aus diesen Geschäften zurückgezahlt haben und sich die Bilanz der Notenbank entsprechend verkleinert hat. Darüber hinaus hat die EZB angekündigt, ab Anfang März 2023 ihre Anleihebestände pro Monat um 15 Mrd. Euro zu verringern.

80	Geschäft und Rahmenbedingungen
81	Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG
81	Mitgliedschaften
83	Geschäftsverlauf und Ertragslage
84	Finanz- und Vermögenslage
85	Nichtfinanzielle Erklärung
85	Risikobericht
91	Ausblick

In 2022 sind die Zinssätze über den gesamten Laufzeitbereich sehr stark angestiegen. Nachdem die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen zum Jahresende 2021 bei -0,2 % lag, ist diese im Jahresverlauf kontinuierlich gestiegen und erreichte am letzten Handelstag Ende Dezember 2022 mit 2,6 % den höchsten Stand des Jahres.

Nach einem sehr positiven Jahr 2021 brachte das Jahr 2022 deutliche Verluste an den Aktienmärkten mit sich. So verzeichnete der deutsche Aktienindex (DAX) ein Jahresminus von 12,4 % und schloss zum Jahresende mit 13.924 Punkten. Auch der US-amerikanische Aktienindex Dow Jones entwickelte sich mit einem Verlust von 8,75 % negativ und schloss zum Ende des Jahres 2022 bei einem Stand von 33.147 Punkten. Somit verzeichneten sowohl die Anleihe- als auch die Aktienmärkte im Jahr 2022 deutliche Kursverluste.

Lebensversicherung

Der Neuzugang an Lebensversicherungen in Deutschland belief sich in 2022 auf 4,4 Mio. Verträge (-9,2 %) mit einer gesamten Versicherungssumme von 310,9 Mrd. Euro (-7,5 %). Der laufende Beitrag des Neugeschäftes betrug 6,2 Mrd. Euro (-2,9 %), der Einmalbeitrag 28,3 Mrd. Euro (-20,5 %).

Zum Jahresende 2022 hatten die Kunden der deutschen Lebensversicherer rund 81,8 Mio. Verträge (-1,1 %) mit einer Versicherungssumme von 3.552,6 Mrd. Euro (+2,5 %) abgeschlossen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind gegenüber dem Vorjahr um 6,9 % auf 92,8 Mrd. Euro gesunken. Davon entfielen auf laufende Beiträge 64,3 Mrd. Euro (+0,9 %) und auf Einmalbeiträge 28,5 Mrd. Euro (-20,8 %).

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG

Mit einem erzielten Rohüberschuss nach Direktgutschrift in Höhe von 9,7 Mio. Euro (VJ: 8,1 Mio. Euro) schloss die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG (MEL) ihr 51. Geschäftsjahr erfolgreich ab. Die Geschäftsstrategie beruht auf dem Angebot eines bedarfsgerechten Versicherungsschutzes sowie auf einem ertragsorientierten organischen Wachstum zur Wahrung der Finanzkraft der Gesellschaft.

Zwischen der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. (ME) und der MEL bestehen ein Verwaltungs- und ein Organisationsabkommen. Diese sehen vor, dass die ME sämtliche Verwaltungsarbeiten und den Vertrieb für die MEL abwickelt, die ihrerseits keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt.

Mitgliedschaften¹

Die MEL ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und des Vereines „Der Versicherungsombudsmann“.

Weiterhin ist die Gesellschaft dem Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des GDV beigetreten. Dieser besteht aus elf Grundsätzen, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Die Angemessenheit der zur Einhaltung der Grundsätze notwendigen Maßnahmen wurde uneingeschränkt bestätigt.

Außerdem hat sich die MEL dem Datenschutzkodex „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“ angeschlossen. Mit dem Kodex hat der GDV im Einvernehmen mit seinen Mitgliedsunternehmen und in Abstimmung mit den Datenschutzaufsichtsbehörden der Länder einheitliche Standards für den Umgang mit personenbezogenen Daten festgelegt. Dadurch wird die Verarbeitung der personenbezogenen Daten der Gesellschaft soweit wie möglich reduziert und zugleich die Transparenz der Datenverarbeitung deutlich erhöht.

¹ Der Berichtsabschnitt „Mitgliedschaften“ ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

Betriebene Versicherungsarten

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr folgende Versicherungsarten angeboten:

Versicherungsarten

Lebensversicherungen

- Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer (Sterbegeldversicherung)
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall^{2,3}
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer²
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben²
- Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt (Terminfixversicherung)²
- Risikoutauschversicherung²
- Risikoutauschversicherung für zwei verbundene Leben²

Rentenversicherungen

- Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit²
- Fondsgebundene Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit²
- Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase, Rentengarantiezeit und fondsgebundener Überschussbeteiligung²
- Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und Rentengarantiezeit (Riester-Rentenversicherung)²
- Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase und Hinterbliebenenleistung (Direktversicherung)²
- Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase, Hinterbliebenenleistung und fondsgebundener Überschussbeteiligung (Direktversicherung)²
- Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und wahlweise mit Hinterbliebenenleistung (Basisrente)²
- Sofort beginnende Leibrentenversicherung auf ein Leben gegen Einmalbeitrag mit Rentengarantiezeit

Kollektivversicherungen

- Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit²
- Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase, Rentengarantiezeit und fondsgebundener Überschussbeteiligung²
- Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase und Hinterbliebenenleistung (Direktversicherung)²
- Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase, Hinterbliebenenleistung und fondsgebundener Überschussbeteiligung (Direktversicherung)²
- Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und wahlweise mit Hinterbliebenenleistung (Basisrente)²

Zusatzversicherungen

- Unfall-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

² Diese Versicherung wird auch als dynamische Versicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten.

³ Diese Versicherung wird auch nach dem Sondertarif für vermögensbildende Lebensversicherungen angeboten.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde unverändert zum Vorjahr ausschließlich inländisches Geschäft betrieben.

80	Geschäft und Rahmenbedingungen
81	Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG
81	Mitgliedschaften
83	Geschäftsverlauf und Ertragslage
84	Finanz- und Vermögenslage
85	Nichtfinanzielle Erklärung
85	Risikobericht
91	Ausblick

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Geschäftsverlauf und Ergebnis

Der Schwerpunkt der Geschäftsentwicklung ist mit Blick auf die mittel- und langfristige Perspektive der Gesellschaft auf das Neugeschäft mit Verträgen gegen laufende Beiträge ausgerichtet. Der Anteil der Einmalbeiträge an den gebuchten Bruttobeiträgen belief sich auf 9,7 % (VJ: 11,7 %).

Im Jahr 2022 verzeichnete die MEL einen Zugang von insgesamt 7.870 Versicherungsverträgen. Nach einem deutlichen Anstieg des Zugangs im Jahr 2021 entsprach dies einem Rückgang von 19,0 %.

Die Versicherungssumme des Neugeschäftes einschließlich Summenerhöhungen aus dynamischen Versicherungen ging um 15,0 % zurück auf 275,8 Mio. Euro nach 324,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Positiv war die unverändert hohe Nachfrage nach aufgeschobenen Rentenversicherungen mit fondsgebundener Überschussbeteiligung sowie fondsgebundenen Rentenversicherungen.

Der Bestand an laufendem Beitrag wuchs um 0,9 % auf 115,3 Mio. Euro (VJ: 114,3 Mio. Euro). Die Versicherungssumme der Hauptversicherungen aller Verträge stieg zum Jahresende um 1,8 % auf 3,6 Mrd. Euro. Die Versicherungssumme der Zusatzversicherungen konnte um 2,5 % auf 3,1 Mrd. Euro gesteigert werden. Hiervon entfielen 97,1 % auf Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen.

Im Einzelnen sind die Bestandsentwicklung und der Umfang der geschäftlichen Tätigkeit auf den Seiten 94 bis 97 dargelegt. Wie in den Vorjahren beziehen sich alle Angaben auf das selbst abgeschlossene Geschäft. Rückversicherung wurde nicht gewährt.

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen mit 125,9 Mio. Euro (-0,6 %) nur leicht unter dem Vorjahresniveau. Der weit überwiegende Teil mit 113,7 Mio. Euro (VJ: 111,8 Mio. Euro) bestand aus laufenden Beitragseinnahmen. Von den Einmalbeiträgen in Höhe von 12,2 Mio. Euro (VJ: 14,9 Mio. Euro) entfielen 4,5 Mio. Euro (VJ: 4,7 Mio. Euro) auf staatliche Zulagen im Rahmen von Riester-Rentenversicherungen, die unmittelbar den Verträgen gutgeschrieben wurden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 100,9 Mio. Euro (VJ: 98,9 Mio. Euro). Dies entsprach einem Anstieg um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Verwaltungskostenquote stieg von 2,5 % auf 2,9 %. Für den Versicherungsbetrieb wurden insgesamt 15,4 Mio. Euro (VJ: 14,7 Mio. Euro) aufgewendet.

Die Abschlusskosten erhöhten sich von 11,6 Mio. Euro auf 11,7 Mio. Euro. Der Abschlusskostensatz stieg aufgrund der Investition in das neue Bestandsführungssystem auf 4,1 % der Beitragssumme des Neugeschäftes (VJ: 3,6 %).

Die Kapitalanlagen der MEL erwirtschafteten im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis von 25,9 Mio. Euro (VJ: 46,4 Mio. Euro). Dies entsprach einer Nettoverzinsung von 1,7 % (VJ: 3,0 %).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen reduzierten sich aufgrund nicht vorgenommener Ausschüttungen aus dem Spezialfonds auf 23,6 Mio. Euro (VJ: 32,5 Mio. Euro), zudem wurden im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Abgangsgewinne von 7,1 Mio. Euro (VJ: 15,7 Mio. Euro) realisiert. Die Erträge aus Zuschreibungen sanken auf 0,2 Mio. Euro (VJ: 0,4 Mio. Euro). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in 2022 in Höhe von 7,1 Mio. Euro realisiert (VJ: 15,7 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 5,0 Mio. Euro (VJ: 2,1 Mio. Euro). Ursächlich für diese Entwicklung waren im Wesentlichen höhere Belastungen durch Abschreibungen auf Anteile an Investmentvermögen sowie Private Equity von insgesamt 3,2 Mio. Euro (VJ: 0,4 Mio. Euro). Der laufende Aufwand für die Verwaltung der Kapitalanlagen blieb in etwa auf dem Niveau des Vorjahres und belief sich auf 1,5 Mio. Euro (VJ: 1,6 Mio. Euro).

Die stillen Lasten der Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag 15,7 % der Buchwerte (VJ: Stille Reserven 14,2 %). Maßgeblich für diese Entwicklung war ein, selbst historisch betrachtet, erheblicher Anstieg der Kapitalmarktzinsen im Jahresverlauf 2022.

Die deutlich gestiegenen Zinsen führen erstmalig zu einer Reduzierung der Zinszusatzreserve (ZZR). Im Berichtsjahr wurden ZZR und Zinsverstärkung um insgesamt 5,1 Mio. Euro reduziert. Im Vorjahr waren noch Zuführungen in Höhe von 16,8 Mio. Euro erforderlich. Bei der Berechnung der ZZR des Neubestandes wurden Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung für Sterblichkeit und Kosten angewandt. Der Berechnung der ZZR sowie der Zinsverstärkung im Altbestand wurde ein Referenzzinssatz beziehungsweise ein Zinssatz von 1,57 % zugrunde gelegt.

Insgesamt beliefen sich Zinsverstärkung und Zinszusatzreserve zum Ende des Geschäftsjahres 2022 auf 136,4 Mio. Euro (VJ: 141,5 Mio. Euro).

Ohne Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahlrechtswahrscheinlichkeiten sowie ohne Verwendung der Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung würden sich Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung auf insgesamt 198,4 Mio. Euro belaufen.

Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Rohüberschuss von 9,7 Mio. Euro (VJ: 8,3 Mio. Euro). Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug 8,7 Mio. Euro (VJ: 7,3 Mio. Euro). Die Direktgutschrift belief sich unverändert auf 0,2 Mio. Euro (VJ: 0,2 Mio. Euro).

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer

Im Mittelpunkt der Überlegungen zur Überschussbeteiligung steht die langfristig wahrgenommene Verantwortung gegenüber den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern.

Für die Gesamtverzinsung von 1,75 % sowie für die festgelegte Grund- und Schlussüberschussbeteiligung für das Jahr 2022 waren der Rückstellung für Beitragsrückerstattung insgesamt 11,6 Mio. Euro (VJ: 11,7 Mio. Euro) zu entnehmen. Unter Berücksichtigung der Zuführung aus dem Rohüberschuss in Höhe von 8,7 Mio. Euro (VJ: 7,3 Mio. Euro) verringerte sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) auf 69,2 Mio. Euro (VJ: 72,1 Mio. Euro). Der Anteil der noch nicht gebundenen Mittel (freie RfB) betrug 24,4 Mio. Euro (VJ: 22,5 Mio. Euro) und lag damit bei 35,2 % (VJ: 31,2 %) der gesamten RfB.

Die Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer der MEL für das Jahr 2023 wurde gegenüber 2022 unverändert beibehalten. Hierbei wurde wiederum von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Gesamtverzinsung in Abhängigkeit vom vertraglich vereinbarten Garantieniveau festzulegen.

Auch die Schlussüberschussbeteiligung wurde gegenüber dem Vorjahr konstant belassen. Weitere Details sind auf den Seiten 108 bis 113 dargestellt.

Zusammenfassende Gesamtaussage zum Geschäftsergebnis

Das gegenüber dem Vorjahr gesunkene Prämienvolumen war auf einen Anstieg der laufenden Beiträge um 1,9 Mio. Euro und einen Rückgang der Einmalbeiträge um 2,7 Mio. Euro zurückzuführen. Die laufenden Beiträge erreichten im Geschäftsjahr 2022 ein Volumen von 113,6 Mio. Euro. Die Einmalbeiträge beliefen sich auf 12,2 Mio. Euro.

Mit dem erzielten Rohüberschuss nach Direktgutschrift in Höhe von 9,7 Mio. Euro (VJ: 8,1 Mio. Euro) konnte insgesamt ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden.

Finanz- und Vermögenslage

Ziel des Finanzmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Hierzu werden die ein- und ausgehenden Zahlungsströme im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements geplant und kontrolliert. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können auch unerwartete Liquiditätsanforderungen unmittelbar erfüllt werden. Das Vermögen wird insgesamt so angelegt, dass eine möglichst hohe Qualität, Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität und Verfügbarkeit unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung des Portfolios erreicht wird.

Die Kapitalanlagen der MEL konzentrieren sich im Wesentlichen auf Inhaberschuldverschreibungen, Anteile an Investmentvermögen, Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen. Der Schwerpunkt der Neuanlagen lag im Bereich der Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen. Der Bestand der Kapitalanlagen bewegte sich mit 1.563,8 Mio. Euro (VJ: 1.540,4 Mio. Euro) weitestgehend auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB, einzelne Wertpapiere wie Anlagevermögen bewerten zu können, wurde weiterhin Gebrauch gemacht. Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 503,0 Mio. Euro (VJ: 499,6 Mio. Euro) sowie Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 446,1 Mio. Euro (VJ: 397,8 Mio. Euro) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Auf diesen Bestand entfallen stille Lasten in Höhe von 153,5 Mio. Euro (VJ: 1,3 Mio. Euro) und stille Reserven von 1,2 Mio. Euro (VJ: 108,9 Mio. Euro).

Das gezeichnete Kapital der MEL beträgt 38,0 Mio. Euro und wird vollständig von der ME gehalten.

Die Brutto-Deckungsrückstellung wuchs um 19,2 Mio. Euro auf 1.442,3 Mio. Euro (VJ: 1.423,0 Mio. Euro) an. Insgesamt beliefen sich Zinsverstärkung und Zinszusatzreserve zum Ende des Geschäftsjahres 2022 auf 136,4 Mio. Euro (VJ: 141,5 Mio. Euro). Ohne Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahlrechtswahrscheinlichkeiten sowie ohne Verwendung der Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung würden sich Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung auf insgesamt 198,4 Mio. Euro belaufen.

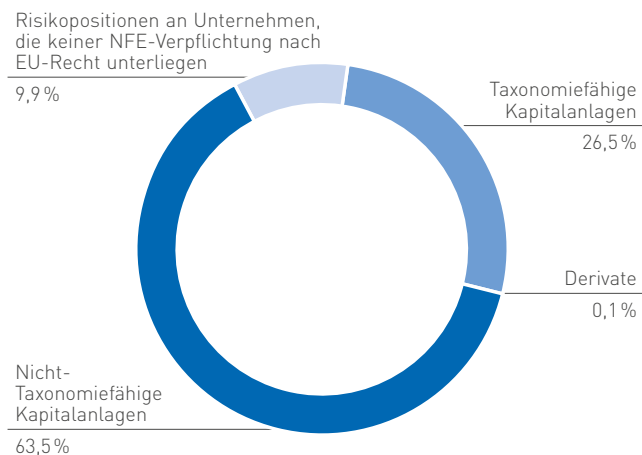
80	Geschäft und Rahmenbedingungen
81	Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG
81	Mitgliedschaften
83	Geschäftsverlauf und Ertragslage
84	Finanz- und Vermögenslage
85	Nichtfinanzielle Erklärung
85	Risikobericht
91	Ausblick

Über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 312 AktG ein Bericht aufgestellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, hat die Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung dieser Unternehmen wurden nicht getroffen oder unterlassen.“

Nichtfinanzielle Erklärung⁴ nach § 289b nach HGB

Für die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG wurde die nichtfinanzielle Erklärung in den Konzernbericht integriert; die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG ist damit von der Abgabe einer eigenen Berichtserstattung befreit. Die nichtfinanzielle Erklärung wurde unter www.mecklenburgische.de⁵ veröffentlicht.

Kapitalanlage der MEL



Für die Kapitalanlage der MEL ergibt sich ein taxonomiefähiger Anteil von 26,5%⁶. Der Anteil an Staatsanleihen sowie Anleihen von Zentralbanken und supranationalen Emittenten beträgt 72,9%⁷.

Risikobericht

Ziel des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft sowie der ME Gruppe hat das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und mit Blick auf die Risikotragfähigkeit bei Bedarf notwendige Steuerungs- und Handlungsimpulse zu setzen. Orientierungspunkte sind die Unternehmensstrategie sowie die Geschäftsstrategien der Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe, also die grundsätzliche Positionierung im Markt. Die daraus abgeleitete Risikostrategie bildet die Grundlage des Risikomanagements. Sie wird jährlich durch den Vorstand geprüft und bei Bedarf an die aufsichtsrechtlichen Entwicklungen oder an das risikopolitische Umfeld angepasst.

Das strategische Risikoziel ist eine Bedeckung der Solvabilität deutlich über der gesetzlichen Anforderung. Dies wird durch die vom Vorstand verabschiedeten Limite und Schwellenwerte überwacht. Bei der Vorgabe dieser Überwachungsgrenzen wird die Risikotragfähigkeit aus den Sicherungsmitteln nach HGB und Solvency II berücksichtigt.

Organisation des Risikomanagements

Das Management von Risiken ist nicht allein Aufgabe einer einzelnen Direktionsabteilung, sondern ständige Aufgabe aller Risikoverantwortlichen im Unternehmen. Das Risikomanagement in der ME Gruppe wird somit durch die gesamte Organisation getragen. Die Prozesse im dezentralen Risikomanagement sind in die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation sowie in die bestehenden Berichtswege integriert. Die ME Gruppe kann somit sich entwickelnde Risiken schnell identifizieren und Maßnahmen ableiten. Die Vorgaben formuliert der Vorstand, die Umsetzung in den Direktionsabteilungen erfolgt nach Vorgabe der Ressortverantwortlichen.

Die Risikomanagementfunktion und das Risikokomitee sind zentrale Funktionen im Risikomanagementsystem. Das Risikokomitee übernimmt dabei Aufgaben, die der Erfüllung oder Unterstützung der Risikomanagementfunktion sowie der Vorbereitung wichtiger Entscheidungen des Vorstands dienen. Dazu zählt beispielsweise die Diskussion der Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilungen (ORSA).

⁴ Der Berichtsabschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

⁵ <https://www.mecklenburgische.de/unternehmen/zahlen-fakten>

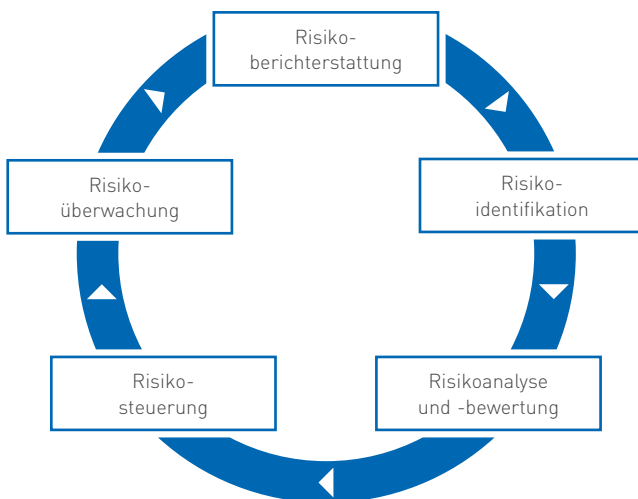
⁶ Gemäß Artikel 7 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der europäischen Kommission.

⁷ Dieser Berichtsabschnitt ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

Die Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementsystem sind in Allgemeinen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist ein systematischer Prozess zur Identifikation, Bewertung, Analyse, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken auf Einzel- und aggregierter Basis. Die Risiken der Standardformel nach Solvency II werden aufgrund ihrer Bedeutung durch das Risikomanagement laufend überwacht und durch den Vorstand gesteuert.



Risikoidentifikation

Grundlage für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Risikoidentifikation erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur und berücksichtigt dabei die Erkenntnisse aus den laufenden Prozessen, wie z. B. dem ORSA-Prozess oder dem Asset Liability Management.

Risikoanalyse und -bewertung

Auf Grundlage von Berechnungen und Expertenschätzungen werden die identifizierten Risiken durch die Risikoverantwortlichen bewertet. Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich eingestufte Risiko quantitativ bewertet. Risiken, für die eine quantitative Risikomessung nicht oder nach derzeitigem Stand nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand möglich wäre, werden qualitativ bewertet (z. B. strategische Risiken).

Risikosteuerung

Die identifizierten und analysierten Risiken werden bewusst eingegangen, übertragen, vermieden oder gemindert. Dabei werden die Kapitalbedarfe und die Kapitalausstattung

berücksichtigt. Die Verantwortung für die Steuerung der Risiken und den damit verbundenen Abläufen und Prozessen obliegen den Direktionsabteilungen. Laufende und geplante Maßnahmen zur Risikosteuerung im dezentralen Risikomanagement werden im Rahmen der Risikoinventur an die Abteilung Risikomanagement berichtet.

Risikoüberwachung

Die Überwachung der identifizierten Einzelrisiken ist Aufgabe der Direktionsabteilungen. Zu diesem Zweck werden in regelmäßigen Abständen Kennzahlen (z. B. Beitragsentwicklung, Stornoquote, Kapitalanlageergebnis) überprüft.

Die übergeordnete Risikoüberwachung erfolgt durch die Abteilung Risikomanagement. Diese beinhaltet u. a. die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie sowie die Einhaltung von definierten Limiten und Schwellenwerte.

Risikoberichterstattung

Die Unternehmenskultur fördert eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken. Flache Hierarchien sorgen für eine effiziente Kommunikation mit dem Vorstand. Ein interner Risikobericht gibt systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenzielle Auswirkungen Auskunft. Ergänzend erfolgt im Bedarfsfall eine Sofortberichterstattung an die Abteilung Risikomanagement. Darüber hinaus informiert der jährliche ORSA-Bericht über die Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung, das Risikoprofil sowie die zukünftige Risikolage der Gesellschaft. Der Bericht wird vom Vorstand genehmigt und den Mitgliedern des Aufsichtsrats, den Abteilungsleiterinnen und -leitern sowie der Aufsichtsbehörde zur Verfügung gestellt.

Risikoprofil

Das Risikoprofil beschreibt die Gesamtheit der Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist und setzt sich aus den folgenden Risikokategorien in Anlehnung an die Standardformel zusammen:



80	Geschäft und Rahmenbedingungen
81	Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG
81	Mitgliedschaften
83	Geschäftsverlauf und Ertragslage
84	Finanz- und Vermögenslage
85	Nichtfinanzielle Erklärung
85	Risikobericht
91	Ausblick

Diese werden in den folgenden Abschnitten näher beschrieben.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Für die MEL besteht das versicherungstechnische Risiko insbesondere darin, dass die Leistungen an die Versicherungsnehmer höher ausfallen als erwartet, z. B. aufgrund von unzutreffenden Annahmen in der Preiskalkulation (Irrtumsrisiko).

Zur Begrenzung dieses Risikos verfolgt die MEL eine risikobewusste und differenzierte Annahmepolitik, die in verbindlichen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien konkretisiert ist. Zudem hat die Gesellschaft langfristige Rückversicherungsverträge geschlossen, die für eine ausreichende Homogenisierung des Bestands sorgen. Dadurch ist der versicherungstechnische Ausgleich im Kollektiv gewährleistet. Um die Angemessenheit der Tarifbeiträge langfristig zu gewährleisten, werden bei der Kalkulation der Prämien sowie der Deckungsrückstellungen ausreichende Sicherheitsmargen in den Rechnungsgrundlagen verwendet. Zur Überwachung der dauerhaften Wirksamkeit der Risikominderungs- und Risikominimierungstechniken werden kontinuierlich Kennzahlen (z. B. interne Gewinnzerlegung, Rückversicherungsergebnis) betrachtet und analysiert.

Das versicherungstechnische Risiko der Gesellschaft wird insbesondere von dem Storno- und Kostenrisiko beeinflusst. Zudem beinhaltet das betriebene Lebensversicherungsgeschäft biometrische Risiken.

Biometrisches Risiko

Biometrische Risiken umfassen sämtliche Risiken, die unmittelbar mit dem Leben einer versicherten Person verknüpft sind. Die wesentlichen biometrischen Risiken für die Gesellschaft sind Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Invaliditätsrisiken. Das Langlebigkeitsrisiko ist das Risiko, dass die vereinbarten Renten über den gesamten Bestand hinweg länger als erwartet gezahlt werden. Das Sterblichkeitsrisiko besteht darin, dass die tatsächlich zu erbringenden Versicherungsleistungen die erwarteten Versicherungsleistungen aufgrund eines Anstiegs der Sterblichkeitsrate übersteigen. Das Invaliditätsrisiko kann sich einerseits durch eine höhere Anzahl an eintretenden Invaliditätsfällen realisieren, andererseits können aber auch die eingetretenen Invalidisierungen über den gesamten Bestand hinweg länger andauern als angenommen.

Den Risiken aus der möglichen Veränderung der Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten wird durch angemessene Rechnungsgrundlagen und

einer hinreichend vorsichtigen Zeichnungspolitik begegnet. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen der MEL werden von der BaFin und der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) als angemessen für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Aufgrund einer möglichen Änderung der Rechnungsgrundlagen im Zeitverlauf werden diese anhand regelmäßiger aktuarieller Analysen, wie z. B. Bestandsauswertungen, überprüft.

Stornorisiko

Das Stornorisiko ergibt sich aus Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungspolice, die einen nachteiligen Einfluss auf die Entwicklung des Unternehmens haben können. In Abhängigkeit von dem wirtschaftlichen Umfeld kann sowohl ein deutlicher Anstieg als auch ein deutlicher Rückgang der Stornoquote die Ertragslage nachhaltig beeinflussen. Zur Überprüfung dieses Risikos wird kontinuierlich die Stornoentwicklung des Bestandes beobachtet.

Bezogen auf den mittleren Bestand an Versicherungsverträgen betrug die Stornoquote der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2022 2,5 % (VJ: 2,5 %). In der beitragsbezogenen Stornoquote spiegeln sich auch die Beitragsfreistellungen des Geschäftsjahres wider. Diese Quote betrug im Geschäftsjahr 2022 4,4 % (VJ: 4,2 %). Wesentliche Stornorisiken sind derzeit nicht zu erkennen. Der Bilanzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen entspricht jederzeit mindestens dem garantierten Rückkaufswert.

Zinsgarantierisiko

Neben den biometrischen Risiken stellen die gegenüber den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern ausgesprochenen Zinsgarantien insbesondere vor dem Hintergrund des volatilen Zinsumfeldes ein wesentliches Risiko im Bestand der MEL dar. Das Zinsgarantierisiko bezeichnet dabei das Risiko, dass der aus den Kapitalanlagen erwirtschaftete Nettoertrag nicht für die Zahlung der zu Vertragsbeginn garantierten Leistungen ausreicht. Diesem Risiko wird durch Bestandshochrechnungen, die interne Gewinnzerlegung, Stresstests sowie das Asset-Liability-Management begegnet. Im Rahmen des vergangenen ORSA-Prozesses wurde anhand einer Szenarioanalyse die langfristige Risikotragfähigkeit der Gesellschaft bestätigt.

Entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung des Bundesministeriums der Finanzen wird für Bestandsverträge im Neubestand eine zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) gebildet. Zum Jahresende 2022 zeigt sich der Referenzzins der Zinszusatzreserve mit 1,57 % unverändert gegenüber dem Vorjahr. Daher erfolgte erstmalig eine Rückführung der Mittel aus der Zinszusatzreserve.

Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko umfasst das Risiko eines unerwarteten Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern.

Aus Ausfällen von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Agenturen ist eine Gefährdung für das Unternehmen nicht gegeben. Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurückliegt, unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen 0,3 Mio. Euro (VJ: 0,2 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote, die aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt wird, lag im Zeitraum von 2020 bis 2022 bei 0,55 %.

Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos bei Rückversicherungsgeschäften ist die Gesellschaft bei der Auswahl der Rückversicherer auf sehr gute Bonität bedacht, die sich in einem entsprechenden Rating einer anerkannten Ratingagentur widerspiegeln muss. Insgesamt bestehen zum Bilanzstichtag keine Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Risiken aus Kapitalanlagen

Eine interne Kapitalanlagerichtlinie regelt für alle Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe die organisatorische Ausgestaltung des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichte und Kontrollen. Interne Anlagevorschriften stellen sicher, dass Investitionen nur in Vermögenswerte erfolgen, deren Risiken angemessen beurteilt und überwacht werden können.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos werden die Anlageaktivitäten im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Qualität, Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Verfügbarkeit ausgerichtet. Die langfristig orientierte Anlagepolitik wird unterstützt durch das Asset-Liability-Management, das die Kapitalanlagen und Verpflichtungen der Gesellschaft in einem fortdauernden Prozess auf ihre zeitliche Staffelung hin untersucht. Es besteht eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur im Direktbestand, sodass sich keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken ergeben. Darüber hinaus wird mit Hilfe von Szenariorechnungen geprüft, inwieweit die MEL von größeren Schwankungen an den Kapitalmärkten betroffen wäre. Des Weiteren fordert die BaFin jährlich die Durchführung von Szenariorechnungen für die Kapitalanlage. Hierbei sind unterschiedliche Stressszenarien (für Renten und für Aktien) für das Geschäftsjahresende zu simulieren. Gemäß

§ 44 VAG fordert die BaFin zudem eine erweiterte Prognoserechnung für alle Lebensversicherungsunternehmen.

Kapitalanlagen unterliegen grundsätzlich Markt-, Kredit- und/oder Liquiditätsrisiken.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise der Kapitalanlagen (z. B. Zinsen, Immobilienpreise, Aktienkurse) ergibt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen ist eine angemessene Früherkennung der Marktrisiken sichergestellt. Darüber hinaus werden Risikominderungsstechniken zur direkten und indirekten Risikobegrenzung eingesetzt. Auf Basis einer Kosten-Nutzen-Analyse werden bei der direkten Risikobegrenzung bewusst Risiken reduziert. Bei Bedarf wird die Struktur des Portfolios auf Basis der Marktentwicklungen angepasst. Zur Quantifizierung des Marktrisikos werden mindestens jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses Stress-tests durchgeführt. Dabei werden, ohne Berücksichtigung von Wertsicherungskonzepten oder gegensteuernden Maßnahmen, die Mindestanforderungen an die Solvenzbedeckung erfüllt.

Das selektive und breit gestreute Engagement an den Aktienmärkten wird zur Diversifizierung des Portfolios eingesetzt. Aufgrund der Langfristigkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern liegt der Schwerpunkt der Anlage weiterhin im Bereich der festverzinslichen Titel.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst das Risiko, bei dem ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen aus der Gewährung von Krediten nicht nachkommen kann. Dieses Risiko wird durch die umfangreiche Mischung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben und einer breiten Streuung sowie sorgfältigen Auswahl der Emittenten, bei der sowohl strenge Bonitätsmaßstäbe als auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt werden, begrenzt.

Die interne Kapitalanlagerichtlinie der Gesellschaft schreibt im Direktbestand bei Erwerb grundsätzlich ein Rating im Investmentgrade-Bereich vor. Zum 31. Dezember 2022 hatten 93,4 % (VJ: 94,5 %) der gesamten Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren eine entsprechende Bonitäts-einstufung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des direkten und indirekten Rentenbestands nach Art der Emittenten zu Zeitwerten sowie die entsprechende Verteilung auf die Bonitätsstufen.

80	Geschäft und Rahmenbedingungen
81	Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG
81	Mitgliedschaften
83	Geschäftsverlauf und Ertragslage
84	Finanz- und Vermögenslage
85	Nichtfinanzielle Erklärung
85	Risikobericht
91	Ausblick

Zusammensetzung des Rentenbestands	in Mio. €	Anteile der Bonitätsstufen							
		0 in %	1 in %	2 in %	3 in %	4 in %	5 in %	6 in %	Non Rated in %
Staatsanleihen	614,7	16,4	15,9	6,5	4,1	0,3	0,0	0,0	8,7
davon Industrieländer	577,1	16,3	15,8	6,4	1,5	0,0	0,0	0,0	8,7
davon Schwellenländer	37,6	0,1	0,1	0,0	2,6	0,3	0,0	0,0	0,0
Besicherte Anleihen	49,8	4,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Unternehmensanleihen	520,3	1,2	6,5	16,1	11,6	3,1	2,7	0,0	2,6
davon Financials Industrieländer	104,4	1,2	4,0	1,6	0,7	0,0	0,0	0,0	1,3
davon Non Financials Industrieländer	341,0	0,0	1,7	12,7	8,0	2,5	2,7	0,0	1,3
davon Schwellenländer	74,9	0,0	0,9	1,8	3,0	0,6	0,0	0,0	0,0

Das Anlageexposure gegenüber deutschen Banken wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr reduziert. Die Anlagen sind weitgehend durch besondere Deckungsmassen gesichert oder unterliegen dem Einlagensicherungsfonds.

Neuanlagen erfolgen überwiegend in verzinsliche Titel von Unternehmen oder öffentlichen Institutionen. Bei den Festzinsanlagen legt die Gesellschaft Wert auf eine hohe Qualität der Schuldner.

In der internen Kapitalanlagerichtlinie wird der Einsatz von Derivaten ausschließlich auf den Fondsbestand beschränkt. Dort werden derivative Instrumente lediglich für Absicherungszwecke eingesetzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllt werden können. Dieses Risiko wird durch ein aktives Liquiditätsmanagement, das die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse plant und täglich kontrolliert, minimiert. Die organisatorischen Zuständigkeiten und Schnittstellen, die Prozesse sowie das Berichtswesen und die Dokumentationsanforderungen des Liquiditätsmanagements sind gruppenweit einheitlich in der Liquiditätsrichtlinie festgelegt. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können auch unerwartete Liquiditätsanforderungen unmittelbar erfüllt werden. Regelmäßige Liquiditätsstresstests zeigen, dass für die Gesellschaft kein Liquiditätsrisiko besteht.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist das Risiko eines unerwarteten Verlustes, der durch menschliches Verhalten, Prozess- oder Kontrollschwächen, technisches Versagen oder externe Faktoren hervorgerufen wird. Dies schließt auch rechtliche Risiken, die z. B. aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, mit ein.

Im Rahmen der operationellen Risiken wird insbesondere der IT-Sicherheit, welche durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste sowie externe Angriffe auf die Systeme der ME Gruppe gefährdet sein kann, eine hohe Bedeutung zugemessen. Diesen Risiken wird mit umfassenden technischen und organisatorischen Maßnahmen begegnet. Dazu gehören u. a. redundant ausgelegte Systeme oder der Einsatz von Firewalls. Um einen Ausfall auch über einen längeren Zeitraum zu beherrschen, steht in ständiger Bereitschaft ein entferntes Notfallrechenzentrum zur Verfügung.

Darüber hinaus besteht ein Internes Kontrollsystem. Zur Beurteilung und Steuerung von Prozessrisiken erfassen die Direktionsabteilungen alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der Steuerungsmaßnahmen und die hiermit in Verbindung stehenden Kontrollen. Die Prozessrisiken werden z. B. durch in internen Richtlinien festgelegte Arbeitsabläufe oder Vollmachtenregelungen reduziert.

Zur Verminderung der operationellen Risiken verfügt die ME Gruppe außerdem über ein Business Continuity Management und Krisenmanagement, das neben unternehmensinternen Notfallplänen auch Pläne für die Geschäftsfortführung beinhaltet. Ziel des Krisenmanagements ist die Sicherstellung einer schnellen Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der ME Gruppe in einer Krisensituation sowie eine zielgerichtete und koordinierte Bewältigung der Krise, insbesondere für zeitkritische Geschäftsprozesse und Ressourcen, zu ermöglichen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko wird durch externe, in der Regel nicht zu beeinflussende politische, rechtliche, soziokulturelle oder ähnliche Einflüsse bestimmt, die die strategische Positionierung der Gesellschaft mittel- und langfristige gefährden könnten. Strategische Risiken werden auf Vorstandsebene beraten und behandelt.

Den strategischen Risiken wird mit einer kontinuierlichen Beobachtung insbesondere externer Rahmenbedingungen begegnet. Die Geschäftsstrategie wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Nachhaltigkeitsrisiko

Das Nachhaltigkeitsrisiko erfasst grundsätzlich das Risiko eines finanziellen Schadens oder Reputationsschadens aufgrund von Ereignissen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Es wird nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als ein auf die bestehenden Risikokategorien wirkender Faktor verstanden und behandelt und fließt in der Folge auch in die Risikobewertungen ein.

Eine Dekarbonisierung der Wirtschaft könnte zu deutlichen Wertanpassungen und Änderungen in den Ausfallwahrscheinlichkeiten bzw. der Kreditwürdigkeit von Unternehmen und Staaten führen. Die Auswirkungen eines solchen Szenarios wurden im vergangenen ORSA-Prozess analysiert. Die Bedeckung der Kapitalanforderungen mit Eigenmitteln konnte nachgewiesen werden.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken werden neue potentielle Risiken (Emerging Risks), das Reputationsrisiko sowie das Compliancerisiko erfasst. Diese Risiken werden lediglich qualitativ bewertet. Sie treten grundsätzlich in Verbindung mit den anderen Risikoarten auf und werden daher auch indirekt über diese gesteuert.

Neue potentielle Risiken (Emerging Risk)

Das Emerging Risk umfasst neuartige oder für die Zukunft absehbare Risiken, deren Gefährdungspotential noch nicht mit Sicherheit bekannt ist und deren Auswirkungen sich nur schwer beurteilen lassen (z. B. Cyber-Risiken, Klimawandel). Neuartige Risiken können sich im Laufe der Zeit aus schwachen Anzeichen zu deutlichen Tendenzen mit hohem Schadenpotential entwickeln.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko realisiert sich zumeist über eine negative Wahrnehmung der Gesellschaft in der Öffentlichkeit (z. B. Kunden, Geschäftspartner) und kann einen nachhaltigen Imageverlust zur Folge haben, der sich auf den Geschäftserfolg auswirkt.

Compliancerisiko

Das Compliancerisiko umfasst Schäden, die entstehen, wenn Aktivitäten eines Unternehmens nicht den geltenden Normen entsprechend ausgeübt werden.

Risiken aus aktuellen globalen Entwicklungen

Ukraine-Krieg

Der seit Februar 2022 andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat in der ersten Jahreshälfte 2022 zu deutlichen Korrekturen an den internationalen Kapitalmärkten geführt. Diese Entwicklung an den Kapitalmärkten führt für die ME zu einer geänderten Ausgangslage in den Kapitalanlagen. Während der Zinsanstieg insbesondere für die langfristigen Kapitalanlageerträge positiv ist, bewirken die Aktienkursverluste und Creditspreadsteigerungen tendenziell schlechtere Kapitalanlageergebnisse und erhöhen handelsrechtliche Risiken. Einen besonders starken Einfluss übte die Preissteigerung aufgrund der Energieversorgung und damit einhergehend die inflationäre Entwicklung aus.

Zur Beurteilung der Auswirkung einer steigenden Inflationsrate wurde im letzten ORSA-Prozess eine entsprechende Szenarioanalyse durchgeführt. Auch in diesem Szenario konnte die jederzeitige Bedeckung der Kapitalanforderung mit Eigenmitteln nachgewiesen werden.

Aufgrund der Begrenzung der Geschäftspolitik der Gesellschaft auf den deutschen Markt sind im abgelaufenen Geschäftsjahr keine versicherungstechnischen Risiken infolge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine zum Tragen gekommen. Die Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Marktrisiken der Gesellschaft werden fortlaufend beobachtet. Signifikante Auswirkungen auf die Solvabilitätslage der ME haben sich nicht ergeben. Eine valide Abschätzung der Auswirkungen auf das Risikoprofil ist mit Unsicherheit behaftet, da diese erheblich von der Reaktion und dem weiteren Verlauf des Krieges abhängig sind.

Cyber-Risiko

Die sich weiter digital vernetzende Welt ist auch mit einer Zunahme von Cyberkriminalität konfrontiert. Zudem wirkt sich der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine laut Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ebenfalls negativ auf die IT-Bedrohungslage in Deutschland aus. Vor diesem Hintergrund beobachtet die Gesellschaft fortlaufend die aktuellen Entwicklungen und ergänzt bzw. erweitert im Bedarfsfall bereits bestehende IT-Sicherheitsmaßnahmen um weitere Sicherungsmaßnahmen, Methoden und Anwendungen, um dem Risiko aktiv entgegenzuwirken. Zudem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Direktion sowie der Bezirks-

80	Geschäft und Rahmenbedingungen
81	Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG
81	Mitgliedschaften
83	Geschäftsverlauf und Ertragslage
84	Finanz- und Vermögenslage
85	Nichtfinanzielle Erklärung
85	Risikobericht
91	Ausblick

direktionen regelmäßig bezüglich der Thematik sensibilisiert (z. B. Durchführung einer Phishing-Simulation). Zur Orientierung zum Verhalten bei IT-Notfällen steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusätzlich eine IT-Notfallkarte zur Verfügung. Eine Versicherung zur Abdeckung von Cyber-Risiken wird in einem derzeitigen Prüfprozess eruiert.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Analyse der Risikolage zeigt, dass sowohl die Einzelrisiken als auch das Risikoprofil der Gesellschaft durch adäquate Risikosteuerungsmaßnahmen beherrscht werden. Insgesamt zeichnete sich im ORSA-Prozess 2022 keine Entwicklung ab, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der MEL nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen könnte.

Das gegenüber der Jahresmeldung 2021 gestiegene Zinsniveau führt kurzfristig zu einer deutlichen Entlastung der Solvabilitätslage der MEL. Eine Rückkehr der Zinsen in das Niedrigzinsumfeld könnte jedoch langfristig die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft belasten. Für die aufsichtsrechtliche Solvenzkapitalanforderung⁸ ergibt sich zum 31. Dezember 2022 eine deutliche Überdeckung mit Eigenmitteln. Nähere Informationen zur Solvabilitätslage der Gesellschaft können dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR)⁹ entnommen werden.

Ausblick

Die Einschätzungen der Entwicklung für die MEL beruhen auf eigenen Planungen und Prognosen, denen wiederum Einschätzungen der Politik und volkswirtschaftlicher Institute zur zukünftigen Entwicklung in Deutschland und Europa sowie zur Entwicklung der Versicherungswirtschaft durch die Verbandsgremien der Versicherungswirtschaft zugrunde liegen. Unberücksichtigt müssen zum 31. Dezember 2022 unvorhersehbare oder unerwartete Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen und derzeit nicht erkennbare Entwicklungen bleiben.

Marktumfeld, Versicherungswirtschaft und Regulierung

Sowohl im vergangenen Jahr 2022 als auch im laufenden Jahr 2023 wird die Konjunktur durch zahlreiche Faktoren belastet. Die Inflationsraten haben 2022 zwar voraussichtlich ihren Höhepunkt erreicht, bleiben aber im laufenden Jahr nach wie vor sehr hoch. Belastend wirken weiterhin der russische Angriffskrieg in der Ukraine und eine mögliche Gasmangellage im Winter 2023/2024. Zudem bremsen die zuletzt deutlich gestiegenen Zinsen die konjunkturelle Entwicklung, insbesondere die Bauwirtschaft ist hiervon negativ betroffen. Krisenhafte Entwicklungen bei einigen Banken in den USA und der Schweiz werden darüber hinaus voraussichtlich restriktiv auf die globale Kreditvergabe der Banken wirken. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geht in seiner Konjunkturprognose für Deutschland für das Jahr 2023 jedoch von einem Rückgang des realen Bruttoinlandsproduktes um 0,2 % und somit von einer Rezession aus. Gemäß der Schätzung des Sachverständigenrats führen weiter steigende Preise im Jahr 2023 zu einer Inflationsrate von 7,4 % nach 8 % im Jahr 2022.

Die Lebensversicherung als private Vorsorge, die staatlich geförderten Basis- und Riester-Rentenversicherungen sowie die betriebliche Altersversorgung sind neben der gesetzlichen Rentenversicherung die zentralen Säulen für die Altersversorgung.

Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sind im vergangenen Jahr um 7,2 % gestiegen (VJ: +2,1 %). Mit 11,2 % liegt die Sparquote der privaten Haushalte dabei unterhalb des Vorjahreswertes (VJ: 15,1 %). Die Wettbewerbssituation der klassischen Lebensversicherungsprodukte gegenüber anderen Sparprodukten ist aufgrund des niedrigen Höchstrechnungszinses und der daraus resultierenden Garantien insbesondere durch die veränderte Zinsituation am Kapitalmarkt schwieriger geworden. Neben der Nachfrage hat sich mittlerweile auch das Angebot in Bezug auf die gewährten Garantien deutlich verändert. Der Anteil von Rentenversicherungen mit veränderten Garantie- und Verrentungsmechanismen sowie von fondsgebundenen Produkten mit Zinsgarantie am Neugeschäft der deutschen Lebensversicherer hat deutlich zugenommen. Ebenso stehen Produkte mit biometrischen Absicherungskomponenten im Fokus der deutschen Lebensversicherer.

Der GDV rechnet für 2023 mit einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen um etwa 0,2 %. Dabei wird das Geschäft mit laufendem Beitrag leicht steigend prognostiziert, während im Einmalbeitragsgeschäft eine Entwicklung um ± 0 % erwartet wird.

⁸ Die Solvenzquote sowie der SFCR sind nicht Bestandteil des Lageberichts und werden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

⁹ <https://www.mecklenburgische.de/unternehmen/zahlen-fakten>

Die obere Grenze der Spanne wird für den Fall erwartet, dass sich die Inflation abschwächen und die konjunkturelle Lage stabilisieren wird.

Prognose- und Chancenbericht für 2023

Die MEL bietet mit der Ausrichtung auf fondsgebundene Rentenversicherungen, Rentenversicherungstarife mit fondsgebundener Überschussbeteiligung, Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeitsabsicherung bedarfsgerechten Versicherungsschutz an, der die wichtigsten Bereiche der Altersvorsorge sowie des Hinterbliebenenschutzes umfasst.

Mit dem Neuangebot der fondsgebundenen Basis-Rente seit Anfang April 2023 wird das fondsgebundene Rentenversicherungsgeschäft ausgebaut. Darüber hinaus wird im Jahre 2023 auch die Angebotspalette der biometrischen Produkte (Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeitsprodukte) erweitert und modernisiert. Der MEL eröffnen sich damit perspektivisch zusätzliche Marktpotentiale.

Der gewachsenen Komplexität der gesetzlichen Anforderungen wird mit einer intensiven Betreuung der Kunden und mit qualifizierten Beratungsleistungen begegnet.

Das Neugeschäft im Jahr 2022 ist nach dem deutlichen Anstieg in 2021 zurückgegangen. Für das laufende Geschäftsjahr wird von einer Normalisierung des Neugeschäftsvolumens ausgegangen.

Bei den gebuchten Beiträgen geht die Gesellschaft für das laufende Jahr von einem nahezu unveränderten Niveau aus.

Eine besondere Bedeutung kommt weiterhin dem Ausschließlichkeitsvertrieb als Bindeglied zwischen der MEL und ihrer Kundschaft zu. Die dadurch erzielte Nähe zu seinen Kundinnen und Kunden ermöglicht es dem Unternehmen, attraktive, zukunftsorientierte und an den Bedarf der Kundinnen und Kunden ausgerichtete Produkte zu etablieren. Darüber hinaus bietet die Ausrichtung auf den Ausschließlichkeitsvertrieb die Chance, auch in Zukunft eine besondere Serviceleistung zu gewährleisten und Wettbewerbsvorteile anhand der Bereitstellung von preiswertem und bedarfsgerechtem Versicherungsschutz zu generieren.

Darüber hinaus soll in den kommenden Jahren die IT-Landschaft der MEL umfassend erneuert werden. Durch moderne und digitalisierte Prozesse in Verbindung mit neuen Produkten erwartet der Vorstand eine höhere Zufriedenheit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Vermittlerinnen und Vermittlern sowie den Kundinnen und Kunden. Zudem werden Verbesserungen in der

Wirtschaftlichkeit und Produktivität nach Abschluss der Erneuerung erwartet.

Die zukünftige Ertragslage wird wesentlich von der Entwicklung der Kapitalmärkte bestimmt, deren Prognose mit Unsicherheit verbunden ist. Die Kapitalanlagestrategie unterliegt daher weiterhin einer konsequenten Risikoorientierung und trägt dem volatilen Kapitalmarktumfeld Rechnung. Sie sieht eine leichte Erhöhung der Sachwertquote sowie der Anlagen in gute und beste Bonitäten vor. Auf der Grundlage des Kapitalanlagebestandes wird für das Geschäftsjahr 2023 von einer Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau ausgegangen. Das laufende Kapitalanlageergebnis und damit verbunden die laufende Durchschnittsverzinsung werden voraussichtlich leicht über Vorjahresniveau liegen. Für das Geschäftsjahr 2023 wird von einem ähnlichen Abbau der Zinszusatzreserve wie im Vorjahr ausgegangen. Unter Berücksichtigung der veränderten Lage an den Kapitalmärkten wird unter sonst gleichen Bedingungen ein Rohüberschuss auf Vorjahresniveau prognostiziert.

Insgesamt wird für das kommende Geschäftsjahr ein Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die vorstehenden Prognosen basieren auf Einschätzungen unter Berücksichtigung aller bekannten Chancen und Risiken. Die dabei getroffenen Annahmen können durch unbekanntes Risiken und Unsicherheiten nicht oder nicht vollständig eintreten.

Auch im Geschäftsjahr 2023 werden weitere wirtschaftliche Abhängigkeiten sowie geopolitische Spannungen aufgrund des Ukraine-Krieges Europa und Deutschland vor weitere Herausforderungen stellen. Aufgrund der Begrenzung der Geschäftspolitik der Gesellschaft auf den deutschen Markt sind bisher keine direkten versicherungstechnischen Risiken infolge des Ukraine-Konflikts erkennbar. Die Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Marktrisiken der Gesellschaft werden fortlaufend beobachtet. Neben der Beeinflussung der Kapitalmärkte dürfte sich der anhaltende Ukraine-Konflikt weiterhin auf die Inflationsrate und die Entwicklung von Verbraucherpreisen negativ auswirken – insbesondere mit Blick auf vorgelagerte Wirtschaftsgüter und Energiepreise. Insgesamt ist zum aktuellen Zeitpunkt keine weiterführende valide Abschätzung der Auswirkungen auf das Risikoprofil möglich, da diese erheblich von der Reaktion auf die Fortführung des Angriffskriegs in der Ukraine abhängig sind.

80	Geschäft und Rahmenbedingungen
81	Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG
81	Mitgliedschaften
83	Geschäftsverlauf und Ertragslage
84	Finanz- und Vermögenslage
85	Nichtfinanzielle Erklärung
85	Risikobericht
91	Ausblick

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2022

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	164.672	114.263	-	3.557.379
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	7.870	7.412	3.742	245.608
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	2.445	8.177	30.151
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	551
3. Übriger Zugang	223	223	291	4.605
4. Gesamter Zugang	8.093	10.080	12.210	280.915
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	780	290	-	6.755
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	3.736	3.307	-	98.915
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4.096	4.703	-	93.721
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	49	394	-	5.526
5. Übriger Abgang	318	308	-	11.535
6. Gesamter Abgang	8.979	9.002	-	216.452
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	163.786	115.341	-	3.621.842

Kapitalversicherungen*		Einzelversicherungen				Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
50.239	29.312	27.967	17.441	73.952	55.604	7.184	6.397	5.330	5.509
1.484	589	1.882	1.503	1.707	2.255	2.242	2.346	555	719
-	622	-	184	-	1.429	-	157	-	53
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13	9	6	5	179	166	-	-	25	43
1.497	1.220	1.888	1.692	1.886	3.850	2.242	2.503	580	815
560	189	26	19	146	76	10	5	38	1
2.250	2.032	430	220	989	977	14	14	53	64
947	674	557	571	2.031	2.799	433	476	128	183
13	77	-	-	20	234	16	55	-	28
5	3	121	114	36	36	-	-	156	155
3.775	2.975	1.134	924	3.222	4.122	473	550	375	431
47.961	27.557	28.721	18.209	72.616	55.332	8.953	8.350	5.535	5.893

* ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)

** ohne sonstige Lebensversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
		in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	164.672	3.557.379
davon beitragsfrei	(31.933)	(248.579)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	163.786	3.621.842
davon beitragsfrei	(32.122)	(254.982)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
		in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	31.210	3.008.743
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	30.800	3.082.863

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen*		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen**		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €		
50.239	832.161	27.967	1.400.738	73.952	1.005.722	7.184	223.033	5.330	95.725
(7.800)	(75.601)	(1.351)	(16.100)	(22.045)	(149.054)	(134)	(591)	(603)	(7.233)
47.961	780.106	28.721	1.460.518	72.616	990.633	8.953	292.667	5.535	97.918
(7.395)	(72.933)	(1.547)	(18.572)	(22.428)	(155.125)	(151)	(769)	(601)	(7.583)

* ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)

** ohne sonstige Lebensversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)

Unfall-Zusatz- versicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
2.729	94.795	28.481	2.913.948	-	-	-	-
2.474	87.887	28.326	2.994.976	-	-	-	-

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva		2022	2022	2022	2021
A. Kapitalanlagen	in €	in €	in €	in €	in €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		16.820.000			16.820.000
2. Beteiligungen		6.405.325	23.225.325		5.805.325
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		455.549.372			403.031.818
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		502.970.034			499.556.405
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		5.716.935			6.750.298
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	241.763.914				268.096.639
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	301.252.332				305.976.992
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.058.198				4.522.281
d) übrige Ausleihungen	1.582.375	548.656.819			1.582.375
5. Einlagen bei Kreditinstituten		24			-
6. Andere Kapitalanlagen		27.702.369	1.540.595.553		28.304.323
				1.563.820.878	1.540.446.456
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				25.523.677	22.909.749
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		830.812			800.807
b) noch nicht fällige Ansprüche		8.141.328	8.972.140		7.934.185
II. Sonstige Forderungen			249.423		2.230.508
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 24.831 Euro (VJ: 53.420 Euro)				9.221.563	10.965.500
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			17.875.437		21.321.268
II. Andere Vermögensgegenstände			4.780.157		5.817.953
				22.655.594	27.139.221
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			8.205.123		8.801.642
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten					
davon Agio: 6.101.090 Euro (VJ: 6.570.748 Euro)			6.101.090		6.570.748
				14.306.213	15.372.390
Summe der Aktiva				1.635.527.925	1.616.833.316

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

98 Bilanz
100 Gewinn- und Verlustrechnung
102 Anhang

Passiva	2022	2022	2022	2021
	in €	in €	in €	in €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	38.000.000			38.000.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	24.500.000	13.500.000		24.500.000
II. Kapitalrücklage		2.750.000		2.750.000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	204.517			204.517
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2022	37.545.483			36.545.483
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	1.000.000			1.000.000
Stand am 31.12.2022	38.545.483	38.750.000		
IV. Jahresüberschuss		1.000.000		1.000.000
			56.000.000	55.000.000
			20.000.000	20.000.000
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		3.680.898		3.824.228
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.416.744.355			1.400.128.239
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	37.567.534	1.379.176.821		39.165.682
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	12.171.240			12.187.946
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.772.011	10.399.229		2.423.718
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		69.203.632		72.139.978
			1.462.460.580	1.446.690.991
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag			25.523.677	22.909.749
E. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		2.205.403		1.973.886
II. Sonstige Rückstellungen		344.282		434.055
			2.549.685	2.407.941
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			37.567.534	39.165.682
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		26.625.187		27.119.941
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		497.816		1.244.020
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4.053.847		2.014.446
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.062.766 Euro (VJ: 288.914 Euro) aus Steuern: 146.398 Euro (VJ: 22.476 Euro)			31.176.850	30.378.407
H. Rechnungsabgrenzungsposten				
davon Disagio: 249.276 Euro (VJ: 280.298 Euro)			249.599	280.546
Summe der Passiva			1.635.527.925	1.616.833.316

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 27.12.2022 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

I. Versicherungstechnische Rechnung	2022 in €	2022 in €	2022 in €	2021 in €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	125.863.017			126.639.893
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-5.469.990	120.393.027		-5.349.806
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		+143.330	120.536.357	+95.491
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.104.676	1.079.530
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		380.000		-
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 389.126 Euro (VJ: 411.900 Euro)		23.186.156		32.488.771
c) Erträge aus Zuschreibungen		201.332		359.611
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7.125.104	30.892.592	15.694.549
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			-	3.068.523
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			696.237	497.215
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	100.885.125			98.911.213
bb) Anteil der Rückversicherer	-5.419.140	95.465.985		-4.427.387
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-16.706			+592.549
bb) Anteil der Rückversicherer	+651.706	+635.000	96.100.985	-388.847
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-19.230.044		-51.169.910
bb) Anteil der Rückversicherer		-1.598.148	-20.828.192	-620.555
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			8.697.518	7.131.469
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	11.701.128			11.563.355
b) Verwaltungsaufwendungen	3.695.142	15.396.270		3.120.869
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.391.798	13.004.472	1.601.887
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		1.518.260		1.596.145
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.184.514		432.792
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		264.117	4.966.891	71.510
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			3.385.875	1.813
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			1.496.490	1.413.878
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			+4.749.439	+4.365.840

98 Bilanz
 100 Gewinn- und Verlustrechnung
 102 Anhang

	2022	2022	2022	2021
	in €	in €	in €	in €
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			+4.749.439	+4.365.840
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		92.830		269.044
2. Sonstige Aufwendungen davon aus Aufzinsungen: 479 Euro (VJ: 1.746 Euro)		2.423.575	-2.330.745	2.844.963
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+2.418.694	+1.789.921
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.418.694	789.921
5. Jahresüberschuss			1.000.000	1.000.000

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Identifikation

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG hat ihren Sitz in Hannover und ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer HRB 7059 in das Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 446,1 Mio. Euro und die Inhaberschuldverschreibungen sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Beteiligungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken-, Grundschuld und Rentenschuldforderungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu Anschaffungskosten bzw. den auf Dauer niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Bei der Bewertung der Anteile an Investmentvermögen im Umlaufvermögen und der sonstigen Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet. Bei Inhaberschuldverschreibungen werden positive Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen gemäß § 341c Abs. 3 Satz 1 HGB über die Laufzeiten linear aufgelöst, sodass bei Endfälligkeit die Bilanzwerte den Nennwerten entsprechen. Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Nennwerten angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden den Laufzeiten entsprechend linear aufgelöst. Papiere auf Null-Kupon-Basis wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der Aktivierung der laufzeitabhängigen Zinsen bilanziert. Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen gemäß § 341c Abs. 3 Satz 1 HGB über die Laufzeiten linear aufgelöst, sodass bei Endfälligkeit die Bilanzwerte den Nennwerten entsprechen. Die Anderen Kapitalanlagen sind zu

Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit den Zeitwerten gemäß § 341d HGB bilanziert.

Die Zeitwerte der Anteile an Investmentvermögen sowie der Inhaberschuldverschreibungen wurden mit den Börsenkursen bzw. den Rücknahmewerten des letzten Handelstages im Dezember ermittelt. Zeitwerte von im Investmentvermögen ausgewiesenen Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value Bewertungen ermittelt. Die Ermittlung der Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der Hypotheken- und Grundschuldforderungen erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads. Bei den Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine entsprechen die Zeitwerte aufgrund der täglichen Kündigungsmöglichkeiten den Buchwerten. Die Zeitwerte der Beteiligungen und der unter den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteile an Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen ermittelt. Der Zeitwert des Sicherungsfonds für Lebensversicherer basiert auf Angaben des Sicherungsfonds.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden zu Nennwerten angesetzt. Nach den Erfahrungswerten der Vorjahre wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die übrigen Forderungen und Aktiva wurden mit den Nennwerten bilanziert.

Das Eigenkapital wurde zum Nennwert angesetzt.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter analoger Anwendung des Ländererlasses vom 9. März 1973 berechnet worden.

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

98 Bilanz
100 Gewinn- und Verlustrechnung
102 Anhang

Für die wesentlichen Tarife kamen folgende Rechnungsgrundlagen zur Anwendung:

Tarif- generation	Rechnungs- zins in %	Ausscheideordnungen			Zillmersatz		Anteil an der Deckungs- rückstellung in %
		Tod	Erleben	BUZ	Einzel- versiche- rungen in %	Gruppen- versiche- rungen in %	
bis 1995	3,50	Tafel 1986	–	Tafel 1935 – 1939	3,5	2,0	12,7
1996	4,00	DAV 1994 T	DAV 1994 R	Verbandstafel 1990	4,0	2,0	20,2
2000	3,25	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0	2,0	10,7
2004	2,75	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0	2,0	10,7
2005/2006	2,75	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0	2,0	4,9
2007/2008	2,25	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0	2,0	8,7
2009	2,25	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0	3,2	10,7
2012/2013	1,75	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0	3,2	9,1
2015	1,25	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	2,5	1,8	3,7
2016	1,25/0,5/0	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	2,5	1,8	0,7
2017	0,9/0,5/0	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	2,5	1,8	4,0
2019	0,9	DAV 2008 T	–	Munich Re 2016 I	2,5	1,8	3,3
2022	0,25/0,15/0	DAV 2008 T	DAV 2004 R	Munich Re 2016 I	2,5	1,8	0,6

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und den Zwischenbestand im Sinne von § 2 Abs. 2 a) bb) der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung) wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne, also einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten, ermittelt. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Riester-Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG sowie fondsgebundene Versicherungen werden nicht gezillmert.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der Sterbetafel DAV 1994 R wurde im Geschäftsjahr um 0,4 Mio. Euro angepasst. Zum 31. Dezember 2022 beläuft sich die zusätzliche Rückstellung auf 8,8 Mio. Euro. Die Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowohl nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung

von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 als auch nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 und für zusätzliche Sicherheiten aufgrund von Berufszuschlägen wurde im Geschäftsjahr um 0,4 Mio. Euro angepasst.

Zum 31. Dezember 2022 beläuft sich die zusätzliche Rückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen auf 4,7 Mio. Euro.

Innerhalb der Deckungsrückstellung wurde auf Basis der gesetzlichen Verpflichtung bzw. des technischen Geschäftsplans eine Zinszusatzreserve gebildet. Daraus resultierte im Geschäftsjahr eine Entlastung in Höhe von 5,1 Mio. Euro. Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten eingerechnet. Für den Neubestand wurden Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung für Sterblichkeit und Kosten angewandt, für den Altbestand wurden Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung für die Sterblichkeit eingerechnet. Der zur Berechnung der Zinszusatzreserve verwendete Referenzzins in Höhe von 1,57 % wurde auf Basis der Deckungsrückstellungsverordnung vom 10. Oktober 2018 ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde für jeden Leistungsfall einzeln ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte unter analoger Anwendung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Alt- und Zwischenbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wurde mit der in dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung dargestellten Methode ermittelt. Aus der einzelvertraglichen Schlusszahlung abzüglich eines Sockelbetrages wird im m/n-Verfahren eine Schlussüberschussanwartschaft berechnet. Durch Diskontierung über die noch ausstehende Versicherungsdauer ergibt sich der einzelvertragliche Reservierungsbetrag im Schlussüberschussanteilfonds, wobei der jeweilige Vorjahreswert nicht unterschritten wurde. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 1,5 % Zinsanteil und 1,0 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit. Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen beträgt der Diskontierungsfaktor 3,5 %.

Für den Neubestand wird der zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds analog zum Alt- und Zwischenbestand ermittelt. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 0,25 % Zinsanteil und 1,0 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit. Der Diskontierungsfaktor zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung beträgt 2,25 %.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft an den versicherungstechnischen Rückstellungen sind anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt worden.

Das Konsortialgeschäft wurde um ein Jahr zeitversetzt gebucht; der Umfang ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zu den Zeitwerten bilanziert wurden.

Die übrigen Rückstellungen sind mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die übrigen Verbindlichkeiten und die übrigen Passiva sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Ermittlung und Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern führte zu einem aktivischen Überhang, der unter Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht angesetzt wurde. Latente Steuern ergaben sich aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen von Kapitalanlagen sowie den Regeln der Fondsbesteuerung. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 32,6 % zugrunde.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum amtlichen Devisenkassamittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles. Fremdwährungsposten sind zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages bewertet worden.

98 Bilanz
100 Gewinn- und Verlustrechnung
102 Anhang

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis II. im Geschäftsjahr 2022	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um-buchungen	Abgänge	Zuschrei-bungen	Abschrei-bungen	Bilanzwerte Geschäfts-jahr
	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.820.000	-	-	-	-	-	16.820.000
2. Beteiligungen	5.805.325	600.000	-	-	-	-	6.405.325
3. Summe A. I.	22.625.325	600.000	-	-	-	-	23.225.325
A. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	403.031.818	62.192.350	-	7.054.413	-	2.620.383	455.549.372
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	499.556.405	57.249.400	-	53.835.771	-	-	502.970.034
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	6.750.298	301.000	-	1.334.363	-	-	5.716.935
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	268.096.639	16.052.781	-	42.385.506	-	-	241.763.914
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	305.976.992	9.559.333	-	14.283.993	-	-	301.252.332
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.522.281	542.150	-	1.006.233	-	-	4.058.198
d) übrige Ausleihungen	1.582.375	-	-	-	-	-	1.582.375
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	24	-	-	-	-	24
6. Andere Kapitalanlagen	28.304.323	3.594.428	-	3.833.583	201.332	564.131	27.702.369
7. Summe A. II.	1.517.821.131	149.491.466	-	123.733.862	201.332	3.184.514	1.540.595.553
insgesamt	1.540.446.456	150.091.466	-	123.733.862	201.332	3.184.514	1.563.820.878

In den Abschreibungen sind außerplanmäßigen Abschreibungen im Sinne des § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB in Höhe von 2.576.930 Euro enthalten (VJ: - Euro).

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	2022	2021
	Anteile	Anteile
DWS Covered Bond	1.921	2.000
DWS Deutschland	8.245	6.730
DWS Top Dividende	19.469	17.698
DWS Eurovesta	3.130	2.439
PremiumStars Wachstum	4.206	4.995
PremiumStars Chance	6.669	6.773
iShares STOXX Europe 600	200.197	153.631
iShares Core DAX ETF	25.664	18.932
iShares MSCI World EUR Hedged ETF	64.089	43.113
iShares MSCI Europe SRI UCITS	44.846	21.992
	378.436	278.303

Anschaffungskosten und Zeitwerte der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	Anschaffungskosten	Zeitwerte	Saldo
	in €	in €	in €
A I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.820.000	13.995.320	-2.824.680
2. Beteiligungen	6.405.325	7.681.110	+1.275.785
A II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	455.549.372	407.538.113	-48.011.259
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	502.970.034	398.624.161	-104.345.873
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5.716.935	5.409.038	-307.897
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	247.615.729	206.791.221	-40.824.508
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	301.252.332	233.471.656	-67.780.676
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.058.198	4.058.198	-
d) übrige Ausleihungen	1.582.375	1.554.932	-27.443
5. Einlagen bei Kreditinstituten	24	24	-
6. Andere Kapitalanlagen	27.702.369	45.061.447	+17.359.078
insgesamt	1.569.672.693	1.324.185.220	-245.487.473

Angaben nach § 285 Nr. 18 HGB	Bilanzwerte	Zeitwerte
	in €	in €
A I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ¹		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.820.000	13.995.320
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ²	446.081.473	396.892.742
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²	502.970.034	398.624.161
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen ¹	-	-320.860
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen ³	222.763.914	186.879.611
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen ³	296.271.775	228.344.791
d) Übrige Ausleihungen ¹	1.582.375	1.554.933
insgesamt	1.486.489.571	1.225.970.697

¹ Abschreibungen sind unterblieben, da es sich ausschließlich um vorübergehende zinsinduzierte Wertänderungen handelt.

² Die Papiere sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen sind unterblieben, da es sich um vorübergehende Zinsschwankungen und (gemäß Bonitätsüberwachung sowie -beurteilung) für die Tilgung unwesentliche Bonitätsverschlechterungen handelt.

³ Abschreibungen sind unterblieben, da es sich um vorübergehende Zinsschwankungen und (gemäß Bonitätsüberwachung sowie -beurteilung) für die Tilgung unwesentliche Bonitätsverschlechterungen handelt.

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB	Anlageziel	Zeitwert	Differenz zum Buchwert	Ausschüttungs-betrag
		in €	in €	in €
Dachfonds MEL	Mischfonds	396.892.742	-49.188.730	-

Die Anteilsrückgabe ist jederzeit möglich.

Beteiligungen	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	in %	in €	in €
Protector Lebensversicherungs-AG, Berlin	0,1	7.854.249	1.523
HF-Fonds VII Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	10,0	64.456.988	3.803.557

Die Zahlen beziehen sich jeweils auf den letzten vorliegenden Geschäftsbericht für 2021.

98 Bilanz
100 Gewinn- und Verlustrechnung
102 Anhang

Eigenkapital

Das zu 35,5 % eingezahlte Grundkapital ist in 3.800 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Euro eingeteilt.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2022	2021
	in €	in €
Stand am Ende des Vorjahres	72.139.978	76.663.248
abzüglich entnommene Überschussanteile im Geschäftsjahr	11.660.170	11.665.572
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	8.723.824	7.142.302
Stand am Ende des Geschäftsjahres	69.203.632	72.139.978
davon:		
für laufende Überschussanteile des Folgejahres festgelegt	8.501.314	7.936.489
für Schlussüberschussanteile des Folgejahres festgelegt	3.472.000	3.609.000
für Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven des Folgejahres festgelegt	281.000	463.000
für Beiträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven des Folgejahres festgelegt	-	32.981
für später fällig werdende Gewinnrenten gebunden	7.046	5.628
für später fällig werdende Schlussüberschussanteile gebunden	30.912.596	31.678.633
für später fällig werdende Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebunden	1.659.685	5.893.722
ungebundener Teil	24.369.991	22.520.525
Andere Verbindlichkeiten	2022	2021
	in €	in €
In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmern enthaltene verzinslich angesammelte Überschussanteile	25.852.752	26.043.131
Gebuchte Bruttobeiträge	2022	2021
	in €	in €
für selbst abgeschlossene Versicherungen		
Kapital-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	45.881.124	46.626.969
Einmalbeiträge	1.858.092	2.033.119
Renten-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	54.865.552	54.557.211
Einmalbeiträge	7.877.344	8.926.196
Kollektivversicherung		
laufende Beiträge	5.643.360	5.298.144
Einmalbeiträge	1.040.380	1.379.509
Fonds-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	7.263.384	5.320.378
Einmalbeiträge	1.433.781	2.498.367
	125.863.017	126.639.893
Beitragssumme des Neugeschäfts	283.354.975	319.606.153
Rückversicherungsangaben	2022	2021
	in €	in €
Rückversicherungssaldo (- = zu Gunsten der Rückversicherer)	+91.093	+447.760
Provisionen der Versicherungsvertreter	2022	2021
	in €	in €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	9.499.087	9.988.480

Anhang – Deklaration der Überschussbeteiligung

für das in 2023 beginnende Versicherungsjahr (in Klammern Überschussanteile des Vorjahres)

I. Überschussanteilsätze für Tarife der Tarifgenerationen vor 1996 (Rechnungszins 3,5%)

Einzelkapitalversicherungen (auch nach dem Vermögens- bildungsgesetz (VermBG)) und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen (ohne Risikoversicherungen)

- Beitragspflichtige Versicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,5‰ (0,5‰) der Versicherungs- und Bonussumme.
- Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,0‰ (0,0‰) der Deckungsrückstellung, auch aus der Bonussumme.
- Bei beitragspflichtigen Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) wird zum Ausgleich des Minderbeitrages eine Kürzung des jährlichen Grund- und Zinsüberschussanteils um 1,0‰ (1,0‰) der Versicherungssumme vorgenommen. Eine Kürzung erfolgt jedoch nur insoweit, dass der gesamte Grund- und Zinsüberschussanteil nicht negativ wird.

Direktgutschrift

Der Zinsüberschussanteil enthält wie im Vorjahr keine Direktgutschrift.

Gewinnverwendung

Grund- und Zinsüberschussanteil werden als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Versicherungssumme (Bonus) verwendet.

Schlussüberschussanteil und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie Einzelkapitalversicherungen (auch nach dem Vermögensbildungsgesetz) und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen erhalten im Erlebensfall zum Ablauf der Versicherung im Kalenderjahr 2023 Schlussüberschussanteile und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven jeweils in Promille der Versicherungssumme und zwar für jedes vollendete gewinnberechtigende Versicherungsjahr im Zeitraum

	Schlussüberschussanteile	Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven
1975 bis 1988	5,5‰ (5,5‰)	0,5‰ (0,5‰)
1989 bis 2002	7,5‰ (7,5‰)	0,5‰ (0,5‰)
ab 2003	0,0‰ (0,0‰)	0,5‰ (0,5‰)

Beitragsfreigestellte Kapitalversicherungen erhalten die hälftigen Schlussüberschussanteile und die hälftige Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Schlussüberschussanteile und die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven werden in verringerter Höhe auch im Todesfall und zu Aussteuerversicherungen bei Heirat sowie bei Vertragsauflösung nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer, spätestens nach zehn Jahren, gezahlt.

Risiko- und Risiko- umtauschversicherungen

Verträge mit Beginn ab 1987 und Zusatzleistung im Todesfall erhalten als Zusatzleistung 75% (75%) der Versicherungssumme zu den Tarifen K6, F6, K8

Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung

Beitragspflichtige Versicherungen

Für gewinnberechtigende Versicherungsjahre wird eine Schlusszahlung in % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt, und zwar im Erlebensfall:

- das 3-fache (3-fache) der dann abgelaufenen Versicherungsdauer, mindestens 37,5% (37,5%) für Frauen mit Eintrittsaltern bis 25 Jahren und Endaltern von höchstens 60 Jahren.
- das 2-fache (2-fache) der dann abgelaufenen Versicherungsdauer, mindestens 25% (25%) für Frauen mit Eintrittsaltern ab 26 Jahren oder mit Endaltern über 60 Jahren und für Männer mit Eintrittsaltern bis 42 Jahren.
- für Männer mit Eintrittsaltern ab 43 Jahren wird kein Schlussanteil gezahlt.

bei sonstiger Vertragsbeendigung, Beitragsfreistellung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:

- 37,5% (37,5%) für Frauen mit Eintrittsaltern bis 25 Jahren und Endaltern von höchstens 60 Jahren.
- 25% (25%) für Frauen mit Eintrittsaltern ab 26 Jahren oder mit Endaltern über 60 Jahren und für Männer mit Eintrittsaltern bis 42 Jahren.
- 0% (0%) für Männer mit Eintrittsaltern ab 43 Jahren.

Versicherungen im Rentenbezug

0,00% (0,00%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente.

Wartezeit

Überschussanteile werden nur für gewinnberechtigende Versicherungsjahre, das sind die Versicherungsjahre nach Ablauf der Wartezeit, gezahlt. Für Risiko- und Risikoumtauschversicherungen beträgt die Wartezeit null Jahre; für Gruppenversicherungen nach Sondertarifen und für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Wartezeit ein Jahr. Für alle übrigen Versicherungen beträgt die Wartezeit zwei Jahre. Die Wartezeiten in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung entsprechen denen der zugehörigen Hauptversicherung.

98 Bilanz
100 Gewinn- und Verlustrechnung
102 Anhang

II. Überschussanteilsätze für Tarife der

Tarifgeneration 1996 (Rechnungszins 4,0%; ab 1. Januar 1996)

Tarifgeneration 2000 (Rechnungszins 3,25%; ab 1. Juli 2000)

Tarifgenerationen 2004/2005/2006 (Rechnungszins 2,75%; jeweils ab 1. Januar)

Tarifgenerationen 2007/2008/2009 (Rechnungszins 2,25%; jeweils ab 1. Januar)

Tarifgenerationen 2012/2013 (Rechnungszins 1,75%; jeweils ab 1. Januar)

Tarifgeneration 2015 (Rechnungszins 1,25%; ab 1. Januar 2015)

Tarifgeneration 2016 (Rechnungszins 1,25%/0,5%/0%; ab 1. März 2016)

Tarifgeneration 2017 (Rechnungszins 0,9%/0,5%/0%; ab 1. Januar 2017)

Tarifgeneration 2022 (Rechnungszins 0,25%/0,15%/0%; ab 1. Januar 2022)

	Einzel- und Kollektivkapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen), auch nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG)			Einzel- und Kollektivrentenversicherungen							
	Zinsüberschussanteil in % der Deckungsrückstellung, auch aus Bonussumme		Ansammlungszinssatz	Zinsüberschussanteil in % der Deckungsrückstellung während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase		Zinsüberschussanteile in % der Deckungsrückstellung während der Rentenbezugszeit (dynamische Überschussrente)		Zinsüberschussanteile in % der Deckungsrückstellung während der Rentenbezugszeit (teildynamische Überschussrente)		Ansammlungszinssatz während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase	
Tarifgeneration 1996	0,00 %	(0,00 %)	–	0,00 %	(0,00 %)	0,00 %	(0,00 %)	–	–	1,65 %	(1,65 %)
Tarifgeneration 2000	0,00 %	(0,00 %)	–	0,00 %	(0,00 %)	0,00 %	(0,00 %)	–	–	1,65 %	(1,65 %)
Tarifgenerationen 2004/2005/2006	0,00 %	(0,00 %)	–	0,00 %	(0,00 %)	0,00 %	(0,00 %)	–	–	1,65 %	(1,65 %)
Tarifgenerationen 2007/2008	0,00 %	(0,00 %)	–	0,00 %	(0,00 %)	0,00 %	(0,00 %)	–	–	1,65 %	(1,65 %)
Tarifgeneration 2009	0,00 %	(0,00 %)	–	0,00 %	(0,00 %)	0,00 %	(0,00 %)	0,00 %	(0,00 %)	1,65 %	(1,65 %)
Tarifgenerationen 2012/2013	0,00 %	(0,00 %)	–	0,00 %	(0,00 %)	0,00 %	(0,00 %)	0,00 %	(0,00 %)	1,65 %	(1,65 %)
Tarifgenerationen 2015/2016	0,50 %	(0,50 %)	–	0,50 %	(0,50 %)	0,50 %	(0,50 %)	0,00 %	(0,00 %)	1,65 %	(1,65 %)
Tarifgeneration 2017	0,85 %	(0,85 %)	–	0,85 %	(0,85 %)	0,85 %	(0,85 %)	0,00 %	(0,00 %)	1,65 %	(1,65 %)
Tarifgeneration 2022	1,50 %	(1,50 %)	1,65 % (1,65 %)	1,50 %	(1,50 %)	1,50 %	(1,50 %)	0,00 %	(0,00 %)	1,65 %	(1,65 %)

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2016 bis 2019 mit Rechnungszins 0,00% bzw. 0,50% (Tarif R3, R5 und ME4) erhalten einen Zinsüberschussanteil von 1,90% (1,90%) bzw. 1,40% (1,40%) der Deckungsrückstellung während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase. In den Zeiträumen, in denen Überschussbestandteile verzinslich angesammelt werden, beträgt der Ansammlungszinssatz 1,80% (1,80%). Im Zinsüberschussanteil und im Ansammlungszinssatz sind ein Zusatzüberschussanteil aus verändertem Garantieniveau in Höhe von 0,15% enthalten.

Rentenversicherungen ab Tarifgeneration 2022 mit Rechnungszins 0,00% bzw. 0,15% (Tarif R3, R5 und ME4) erhalten einen Zinsüberschussanteil von 1,80% (1,80%) bzw. 1,65% (1,65%) der Deckungsrückstellung während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase. In den Zeiträumen, in denen Überschussbestandteile verzinslich angesammelt werden, beträgt der Ansammlungszinssatz 1,70% (1,70%). Im Zinsüberschussanteil und im Ansammlungszinssatz sind ein Zusatzüberschussanteil aus verändertem Garantieniveau in Höhe von 0,05% enthalten.

Grundüberschussanteil ¹⁾

Tarifgenerationen 1996 bis 2015

Einzelkapitalversicherungen und Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,5‰ (0,5‰), Kollektivkapital- und Einzelrentenversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰), Kollektivrentenversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,1‰ (0,1‰) und Rentenversicherungen in den Gewinngruppen R6 und R9 erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,15‰ (0,15‰) der Versicherungs- und Bonussumme bzw. der garantierten Kapitalabfindung. Sterbegeldversicherungen ab Tarifgeneration 2007 erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰) der Versicherungssumme.

Tarifgenerationen ab 2016

Einzelkapitalversicherungen und Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,5‰ (0,5‰). Einzelrentenversicherungen mit Beitragsrückgewähr erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe

1) Nur für beitragspflichtige Versicherungen (ohne Risikoversicherungen)

Grundüberschussanteil (Forts.)¹⁾

von 0,3‰ (0,3‰), Kollektivrentenversicherungen mit Beitragsrückgewähr erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,1‰ (0,1‰). Einzelrentenversicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,5‰ (0,5‰), Kollektivrentenversicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰). Rentenversicherungen in den Gewinngruppen R6 und R9 erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,15‰ (0,15‰) der Versicherungs- und Bonussumme bzw. der garantierten Kapitalabfindung. Sterbegeldversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰) der Versicherungssumme.

Direktgutschrift

Der Zinsüberschussanteil enthält für alle Tarifgenerationen wie im Vorjahr keine Direktgutschrift.

Gewinnverwendung

Grund- und Zinsüberschussanteil werden bei Kapitalversicherungen und bei Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R8 als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Leistung (Bonus) verwendet. Grund- und Zinsüberschussanteil werden bei Rentenversicherungen in den Gewinngruppen R3, R5 und ME4 an der Wertentwicklung eines Sondervermögens beteiligt. Bei Rentenversicherungen der anderen Gewinngruppen wird der Grund- und Zinsüberschussanteil während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase verzinslich angesammelt. Der Zinsüberschussanteil während der Rentenbezugszeit wird zur Erhöhung der laufenden Rente verwendet. Rentenversicherungen im Rentenbezug werden an den Bewertungsreserven beteiligt. Diese Beteiligung ist im Zinsüberschussanteil während der Rentenbezugszeit (dynamische und teildynamische Überschussrente) enthalten und beträgt 0,00% (0,00%).

Bei Einzel- u. Kollektivrentenversicherungen der Tarifgeneration 2009, 2012 und 2013 mit teildynamischer Überschussrente im Rentenbezug werden 0,00% (0,00%) der Deckungsrückstellung bei Rentenbeginn zur Bildung einer konstanten Zusatzrente verwendet. Bei Einzel- u. Kollektivrentenversicherungen ab der Tarifgenerationen 2015 und 2016 mit teildynamischer Überschussrente im Rentenbezug werden 0,30% (0,30%) der Deckungsrückstellung bei Rentenbeginn zur Bildung einer konstanten Zusatzrente verwendet. Bei Einzel- u. Kollektivrentenversicherungen der Tarifgeneration 2017 mit teildynamischer Überschussrente im Rentenbezug werden 0,45% (0,45%) der Deckungsrückstellung bei Rentenbeginn zur Bildung einer konstanten Zusatzrente verwendet.

Bei Einzel- u. Kollektivrentenversicherungen der Tarifgeneration 2022 mit teildynamischer Überschussrente im Rentenbezug wird die konstante Zusatzrente unter Berücksichtigung einer Verzinsung von 1,50% (1,50%) errechnet.

Schlussüberschussanteil und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie **Einzelkapitalversicherungen** (auch nach dem Vermögensbildungsgesetz) und **Kollektivkapitalversicherungen** erhalten im Erlebensfall zum Ablauf der Versicherung im Kalenderjahr 2023 Schlussüberschussanteile und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven jeweils in Promille der Versicherungssumme für jedes vollendete gewinnberechtigende Versicherungsjahr, und zwar

Schlussüberschussanteile

Mindestbeteiligung
an den Bewertungsreserven

Tarifgeneration 1996	0,0‰ (0,0‰)	0,00‰ (0,20‰)
Tarifgeneration 2000	0,0‰ (0,0‰)	0,00‰ (0,20‰)
Tarifgenerationen 2004/2005/2006	0,0‰ (0,0‰)	0,00‰ (0,20‰)
Tarifgenerationen 2007/2008/2009	0,0‰ (0,0‰)	0,00‰ (0,20‰)
Tarifgenerationen 2012/2013	1,0‰ (1,0‰)	0,00‰ (0,20‰)
Tarifgenerationen 2015/2016	1,5‰ (1,5‰)	0,00‰ (0,20‰)
Tarifgeneration 2017	2,0‰ (2,0‰)	0,00‰ (0,20‰)
Tarifgeneration ab 2022 (ohne Sterbegeldversicherungen)	2,5‰ (2,5‰)	0,00‰ (0,20‰)
Tarifgeneration 2022 (Sterbegeldversicherungen)	0,5‰ (0,5‰)	0,00‰ (0,20‰)

der Versicherungssumme. Beitragsfreigestellte Kapitalversicherungen und Kapitalversicherungen nach dem Tarif KD7 erhalten jeweils die hälftigen Schlussüberschussanteile und die hälftige Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Schlussüberschussanteile und die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven werden in verringerter Höhe auch im Todesfall und zu Aussteuerversicherungen bei Heirat nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer sowie bei Vertragsauflösung nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer, frühestens aber nach zehn Jahren, gezahlt. Für Sterbegeldversicherungen ab der Tarifgeneration 2022 wird anstelle der Versicherungsdauer der Zeitraum der Versicherung bis Alter 85 verwendet.

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie **Einzel- und Kollektivrentenversicherungen** erhalten im Erlebensfall zum Ende der vereinbarten Rentenaufschubzeit im Kalenderjahr 2023 Schlussüberschussanteile und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Promille der garantierten Kapitalabfindung bzw. des garantierten Kapitals für jedes vollendete gewinnberechtigende Versicherungsjahr. Darüber hinaus erhalten Rentenversicherungen für jedes vollendete Ver-

1) Nur für beitragspflichtige Versicherungen (ohne Risikoversicherungen)

98 Bilanz
100 Gewinn- und Verlustrechnung
102 Anhang

sicherungsjahr der Rentenabrufphase bis zum tatsächlichen Rentenzahlungsbeginn bzw. bis zur Vertragsbeendigung durch Inanspruchnahme der Kapitalabfindung oder Tod Schlussüberschussanteile sowie eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Promille der zum Ende des jeweiligen Versicherungsjahres erreichten garantierten Kapitalabfindung.

Für die Schlussüberschussanteile gilt:

	bei Rentenversicherungen	Schlussüberschussanteil während der Rentenaufschubzeit	Schlussüberschussanteil während der Rentenabrufphase
Tarifgeneration 1996	■ der Gewinngruppe R1	0,0‰ (0,0‰)	0,0‰ (0,0‰)
Tarifgeneration 2000	■ der Gewinngruppe R1	0,0‰ (0,0‰)	0,0‰ (0,0‰)
	■ der Gewinngruppe R6	0,0‰ (0,0‰)	–
Tarifgenerationen 2004/2005/2006	■ der Gewinngruppe R1	0,0‰ (0,0‰)	0,0‰ (0,0‰)
	■ der Gewinngruppe R6	0,0‰ (0,0‰)	–
	■ der Gewinngruppe R8	0,0‰ (0,0‰)	–
Tarifgenerationen 2007/2008/2009	■ der Gewinngruppe R1	0,0‰ (0,0‰)	0,0‰ (0,0‰)
	■ der Gewinngruppen R6 und R9	0,0‰ (0,0‰)	–
	■ der Gewinngruppe R8	0,0‰ (0,0‰)	–
Tarifgenerationen 2012/2013	■ der Gewinngruppe R1	0,0‰ (0,0‰)	0,0‰ (0,0‰)
	■ der Gewinngruppen R6 und R9	0,0‰ (0,0‰)	–
	■ der Gewinngruppe R8	0,5‰ (0,5‰)	–
Tarifgenerationen 2015/2016	■ der Gewinngruppe R1	0,5‰ (0,5‰)	0,5‰ (0,5‰)
	■ der Gewinngruppen R3 und ME4 bei laufender Beitragszahlung gegen Einmalbeitrag	2,0‰ (2,0‰) 1,5‰ (1,5‰)	2,0‰ (2,0‰) 1,5‰ (1,5‰)
	■ der Gewinngruppen R6 und R9	0,0‰ (0,0‰)	–
	■ der Gewinngruppe R8	1,0‰ (1,0‰)	–
	■ der Gewinngruppe R1	1,0‰ (1,0‰)	1,0‰ (1,0‰)
Tarifgeneration 2017	■ der Gewinngruppen R3, R5 und ME4 bei laufender Beitragszahlung gegen Einmalbeitrag	2,0‰ (2,0‰) 1,5‰ (1,5‰)	2,0‰ (2,0‰) 1,5‰ (1,5‰)
	■ der Gewinngruppen R6 und R9	0,0‰ (0,0‰)	–
	■ der Gewinngruppe R8	1,5‰ (1,5‰)	–
	■ der Gewinngruppe R1	1,5‰ (1,5‰)	1,5‰ (1,5‰)
	■ der Gewinngruppen R3, R5 und ME4 bei laufender Beitragszahlung gegen Einmalbeitrag	2,5‰ (2,5‰) 2,0‰ (2,0‰)	2,5‰ (2,5‰) 2,0‰ (2,5‰)
Tarifgeneration 2022	■ der Gewinngruppen R6 und R9	0,5‰ (0,5‰)	–
	■ der Gewinngruppe R8	2,0‰ (2,0‰)	–

Für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gilt:

	bei Rentenversicherungen	Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven während der Rentenaufschubzeit	Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven während der Rentenabrufphase
Tarifgenerationen ab 1996		0,00‰ (0,20‰)	0,00‰ (0,20‰)

Beitragsfreigestellte Rentenversicherungen erhalten jeweils den hälftigen Schlussüberschussanteil und die hälftige Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Schlussüberschussanteile und die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven werden in verringerter Höhe auch im Todesfall nach einer Wartezeit von einem Drittel der Rentenaufschubzeit sowie bei Vertragsauflösung während der vereinbarten Rentenaufschubzeit nach einer Wartezeit von einem Drittel der Rentenaufschubzeit, frühestens aber nach zehn Jahren, gezahlt (gilt nicht für Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R8).

Risiko- und Risiko- umtauschversicherungen

Tarifgenerationen
1996/2000/2004/2005/2006/2007

Tarifgeneration 2008

- erhalten im Todesfall als Zusatzleistung 65% (65%) der Versicherungssumme.
- erhalten bei durchgehender Beitragszahlung 40% (40%), bei abgekürzter Beitragszahlung 25% (25%) des Jahresbeitrages als Verrechnung.
- erhalten nach Beitragsfreistellung im Todesfall als Zusatzleistung 65% (65%) der Versicherungssumme.

Tarifgenerationen 2009/2012

- erhalten bei durchgehender Beitragszahlung 10% (10%), bei abgekürzter Beitragszahlung 5% (5%) des Jahresbeitrages als Verrechnung.
- erhalten nach Beitragsfreistellung im Todesfall als Zusatzleistung 10% (10%) der Versicherungssumme.

Tarifgeneration 2013

- erhalten bei durchgehender Beitragszahlung 30% (30%), bei abgekürzter Beitragszahlung 20% (20%) des Jahresbeitrages als Verrechnung.
- erhalten nach Beitragsfreistellung im Todesfall als Zusatzleistung 40% (40%) der Versicherungssumme.

Tarifgenerationen
2015/2017/2019/2022

- erhalten bei durchgehender Beitragszahlung 40% (40%), bei abgekürzter Beitragszahlung 25% (25%) des Jahresbeitrages als Verrechnung.
- erhalten nach Beitragsfreistellung im Todesfall als Zusatzleistung 65% (65%) der Versicherungssumme.

Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung

Beitragspflichtige Versicherungen

Für gewinnberechtigte Versicherungsjahre wird eine Schlusszahlung in % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt, und zwar

Tarifgenerationen 1996 bis 2007
und Direktversicherungen der
Tarifgenerationen 2008 und 2009

im Erlebensfall:

- 2,0% (2,0%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 62,5% (62,5%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bei sonstiger Vertragsbeendigung, Beitragsfreistellung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:
- 0,5% (0,5%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 15,625% (15,625%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Direktversicherungen der
Tarifgeneration 2012

im Erlebensfall:

- 2,0% (2,0%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 87,5% (87,5%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bei sonstiger Vertragsbeendigung, Beitragsfreistellung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:
- 0,5% (0,5%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 21,875% (21,875%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Tarifgenerationen bis 2013
(ohne Risikoversicherung
als Haupttarif)

im Erlebensfall:

- 2,0% (2,0%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 87,5% (87,5%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bei sonstiger Vertragsbeendigung, Beitragsfreistellung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:
- 0,5% (0,5%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 21,875% (21,875%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Tarifgenerationen 2019/2022
(ohne Risikoversicherung
als Haupttarif)

im Erlebensfall:

- 2,5% (2,5%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 62,5% (62,5%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bei sonstiger Vertragsbeendigung, Beitragsfreistellung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:
- 0,625% (0,625%) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 15,625% (15,625%) aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Tarifgenerationen 2008/2009/2012
ohne Direktversicherungen
sowie Tarifgeneration 2013
(Risikoversicherung als Haupttarif)

erhalten 30% (30%) des BUZ-Jahresbeitrages als Verrechnung

Tarifgenerationen 2015/2016/2017
(Risikoversicherung als Haupttarif)

erhalten 40% (40%) des BUZ-Jahresbeitrages als Verrechnung

Tarifgenerationen 2019/2022
(Risikoversicherung als Haupttarif)

erhalten 25% (25%) des BUZ-Jahresbeitrages als Verrechnung

98 Bilanz
100 Gewinn- und Verlustrechnung
102 Anhang

Tarifgeneration 1996	Versicherungen im Rentenbezug 0,00% (0,00%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgeneration 2000	0,00% (0,00%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgenerationen 2004/2005/2006	0,00% (0,00%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgenerationen 2007/2008/2009	0,00% (0,00%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgenerationen 2012/2013	0,00% (0,00%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgenerationen 2015/2016	0,50% (0,50%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgenerationen 2017/2019	0,85% (0,85%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Tarifgeneration 2022	1,50% (1,50%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	erhalten Kosten- und Risikogewinne im Rahmen der Direktgutschrift.
Tarifgenerationen 2004/2005/2006	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 50% (50%) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100% (100%) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens. ■ Fondsgebundene Lebensversicherungen erhalten 40% (40%) der Risikobeiträge. ■ Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 40% (40%) der positiven und 300% (300%) der negativen Risikobeiträge.
Tarifgenerationen 2007/2008	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 50% (50%) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100% (100%) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens. ■ Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 40% (40%) der Risikobeiträge.
Tarifgenerationen 2009/2012	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 40% (40%) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100% (100%) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens. ■ Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 10% (10%) der Risikobeiträge.
Tarifgeneration 2013	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 40% (40%) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100% (100%) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens. ■ Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 20% (20%) der Risikobeiträge.
Tarifgenerationen ab 2015	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 40% (40%) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100% (100%) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens. ■ Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 30% (30%) der Risikobeiträge.
Wartezeit	Überschussanteile werden nur für gewinnberechtigende Versicherungsjahre, das sind die Versicherungsjahre nach Ablauf der Wartezeit, gezahlt. Für Risiko- und Risikoumtauschversicherungen beträgt die Wartezeit null Jahre; für Kollektivversicherungen und für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Wartezeit ein Jahr. Die Wartezeit in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung beträgt fünf Jahre für Verträge mit Schlussüberschussbeteiligung und null Jahre für Verträge mit Beitragsverrechnung. Für alle übrigen Versicherungen beträgt die Wartezeit zwei Jahre. Die Wartezeit für die laufenden Verwaltungskostengewinne bzgl. des Fondsguthabens und für die Risikogewinne der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung beträgt null Jahre, die Wartezeit für die beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostengewinne beträgt zwei Jahre, bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag null Jahre.

Anhang

Sonstige Angaben

Gruppenzugehörigkeit

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG ist als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neubrandenburg und Hannover (Alleinaktionärin unserer Gesellschaft) einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG ist der Gesellschaft mitgeteilt worden.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 79 genannt. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 342.806 Euro. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 103.750 Euro.

Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 10.000.000 Euro haben Restlaufzeiten von über fünf Jahren.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Die hieraus resultierende Gesamtverpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 15.643.166 Euro. Die Inanspruchnahme der Verpflichtung wird als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 22.758.957 Euro. Weitere Zahlungsverpflichtungen betragen 550.691 Euro.

Abschlussprüferhonorare

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie die Solvabilitätsübersicht der Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG geprüft. Ferner wurden gesetzliche Prüfungen vorgenommen, wie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach § 313 AktG. Die Abschlussprüferhonorare sind im Anhang des Konzernabschlusses angegeben.

Überschussverwendung

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss von 1,0 Mio. Euro den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Hannover, den 17. April 2023

Der Vorstand

Grothe Mehmel Neuschulz Söderberg

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

- **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**
- **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

Unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstands zustimmt, vom Gesamtüberschuss T€ 8.698 der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen, erteilen wir den nachstehenden Bestätigungsvermerk

An die Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

1. Bewertung der Kapitalanlagen
2. Bewertung der Deckungsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

- a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 1.563.821 (95,1% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert.

Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen

erfolgt (wie z.B. bei den sonstigen Ausleihungen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen durch Veränderungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir unter anderem das methodische Vorgehen und die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Deckungsrückstellungen

- a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „versicherungstechnische Rückstellungen“ Deckungsrückstellungen in Höhe von netto T€ 1.379.177 Mio. (84,3% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserve erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen

Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Deckungsrückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein

Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig

erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt

werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Juni 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. August 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Hannover, den 21. April 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peters
Wirtschaftsprüfer

Zangl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2022 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in drei Sitzungen, die durch Berichte und Analysen vorbereitet waren, sowie durch Quartalsberichte zeitnah und umfassend über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG unterrichtet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie in Besprechungen mit dem gesamten Vorstand und einzelnen Führungskräften über die Lage der Gesellschaft, wesentliche Marktentwicklungen und deren Auswirkung auf die Gesellschaft, das Risikomanagement, die Umsetzung neuer rechtlicher Regelungen und weitere wichtige einzelne Geschäftsvorgänge informiert.

In seinen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung des Neugeschäfts, insbesondere mit Blick auf die fondsgebundene Lebensversicherung, und den Ergebnisprognosen sowie den daraus abgeleiteten voraussichtlichen Geschäftsergebnissen. Inhaltliche Schwerpunkte waren die Optimierung und Digitalisierung von Prozessen, die Fortschritte bei der Implementierung eines neuen Bestandsführungssystems sowie die Entwicklung neuer Produkte. Ferner wurden versicherungstechnische Effekte der RfB und Zinszusatzreserve, deren Einfluss auf die langfristige Ertragssituation der Gesellschaft sowie die Entwicklung der Kapitalanlagen unter Berücksichtigung des weltwirtschaftlichen bzw. politischen Umfelds und der herausfordernden Kapitalmarktbedingungen erläutert und diskutiert.

Zudem berichtete der Vorstand über die Auswirkungen der Pandemie auf den Geschäftsverlauf. Der Aufsichtsrat befasste sich außerdem mit quantitativen Aspekten der Risikotragfähigkeit und informierte sich detailliert über die Umsetzung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben gemäß Solvency II. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich im Rahmen einer Weiterbildung mit den Anforderungen an die Cybersicherheit sowie den Umgang mit Cyberangriffen.

Das Risikomanagement war Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrats. Generell wurden sowohl qualitative Dokumentationsanforderungen als auch quantitative Aspekte der Risikotragfähigkeit behandelt. Die Grundlagen bil-

deten Berichte des Vorstands, der Nachhaltigkeits- und ORSA-Bericht sowie der Bericht des Prüfungsausschusses über seine unmittelbar gewonnenen Erkenntnisse zum Rechnungslegungsprozess, zur Wirksamkeit des Risikomanagements, zum Internen Kontroll- und Internen Revisionssystem und zur Überwachung der Abschlussprüfung.

Der Verantwortliche Aktuar hat zu wesentlichen Ergebnissen seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung Stellung genommen. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Abs. 5 Nr. 2 VAG abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Auf Basis der direkten Berichterstattung durch die Inhaber der Schlüsselfunktionen an den zum 1. Januar 2022 neu gegründeten Prüfungsausschuss sowie der Berichte und Feststellungen der Internen Revision und der Abschlussprüfer hat sich der Aufsichtsrat von der Wirksamkeit des Governance-Systems überzeugt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt, der mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen ist: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat gegen den Abhängigkeitsbericht des Vorstands keine Einwände.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss, die Solvabilitätsübersicht und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den

Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden.

Mit Ablauf der Hauptversammlung schied Herr Lorenz Bahlsen aus dem Aufsichtsrat aus. Zu seiner Nachfolgerin wurde Frau Prof. Dr. Judith Christiane Schneider gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022.

Hannover, den 28. April 2023

Der Aufsichtsrat

Flemming

Nitschke

Husch

Prof. Dr. Körber

Dr. Lipowsky

Prof. Dr. Schneider



Geschäftsbericht

Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG

Neubrandenburg und Hannover

Organe	127
Lagebericht	128
Geschäft und Rahmenbedingungen	128
Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG	129
Mitgliedschaften	129
Geschäftsverlauf und Ertragslage	130
Finanz- und Vermögenslage	131
Nichtfinanzielle Erklärung	132
Risikobericht	132
Ausblick	137
Jahresabschluss	140
Bestätigungsvermerk	149
Bericht des Aufsichtsrats	156

Aufsichtsrat**Thomas Flemming**

Vorsitzender

ehem. Vorstandsvorsitzender
der Gesellschaften der Mecklen-
burgischen Versicherungsgruppe,
Hannover**Harald Nitschke**

stellv. Vorsitzender

Dipl.-Ing. (agr.), Ramin

Lorenz Bahlsen

bis 10. Juni 2022

Kaufmann, Burgdorf

Rainer Husch

Wirtschaftsprüfer und

Steuerberater, Brühl

Prof. Dr. Torsten Körber

Universitätsprofessor, Köln

Dr. Ursula Lipowsky

Mitglied verschiedener

Aufsichtsräte, München

Prof. Dr. Judith Christiane Schneider

ab 10. Juni 2022

Universitätsprofessorin, Hamburg

Vorstand**Toren Grothe**

Vorsitzender

Marguerite Mehmel**Nicolas Neuschulz****Knut Söderberg****Treuhänder****Dirk Dröse**

bis 31. Juli 2022

Abteilungsleiter i.R., Hannover

Klaus-Dieter Bergstedt

ab 1. August 2022

Dipl.-Ökonom, Hemmingen

Helge Wachsmuth (Stellvertreter)

Rechtsanwalt, Hannover

Lagebericht des Vorstands

- **Geschäft und Rahmenbedingungen**
- **Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG**
- **Mitgliedschaften**
- **Geschäftsverlauf und Ertragslage**
- **Finanz- und Vermögenslage**
- **Nichtfinanzielle Erklärung**
- **Risikobericht**
- **Ausblick**

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarkt

Das Jahr 2022 war zunächst geprägt durch ein langsames Abflauen der COVID-19-Pandemie. Lediglich in China waren die wirtschaftlichen Auswirkungen durch das Festhalten an der strikten Null-COVID-Strategie über weite Teile des Jahres deutlich zu spüren. Als wesentlicher Einflussfaktor für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung kam ab Februar 2022 der russische Angriffskrieg in der Ukraine hinzu. Durch zahlreiche gegenseitige Sanktionsmaßnahmen sowie deutliche Einschränkungen im Rohstoff- und Energiehandel kam es unterjährig zu beispiellosen Preissteigerungen insbesondere bei Erdgas, Rohöl und beim Strompreis. Die bereits zuvor anziehenden Inflationsraten wurden hierdurch noch einmal deutlich gesteigert und erreichten sowohl in Deutschland als auch in Europa zweistellige Werte. Probleme wie Lieferengpässe und ein eklatanter Fachkräftemangel in nahezu allen Branchen haben weiterhin Bestand.

Der bereits langanhaltende positive Trend am deutschen Arbeitsmarkt setzte sich aufgrund der sehr schwierigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im laufenden Jahr nicht weiter fort, es gab jedoch eine Stabilisierung auf einem erfreulich niedrigen Niveau. Die Arbeitslosenquote betrug Ende 2021 5,2 %, sank im Frühjahr weiter auf 5,0 % und stieg dann im weiteren Jahresverlauf leicht bis auf 5,5 % im Dezember 2022 an. Die Erwerbslosenquote verringerte sich hingegen gegenüber dem Vorjahr von 3,2 % auf zuletzt 3,0 %.

Insbesondere durch die sehr starke Erhöhung der Rohstoff- und Energiepreise, aber auch in den Bereichen Lebensmittel und Wohnen, stieg die monatliche Inflationsrate für Deutschland von 4,9 % im Januar deutlich und erreichte im Oktober mit 10,4 % einen langjährigen Höchststand.

Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) setzte sich im Jahr 2022 nicht weiter fort. Die Notenbank ging lange davon aus, dass die erhöhten Inflationsraten nur vorübergehend seien. Ein anfangs zögerliches Verhalten wurde erst spät mit einer deutlichen Erhöhung des Hauptrefinanzierungssatzes von 0 % im Juni auf 2,5 % im Dezember zu korrigieren versucht. Zudem wurden die Konditionen der Bankenrefinanzierungsgeschäfte (TLTRO) verschärft, sodass die Banken bis Ende 2022 knapp 800 Mrd. Euro an die EZB aus diesen Geschäften zurückgezahlt haben und sich die Bilanz der Notenbank entsprechend verkleinert hat. Darüber hinaus hat die EZB angekündigt, ab Anfang März 2023 ihre Anleihebestände pro Monat um 15 Mrd. Euro zu verringern.

In 2022 sind die Zinssätze über den gesamten Laufzeitenbereich sehr stark angestiegen. Nachdem die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen zum Jahresende 2021 bei -0,2 % lag, ist diese im Jahresverlauf kontinuierlich gestiegen und erreichte am letzten Handelstag Ende Dezember 2022 mit 2,6 % den höchsten Stand des Jahres.

Nach einem sehr positiven Jahr 2021 brachte das Jahr 2022 deutliche Verluste an den Aktienmärkten mit sich. So verzeichnete der deutsche Aktienindex (DAX) ein Jahresminus von 12,4 % und schloss zum Jahresende mit 13.924 Punkten. Auch der US-amerikanische Aktienindex Dow Jones entwickelte sich mit einem Verlust von 8,75 % negativ und schloss zum Ende des Jahres 2022 bei einem Stand von 33.147 Punkten. Somit verzeichneten sowohl die Anleihe- als auch die Aktienmärkte im Jahr 2022 deutliche Kursverluste.

128	Geschäft und Rahmenbedingungen
129	Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG
129	Mitgliedschaften
130	Geschäftsverlauf und Ertragslage
131	Finanz- und Vermögenlage
132	Nichtfinanzielle Erklärung
132	Risikobericht
137	Ausblick

Private Krankenversicherung

Der Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV) rechnete für das Geschäftsjahr 2022 mit einer Steigerung der Beitragseinnahmen um 3,8 % auf 47,1 Mrd. Euro. Dabei entfielen etwa zwei Drittel der gesamten Beitragseinnahmen auf die Krankheitskostenvollversicherung.

In der Krankheitskostenvollversicherung setzte sich der Trend fort, dass mehr Menschen aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die PKV wechselten als umgekehrt. Der Versicherungsbestand Ende 2022 betrug insbesondere nach Abzug der Sterbefälle 8,7 Mio. Personen. Das sind -0,1 % beziehungsweise 13.000 weniger Versicherte als im Jahr zuvor.

Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung zu ergänzen, setzte sich weiter fort. Der Bestand an privaten Zusatzversicherungen wuchs um 2,6 % auf nunmehr 29,1 Mio. versicherte Personen. Auch der Versicherungsbestand in der Pflegezusatzversicherung wuchs um 0,5 % auf 3,3 Mio. Personen.

Die Leistungsausgaben in der Privaten Krankenversicherung betrugen 31,0 Mrd. Euro (+4,5 %). Die Ausgaben der Pflegepflichtversicherung erhöhten sich um 9,8 % auf 2,3 Mrd. Euro (VJ: +22,6 %).

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG

Mit einem erzielten Rohüberschuss in Höhe von 9,5 Mio. Euro (VJ: 7,6 Mio. Euro) schloss die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG (MEK) ihr 23. Geschäftsjahr erfolgreich ab. Die Geschäftsstrategie beruht auf der Bereitstellung bedarfsgerechten Versicherungsschutzes sowie auf einem ertragsorientierten organischen Wachstum zur Wahrung der Finanzkraft der Gesellschaft. Dies konnte erneut durch eine anhaltend positive Beitragsentwicklung und unter dem Marktdurchschnitt liegenden Schadenquoten erreicht werden. Die entsprechenden PKV-Kennzahlen zu Eigenkapital, Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) und versicherungsgeschäftlichem Ergebnis übertreffen die durchschnittlichen Werte der PKV-Branche.

Zwischen der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. (ME) und der MEK besteht seit Gründung der MEK ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Übernahme des Handelsbilanzergebnisses – nach Einhaltung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen sowie angemessener Rücklagenbildung – durch die Muttergesellschaft vorsieht. Weiterhin bestehen ein Verwaltungs- und

ein Organisationsabkommen. Diese sehen vor, dass die ME sämtliche Verwaltungsarbeiten und den Vertrieb für die MEK abwickelt, die ihrerseits keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt.

Betriebene Versicherungsarten

Die Gesellschaft bietet substitutive Krankenversicherungen sowie Zusatzversicherungen in nachstehenden Versicherungsarten als Einzelversicherungen an. Im Geschäftsjahr 2022 wurde unverändert zum Vorjahr ausschließlich inländisches Geschäft betrieben.

Versicherungsarten
Krankheitskostenvollversicherung
Krankentagegeldversicherung
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung
Sonstige selbstständige Teilversicherung
Pflegepflichtversicherung
Ergänzende Pflegezusatzversicherung
Auslandsreisekrankenversicherung

Mitgliedschaften¹

Die MEK ist Mitglied des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV-Verband). Damit ist der „Ombudsmann Private Kranken- und Pflegeversicherung“ beim PKV-Verband für die Gesellschaft zuständig.

¹ Der Berichtsabschnitt „Mitgliedschaften“ ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

Weiterhin ist die Gesellschaft dem Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) beigetreten. Dieser besteht aus elf Grundsätzen, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Dieser Kodex wurde durch den Beitritt zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern und ihrem Auftritt im Wettbewerb gemacht. Die Angemessenheit der zur Einhaltung der Grundsätze notwendigen Maßnahmen wurde uneingeschränkt bestätigt.

Außerdem hat sich die Gesellschaft dem Datenschutzkodex „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“ angeschlossen. Mit dem Kodex hat der GDV im Einvernehmen mit seinen Mitgliedsunternehmen und in Abstimmung mit den Datenschutzaufsichtsbehörden der Länder einheitliche Standards für den Umgang mit personenbezogenen Daten festgelegt. Dadurch wird die Verarbeitung der personenbezogenen Daten der Gesellschaft so weit wie möglich reduziert und zugleich die Transparenz der Datenverarbeitung deutlich erhöht.

Die MEK hat sich des Weiteren den Leitlinien der Privaten Krankenversicherung für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel angeschlossen. Diese Leitlinien beschreiben Kriterien einer guten Praxis des Tarifwechselrechtes in der privaten Krankheitskostenvollversicherung.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Geschäftsverlauf und Ergebnis

Die Gesellschaft zeichnete sich weiterhin durch ihre solide Ertragsstärke aus. Die Beitragsentwicklung beruhte insbesondere auf dem Bestandswachstum in der Voll- und Zusatzversicherung.

Die Beitragseinnahmen der MEK stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 % auf 31,7 Mio. Euro (VJ: 28,6 Mio. Euro). Der gesamte Neuzugang (inkl. Veränderung) an Monatsbeiträgen belief sich auf 0,4 Mio. Euro (VJ: 0,3 Mio. Euro). Der Bestand an Monatsbeiträgen wuchs auf 2,7 Mio. Euro (VJ: 2,4 Mio. Euro), davon entfielen 0,9 Mio. Euro auf die Krankheitskostenvollversicherung. Der Bestand der versicherten Personen konnte gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden, das Wachstum lag zum Jahresende bei 5,0 %. Zum Bilanzstichtag haben 134.614 Personen (VJ: 128.199 Personen) der MEK ihr Vertrauen geschenkt, davon waren 56.978 Personen in der Auslandsreisekrankenversicherung (VJ: 53.253 Personen) abgesichert.

Als Folge der Niedrigzinspolitik waren in der Vollversicherung marktweit Beitragsanpassungen zu beobachten, die über denen der Vorjahre liegen. Die MEK konnte auch in diesem Umfeld neue Kunden in der Vollversicherung gewinnen, die zum Beitragswachstum der Gesellschaft beitrugen.

Für Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungskosten entstanden Aufwendungen in Höhe von 10,0 Mio. Euro (VJ: 9,3 Mio. Euro). Die Schadenquote lag damit bei 52,3 % (VJ: 54,8 %). Das Risikoergebnis betrug 6,8 Mio. Euro (VJ: 5,5 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 3,6 Mio. Euro (VJ: 3,6 Mio. Euro). Die Abschlusskostenquote sank auf 8,6 % (VJ: 10,0 %). Die Verwaltungskostenquote betrug 2,7 % (VJ: 2,6 %).

Die Kapitalanlagen der MEK erwirtschafteten im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis von 1,3 Mio. Euro (VJ: 1,7 Mio. Euro). Dies entsprach einer Nettoverzinsung von 1,0 % (VJ: 1,4 %).

Die Erträge aus Kapitalanlagen sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund ausgebliebener Fondserträge auf 1,5 Mio. Euro (VJ: 1,8 Mio. Euro) zurückgegangen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich auf 0,2 Mio. Euro (VJ: 0,1 Mio. Euro). Der Aufwand für die Verwaltung der Kapitalanlagen blieb mit 0,1 Mio. Euro (VJ: 0,1 Mio. Euro) auf dem Niveau des Vorjahres.

Die stillen Reserven der Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag 0,2 % der gesamten Kapitalanlagen (VJ: 9,9 %) und die stillen Lasten betragen 15,5 % der gesamten Kapitalanlagen (VJ: 0,6 %). Maßgeblich für diese Entwicklung war ein, selbst historisch betrachtet, erheblicher Anstieg der Kapitalmarktzinsen im Jahresverlauf 2022.

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote erhöhte sich auf 36,5 % (VJ: 32,6 %).

Für das Geschäftsjahr konnte ein Rohüberschuss in Höhe von 9,5 Mio. Euro (VJ: 7,6 Mio. Euro) erzielt werden. Der RfB wurden 8,5 Mio. Euro zugeführt (VJ: 6,6 Mio. Euro). Die Überschussverwendungsquote, die anzeigt, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird, erhöhte sich auf 89,5 % (VJ: 86,8 %). Die RfB-Quote bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang, bezogen auf die Beitragseinnahmen in einem Unternehmen, zusätzliche Mittel für Beitragsentlastungen oder für Barausschüttungen in der Zukunft zur Verfügung stehen. Diese Quote erhöhte sich auf 87,1 % (VJ: 86,0 %).

128	Geschäft und Rahmenbedingungen
129	Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG
129	Mitgliedschaften
130	Geschäftsverlauf und Ertragslage
131	Finanz- und Vermögenslage
132	Nichtfinanzielle Erklärung
132	Risikobericht
137	Ausblick

Die PKV-Kennzahlen RfB-Entnahmeanteile sagen aus, wofür die Entnahmen aus der erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung (inklusive poolrelevante RfB aus der Pflegepflichtversicherung) schwerpunktmäßig verwendet werden. Es ergab sich eine Quote von 18,5 % (VJ: 49,7 %) für Barauschüttungen bzw. 81,5 % (VJ: 50,3 %) für Einmalbeiträge.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde eine Beitragsrückerstattung für leistungsfrei gebliebene Versicherte in den Krankheitskostenvollversicherungstarifen gezahlt. Gemäß den Allgemeinen Versicherungsbedingungen können Beitragsrückerstattungen in Abhängigkeit von der Anzahl der leistungsfreien, vollen Versicherungsjahre gewährt werden.

In 2022 wurden folgende Beitragsrückerstattungen ausbezahlt:

- 1 Monatsbeitrag bei Leistungsfreiheit in 2021
- 2 Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit in 2020 – 2021
- 3 Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit in 2019 – 2021

Für die Krankheitskostenvollversicherungstarife wurde bei Leistungsfreiheit im Jahr 2022 die Höhe der Beitragsrückerstattungen im Jahr 2023 wie folgt festgelegt:

- 1 Monatsbeitrag bei Leistungsfreiheit in 2022
- 2 Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit in 2021 – 2022
- 3 Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit in 2020 – 2022

Der Ergebnisabführungsvertrag mit der ME gestattet der MEK Rücklagen zu bilden, die bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet sind, insbesondere in Bezug auf die Erfüllung aufsichtsamlicher Solvabilitätsanforderungen. Gemäß Beschluss des Vorstandes wurde der Jahresüberschuss in Höhe von 1,0 Mio. Euro zur weiteren Eigenmittelstärkung den Gewinnrücklagen zugewiesen. Die Eigenkapitalquote, die das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Bruttobeiträgen widerspiegelt, sank auf 43,8 % (VJ: 45,1 %).

Zusammenfassende Gesamtaussage zum Geschäftsergebnis

Mit einem Rohüberschuss in Höhe von 9,5 Mio. Euro (VJ: 7,6 Mio. Euro) erzielte die MEK ein erfreuliches Ergebnis. Dieses lag nicht nur über dem guten Ergebnis des Vorjahres, sondern übertraf damit auch die Geschäftserwartung deutlich.

Die positive Beitragsentwicklung mit einem Wachstum von 11,0 % wurde wesentlich durch das Bestandswachstum in der Voll- und Zusatzversicherung begünstigt.

Finanz- und Vermögenslage

Ziel des Finanzmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Hierzu werden die ein- und ausgehenden Zahlungsströme im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements geplant und kontrolliert. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können auch unerwartete Liquiditätsanforderungen unmittelbar erfüllt werden. Das Vermögen wird insgesamt so angelegt, dass eine möglichst hohe Qualität, Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität und Verfügbarkeit unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung des Portfolios erreicht wird.

Die Kapitalanlagen der MEK konzentrieren sich im Wesentlichen auf Inhaberschuldverschreibungen sowie auf einen breit diversifizierten Wertpapierspezialfonds. Dies trifft auch auf die Neuanlagen im Jahr 2022 zu. Die Kapitalanlagen betragen zum Jahresende 141,6 Mio. Euro (VJ: 126,9 Mio. Euro).

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB, einzelne Wertpapiere wie Anlagevermögen bewerten zu können, wurde weiterhin Gebrauch gemacht. Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 60,7 Mio. Euro (VJ: 55,6 Mio. Euro) sowie Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 33,2 Mio. Euro (VJ: 27,0 Mio. Euro) werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Auf diesen Bestand entfallen stille Lasten in Höhe von 11,6 Mio. Euro (VJ: 0,2 Mio. Euro) und stille Reserven von 0,0 Mio. Euro (VJ: 8,8 Mio. Euro).

Die Brutto-Deckungsrückstellung wuchs um 12,6 Mio. Euro auf 102,0 Mio. Euro (VJ: 89,4 Mio. Euro) an.

Das gezeichnete Kapital der MEK beträgt 5,0 Mio. Euro und wird vollständig von der ME gehalten.

Nichtfinanzielle Erklärung² nach § 298b nach HGB

Für die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG wurde die nichtfinanzielle Erklärung in den Konzernbericht integriert; die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG ist damit von der Abgabe einer eigenen Berichterstattung befreit. Die nichtfinanzielle Erklärung wurde unter www.mecklenburgische.de³ veröffentlicht.

Angebot und Abdeckung von Klimarisiken

Nach Art der Nicht-Lebensversicherung bietet die MEK die Auslandsreisekrankenversicherung an, welche der Line of Business „Krankheitskostenversicherung“ zugeordnet ist. Damit ergab sich eine Taxonomiefähigkeit von 100,0%⁴. Nicht taxonomiefähig oder nicht von der Verordnung erfasst sind damit 0,0%⁵.

Kapitalanlage der MEK

Risikopositionen an Unternehmen, die keiner NFE-Verpflichtung nach EU-Recht unterliegen

2,5%

Taxonomiefähige Kapitalanlagen

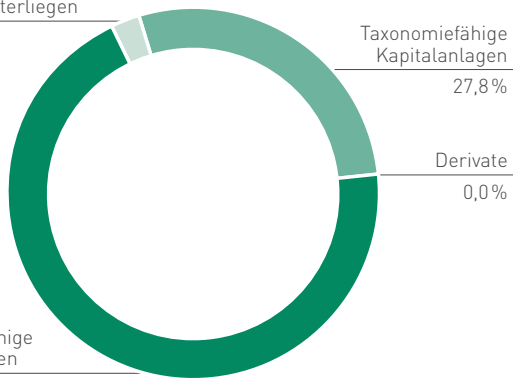
27,8%

Derivate

0,0%

Nicht-Taxonomiefähige Kapitalanlagen

69,7%



Für die Kapitalanlage der MEK ergibt sich ein taxonomiefähiger Anteil von 27,8%⁶. Der Anteil an Staatsanleihen sowie Anleihen von Zentralbanken und supranationalen Emittenten beträgt 64,1%⁷.

Risikobericht

Ziel des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft sowie der ME Gruppe hat das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen,

zu analysieren, zu bewerten und mit Blick auf die Risikotragfähigkeit bei Bedarf notwendige Steuerungs- und Handlungsimpulse zu setzen. Orientierungspunkte sind die Unternehmensstrategie sowie die Geschäftsstrategien der Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe, also die grundsätzliche Positionierung im Markt. Die daraus abgeleitete Risikostrategie bildet die Grundlage des Risikomanagements. Sie wird jährlich durch den Vorstand geprüft und bei Bedarf an die aufsichtsrechtlichen Entwicklungen oder an das risikopolitische Umfeld angepasst.

Das strategische Risikoziel ist eine Bedeckung der Solvabilität deutlich über der gesetzlichen Anforderung. Dies wird durch die vom Vorstand verabschiedeten Limite und Schwellenwerte überwacht. Bei der Vorgabe dieser Überwachungsgrenzen wird die Risikotragfähigkeit aus den Sicherungsmitteln nach HGB und Solvency II berücksichtigt.

Organisation des Risikomanagements

Das Management von Risiken ist nicht allein Aufgabe einer einzelnen Direktionsabteilung, sondern ständige Aufgabe aller Risikoverantwortlichen im Unternehmen. Das Risikomanagement in der ME Gruppe wird somit durch die gesamte Organisation getragen. Die Prozesse im dezentralen Risikomanagement sind in die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation sowie in die bestehenden Berichtswege integriert. Die ME Gruppe kann somit sich entwickelnde Risiken schnell identifizieren und Maßnahmen ableiten. Die Vorgaben formuliert der Vorstand, die Umsetzung in den Direktionsabteilungen erfolgt nach Vorgabe der Ressortverantwortlichen.

Die Risikomanagementfunktion und das Risikokomitee sind zentrale Funktionen im Risikomanagementsystem. Das Risikokomitee übernimmt dabei Aufgaben, die der Erfüllung oder Unterstützung der Risikomanagementfunktion sowie der Vorbereitung wichtiger Entscheidungen des Vorstands dienen. Dazu zählt beispielsweise die Diskussion der Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA).

² Der Berichtsabschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

³ <https://www.mecklenburgische.de/unternehmen/zahlen-fakten>

⁴ Gemäß der Delegierten Verordnung (EU) C (2021) 4987. Angegeben wird das Verhältnis zwischen den taxonomiefähigen gebuchten Bruttoprämien zu den gesamten gebuchten Bruttoprämien nach Art der Schaden inklusive der LoBs im Nicht-Lebensversicherungsgeschäft, die nicht von der Verordnung erfasst werden.

⁵ Dieser Berichtsabschnitt ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

⁶ Gemäß Artikel 7 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der europäischen Kommission.

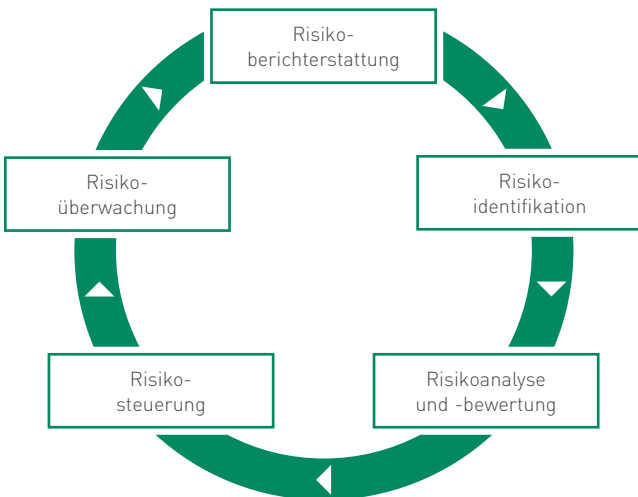
⁷ Dieser Berichtsabschnitt ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

128 Geschäft und Rahmenbedingungen
 129 Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG
 129 Mitgliedschaften
 130 Geschäftsverlauf und Ertragslage
 131 Finanz- und Vermögenslage
132 Nichtfinanzielle Erklärung
132 Risikobericht
 137 Ausblick

Die Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementsystem sind in Allgemeinen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist ein systematischer Prozess zur Identifikation, Bewertung, Analyse, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken auf Einzel- und aggregierter Basis. Die Risiken der Standardformel nach Solvency II werden aufgrund ihrer Bedeutung durch das Risikomanagement laufend überwacht und durch den Vorstand gesteuert.



Risikoidentifikation

Grundlage für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Risikoidentifikation erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur und berücksichtigt dabei die Erkenntnisse aus den laufenden Prozessen, wie z.B. dem ORSA-Prozess oder dem Asset Liability Management.

Risikoanalyse und -bewertung

Auf Grundlage von Berechnungen und Expertenschätzungen werden die identifizierten Risiken durch die Risikoverantwortlichen bewertet. Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich eingestufte Risiko quantitativ bewertet. Risiken, für die eine quantitative Risikomessung nicht oder nach derzeitigem Stand nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand möglich wäre, werden qualitativ bewertet (z. B. strategische Risiken).

Risikosteuerung

Die identifizierten und analysierten Risiken werden bewusst eingegangen, übertragen, vermieden oder gemindert. Dabei werden die Kapitalbedarfe und die Kapitalausstattung

berücksichtigt. Die Verantwortung für die Steuerung der Risiken und den damit verbundenen Abläufen und Prozessen obliegen den Direktionsabteilungen. Laufende und geplante Maßnahmen zur Risikosteuerung im dezentralen Risikomanagement werden im Rahmen der Risikoinventur an die Abteilung Risikomanagement berichtet.

Risikoüberwachung

Die Überwachung der identifizierten Einzelrisiken ist Aufgabe der Direktionsabteilungen. Zu diesem Zweck werden in regelmäßigen Abständen Kennzahlen (z. B. Beitragsentwicklung, Stornoquote, Kapitalanlageergebnis) überprüft.

Die übergeordnete Risikoüberwachung erfolgt durch die Abteilung Risikomanagement. Diese beinhaltet u.a. die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie sowie die Einhaltung von definierten Limiten und Schwellenwerte.

Risikoberichterstattung

Die Unternehmenskultur fördert eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken. Flache Hierarchien sorgen für eine effiziente Kommunikation mit dem Vorstand. Ein interner Risikobericht gibt systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenziellen Auswirkungen Auskunft. Ergänzend erfolgt im Bedarfsfall eine Sofortberichterstattung an die Abteilung Risikomanagement. Darüber hinaus informiert der jährliche ORSA-Bericht über die Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung, das Risikoprofil sowie die zukünftige Risikolage der Gesellschaft.

Risikoprofil

Das Risikoprofil beschreibt die Gesamtheit der Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist und setzt sich aus den folgenden Risikokategorien in Anlehnung an die Standardformel zusammen:



Diese werden in den folgenden Abschnitten näher beschrieben.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Die schwerpunktmäßige Orientierung der MEK auf das Privatkundengeschäft innerhalb Deutschlands begrenzt das versicherungstechnische Risiko insgesamt. Die Gesellschaft verfolgt eine risikobewusste und differenzierte Annahmepolitik, die in verbindlichen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien konkretisiert ist. Aufgrund der Unsicherheit des Zeitpunktes und der Höhe der zukünftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation ein Zufalls- und Änderungsrisiko. Die Ursachen hierfür können höhere Kosten aufgrund des medizinischen Fortschritts, aber auch veränderte Verhalten bei der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen sein. Die MEK begegnet dem versicherungstechnischen Risiko mit regelmäßigen, gesetzlich vorgeschriebenen Überprüfungen der Veränderung der Leistungszahlungen und Sterblichkeitsannahmen durch Anpassung der Prämien. Bei der Kalkulation dieser Prämien werden ausreichende Sicherheitsmargen in den Rechnungsgrundlagen berücksichtigt, um die Angemessenheit der Tarifbeiträge langfristig zu gewährleisten und die langfristige Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen während der gesamten Versicherungsdauer sicherzustellen.

Ein weiteres Risiko besteht durch zufallsbedingt anfallende Großschäden, das durch geeignete Rückversicherung eingegrenzt wird.

Darüber hinaus besteht ein Zinsrisiko. Hierbei handelt es sich um das Risiko, dass der in der Prämie einkalkulierte Rechnungszins nicht erwirtschaftet wird. Der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins zum 31. Dezember 2022 der MEK betrug gemäß Verbandsformel 1,73 % (VJ: 1,93 %). Mit dem von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) entwickelten Verfahren „aktuarieller Unternehmenszins“ (AUZ) wird regelmäßig überprüft, ob der verwendete Rechnungszins angemessen ist. Falls eine Rechnungszinssenkung erforderlich sein sollte, wird diese im Rahmen zukünftiger Beitragsanpassungen umgesetzt.

Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko umfasst das Risiko eines unerwarteten Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern.

Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber den Versicherungsnehmern wird durch den Notlagentarif deutlich reduziert. Verträge von Versicherungsnehmern, die ihren Beitrag in der Krankheitskostenvollversicherung schuldig

bleiben, werden nach einem gesetzlich festgelegten Mahnverfahren in den Notlagentarif umgestellt. In diesem Tarif erhält der Kunde definierte Notfalleistungen bei deutlich reduzierten Sollbeiträgen. Alterungsrückstellungen werden nicht weiter aufgebaut. Nach dem Ausgleich der Beitragsschulden besteht eine leichtere Rückkehrmöglichkeit in normale Tarife.

Aus Ausfällen von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Agenturen ist eine Gefährdung für das Unternehmen nicht gegeben. Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurückliegt, unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen 0,1 Mio. Euro (VJ: 0,1 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote, die aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt wird, lag im Zeitraum von 2020 bis 2022 bei 1,90 %.

Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos bei Rückversicherungsgeschäften ist die Gesellschaft bei der Auswahl der Rückversicherer auf sehr gute Bonität bedacht, die sich in einem entsprechenden Rating einer anerkannten Ratingagentur widerspiegeln muss. Insgesamt bestehen zum Bilanzstichtag keine Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Risiken aus Kapitalanlagen

Eine interne Kapitalanlagerichtlinie regelt für alle Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe die organisatorische Ausgestaltung des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichte und Kontrollen. Interne Anlagevorschriften stellen sicher, dass Investitionen nur in Vermögenswerte erfolgen, deren Risiken angemessen beurteilt und überwacht werden können.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos werden die Anlageaktivitäten in einem der Größenordnung der Gesellschaft angemessenen Umfang im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Qualität, Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Verfügbarkeit ausgerichtet. Die dauerhafte Erfüllbarkeit des derzeit verwendeten Rechnungszinses wird im Rahmen der Überwachung der Kapitalanlagerisiken sichergestellt.

Kapitalanlagen unterliegen grundsätzlich Markt-, Kredit- und/oder Liquiditätsrisiken.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise der Kapitalanlagen (z. B. Zinsen, Immobilienpreise, Aktienkurse) ergibt. Durch die Trennung von

128	Geschäft und Rahmenbedingungen
129	Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG
129	Mitgliedschaften
130	Geschäftsverlauf und Ertragslage
131	Finanz- und Vermögenslage
132	Nichtfinanzielle Erklärung
132	Risikobericht
137	Ausblick

Zusammensetzung des Rentenbestands	in Mio. €	Anteile der Bonitätsstufen							
		0 in %	1 in %	2 in %	3 in %	4 in %	5 in %	6 in %	Non Rated in %
Staatsanleihen	864,1	13,2	13,1	5,1	4,1	0,4	0,0	0,0	8,9
davon Industrieländer	795,7	13,0	12,9	5,1	1,2	0,0	0,0	0,0	8,9
davon Schwellenländer	68,4	0,1	0,1	0,0	2,9	0,4	0,0	0,0	0,0
Besicherte Anleihen	129,1	6,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Unternehmensanleihen	942,4	1,1	6,9	19,7	12,8	3,6	3,2	0,0	1,3
davon Financials Industrieländer	184,8	0,9	4,0	2,9	0,5	0,0	0,0	0,0	1,3
davon Non Financials Industrieländer	620,6	0,3	1,9	14,7	9,0	2,9	3,2	0,0	0,1
davon Schwellenländer	137,0	0,0	1,0	2,1	3,3	0,7	0,0	0,0	0,0

Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen ist eine angemessene Früherkennung der Marktrisiken sichergestellt. Darüber hinaus werden Risikominderungsstechniken zur direkten und indirekten Risikobegrenzung eingesetzt. Auf Basis einer Kosten-Nutzen-Analyse werden bei der direkten Risikobegrenzung bewusst Risiken reduziert. Bei Bedarf wird die Struktur des Portfolios auf Basis der Marktentwicklungen angepasst. Zur Quantifizierung des Marktrisikos werden mindestens jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses Stress-tests durchgeführt. Dabei werden, ohne Berücksichtigung von Wertsicherungskonzepten oder gegensteuernden Maßnahmen, die Mindestanforderungen an die Solvenzbedeckung deutlich übertroffen.

Das selektive und breit gestreute Engagement an den Aktienmärkten wird zur Diversifizierung des Portfolios eingesetzt. Um die Stabilität und Planbarkeit der Erträge zu erhöhen, liegt der Schwerpunkt der Anlage weiterhin im Bereich der festverzinslichen Titel.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst das Risiko, bei dem ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen aus der Gewährung von Krediten nicht nachkommen kann. Dieses Risiko wird durch die umfangreiche Mischung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben und einer breiten Streuung sowie sorgfältigen Auswahl der Emittenten, bei der sowohl strenge Bonitätsmaßstäbe als auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt werden, begrenzt.

Die interne Kapitalanlagerichtlinie der Gesellschaft schreibt im Direktbestand bei Erwerb grundsätzlich ein Rating im Investmentgrade-Bereich vor. Zum 31. Dezember 2022 hatten 95,5% (VJ: 96,1%) der gesamten Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren eine entsprechende Bonitätseinstufung.

Die oben stehende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des direkten und indirekten Rentenbestands nach Art der

Emittenten zu Zeitwerten sowie die entsprechende Verteilung auf die Bonitätsstufen.

Das Anlageexposure gegenüber deutschen Banken wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr reduziert. Die Anlagen sind weitgehend durch besondere Deckungsmassen gesichert oder unterliegen dem Einlagensicherungsfonds.

Neuanlagen erfolgen überwiegend in verzinsliche Titel von Unternehmen oder öffentlichen Institutionen. Bei den Festzinsanlagen legt die Gesellschaft Wert auf eine hohe Qualität der Schuldner.

In der internen Kapitalanlagerichtlinie wird der Einsatz von Derivaten ausschließlich auf den Fondsbestand beschränkt. Dort werden derivative Instrumente lediglich für Absicherungszwecke eingesetzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllt werden können. Dieses Risiko wird durch ein aktives Liquiditätsmanagement, das die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse plant und täglich kontrolliert, minimiert. Die organisatorischen Zuständigkeiten und Schnittstellen, die Prozesse sowie das Berichtswesen und die Dokumentationsanforderungen des Liquiditätsmanagements sind gruppenweit einheitlich in der Liquiditätsrichtlinie festgelegt. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können auch unerwartete Liquiditätsanforderungen unmittelbar erfüllt werden. Regelmäßige Liquiditätsstresstests zeigen, dass für die Gesellschaft kein Liquiditätsrisiko besteht.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist das Risiko eines unerwarteten Verlustes, der durch menschliches Verhalten, Prozess- oder Kontrollschwächen, technisches Versagen oder externe Faktoren hervorgerufen wird. Dies schließt auch rechtliche Risiken, die z. B. aus vertraglichen Vereinbarungen

oder Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, mit ein.

Im Rahmen der operationellen Risiken wird insbesondere der IT-Sicherheit, welche durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste sowie externe Angriffe auf die Systeme der ME Gruppe gefährdet sein kann, eine hohe Bedeutung zugemessen. Diesen Risiken wird mit umfassenden technischen und organisatorischen Maßnahmen begegnet. Dazu gehören u. a. redundant ausgelegte Systeme oder der Einsatz von Firewalls. Um einen Ausfall auch über einen längeren Zeitraum zu beherrschen, steht in ständiger Bereitschaft ein entferntes Notfallrechenzentrum zur Verfügung.

Darüber hinaus besteht ein Internes Kontrollsystem. Zur Beurteilung und Steuerung von Prozessrisiken erfassen die Direktionsabteilungen alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der Steuerungsmaßnahmen und die hiermit in Verbindung stehenden Kontrollen. Die Prozessrisiken werden z. B. durch in internen Richtlinien festgelegte Arbeitsabläufe oder Vollmachtenregelungen reduziert.

Zur Verminderung der operationellen Risiken verfügt die ME Gruppe außerdem über ein Business Continuity Management und Krisenmanagement, das neben unternehmensinternen Notfallplänen auch Pläne für die Geschäftsfortführung beinhaltet. Ziel des Krisenmanagements ist die Sicherstellung einer schnellen Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der ME Gruppe in einer Krisensituation sowie eine zielgerichtete und koordinierte Bewältigung der Krise, insbesondere für zeitkritische Geschäftsprozesse und Ressourcen, zu ermöglichen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko wird durch externe, in der Regel nicht zu beeinflussende politische, rechtliche, soziokulturelle oder ähnliche Einflüsse bestimmt, die die strategische Positionierung der Gesellschaft mittel- und langfristig gefährden könnten. Strategische Risiken werden auf Vorstandsebene beraten und behandelt.

Den strategischen Risiken wird mit einer kontinuierlichen Beobachtung insbesondere externer Rahmenbedingungen begegnet. Die Geschäftsstrategie wird regelmäßig überprüft und ggf. angepasst.

Nachhaltigkeitsrisiko

Das Nachhaltigkeitsrisiko erfasst grundsätzlich das Risiko eines finanziellen Schadens oder Reputationsschadens aufgrund von Ereignissen aus den Bereichen Umwelt,

Soziales und Unternehmensführung. Es wird nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als ein auf die bestehenden Risikokategorien wirkender Faktor verstanden und behandelt und fließt in der Folge auch in die Risikobewertungen ein.

Eine Dekarbonisierung der Wirtschaft könnte zu deutlichen Wertanpassungen und Änderungen in den Ausfallwahrscheinlichkeiten bzw. der Kreditwürdigkeit von Unternehmen und Staaten führen. Die Auswirkungen eines solchen Szenarios wurden im vergangenen ORSA-Prozess analysiert. Die Bedeckung der Kapitalanforderungen mit Eigenmitteln konnte nachgewiesen werden.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken werden neue potentielle Risiken (Emerging Risks), das Reputationsrisiko sowie das Compliancerisiko erfasst. Diese Risiken werden lediglich qualitativ bewertet. Sie treten grundsätzlich in Verbindung mit den anderen Risikoarten auf und werden daher auch indirekt über diese gesteuert.

Neue potentielle Risiken (Emerging Risk)

Das Emerging Risk umfasst neuartige oder für die Zukunft absehbare Risiken, deren Gefährdungspotential noch nicht mit Sicherheit bekannt ist und deren Auswirkungen sich nur schwer beurteilen lassen (z. B. Cyber-Risiken, Klimawandel). Neuartige Risiken können sich im Laufe der Zeit aus schwachen Anzeichen zu deutlichen Tendenzen mit hohem Schadenpotential entwickeln.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko realisiert sich zumeist über eine negative Wahrnehmung der Gesellschaft in der Öffentlichkeit (z. B. Kunden, Geschäftspartner) und kann einen nachhaltigen Imageverlust zur Folge haben, der sich auf den Geschäftserfolg auswirkt.

Compliancerisiko

Das Compliancerisiko umfasst Schäden, die entstehen, wenn Aktivitäten eines Unternehmens nicht den geltenden Normen entsprechend ausgeübt werden.

Risiken aus aktuellen globalen Entwicklungen

Ukraine-Krieg

Der seit Februar 2022 andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat in der ersten Jahreshälfte 2022 zu deutlichen Korrekturen an den internationalen Kapitalmärkten geführt. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten führt für die MEK zu einer geänderten Ausgangslage in den Kapitalanlagen. Während der Zinsanstieg insbesondere für die langfristige Beitragsstabilität positiv ist,

128	Geschäft und Rahmenbedingungen
129	Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG
129	Mitgliedschaften
130	Geschäftsverlauf und Ertragslage
131	Finanz- und Vermögenslage
132	Nichtfinanzielle Erklärung
132	Risikobericht
137	Ausblick

bewirken die Aktienkursverluste und Creditspreadsteigerungen tendenziell schlechtere Kapitalanlageergebnisse und erhöhen handelsrechtliche Risiken. Einen besonders starken Einfluss übte die Preissteigerung aufgrund der Energieversorgung und damit einhergehend die inflationäre Entwicklung aus.

Aufgrund der Begrenzung der Geschäftspolitik der Gesellschaft auf den deutschen Markt sind im abgelaufenen Geschäftsjahr keine versicherungstechnischen Risiken infolge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine zum Tragen gekommen. Die Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Marktrisiken der Gesellschaft werden fortlaufend beobachtet. Signifikante Auswirkungen auf die Solvabilitätslage der MEK haben sich nicht ergeben. Eine valide Abschätzung der Auswirkungen auf das Risikoprofil ist mit Unsicherheit behaftet, da diese erheblich von der Reaktion und dem weiteren Verlauf des Krieges abhängig sind.

Cyber-Risiko

Die sich weiter digital vernetzende Welt ist auch mit einer Zunahme von Cyberkriminalität konfrontiert. Zudem wirkt sich der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine laut Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ebenfalls negativ auf die IT-Bedrohungslage in Deutschland aus. Vor diesem Hintergrund beobachtet die Gesellschaft fortlaufend die aktuellen Entwicklungen und ergänzt bzw. erweitert im Bedarfsfall bereits bestehende IT-Sicherheitsmaßnahmen um weitere Sicherungsmaßnahmen, Methoden und Anwendungen, um dem Risiko aktiv entgegenzuwirken. Zudem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Direktion sowie der Bezirksdirektionen regelmäßig bezüglich der Thematik sensibilisiert (z. B. Durchführung einer Phishing-Simulation). Zur Orientierung zum Verhalten bei IT-Notfällen steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusätzlich eine IT-Notfallkarte zur Verfügung. Eine Versicherung zur Abdeckung von Cyber-Risiken wird in einem derzeitigen Prüfprozess eruiert.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Analyse der Risikolage zeigt, dass sowohl die Einzelrisiken als auch das Risikoprofil der Gesellschaft durch adäquate Risikosteuerungsmaßnahmen beherrscht werden. Insgesamt zeichnete sich im ORSA-Prozess 2022 keine Entwicklung ab, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der MEK nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen könnte.

Für die aufsichtsrechtliche Solvenzkapitalanforderung⁸ ergibt sich zum 31. Dezember 2022 eine deutliche Überdeckung mit Eigenmitteln. Nähere Informationen zur Solvabilitätslage der Gesellschaft können dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR)⁹ entnommen werden.

Ausblick

Die Einschätzungen der Entwicklung für die MEK beruhen auf eigenen Planungen und Prognosen, denen wiederum Einschätzungen der Politik und volkswirtschaftlicher Institute zur zukünftigen Entwicklung in Deutschland und Europa sowie zur Entwicklung der Versicherungswirtschaft durch die Verbandsgremien der Versicherungswirtschaft zugrunde liegen. Unberücksichtigt müssen zum 31. Dezember 2022 unvorhersehbare oder unerwartete Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen und derzeit nicht erkennbare Entwicklungen bleiben. Die aktuellen Entwicklungen des Ukraine-Konflikts und deren mögliche Effekte auf die Geschäftsentwicklung werden im Abschnitt „Vorbehalt bei Zukunftsaussagen“ aufgegriffen.

Marktumfeld, Versicherungswirtschaft und Regulierung

Sowohl im vergangenen Jahr 2022 als auch im laufenden Jahr 2023 wird die Konjunktur durch zahlreiche Faktoren belastet. Die Inflationsraten haben 2022 zwar voraussichtlich ihren Höhepunkt erreicht, bleiben aber im laufenden Jahr nach wie vor sehr hoch. Belastend wirken weiterhin der russische Angriffskrieg in der Ukraine und eine mögliche Gasmangellage im Winter 2023/2024. Zudem bremsen die zuletzt deutlich gestiegenen Zinsen die konjunkturelle Entwicklung, insbesondere die Bauwirtschaft ist hiervon negativ betroffen. Krisenhafte Entwicklungen bei einigen Banken in den USA und der Schweiz werden darüber hinaus voraussichtlich restriktiv auf die globale Kreditvergabe der Banken wirken.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geht in seiner Konjunkturprognose für Deutschland für das Jahr 2023 jedoch von einem Rückgang des realen Bruttoinlandsproduktes um 0,2 % und somit von einer Rezession aus. Gemäß der Schätzung des Sachverständigenrats führen weiter steigende Preise im Jahr 2023 zu einer Inflationsrate von 7,4 % nach 8 % im Jahr 2022.

⁸ Die Solvenzquote sowie der SFCR sind nicht Bestandteil des Lageberichtes und werden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

⁹ <https://www.mecklenburgische.de/unternehmen/zahlen-fakten>

Mit dem Nebeneinander der Säulen gesetzliche und private Krankenversicherung bietet das deutsche Gesundheitssystem eine hohe Vielfalt und Wahlfreiheiten für eine individuelle und gute medizinische Versorgung der Bevölkerung.

Zentrales Element des privaten Krankenversicherungsvertrages ist der unkündbare Leistungskatalog. Mit der Bildung von Alterungsrückstellungen stellt die Private Krankenversicherung eine nachhaltige Finanzierung der Gesundheitsversorgung sicher.

Die wirtschaftliche Entwicklung 2023 wird voraussichtlich weiterhin von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, des Krieges in der Ukraine sowie der hohen Inflation und dem Agieren der Notenbanken beeinflusst werden. Die reale Kaufkraft wird allerdings vermutlich durch die steigende Inflation erneut sinken. Dies wird wiederum Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Privaten Krankenversicherung haben.

Der GDV erwartet für die deutsche Versicherungswirtschaft ein Wachstum der Beitragseinnahmen in der Privaten Krankenversicherung von rund 3,5%. Ursächlich dafür sind die Beitragsanpassungen vor allem in der privaten Pflegeversicherung und der Vollversicherung zu Jahresbeginn. Es werden keine spürbaren Leistungssteigerungen aufgrund der Corona-Pandemie und auch keine Nachhol-effekte aufgrund von verschobenen Operationen und Arztbesuchen mehr erwartet. In der Zusatzversicherung wird ein Anhalten des positiven Trends erwartet.

Auch wenn die wirtschaftliche Lage sich abkühlt, zeigen die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie, dass private Haushalte bei Gesundheitsthemen eher als letztes sparen. Weil die Lage am Arbeitsmarkt schon seit längerem im Hinblick auf die Anwerbung von Fachkräften und deren langfristige Bindung an das Unternehmen angespannt ist, wird die betriebliche Krankenversicherung ihre Erfolgsgeschichte weiter fortsetzen. Ein weiterer positiver Faktor der Privaten Krankenversicherung sind die gestiegenen Alterungsrückstellungen. Durch die aktuelle Zinsentwicklung wird es allerdings erst in einigen Jahren zu einer Beitragsentlastung kommen.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, steigende Inflationsorgen und die Reaktion der Geldpolitik darauf führen dazu, dass das Kapitalmarktumfeld nach wie vor von Unsicherheit geprägt sein wird. Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten im Hinblick auf den Ukraine-Krieg und einem Anstieg der Inflation ist die Entwicklung jedoch nur schwer abzuschätzen. Um die Erfüllung des Inflationszieles mittelfristig wieder zu erreichen, wird die EZB zunächst an ihrer zunehmend restriktiven Geldpolitik festhalten.

Prognose- und Chancenbericht für 2023

Für 2023 wird für die MEK eine weiterhin gute Entwicklung des Neugeschäftes erwartet. Mit dem attraktiven Produktangebot und dem anhaltenden Trend in der Bevölkerung zu weiterer privater Zusatzabsicherung bieten sich Chancen auf ein erneut über dem Markt liegendes Wachstum und eine kontinuierliche Fortsetzung des Geschäftsverlaufes.

Eine besondere Bedeutung kommt weiterhin dem Ausschließlichkeitsvertrieb als Bindeglied zwischen der MEK und ihrer Kundschaft zu. Die dadurch erzielte Nähe zu seinen Kundinnen und Kunden ermöglicht es dem Unternehmen, attraktive, zukunftsorientierte und an den Bedarf der Kundinnen und Kunden ausgerichtete Produkte zu etablieren. Darüber hinaus bietet die Ausrichtung auf den Ausschließlichkeitsvertrieb die Chance, auch in Zukunft eine besondere Serviceleistung zu gewährleisten und Wettbewerbsvorteile anhand der Bereitstellung von preiswertem und bedarfsgerechtem Versicherungsschutz zu generieren.

Darüber hinaus soll in den kommenden Jahren die IT-Landschaft der MEK umfassend erneuert werden. Durch moderne und digitalisierte Prozesse in Verbindung mit neuen Produkten erwartet der Vorstand eine höhere Zufriedenheit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Vermittlerinnen und Vermittlern sowie den Kundinnen und Kunden. Zudem werden Verbesserungen in der Wirtschaftlichkeit und Produktivität nach Abschluss der Erneuerung erwartet.

Durch steigende Investitionen in die Digitalisierung bieten sich Chancen, die Komplexität der Prozesse zu reduzieren, die Effizienz zu steigern und die Servicequalität zu verbessern.

Für das Geschäftsjahr 2023 werden deutliche Steigerungen bei den Beitragseinnahmen und im Vergleich zu den Beitragseinnahmen geringer wachsende Aufwendungen für Versicherungsfälle prognostiziert. Es wird eine insgesamt positive Geschäftsentwicklung erwartet.

Dementsprechend rechnet die Gesellschaft mit einem wachsendem Rohüberschuss (VJ: 9,5 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss wird erneut auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote und die RfB-Quote prognostiziert die Gesellschaft ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres. Damit übertreffen diese den Durchschnitt der PKV-Branche. Auch die Überschussverwendungsquote wird auf Vorjahresniveau erwartet. Für die Schadenquote wird ein leichter Anstieg prognostiziert, aber insgesamt ein Wert, der deutlich unter dem Marktdurchschnitt liegt. Für die Verwaltungskostenquote und die Abschlusskostenquote prognostiziert die Gesellschaft Werte auf dem Vorjahresniveau.

128	Geschäft und Rahmenbedingungen
129	Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG
129	Mitgliedschaften
130	Geschäftsverlauf und Ertragslage
131	Finanz- und Vermögenslage
132	Nichtfinanzielle Erklärung
132	Risikobericht
137	Ausblick

Durch die positive Entwicklung des Neugeschäftes bieten sich Chancen für eine Substanzstärkung des Bestandes mit positiven Auswirkungen auf die Risikostruktur.

Die Risiken für die Entwicklung des Geschäftes im Jahresverlauf sind höhere Krankheitskosten als erwartet, außergewöhnlich hohe Einzelschäden oder Verwerfungen am Finanzmarkt. Im Kern wären die wesentlichen Ergebnisquellen Risiko- und Kapitalanlageergebnis davon betroffen.

Das laufende Kapitalanlageergebnis und damit verbunden die laufende Durchschnittsverzinsung werden aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus voraussichtlich leicht über dem Vorjahresniveau liegen. Die bisherige Kapitalanlagestrategie trägt dem aktuellen Kapitalmarktumfeld Rechnung und wird auch in 2023 fortgeführt werden. Sie sieht unter anderem vor dem Hintergrund der deutlich gestiegenen Renditen eine leichte Erhöhung der Anlagen in gute und beste Bonitäten vor. Aufgrund des höheren Zinsniveaus für Neuanlagen wird kein weiterer Rückgang der Durchschnittsverzinsung erwartet.

Die Zielsetzungen und Planungen stützen sich auf die Leistungsfähigkeit der Ausschließlichkeitsorganisation in der Versicherungsgruppe. Durch die persönliche Betreuung der Kunden wird eine individuelle Vorsorgegestaltung möglich.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die vorstehenden Prognosen basieren auf Einschätzungen unter Berücksichtigung aller bekannten Chancen und Risiken. Die dabei getroffenen Annahmen können durch unbekannte Risiken und Unsicherheiten nicht oder nicht vollständig eintreten.

Auch im Geschäftsjahr 2023 werden weitere wirtschaftliche Abhängigkeiten sowie geopolitische Spannungen aufgrund des Ukraine-Krieges Europa und Deutschland vor weitere Herausforderungen stellen. Aufgrund der Begrenzung der Geschäftspolitik der Gesellschaft auf den deutschen Markt sind bisher keine direkten versicherungstechnischen Risiken infolge des Ukraine-Konflikts erkennbar. Die Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Marktrisiken der Gesellschaft werden fortlaufend beobachtet. Neben der Beeinflussung der Kapitalmärkte dürfte sich der anhaltende Ukraine-Konflikt weiterhin auf die Inflationsrate und die Entwicklung von Verbraucherpreisen negativ auswirken – insbesondere mit Blick auf vorgelagerte Wirtschaftsgüter und Energiepreise. Insgesamt ist zum aktuellen Zeitpunkt keine weiterführende valide Abschätzung der Auswirkungen auf das Risikoprofil möglich, da diese erheblich von der Reaktion auf die Fortführung des Angriffskrieges in der Ukraine abhängig sind.

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva	2022	2022	2022	2021
A. Kapitalanlagen	in €	in €	in €	in €
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		33.157.123		27.022.634
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		60.763.673		55.824.175
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	22.154.524			19.755.180
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	25.516.289	47.670.813		24.264.700
			141.591.609	126.866.689
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		215.165		196.797
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		17.496		31.918
III. Sonstige Forderungen		29.106		34.293
			261.767	263.008
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.272.364	2.040.332
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten davon Agio: 39.949 Euro (VJ: – Euro)			941.726	930.755
Summe der Aktiva			147.067.466	130.100.784

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 27. März 2023

Klaus-Dieter Bergstedt
Treuhandler

140	Bilanz
142	Gewinn- und Verlustrechnung
144	Anhang

Passiva	2022	2022	2022	2021
	in €	in €	in €	in €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	5.000.000			5.000.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	2.500.000	2.500.000		2.500.000
II. Kapitalrücklage		2.500.000		2.500.000
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2022	7.900.000			6.900.000
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.000.000			1.000.000
Stand am 31.12.2022		8.900.000		
			13.900.000	12.900.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		275.327		251.473
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		102.006.325		89.351.968
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		2.149.910		2.034.495
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige				
a) Bruttobetrag	27.640.211			24.577.287
2. erfolgsunabhängige				
a) Bruttobetrag	3.911	27.644.122		678
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		12.000		12.000
			132.087.684	116.227.901
C. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen			119.128	180.850
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		72.847		64.254
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		12.403		-
III. Sonstige Verbindlichkeiten		875.404		727.779
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:			960.654	792.033
850.395 Euro (VJ: 714.869 Euro)				
Summe der Passiva			147.067.466	130.100.784

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG sowie § 18 KVAV berechnet wurde.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022	2022	2022	2021
	in €	in €	in €	in €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	31.744.348			28.587.250
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-453.344	31.291.004		-415.123
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-23.854	31.267.150	-5.302
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.389.773	935.172
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		1.419.270		1.773.292
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		49.169	1.468.439	8.240
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			59.665	56.057
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9.904.376			9.468.607
bb) Anteil der Rückversicherer	-101.436	9.802.940		-124.042
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		+115.416	9.918.356	-151.724
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-12.654.357		-8.928.375
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-	-12.654.357	33.000
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				
a) erfolgsabhängige		8.448.379		6.596.400
b) erfolgsunabhängige		3.234	8.451.613	6
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen		2.715.178		2.854.288
b) Verwaltungsaufwendungen		847.166	3.562.344	753.480
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		119.476		121.719
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		61.918		305
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.868	185.262	893
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			85.841	98.697
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			+2.327.254	+2.425.582

140	Bilanz
142	Gewinn- und Verlustrechnung
144	Anhang

	2022	2022	2022	2021
	in €	in €	in €	in €
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			+2.327.254	+2.425.582
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		16.446		1.000
2. Sonstige Aufwendungen		790.509	-774.063	952.282
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+1.553.191	1.474.300
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Organschaftsumlagen: 553.100 Euro (VJ: 474.300 Euro)			553.191	474.300
5. Jahresüberschuss			1.000.000	1.000.000
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			1.000.000	1.000.000
7. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Identifikation

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG hat ihren Sitz in Hannover und ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer HRB 59100 in das Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 33,1 Mio. Euro und Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 60,6 Mio. Euro sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen im Umlaufvermögen, der Anteile an Investmentvermögen im Umlaufvermögen und der sonstigen Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet. Bei Inhaberschuldverschreibungen werden positive Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen gemäß § 341c Abs. 3 Satz 1 HGB über die Laufzeiten linear aufgelöst, sodass bei Endfälligkeit die Bilanzwerte den Nennwerten entsprechen. Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Nennwerten angesetzt. Papiere auf Null-Kupon-Basis wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der Aktivierung der laufzeitabhängigen Zinsen bilanziert. Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen gemäß § 341c Abs. 3 Satz 1 HGB über die Laufzeiten linear aufgelöst, sodass bei Endfälligkeit die Bilanzwerte den Nennwerten entsprechen. Die Zeitwerte der Anteile an Investmentvermögen sowie der Inhaberschuldverschreibungen wurden mit den Börsenkursen bzw. Rücknahmewerten des letzten Handelstages im Dezember ermittelt. Die Ermittlung der Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden zu Nennwerten angesetzt. Nach den Erfahrungswerten der Vorjahre wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die übrigen Forderungen und die übrigen Aktiva wurden mit den Nennwerten bilanziert.

Das Eigenkapital wurde zum Nennwert angesetzt.

Die Bruttobeitragsüberträge, die ausschließlich die Auslandsreisekrankenversicherung betreffen, sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter analoger Anwendung des Ländererlasses vom 9. März 1973 berechnet worden.

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der zukünftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der zukünftigen Beiträge, mit den in den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife festgelegten mathematischen Grundsätzen ermittelt. Sie enthält die Zusatzalterungsrückstellung für Prämienermäßigungen im Alter nach § 150 Abs. 2 VAG, die älteren Versicherungsnehmern aus der Verwendung des Überzinses direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde mit Hilfe eines geeigneten Näherungsverfahrens auf Basis der im Geschäftsjahr erfolgten Zahlungen ermittelt. Forderungen aus Arzneimittelrabatten entsprechend dem Arzneimittelneuordnungsgesetz (AM-NOG) wurden von der Rückstellung abgesetzt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte in modifizierter Form des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 an unternehmensindividuelle Gegebenheiten.

Die übrigen Rückstellungen sind mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die übrigen Verbindlichkeiten und die übrigen Passiva sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

140	Bilanz
142	Gewinn- und Verlustrechnung
144	Anhang

Entwicklung des Aktivpostens A. I. im Geschäftsjahr 2022	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um-buchungen	Abgänge	Zuschrei-bungen	Abschrei-bungen	Bilanzwerte Geschäfts-jahr
	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €
A. I. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.022.634	6.199.762	-	3.355	-	61.918	33.157.123
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	55.824.175	7.336.885	-	2.397.387	-	-	60.763.673
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	19.755.180	4.503.343	-	2.103.999	-	-	22.154.524
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	24.264.700	1.702.489	-	450.900	-	-	25.516.289
insgesamt	126.866.689	19.742.479	-	4.955.641	-	61.918	141.591.609

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB in Höhe von 61.613 EUR enthalten (VJ: - Euro).

Zeitwerte der Kapitalanlagen	Zeitwerte
	in €
A. I. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.336.835
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	51.009.668
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	18.474.316
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	19.068.544
insgesamt	119.889.363

Angaben nach § 285 Nr. 18 HGB	Bilanzwerte	Zeitwerte
	in €	in €
A. I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	33.149.193	31.328.905
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹	58.495.782	48.707.485
3. Sonstige Ausleihungen ²		
a) Namensschuldverschreibungen	19.654.524	15.815.804
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	24.515.315	17.983.506
insgesamt	135.814.815	113.835.700

¹ Die Papiere sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen sind unterblieben, da es sich um vorübergehende Zinsschwankungen und (gemäß Bonitätsüberwachung sowie -beurteilung) für die Tilgung unwesentliche Bonitätsverschlechterungen handelt.

² Abschreibungen sind unterblieben, da es sich um vorübergehende Zinsschwankungen und (gemäß Bonitätsüberwachung sowie -beurteilung) für die Tilgung unwesentliche Bonitätsverschlechterungen handelt.

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB	Anlageziel	Zeitwert in €	Differenz zum Buchwert in €	Ausschüttungs- betrag in €
Dachfonds MEK	Mischfonds	31.328.905	-1.820.288	-

Die Anteilsrückgabe ist jederzeit möglich.

Eigenkapital

Das zu 50% eingezahlte Grundkapital ist in 500 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Euro eingeteilt.

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag nach § 150 VAG	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in €	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG in €
1. Bilanzwerte Vorjahr	24.577.287	678
2. Entnahme zur Verrechnung	4.389.773	-
3. Entnahme zur Barausschüttung	995.682	-
4. Zuführung	8.448.379	3.233
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	27.640.211	3.911
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 VAG		53.920

Gebuchte Bruttobeiträge	2022 in €	2021 in €
Laufender Beitrag aus Einzelversicherungen		
Krankheitskostenvollversicherung	10.125.726	9.567.618
Krankentagegeldversicherung	2.198.495	2.052.900
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	550.532	544.874
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	11.567.620	10.363.647
Auslandsreisekrankenversicherung	726.029	659.083
Pflegepflichtversicherung (mit GPV)	1.362.022	1.279.407
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	5.213.924	4.119.721
	31.744.348	28.587.250
Gesetzlicher Beitragszuschlag	764.990	729.679

140	Bilanz
142	Gewinn- und Verlustrechnung
144	Anhang

Zahl der versicherten natürlichen Personen	2022	2021
	Personen	Personen
Krankheitskostenvollversicherung	2.679	2.482
Krankentagegeldversicherung	13.970	13.727
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	17.346	17.351
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	57.030	54.178
Auslandsreisekrankenversicherung	56.978	53.253
Pflegepflichtversicherung (mit GPV)	2.799	2.610
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	9.497	10.059
	134.614	128.199

Rückversicherungsangaben	2022	2021
	in €	in €
Rückversicherungssaldo (- = zu Gunsten der Rückversicherer)	-351.908	-291.082

Provisionen der Versicherungsvertreter	2022	2021
	in €	in €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.739.636	1.789.543

Abwicklungsergebnis	2022	2021
	in €	in €
Netto-Abwicklungsergebnis der Vorjahres-Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	258.357	588.855

Anhang

Sonstige Angaben

Gruppenzugehörigkeit

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG ist als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neubrandenburg und Hannover (Alleinaktionärin unserer Gesellschaft) einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG ist der Gesellschaft mitgeteilt worden.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 127 genannt. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 159.754 Euro. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 66.250 Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist gemäß § 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Die hieraus resultierende Gesamtverpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 264.175 Euro. Die Inanspruchnahme der Verpflichtung wird als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Abschlussprüferhonorare

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie die Solvabilitätsübersicht der Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG geprüft. Die Abschlussprüferhonorare sind im Anhang des Konzernabschlusses angegeben.

Hannover, den 17. April 2023

Der Vorstand

Grothe	Mehmel	Neuschulz	Söderberg
--------	--------	-----------	-----------

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

- **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**
- **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

Unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstands zustimmt, vom Gesamtüberschuss T€ 8.452 der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen, erteilen wir den nachstehenden Bestätigungsvermerk:

An die Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

1. Bewertung der Kapitalanlagen
2. Bewertung der Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

- a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 141.592 (96,3% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert.

Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht

auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. bei den sonstigen Ausleihungen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen durch Veränderungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir unter anderem das methodische Vorgehen und die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die

wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Deckungsrückstellungen in der Krankenversicherung

- a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ Deckungsrückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 102.006 (69,4% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben Deckungsrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Deckungsrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten

Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Deckungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zur Deckungsrückstellung sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen

zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den

zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Juni 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. August 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Hannover, den 21. April 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peters
Wirtschaftsprüfer

Zangl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2022 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in vier Sitzungen, die durch Berichte und Analysen vorbereitet waren, sowie durch Quartalsberichte zeitnah und umfassend über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG unterrichtet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie in Besprechungen mit dem gesamten Vorstand und einzelnen Führungskräften über die Lage der Gesellschaft, wesentliche Marktentwicklungen und deren Auswirkung auf die Gesellschaft, das Risikomanagement, die Umsetzungen neuer rechtlicher Regelungen und weitere wichtige einzelne Geschäftsvorgänge informiert.

In seinen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung des Neugeschäfts und den Ergebnisprognosen sowie den daraus abgeleiteten voraussichtlichen Geschäftsergebnissen. Im Mittelpunkt standen zudem verschiedene versicherungstechnische Themen wie die durchgeführten Beitragsanpassungen sowie die Entwicklung der Kapitalanlagen unter Berücksichtigung des weltwirtschaftlichen bzw. politischen Umfelds und der herausfordernden Kapitalmarktbedingungen.

Weiter berichtete der Vorstand über die Auswirkungen der Pandemie auf das Risikoergebnis und den Geschäftsverlauf. Der Aufsichtsrat informierte sich außerdem detailliert über die Umsetzung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben gemäß Solvency II. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich im Rahmen einer Weiterbildung mit den Anforderungen an die Cybersicherheit sowie den Umgang mit Cyberangriffen.

Das Risikomanagement war Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrats. Generell wurden sowohl qualitative Dokumentationsanforderungen als auch quantitative Aspekte der Risikotragfähigkeit behandelt. Die Grundlagen bildeten Berichte des Vorstands, der Nachhaltigkeits- und

ORSA-Bericht sowie der Bericht des Prüfungsausschusses über seine unmittelbar gewonnenen Erkenntnisse zum Rechnungslegungsprozess, zur Wirksamkeit des Risikomanagements, zum Internen Kontroll- und Internen Revisionssystem und zur Überwachung der Abschlussprüfung.

Auf Basis der direkten Berichterstattung durch die Inhaber der Schlüsselfunktionen an den zum 1. Januar 2022 neu gegründeten Prüfungsausschuss sowie der Berichte und Feststellungen der Internen Revision und der Abschlussprüfer hat sich der Aufsichtsrat von der Wirksamkeit des Governance-Systems überzeugt.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss, die Solvabilitätsübersicht und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Mit Ablauf der Hauptversammlung schied Herr Lorenz Bahlsen aus dem Aufsichtsrat aus. Zu seiner Nachfolgerin wurde Frau Prof. Dr. Judith Christiane Schneider gewählt. Zudem wurde Herr Harald Nitschke als Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt.

In der konstituierenden Sitzung am 10. Juni 2022 wurde Herr Harald Nitschke als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022.

Hannover, den 28. April 2023

Der Aufsichtsrat

Flemming

Nitschke

Husch

Prof. Dr. Körber

Dr. Lipowsky

Prof. Dr. Schneider



Konzernbericht

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. Neubrandenburg und Hannover

Lagebericht	160
Marktüberblick	160
Grundlagen des Konzerns	161
Geschäftsverlauf und Ertragslage	164
Finanz- und Vermögenslage	166
Nichtfinanzielle Erklärung	167
Risikobericht	196
Ausblick	203
Jahresabschluss	208
Bestätigungsvermerk	222
Bericht des Aufsichtsrats	230

Konzern-Lagebericht

- **Marktüberblick**
- **Grundlagen des Konzerns**
- **Geschäftsverlauf und Ertragslage**
- **Finanz- und Vermögenslage**
- **Nichtfinanzielle Erklärung**
- **Risikobericht**
- **Ausblick**

Marktüberblick

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2022 war zunächst geprägt durch ein langsames Abflauen der COVID-19-Pandemie. Lediglich in China waren die wirtschaftlichen Auswirkungen durch das Festhalten an der strikten Null-COVID-Strategie über weite Teile des Jahres deutlich zu spüren. Als wesentlicher Einflussfaktor für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung kam jedoch ab Februar 2022 der russische Angriffskrieg in der Ukraine hinzu. Durch zahlreiche gegenseitige Sanktionsmaßnahmen sowie deutliche Einschränkungen im Rohstoff- und Energiehandel kam es unterjährig zu beispiellosen Preissteigerungen insbesondere bei Erdgas, Rohöl und beim Strompreis. Die bereits zuvor anziehenden Inflationsraten wurden hierdurch noch einmal deutlich gesteigert und erreichten sowohl in Deutschland als auch in Europa zweistellige Werte. Probleme wie Lieferengpässe und ein eklatanter Fachkräftemangel in nahezu allen Branchen haben weiterhin Bestand.

Der bereits langanhaltende positive Trend am deutschen Arbeitsmarkt setzte sich aufgrund der sehr schwierigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im laufenden Jahr nicht weiter fort, es gab jedoch eine Stabilisierung auf einem erfreulich niedrigen Niveau. Die Arbeitslosenquote betrug Ende 2021 5,2 %, sank im Frühjahr weiter auf 5,0 % und stieg dann im weiteren Jahresverlauf leicht bis auf 5,5 % im Dezember 2022 an. Die Erwerbslosenquote verringerte sich hingegen gegenüber dem Vorjahr von 3,2 % auf zuletzt 3,0 %.

Insbesondere durch die sehr starke Erhöhung der Rohstoff- und Energiepreise, aber auch in den Bereichen Lebensmittel und Wohnen, stieg die monatliche Inflationsrate für Deutschland von 4,9 % im Januar deutlich und erreichte im Oktober mit 10,4 % einen langjährigen Höchststand.

Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) setzte sich im Jahr 2022 nicht weiter fort. Die Notenbank ging lange davon aus, dass die erhöhten Inflationsraten nur vorübergehend seien. Ein anfangs zögerliches Verhalten wurde erst spät mit einer deutlichen Erhöhung des Hauptrefinanzierungssatzes von 0 % im Juni auf 2,5 % im Dezember zu korrigieren versucht. Zudem wurden die Konditionen der Bankenrefinanzierungsgeschäfte (TLTRO) verschärft, sodass die Banken bis Ende 2022 knapp 800 Mrd. Euro an die EZB aus diesen Geschäften zurückgezahlt haben und sich die Bilanz der Notenbank entsprechend reduzierte. Darüber hinaus hat die EZB angekündigt, ab Anfang März 2023 ihre Anleihebestände pro Monat um 15 Mrd. Euro zu verringern.

In 2022 sind die Zinssätze über den gesamten Laufzeitenbereich sehr stark angestiegen. Nachdem die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen zum Jahresende 2021 bei -0,2 % lag, ist diese im Jahresverlauf kontinuierlich gestiegen und erreichte am letzten Handelstag Ende Dezember 2022 mit 2,6 % den höchsten Stand des Jahres.

Nach einem sehr positiven Jahr 2021 brachte das Jahr 2022 deutliche Verluste an den Aktienmärkten mit sich. So verzeichnete der deutsche Aktienindex (DAX) ein Jahresminus von -12,4 % und schloss zum Jahresende mit 13.924 Punkten. Auch der US-amerikanische Aktienindex Dow Jones entwickelte sich mit einem Verlust von 8,75 % negativ und schloss zum Ende des Jahres 2022 bei einem Stand von 33.147 Punkten. Somit verzeichneten sowohl die Anleihe- als auch die Aktienmärkte im Jahr 2022 deutliche Kursverluste.

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Versicherungswirtschaft

Nach einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 1,7 % in 2021 fiel das Beitragswachstum der deutschen Versicherungswirtschaft im Geschäftsjahr 2022 mit -0,6 % deutlich geringer aus als im Vorjahr und war zum ersten Mal seit 2011 im negativen Bereich. Hauptursächlich dafür war ein Beitragsrückgang um 5,9 % in der Lebensversicherung (inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds), der durch einen Rückgang um 17,7 % bei den Einmalbeiträgen verursacht wurde. Nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) vom März 2023 wird für das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Beitragsvolumen in Höhe von 224,6 Mrd. Euro (VJ: 225,9 Mrd. Euro) gerechnet. Die Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten ein Beitragsplus von 4,0 % (VJ: 3,0 %). Die gebuchten Bruttobeiträge in der Lebensversicherung im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) sanken gegenüber dem Vorjahr um 6,9 % auf 92,8 Mrd. Euro (VJ: 99,7 Mrd. Euro). Davon entfielen auf laufende Beiträge 64,3 Mrd. Euro (+0,9 %) und auf Einmalbeiträge 28,5 Mrd. Euro (-20,8 %). Die Beitragseinnahmen in der Privaten Krankenversicherung (PKV) stiegen um 3,7 % auf 47,1 Mrd. Euro (VJ: 45,4 Mrd. Euro).

Grundlagen des Konzerns

Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe

Die Geschäftsstrategie der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe (**ME Gruppe**) beruht auf der Bereitstellung bedarfsgerechten Versicherungsschutzes sowie einem ertragsorientierten Wachstum zur Wahrung der Finanzkraft der Gesellschaften.

Die ME Gruppe besteht aus den Gesellschaften

Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. (ME)
als Mutterunternehmen

Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (MEL)
(Beteiligung des Mutterunternehmens 100 %)

Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (MEK)
(Beteiligung des Mutterunternehmens 100 %)

Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH (MEV)
(Beteiligung des Mutterunternehmens 100 %)

Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH (MERS)
(Beteiligung des Mutterunternehmens 100 %)

Mecklenburgische Liegenschafts-GmbH (MELG)
(Beteiligung des Mutterunternehmens 100 %)

Positive Beitrags- und Bestandszuwächse sowie ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis führten auch in 2022 zu einer Fortsetzung der erfolgreichen Entwicklung der Unternehmensgruppe. Mit einem Beitragswachstum von 3,0 % (VJ: 3,5 %) und einem Bestandszuwachs um 2,3 % (VJ: 2,3 %) wurden über den Erwartungen liegende Beitragseinnahmen in Höhe von 652,7 Mio. Euro generiert.

Die Zeichnungspolitik in Verbindung mit den hohen qualitativen Standards spiegelte sich im guten versicherungstechnischen Ergebnis wider.

Betriebene Versicherungsbranche und -arten

Es wird ausschließlich selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft in folgenden Versicherungszweigen und -arten betrieben. Im Geschäftsjahr 2022 wurde unverändert ausschließlich inländisches Versicherungsgeschäft betrieben.

Versicherungszweige und -arten

In der Schaden- und Unfallversicherung:

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrt-Unfallversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Kraftfahrtversicherungen (Kaskoversicherung)

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Rechtsschutzversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Feuerversicherung¹

Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung

Sonstige Sachversicherungen

Hagel- und Mehrgefahrenversicherung
Einbruchdiebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Technische Versicherungen
Elektronikversicherung
Bauleistungsversicherung
Maschinenversicherung

¹ Nachfolgend werden diese Sparten als Sonstige Sachversicherungen zusammengefasst und beschrieben.

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

In der Lebensversicherung:

Lebensversicherungen

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer (Sterbegeldversicherung)
 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall^{2,3}
 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer²
 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben²
 Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt (Terminfixversicherung)²
 Risikoumtauschversicherung²
 Risikoumtauschversicherung für zwei verbundene Leben²

Rentenversicherungen

Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit²
 Fondsgebundene Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase, Rentengarantiezeit und fondsgebundener Überschussbeteiligung²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und Rentengarantiezeit (Riester-Rentenversicherung)²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase, Rentengarantiezeit und Hinterbliebenenleistung (Direktversicherung)²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase, Hinterbliebenenleistung und fondsgebundener Überschussbeteiligung (Direktversicherung)²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und wahlweise mit Hinterbliebenenleistung (Basisrente)²
 Sofort beginnende Leibrentenversicherung auf ein Leben gegen Einmalbeitrag mit Rentengarantiezeit

² Diese Versicherung wird auch als dynamische Versicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten.

Kollektivversicherungen

Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Todesfallleistung, Rentenabrufphase, Rentengarantiezeit und fondsgebundener Überschussbeteiligung²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase und Hinterbliebenenleistung (Direktversicherung)²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase, Hinterbliebenenleistung und fondsgebundener Überschussbeteiligung (Direktversicherung)²
 Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und wahlweise mit Hinterbliebenenleistung (Basisrente)²

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung
 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

In der Krankenversicherung:

Krankheitskostenvollversicherung

Krankentagegeldversicherung

Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung

Sonstige selbstständige Teilversicherung

Pflegepflichtversicherung

Ergänzende Pflegezusatzversicherung

Auslandsreisekrankenversicherung

³ Diese Versicherung wird auch nach dem Sondertarif für vermögensbildende Lebensversicherungen angeboten.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Geschäftsverlauf und Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis des Konzerns betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 37,6 Mio. Euro (VJ: 25,0 Mio. Euro). Davon entfielen 32,2 Mio. Euro auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft (VJ: 19,5 Mio. Euro) und 5,5 Mio. Euro auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft (VJ: 5,5 Mio. Euro). Aus der Schwankungsrückstellung wurden 18,7 Mio. Euro entnommen (VJ: Entnahme 9,5 Mio. Euro).

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft von einem Beitragswachstum in Höhe von 2,0 % ausgegangen. Die im Berichtsjahr gebuchten Bruttobeitrags-einnahmen in Höhe von 495,1 Mio. Euro und ein Wachstum von 3,5 % (VJ: +3,2 %) übertrafen diese Prognose.

In der Kraftfahrtversicherung wurde aufgrund der ausgebliebenen Beitragsanpassung ein geringerer Beitragszuwachs als im Vorjahr prognostiziert. Im Kraftfahrzeuggeschäft reduzierten sich die Beiträge um 0,1 %, nachdem im Vorjahr noch ein Wachstum erzielt wurde (VJ: +1,6 %). In den übrigen Sparten konnte ein überwiegend positives Beitragswachstum verzeichnet werden. Insbesondere in den Sparten Verbundene Hausratversicherung (GJ: +5,0 %; VJ: +2,9 %), Verbundene Gebäudeversicherung (GJ: +11,7 %; VJ: +6,9 %) und der Hagelversicherung (GJ: +37,0 %; VJ: +8,5 %) konnten höhere Zuwächse aufgrund von Beitragsanpassungen infolge steigender Schadenaufwendungen erzielt werden.

In den Rückversicherungsabgaben ist der Abschluss eines retrospektiven Schutzes der Abwicklung der Schadenrückstellungen mit 40 Mio. Euro enthalten, der die Rückversicherungsabgaben vor allem in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung, der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, der Allgemeinen Unfallversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung beeinflusst hat. Die Rückversicherungsabgaben beliefen sich auf 159,6 Mio. Euro (VJ: 123,3 Mio. Euro). Die Selbstbehaltsquote verringerte sich aufgrund dessen von 74,2 % auf 67,8 %. Aus der retrospektiven Rückversicherungsdeckung haben sich im Jahr 2022 Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ergeben.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle lagen mit 312,7 Mio. Euro deutlich unter dem des Vorjahres (342,9 Mio. Euro). Dieser Rückgang ist auf die sehr hohe Last im Geschäftsjahr 2021 für die Aufwendungen der Schäden aus der Flutkatastrophe in der Folge des Sturmtiefs „Bernd“ zurückzuführen. In 2022 resultierten daraus noch

Aufwendungen in Höhe von 3,8 Mio. Euro. Die Bruttoaufwendungen aus diesem Ereignis betragen damit insgesamt 54,8 Mio. Euro. Die Bruttoschadenquote reduzierte sich von 72,0 % auf 63,6 %, die Nettoschadenquote stieg um 2,4 %-Punkte auf 71,2 %. Um dem deutlichen Anstieg der Inflationsrate Rechnung zu tragen, wurden in den besonders betroffenen Sparten die vorhandenen Reserven um eine pauschale Zusatzreserve erweitert.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 146,1 Mio. Euro (VJ: 137,3 Mio. Euro). Dieser Anstieg war im Wesentlichen auf einen Zuwachs an Provisionen aufgrund der höheren Beitragseinnahmen zurückzuführen. Die Verwaltungskosten erhöhten sich in 2022 um 9,1 % auf 53,3 Mio. Euro (VJ: 48,8 Mio. Euro). Die Bruttokostenquote erhöhte sich um 0,9 %-Punkte auf 29,7 %.

Der versicherungstechnische Nettogewinn im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft lag nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 18,7 Mio. Euro (VJ: Entnahme 9,5 Mio. Euro) bei 32,2 Mio. Euro (VJ: 19,5 Mio. Euro). Die Auflösung der Rückstellung für Kumulrisiken führte aufgrund eines umfangreicheren Rückversicherungsschutzes für Elementargefahren ab dem Jahr 2023 insbesondere in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, in der Verbundenen Hausratversicherung, in der Kaskoversicherung sowie in der Sonstigen Sachversicherung zu einem Anstieg des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses. Das Kapitalanlageergebnis stieg auf 19,0 Mio. Euro (VJ: 10,8 Mio. Euro).

Der Schwerpunkt der Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung ist mit Blick auf die mittel- und langfristige Perspektive der ME Gruppe auf das Neugeschäft mit Verträgen gegen laufende Beiträge ausgerichtet. Der Anteil der Einmalbeiträge an den gebuchten Bruttobeiträgen belief sich auf 9,7 % (VJ: 11,7 %). Im Jahr 2022 verzeichnete die Lebensversicherung einen Zugang von insgesamt 7.870 Versicherungsverträgen. Nach einem deutlichen Anstieg des Zugangs im Jahr 2021 entsprach dies einem Rückgang von 19,0 %.

Die Versicherungssumme des Neugeschäftes einschließlich Summenerhöhungen aus dynamischen Versicherungen ging um -15,0 % zurück auf 275,8 Mio. Euro nach 324,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Positiv war die unverändert hohe Nachfrage nach aufgeschobenen Rentenversicherungen mit fondsgebundener Überschussbeteiligung sowie fondsgebundenen Rentenversicherungen.

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Der Bestand an laufendem Beitrag wuchs um 0,9 % auf 115,3 Mio. Euro (VJ: 114,3 Mio. Euro). Die Versicherungssumme der Hauptversicherungen aller Verträge stieg zum Jahresende um 1,8 % auf 3,6 Mrd. Euro. Die Versicherungssumme der Zusatzversicherungen konnte um 2,5 % auf 3,1 Mrd. Euro gesteigert werden. Hiervon entfielen 97,1 % auf Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen.

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen mit 125,9 Mio. Euro (–0,6 %) nur leicht unter dem Vorjahresniveau. Der weit überwiegende Teil mit 113,7 Mio. Euro (VJ: 111,8 Mio. Euro) bestand aus laufenden Beitragseinnahmen. Von den Einmalbeiträgen in Höhe von 12,2 Mio. Euro (VJ: 14,9 Mio. Euro) entfielen 4,5 Mio. Euro (VJ: 4,7 Mio. Euro) auf staatliche Zulagen im Rahmen von Riester-Rentenversicherungen, die unmittelbar den Verträgen gutgeschrieben wurden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich in der Lebensversicherung auf 100,9 Mio. Euro (VJ: 98,9 Mio. Euro). Dies entsprach einem Anstieg um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Verwaltungskostenquote stieg von 2,5 % auf 2,9 %. Für den Versicherungsbetrieb wurden insgesamt 15,4 Mio. Euro (VJ: 14,7 Mio. Euro) aufgewendet.

Die Abschlusskosten erhöhten sich von 11,6 Mio. Euro auf 11,7 Mio. Euro. Der Abschlusskostensatz stieg aufgrund der Investition in das neue Bestandsführungssystem auf 4,1 % der Beitragssumme des Neugeschäftes (VJ: 3,6 %).

Auf die Kapitalanlagen des Lebensversicherungsgeschäfts entfiel im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis von 25,9 Mio. Euro (VJ: 46,4 Mio. Euro).

Die deutlich gestiegenen Zinsen führen erstmalig zu einer Reduzierung der Zinszusatzreserve (ZZR). Im Berichtsjahr wurden ZZR und Zinsverstärkung um insgesamt 5,1 Mio. Euro reduziert. Im Vorjahr waren noch Zuführungen in Höhe von 16,8 Mio. Euro erforderlich. Bei der Berechnung der ZZR des Neubestandes wurden Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung für Sterblichkeit und Kosten angewandt. Der Berechnung der ZZR sowie der Zinsverstärkung im Altbestand wurde ein Referenzzinssatz beziehungsweise ein Zinssatz von 1,57 % zugrunde gelegt.

In der Lebensversicherung wurde ein Rohüberschuss von 9,7 Mio. Euro (VJ: 8,3 Mio. Euro) erwirtschaftet. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug 8,7 Mio. Euro (VJ: 7,3 Mio. Euro). Die Direktgutschrift belief sich unverändert 0,2 Mio. Euro (VJ: 0,2 Mio. Euro).

Die Beitragseinnahmen in der Krankenversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 % auf 31,7 Mio. Euro (VJ: 28,6 Mio. Euro). Der gesamte Neuzugang (inkl. Veränderung) an Monatsollbeiträgen belief sich auf 0,4 Mio.

Euro (VJ: 0,3 Mio. Euro). Der Bestand an Monatsollbeiträgen wuchs auf 2,7 Mio. Euro (VJ: 2,4 Mio. Euro), davon entfielen 0,9 Mio. Euro auf die Krankheitskostenvollversicherung. Der Bestand der versicherten Personen konnte gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden, das Wachstum lag zum Jahresende bei 5,0 %. Zum Bilanzstichtag haben 134.614 Personen (VJ: 128.199 Personen) in der Krankenversicherung ihr Vertrauen geschenkt, davon waren 56.978 Personen in der Auslandsreisekrankenversicherung (VJ: 53.253 Personen) abgesichert.

In der Krankenversicherung erwirtschafteten die Kapitalanlagen im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis von 1,3 Mio. Euro (VJ: 1,7 Mio. Euro).

Für das Geschäftsjahr konnte ein Rohüberschuss in Höhe von 9,5 Mio. Euro (VJ: 7,6 Mio. Euro) erzielt werden. Der RfB wurden 8,5 Mio. Euro zugeführt (VJ: 6,6 Mio. Euro). Die Überschussverwendungsquote, die anzeigt, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird, erhöhte sich auf 89,5 % (VJ: 86,8 %). Die RfB-Quote bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang, bezogen auf die Beitragseinnahmen in einem Unternehmen, zusätzliche Mittel für Beitragsentlastungen oder für Barausschüttungen in der Zukunft zur Verfügung stehen. Diese Quote erhöhte sich auf 87,1 % (VJ: 86,0 %).

Die PKV-Kennzahlen RfB-Entnahmeanteile sagen aus, wofür die Entnahmen aus der erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung (inklusive poolrelevante RfB aus der Pflegepflichtversicherung) schwerpunktmäßig verwendet werden. Es ergab sich eine Quote von 18,5 % (VJ: 49,7 %) für Barausschüttungen bzw. 81,5 % (VJ: 50,3 %) für Einmalbeiträge.

Das Kapitalanlageergebnis der ME Gruppe reduzierte sich deutlich auf 10,3 Mio. Euro (VJ: 66,5 Mio. Euro). Aufgrund von Belastungen in 2022 durch nicht vorgenommene Ausschüttungen aus den Spezialfonds, durch Abschreibungen auf Kapitalanlagen und durch Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen reduzierte sich die Nettoverzinsung auf 0,4 % (VJ: 2,6 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Formel betrug 1,3 % (VJ: 1,9 %).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sanken von 55,9 Mio. Euro auf 39,8 Mio. Euro in 2022. Die Erträge aus Zuschreibungen beliefen sich auf 0,3 Mio. Euro (VJ: 0,7 Mio. Euro). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 7,5 Mio. Euro realisiert (VJ: 16,0 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr deutlich auf 37,4 Mio. Euro (VJ: 6,1 Mio. Euro). Ursächlich für diese Entwicklung waren zum einen Abschreibungen auf die Buchwerte von Beteiligungen sowie auf Spezialfonds. Ferner wurden vor allem verzinsliche Kapitalanlagen unter Inkaufnahme von Verlusten veräußert, um sich das gestiegene Zinsniveau durch Umschichtungen zu sichern.

Die stillen Lasten der Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag 11,3 % der Buchwerte (VJ: Stille Reserve 11,6 %). Maßgeblich für diese Entwicklung war ein, selbst historisch betrachtet, erheblicher Anstieg der Kapitalmarktzinsen im Jahresverlauf 2022.

Der Saldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ging mit -10,9 Mio. Euro (VJ: -12,3 Mio. Euro) zu Lasten des Gesamtergebnisses.

Der erzielte Jahresüberschuss des Konzerns in Höhe von 10,4 Mio. Euro (VJ: 18,7 Mio. Euro) wurde zur weiteren Stärkung der Rücklagen verwendet.

Zusammenfassende Gesamtaussage zum Geschäftsergebnis

Entgegen der Erwartung eines Ergebnisses auf Vorjahresniveau erzielte die **ME Gruppe** im Geschäftsjahr 2022 ein Ergebnis unterhalb des Vorjahresniveaus. Insbesondere Abschreibungen auf Spezialfonds sowie Abgangsverluste führten zu einem deutlich geringeren Konzernjahresergebnis vor Steuern in Höhe von 9,4 Mio. Euro (VJ: 30,7 Mio. Euro). Nach Steuern konnte ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 10,4 Mio. Euro (VJ: 18,7 Mio. Euro) erzielt werden, der unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und geldpolitischen Rahmenbedingungen im abgelaufenen Geschäftsjahr noch als zufriedenstellend zu bezeichnen ist.

Finanz- und Vermögenslage

Ziel des Finanzmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Hierzu werden die ein- und ausgehenden Zahlungsströme im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements geplant und kontrolliert. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können auch unerwartete Liquiditätsanforderungen unmittelbar erfüllt werden. Das Vermögen wird insgesamt so angelegt, dass eine möglichst hohe Qualität, Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität und Verfügbarkeit unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung des Portfolios erreicht wird.

Auf die Aktiva der ME Gruppe entfielen mit 2,7 Mrd. Euro (VJ: 2,7 Mrd. Euro) im Wesentlichen die Kapitalanlagen. Diese blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die Kapitalanlagen konzentrieren sich im Wesentlichen auf Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Der Schwerpunkt der Neuanlagen lag im Bereich der Anteile an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB, einzelne Wertpapiere wie Anlagevermögen bewerten zu können, wurde weiterhin Gebrauch gemacht. Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 814,1 Mio. Euro (VJ: 823,9 Mio. Euro) sowie Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 845,4 Mio. Euro (VJ: 785,9 Mio. Euro) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Auf diesen Bestand entfallen stille Lasten in Höhe von 231,1 Mio. Euro (VJ: 2,7 Mio. Euro) und stille Reserven von 2,3 Mio. Euro (VJ: 150,0 Mio. Euro).

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen reduzierten sich von 40,4 Mio. Euro auf 36,5 Mio. Euro.

Die Eigenkapitalbasis des Konzerns konnte auch in 2022 weiter gestärkt werden. Vom Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 10,4 Mio. Euro (VJ: 18,7 Mio. Euro) wurden 2,6 Mio. Euro der Verlustrücklage und 7,8 Mio. Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Die Netto-Eigenkapitalquote erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 %-Punkte auf 88,6 %.

Die Passiva sind vor allem durch die Ansprüche der Versicherungsnehmer aus dem Lebensversicherungsgeschäft geprägt. Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen im Konzern gingen sehr leicht um 0,3 % auf 2,4 Mrd.

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Euro zu (VJ: 2,4 Mrd. Euro) zurück. Davon entfielen 1,7 Mrd. Euro auf die Lebens- und Krankenversicherung (VJ: 1,6 Mrd. Euro). Insgesamt beliefen sich Zinsverstärkung und Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung zum Ende des Geschäftsjahres 2022 auf 136,4 Mio. Euro (VJ: 141,5 Mio. Euro).

Ohne Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahlrechtswahrscheinlichkeiten sowie ohne Verwendung der Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung würden sich Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung auf insgesamt 198,4 Mio. Euro belaufen.

Die anderen Rückstellungen der ME Gruppe sind mit 139,1 Mio. Euro im Vergleich nahezu konstant geblieben (139,6 Mio. Euro) und betreffen mit 97,2 Mio. Euro (VJ: 98,9 Mio. Euro) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Infolge des im Geschäftsjahr abgeschlossenen Rückversicherungsvertrages im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft waren Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 36,3 Mio. Euro zu bilden.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmern und den Versicherungsvermittlern, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 71,2 Mio. Euro (VJ: 69,7 Mio. Euro). Die hierin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern aus vorausgezählten Beiträgen betragen 46,7 Mio. Euro nach 47,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Mit insgesamt 2,8 Mrd. Euro ist die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % gewachsen (VJ: 2,8 Mrd. Euro).

Nichtfinanzielle Erklärung⁴

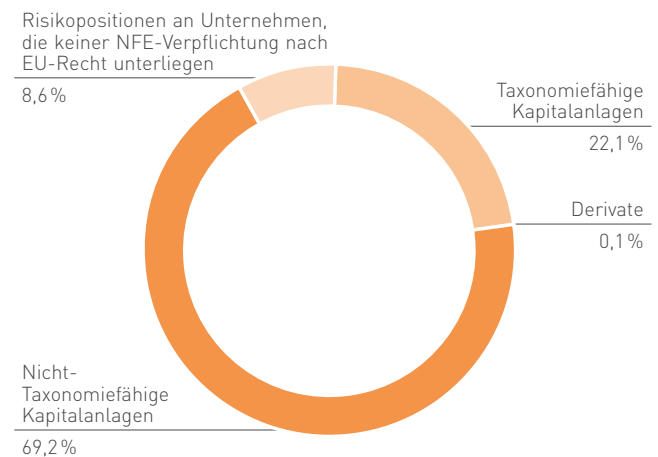
Die Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung orientieren sich an den Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)⁵. Die im DNK aufgeführten Anforderungen und Leistungsmerkmale wurden im Hinblick auf die Besonderheiten der Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und im speziellen auf die der ME Gruppe angepasst und erweitert.

Angebot und Abdeckung von Klimarisiken

Die ME Gruppe deckt Gefahren aufgrund von Klimarisiken in einem Großteil der Sparten ab. Ausgenommen hierbei sind die Sparten Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Glasversicherung. Die MEK bietet nach Art der Nicht-Lebensversicherung die Auslandsreisekrankenversicherung an, welche der Line of Business „Krankheitskostenversicherung“ zugeordnet ist. Damit ergibt sich insgesamt für die ME Gruppe eine Taxonomiefähigkeit von 73,1 %⁶. Nicht taxonomiefähig oder nicht von der Verordnung erfasst sind damit 26,9 %⁷.

Taxonomiefähigkeit der Kapitalanlage

Kapitalanlage der ME Gruppe



Für die Kapitalanlage der ME Gruppe ergibt sich ein taxonomiefähiger Anteil von 22,1 %⁸. Der Anteil an Staatsanleihen sowie Anleihen von Zentralbanken und supranationalen Emittenten beträgt 48,2 %⁹.

⁴ Der Berichtsabschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

⁵ <https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de>

⁶ Gemäß der Delegierten Verordnung (EU) C. [2021] 4987. Angegeben wird das Verhältnis zwischen den taxonomiefähigen gebuchten Bruttoprämien zu den gesamten gebuchten Bruttoprämien nach Art der Schaden inklusive der LoBs im Nicht-Lebensversicherungsgeschäft, die nicht von der Verordnung erfasst werden.

^{7,9} Dieser Absatz ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB ausdrücklich von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

⁸ Gemäß Artikel 7 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der europäischen Kommission.

Zur Mecklenburgischen Versicherungsgruppe

Die ME ist das Mutterunternehmen der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe, im Folgenden ME Gruppe genannt. Gegründet wurde die ME im Jahr 1797 vom damals regierenden Herzog Karl II. des Herzogtums Mecklenburg-Strelitz als „Hagelschadens Assekuranz Gesellschaft in den Mecklenburgischen Landen“. Die ME ist mit ihren 225 Jahren die älteste private überregionale deutsche Versicherungsgesellschaft und der älteste Hagelversicherer weltweit. Dieser langen Tradition ist sich die gesamte ME Gruppe sehr bewusst und fühlt sich den folgenden unternehmerischen Grundgedanken und Zielen weiterhin verpflichtet:

- **Wahrung der Eigenständigkeit** der Mecklenburgischen als unabhängige Versicherungsgruppe
- **Beibehaltung der Rechtsform** des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit
- Konzentration auf das **Geschäftsgebiet der Bundesrepublik Deutschland** und auf die Kerngruppen der Privatkundinnen und -kunden, dem Gewerbe und der Landwirtschaft
- Festhalten am **Ausschließlichkeitsvertrieb** als unerlässliches Bindeglied zur Kundschaft.

Die Geschäftsstrategie beruht auf der Bereitstellung eines bedarfsgerechten Versicherungsschutzes für alle Kundengruppen, einem ertragsorientierten Wachstum, umfangreichen Investitionen für die Zukunftsfähigkeit sowie auf einer Finanzpolitik zur Wahrung und Stärkung der Finanzkraft der ME Gruppe.

Die Kontinuität der Unternehmenspolitik und das gleichbleibend hohe Engagement der Führungskräfte, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Agenturen vor Ort sind die Grundlagen für eine weiterhin starke und unabhängige Versicherungsgruppe im deutschen Versicherungsmarkt.

Die ME Gruppe betreibt Versicherungen aus den Bereichen Schaden- und Unfallversicherung, der Lebensversicherung und der Krankenversicherung. Eine Übersicht aller Versicherungszweige- und -arten der ME Gruppe befinden sich innerhalb des Konzernberichts im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“.

Die Konzernstruktur stellt sich wie folgt dar.

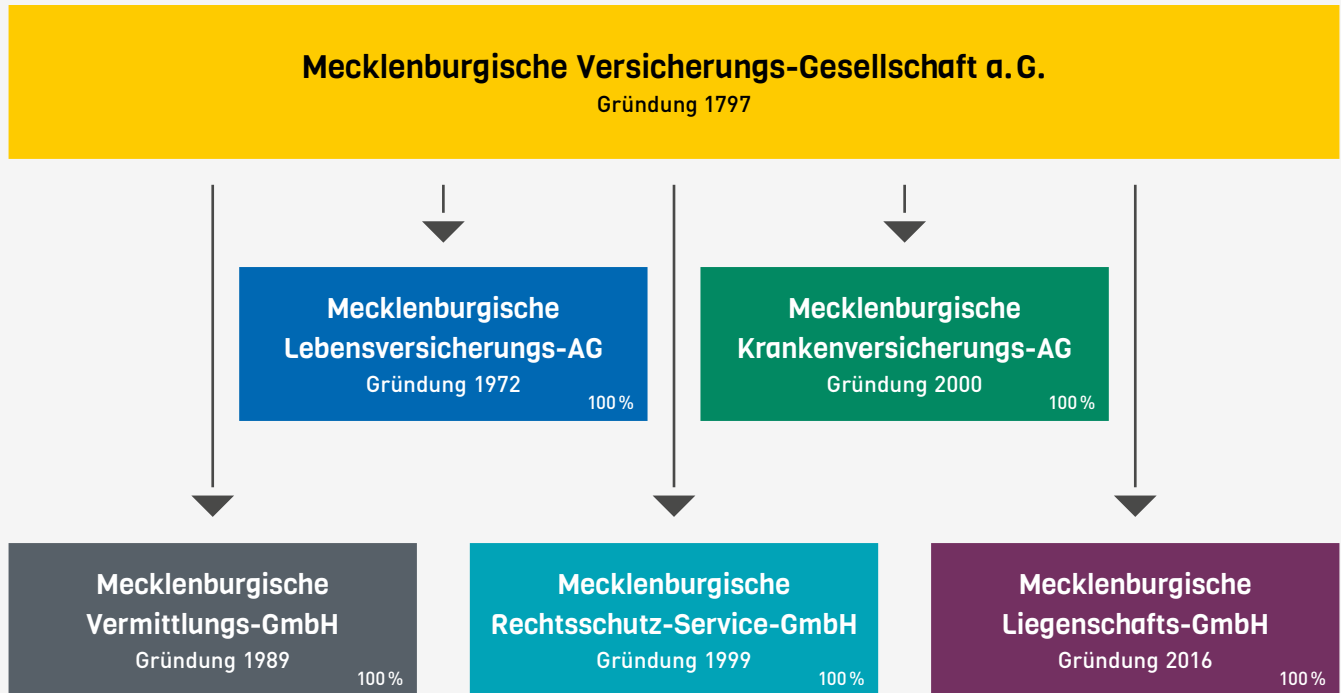
Auf der folgenden Seite sind die wesentlichen Kennzahlen, welche die langfristige Entwicklung der ME Gruppe in den letzten zehn Jahren widerspiegeln, dargestellt.



Gotisches Neues Tor in Neubrandenburg, erbaut Ende des 15. Jahrhunderts.

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Die Gesellschaften der ME



Das Direktionsgebäude der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe

ME-Gruppe		2022	2021	2020	2019
Beitragseinnahmen	in Mio. €	653	634	612	594
Versicherungsverträge	in Tsd. Stück	2.670	2.609	2.549	2.488
Kapitalanlagen	in Mio. €	2.637	2.641	2.552	2.483
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mio. €	2.365	2.376	2.274	2.232
Konsolidiertes Eigenkapital	in Mio. €	423	412	394	373
Bedeckungsquote nach Solvency II*	in Prozent	**	314,4	347,5	357,0
ME		2022	2021	2020	2019
Beitragseinnahmen	in Mio. €	495	478	463	446
Versicherungsverträge	in Tsd. Stück	2.371	2.316	2.261	2.204
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mio. €	731	771	721	711
Eigenkapital	in Mio. €	363	357	340	325
Bedeckungsquote nach Solvency II	in Prozent	338,3	300,6	331,4	344,7
MEL		2022	2021	2020	2019
Beitragseinnahmen	in Mio. €	126	127	122	123
Versicherungsverträge	in Tsd. Stück	164	165	164	164
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mio. €	1.502	1.488	1.450	1.421
Eigenkapital	in Mio. €	56	55	54	48
Bedeckungsquote nach Solvency II*	in Prozent	759,8	641,9	526,0	534,6
MEK		2022	2021	2020	2019
Beitragseinnahmen	in Mio. €	32	29	27	25
Versicherungsverträge	in Tsd. Stück	135	128	124	120
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mio. €	132	116	103	90
Eigenkapital	in Mio. €	14	13	12	11
Bedeckungsquote nach Solvency II	in Prozent	386,3	343,7	278,5	308,7

*Angaben nach Meldeszenario

** Wert war zum Zeitpunkt der Berichtsveröffentlichung noch nicht verfügbar

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
571	551	540	520	507	493	476
2.433	2.374	2.332	2.298	2.261	2.230	2.196
2.145	2.302	2.222	2.110	2.018	1.910	1.808
2.378	2.100	2.026	1.956	1.887	1.813	1.724
360	335	309	282	266	249	228
410,9	371,1	358,8	-	-	-	-
2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
427	409	397	384	370	357	342
2.157	2.104	2.068	2.039	2.007	1.981	1.949
669	662	641	613	601	579	547
314	290	265	244	230	215	198
361,9	361,9	343,3	-	-	-	-
2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
121	121	124	119	122	122	121
163	164	164	164	165	166	168
1.399	1.372	1.329	1.295	1.246	1.201	1.151
46	45	44	39	34	32	29
997,3	695,1	465,3	-	-	-	-
2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
23	21	19	17	15	14	13
113	106	100	95	89	83	79
77	66	56	47	40	33	26
11	10	10	9	9	8	7
375,6	403,1	360,3	-	-	-	-

Mitwirkende Organe

Die Abbildung stellt die drei Organe der ME Gruppe zum 31.12.2022 dar.

Im Folgenden wird zur näheren Beschreibung auf die Organe der ME eingegangen.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung besteht aus Mitgliedervertreterinnen und -vertretern, die Mitglieder der ME, also Versicherungsnehmerinnen und -nehmer, sind. Sie vertreten in der Hauptversammlung die Interessen der Kundinnen und Kunden.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Daneben ist er insbesondere für die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie für die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses auf Einzel- und Konzernebene zuständig. Der Aufsichtsrat besteht aus Personen, die selbst Mitglieder der ME sein müssen. Entsprechend den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes werden vier Vertreterinnen und Vertreter von der Hauptversammlung und zwei von den

Arbeitnehmerinnen und -nehmern, i. d. R. jeweils für fünf Jahre, gewählt. Eine Wiederwahl ist zulässig.

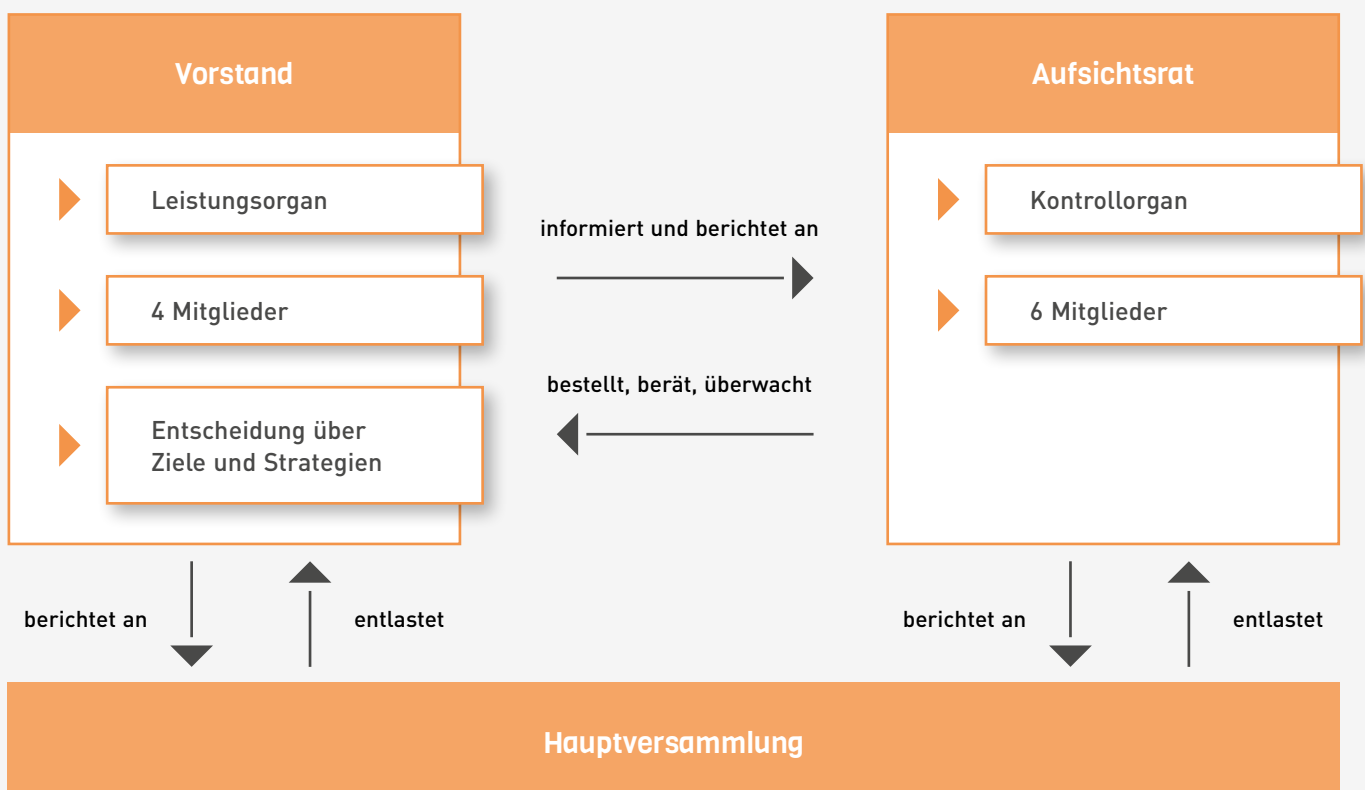
Vorstand

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und legt Ziele sowie Strategien fest. Nach § 7 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen. Die Mitglieder werden vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen.

Eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung für den Vorstand der Mecklenburgischen legt die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Dabei sind die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Funktionstrennung erfüllt.

Neben diesen Gremien ist ein Landwirtschaftlicher Beirat eingerichtet. Der Beirat besteht aus bis zu acht Personen. Dieser hat die Aufgabe, den Vorstand sowie die mit landwirtschaftlichen Versicherungsfragen beschäftigten Abteilungen in Fragen der Produktgestaltung, Tarifpolitik und Schadenregulierung zu beraten.

Die Organe der ME Gruppe



- 160 Marktüberblick
- 161 Grundlagen des Konzerns
- 164 Geschäftsverlauf und Ertragslage
- 166 Finanz- und Vermögenslage
- 167 Nichtfinanzielle Erklärung**
- 196 Risikobericht
- 203 Ausblick

Nachhaltigkeitskonzeption der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe

Die ME Gruppe hat sich im Jahr 2022 entschieden, sich dem Thema Nachhaltigkeit weiterhin fokussiert zuzuwenden. Um die Relevanz des Themas zu unterstreichen, wurde ein Projekt initiiert, das das Thema Nachhaltigkeit in der ME Gruppe ganzheitlich vorantreibt. Des Weiteren wurde die Stelle des Nachhaltigkeitsreferenten geschaffen, der mit der Projektleitung betraut wurde. Innerhalb des Projekts werden sämtliche Themen des ESG-Spektrums beleuchtet und zentral gesteuert.

Zur Steuerung und Konkretisierung des Themas Nachhaltigkeit differenziert die ME Gruppe zwischen dem Nachhaltigkeitskonzept auf der einen und den verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekten auf der anderen Seite.

Das Nachhaltigkeitskonzept zielt darauf ab, wie das Thema Nachhaltigkeit im Unternehmen gelebt und in die unternehmerischen Prozesse eingebunden wird. Dazu sind entsprechende Zielvorstellungen notwendig, für die ebenfalls Verantwortlichkeiten definiert werden. Es ist weiterhin fest-

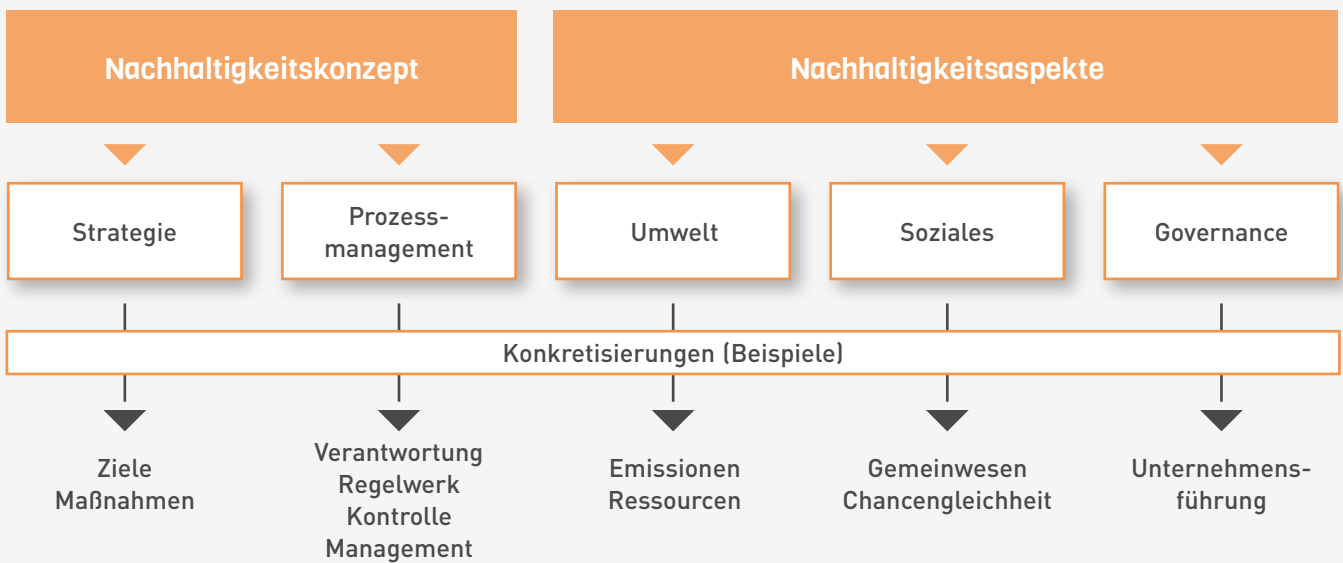
zulegen, inwieweit die Zielvorstellungen der Gruppe auf vor- oder nachgelagerte Teilnehmer der Wertschöpfungskette ausgedehnt werden sollen und können. Im Jahr 2023 wird das erarbeitete Konzept in Form einer Nachhaltigkeitsstrategie fest in den Unternehmenskontext eingebunden und somit den Rahmen für alle weiteren Aktivitäten in diesem Zusammenhang bilden.

Die Nachhaltigkeitsaspekte der ME Gruppe ergeben sich aus den Handlungsfeldern, welche im Sinne der Nachhaltigkeit gesteuert werden. Konkrete Ziele und Maßnahmen werden hierbei innerhalb der Handlungsfelder aus der Nachhaltigkeitsstrategie abgeleitet.

Nachhaltigkeit – Unser Leitbild – Unsere Strategie

Nachhaltigkeit umfasst die drei großen Verantwortungsbereiche Umwelt (E), Soziales (S) und Aufsichtsstrukturen (G). Bekannt sind diese auch als sogenannte ESG-Kriterien – Environment, Social und Governance. Die ME Gruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit ihren Aktivitäten ihren Beitrag für eine sichere und nachhaltige Zukunft zu leisten – für ihre Kundinnen und Kunden, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zukünftige Generationen.

Nachhaltigkeitsaspekte und -konzepte



Handlungsfelder



Folgende strategische Nachhaltigkeitsziele hat die ME Gruppe daraus abgeleitet, um dieser Aufgabe gerecht zu werden:

- Die Gesellschaft strebt eine **langfristig ausgeglichene Balance zwischen Wachstums- und Ertragszielen** an. Beides ist Grundlage für die finanzielle Entwicklung des Unternehmens und maßgeblicher Interessengruppen. Ebenso ist es Voraussetzung für ein Engagement auf der gesellschaftlichen und umweltrelevanten Ebene. Die Koordination der Unternehmensziele erfolgt durch eine entsprechend ausgerichtete Unternehmenssteuerung, die diesbezügliche Risiken und Chancen gleichermaßen in ihre strategischen Entscheidungen einbezieht.
- Durch **bedarfsgerechte Produkte** und eine regelmäßige **bedarfsgerechte Beratung** wird eine langfristige, durch gegenseitiges Vertrauen charakterisierte Kundenbindung erreicht. Nicht der einmalige Verkaufserfolg, sondern die dauerhafte und umfassende Kundenverbindung steht beim Interagieren mit den Kundinnen und Kunden im Vordergrund. Gegenüber den Kundinnen und Kunden werden zum Teil langfristige Leistungsversprechen abgegeben, die über einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten Gültigkeit haben.
- Eine **vertrauensvolle** und erfolgreiche **Zusammenarbeit** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Vermittlerinnen und Vermittlern wird stetig gefördert. Das gilt in finanzieller Hinsicht und vor allem im täglichen Umgang miteinander.
- Die **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** werden in ihrer **Entwicklung** und in ihren Wünschen unterstützt,

soweit dies im Rahmen der gegenüber den Kundinnen und Kunden und Vermittlerinnen und Vermittlern bestehenden Verpflichtungen möglich ist. Dabei spielen Themen der beruflichen Weiterentwicklung, gesundheitliche Aspekte oder die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben eine elementare Rolle.

- Unter Beachtung von **Umweltbelangen** wird so ressourcenschonend wie möglich gearbeitet. Bei unternehmerischen Entscheidungen wie Investitionen werden diese Aspekte grundsätzlich in die Entscheidungen einbezogen. Vielfach sind ressourcensparende Erfolge an umfassendere Investitionsmaßnahmen geknüpft, die sich nur in größeren zeitlichen Abständen realisieren lassen. Dazu zählen beispielsweise Neu- und Umbaumaßnahmen in und an Gebäuden.
- Die ME Gruppe ist eine Unternehmensgruppe **mitten in der Gesellschaft** und engagiert sich über die regionalen Grenzen hinaus unter anderem für gesellschaftliche Belange (siehe hierzu Abschnitt Gesellschaftliche Verantwortung).
- Der **Compliance-Gedanke** ist institutionell fest verankert, wird durch Compliance-Funktionen im Unternehmen sichergestellt und durch wiederkehrende Interne Revisionen geprüft. Dieser umfasst unter anderem die Erfüllung aller steuerlichen Pflichten der ME Gruppe.
- **Verstöße gegen Menschenrechte** oder Fälle von Korruption werden nicht geduldet. Diese Sachverhalte spielen eine untergeordnete Rolle im Geschäftsbetrieb der ME Gruppe.

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Die Verfolgung von Nachhaltigkeitszielen ist in den unterschiedlichen Handlungsfeldern zu definieren und wird grundsätzlich als Aufgabe in allen Verantwortungsbereichen verankert. Daher hat die Wahrung des bestmöglichen Kundeninteresses auch im Sinne der grundsätzlichen Beachtung von Nachhaltigkeitsrisiken keine gesonderte Auswirkung auf die Vergütungspolitik des angestellten Außendienstes und der selbstständigen Vermittlerinnen und Vermittler.

Die Wertschöpfungskette in der Versicherung

Eine Wertschöpfungskette bildet einzelne betriebswirtschaftliche Funktionen eines Unternehmens ab. Dabei werden prozessuale Zusammenhänge mit ihren internen und externen Schnittstellen betrachtet.

Die Wertschöpfungskette eines Versicherungsunternehmens ist naturgemäß kürzer als beispielsweise die eines Industrieunternehmens, welches im Zuge der Produktion mit einer Vielzahl von – auch wechselnden – Lieferanten zusammenarbeitet. Die Darstellung der Wertschöpfungskette in der nichtfinanziellen Erklärung berücksichtigt dementsprechend diese Spezifika.

Wird eine vereinfachte Wertschöpfungskette betrachtet, dann wären als Glieder dieser Kette zunächst die Kundinnen und Kunden zu nennen, die für die bezogenen Leistungen ihren Beitrag bezahlen. Dabei besteht die Leistung in der Bereitstellung des Versicherungsschutzes, in der entsprechenden Entschädigungsleistung im Schadenfall, in der Ablaufleistung bei Lebensversicherungsverträgen, in der Anlage von Kundengeldern zur Sicherstellung der Verpflichtungen und nicht zuletzt in der bedarfsgerechten Beratung insbesondere durch die Vermittlerinnen und Vermittler.

In den Vorproduktionsstufen sind als wesentliche Gruppen die Emittenten von Kapitalanlageprodukten, die Vermittlerinnen und Vermittler, staatliche Behörden und Institutionen sowie Versorger (Strom, Wasser und weitere) zu nennen. In diesem Zusammenhang sind die Rückversicherungsbe-

ziehungen ebenso zu erwähnen. Jedes Jahr wird ein Teil des Versicherungsgeschäftes in Rückdeckung gegeben. Für einen anteiligen Beitrag übernehmen Rückversicherer dann ihren Anteil am Schadensgeschehen.

Die Wertschöpfung der Gesellschaft wird über die erwirtschafteten Gehälter, Provisionen und den Gewinn abgebildet, der das Vermögen der Gesellschaft erhöht.

Aus dieser Betrachtung ergeben sich automatisch die Interessensgruppen, die in enger Verbindung mit der ME Gruppe stehen:

- **Kundinnen und Kunden**
- **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
- **Vermittlerinnen und Vermittler**
- **Rückversicherer**
- **Lieferanten (Infrastruktur, Betriebsmittel und weitere)**
- **Staatliche und gesellschaftliche Institutionen**

Kapitalanlage

Die Aspekte der ökonomischen Nachhaltigkeit sind ein essenzieller Bestandteil der Kapitalanlagestrategie der Gesellschaften der ME Gruppe. Insbesondere in der Lebens- oder Krankenversicherung können sich die vertraglichen Verpflichtungen über viele Jahrzehnte erstrecken. Eines der wichtigsten Anlageziele ist es, den Kundinnen und Kunden attraktive Produkte durch eine sichere und rentable Kapitalanlage zu bieten.

Alle Versicherer in Deutschland haben sicherzustellen, dass ihre Kapitalanlagen eine hinreichende Sicherheit, Qualität, Liquidität, Rentabilität sowie Verfügbarkeit aufweisen. Dies hat der Gesetzgeber mit dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht im Versicherungsaufsichtsgesetz (§ 124 VAG) verankert. Der Gedanke der dauerhaften Werthaltigkeit der Kapitalanlagen wird auch im Aufsichtsregime nach Solvency II besonders betont. Zudem hat die Europäische Kommission mit Artikel 275a der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 die Berücksichtigung von

Die Wertschöpfungskette

Unternehmenssteuerung, Compliance, Kapitalanlage, Risikomanagement



Nachhaltigkeitsrisiken im Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht verankert.

Im Rahmen der Anlagetätigkeit werden neben den ökonomischen Risiken auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt.

Für die Gesellschaften der ME Gruppe übt die Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) ihre Stimmrechte für die Investmentvermögen auf Hauptversammlungen von Aktiengesellschaften aus. Dabei tritt die KVG für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und nachhaltige Geschäftspraktiken ein, die zu einer langfristigen Wertschöpfung für die Kundinnen und Kunden führen soll. Bei der Entscheidung über das Abstimmungsverhalten bei Aktionärsversammlungen wird eine Reihe von Faktoren und Informationen berücksichtigt, wie Offenlegungen, Untersuchungsergebnisse von externen Analysten und Beratern sowie das bisherige Engagement.¹⁰ Die Stimmrechtsausübung ist ein wichtiger Feedback-Mechanismus zwischen Unternehmen und Investoren. Darüber hinaus werden in direkten Dialogen auch umwelt- und sozialrelevante Faktoren sowie die verantwortungsbewusste Unternehmensführung angesprochen, welche wirtschaftliche, betriebliche und reputationsbezogene Auswirkungen haben könnten. Durch den regelmäßigen Austausch kann die KVG als langfristiger Anleger den Unternehmensansatz besser verstehen, Feedback geben und das Stimmrecht zielgerichtet einsetzen.

Mit Inkrafttreten der Offenlegungsverordnung¹¹ und der Taxonomie-Verordnung¹² des europäischen Parlaments und des Rates wurden weitere Grundlagen zur Offenlegung von Informationen in Bezug auf Strategien zur Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken bei Investitionsentscheidungen geschaffen. Im Zuge dieser regulatorischen Anforderungen hat auch die ME Gruppe ihre Offenlegungen überarbeitet und weitergehende Angaben auf der Internetseite sowie in den vorvertraglichen Informationen bei Versicherungsanlageprodukten gemacht.

Rückversicherung

Durch den Risikotransfer an Rückversicherer kann die Mecklenburgische einen umfangreichen Versicherungsschutz für ihre Kundinnen und Kunden anbieten.

Dabei setzt die ME Gruppe auf eine hohe Kontinuität in der Zusammenarbeit mit ihren Rückversicherungspartnern. Um das Ausfallrisiko eines Rückversicherers zu verringern, wird der Rückversicherungsschutz anteilig auf mehrere Rückversicherer verteilt. Dabei werden nur Rückversicherer mit erstklassiger Bonität berücksichtigt.

Ableitung wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte

In Bezug auf die Nachhaltigkeitsaspekte ergeben sich für die ME Gruppe sechs wesentliche Handlungsfelder. Innerhalb der einzelnen Handlungsfelder sind wiederum untergeordnete Aspekte im Hinblick auf ihre Wesentlichkeit für die Geschäftstätigkeit der ME Gruppe zu gewichten und darüber zu berichten. Entsprechend beinhalten die Berichte zu den Handlungsfeldern nur die wichtigsten Punkte.

Organisation und Umsetzung

Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Zur Unterstützung der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele wurde im Jahr 2022 ein Projekt initiiert und die Stelle des Nachhaltigkeitsreferenten geschaffen. Auf diese Weise werden die Nachhaltigkeitsthemen zentral gesteuert und die zukünftige Umsetzung sichergestellt.

Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte

Nachhaltige Unternehmensführung

Zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vermittlerinnen und Vermittler sind Eckpfeiler unseres unternehmerischen Erfolgs. Das Wertegefüge wird durch das Prinzip der Gegenseitigkeit in der Versichertengemeinschaft und die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Innen- und Außendienst bestimmt.

Gesellschaftliche Verantwortung nimmt die ME Gruppe zum einen direkt und zum anderen vielfach durch die Bezirksdirektionen sowie durch die Vermittlerinnen und Vermittler vor Ort wahr.

Nachhaltige Unternehmensführung bedeutet dabei, die nachhaltige Entwicklung der ME Gruppe in ihrem unmittelbaren Umfeld zu gewährleisten und gleichzeitig ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft insgesamt zu leisten. Die Abstimmung der strategischen Positionen und Maßnahmen in den wesentlichen Handlungsfeldern ist dabei Kernaufgabe der nachhaltigen Unternehmensführung.

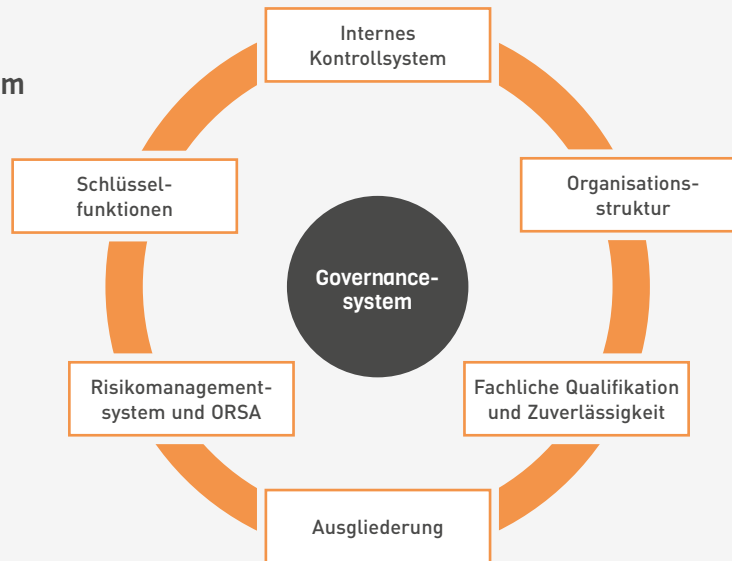
¹⁰ <https://www.blackrock.com/de/privatanleger/uber-blackrock/investment-stewardship>

¹¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Verordnung_\(EU\)_2019/2088](https://de.wikipedia.org/wiki/Verordnung_(EU)_2019/2088)

¹² [https://de.wikipedia.org/wiki/Verordnung_\(EU\)_2020/852](https://de.wikipedia.org/wiki/Verordnung_(EU)_2020/852)

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Das Governance-System der ME Gruppe



Gesetzliche Grundlagen, eigene unternehmensbezogene Richtlinien und Arbeitsanweisungen sind grundlegende Regelungen innerhalb der Gesellschaft, deren Einhaltung durch die Interne Revision und die Compliance-Funktion überwacht werden. In diesem Zusammenhang ist ein abteilungs- und bereichsübergreifendes Vertrauensverhältnis zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Führungsebenen sowie dem Innen- und Außendienst wichtig. Das tägliche vertrauensvolle Miteinander gewährleistet eine ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung und schafft Vertrauen, um sich im Zweifel an seinen Vorgesetzten wenden zu können.

Bei ihrem Engagement wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwartet, dass sie sich an die geltenden geschriebenen und ungeschriebenen Grundsätze der Fairness und des Anstands halten. In diesem Zusammenhang wird keinerlei Diskriminierung oder Belästigung im Arbeitsumfeld, insbesondere aufgrund von Alter, Herkunft, Nationalität, Behinderung, Geschlecht, Rasse, Religion, sexueller Orientierung, politischer Haltung oder gewerkschaftlicher Betätigung, geduldet. Ebenfalls wird keinerlei Form von Korruption, das heißt Bestechung und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr sowie Vorteilsgewährung und Bestechung gegenüber Amtsträgern, toleriert. Das Eigeninteresse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Interessen der Mecklenburgischen sind strikt zu trennen. Persönliche Beziehungen oder Interessen dürfen die geschäftliche Tätigkeit nicht beeinflussen. Die Entscheidungsprozesse werden allein durch sachliche Erwägungen geprägt. Fälle entsprechender Diskriminierung oder Korruption sind uns 2022 nicht angezeigt worden.

Governance-System

Das Governance-System stellt die Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen sicher und unterstützt eine solide und umsichtige Leitung

des Unternehmens. Der Aufbau des Governance-Systems ist in der Abbildung dargestellt.

Ein wesentliches Element des Governance-Systems sind die Schlüsselfunktionen, welche insbesondere eine angemessene und von den risikoaufbauenden Bereichen unabhängige Überwachung und Kontrolle im Unternehmen sicherstellen sollen. Die Inhaber der Schlüsselfunktionen müssen besondere Anforderungen an ihre fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit erfüllen. Die funktionspezifischen Aufgaben und Berichtswege sind aufsichtsrechtlich und in internen allgemeinen Richtlinien klar geregelt.

Folgende Schlüsselfunktionen sind bei der ME Gruppe etabliert:

- **Compliance-Funktion**
- **Funktion der Internen Revision**
- **Risikomanagementfunktion**
- **Versicherungsmathematische Funktion**

Die Schlüsselfunktionen stehen gleichrangig und gleichberechtigt nebeneinander, ohne einander weisungsbefugt zu sein. Sie verfügen über die erforderlichen Ressourcen und Befugnisse, um ihrer Aufgabe im Governance-System nachkommen zu können. Zur Wahrnehmung ihrer jeweiligen Aufgaben und Pflichten haben sie uneingeschränktes Informationsrecht. Der ständige Austausch der Schlüsselfunktionen untereinander ist institutionalisiert. Regelmäßige Treffen und gegenseitiger Informationsaustausch zwischen den Funktionsinhabern ist die Regel.

Die jeweiligen Zuständigkeiten, Schnittstellen und Berichtswege der Schlüsselfunktionen sind schriftlich fixiert und werden im Folgenden kurz dargestellt.

Compliance-Funktion

Die ME Gruppe stellt die Einhaltung gesetzlicher Regelungen und interner Vorgaben sicher. Der Compliance-Funktion (vgl. § 29 VAG) obliegen die konzeptionelle Entwicklung, Dokumentation und Pflege des gruppenweiten Compliance-Management-Systems (CMS), um die ME Gruppe vor finanziellen und Reputationsschäden zu schützen. In der operativen Umsetzung des CMS wird die Compliance-Funktion durch die Leitungen der Direktionsabteilungen unterstützt.

Das CMS der ME Gruppe besteht aus verschiedenen Eckpfeilern, die systematisch ineinandergreifen. Dazu zählen insbesondere:

- Förderung der **Compliance-Kultur**
- Aufstellung von Compliance-Regeln (Richtlinienmanagement)
- Prozess zur **Identifizierung** und **Analyse** von Compliance-Risiken
- Compliance-Programm/-Plan
- Aufbau der gruppenweiten **Compliance-Organisation**
- **Compliance-Kommunikation:**
 - Schulung und Beratung
 - Aufklärung von Hinweisen
 - Compliance-Überwachung und -Verbesserung

Mit der jährlichen Compliance-Risikoanalyse (CRA) verfolgt die Compliance-Funktion das Ziel, eine systematische und präventive Risiko[früh]erkennung in den Fachabteilungen durchzuführen. Gegenstand der CRA ist die Erfassung der wesentlichen und im Zuge der Risikoinventur fokussierten Compliance-Risiken. Diese Risiken werden von den jeweiligen Fachabteilungen bewertet und die entsprechenden risikoverringernenden Maßnahmen von der Compliance-Funktion im Compliance-Überwachungsplan risikoorientiert überwacht.

Versicherungsmathematische Funktion (VMF)

Die VMF ist eine Schlüsselfunktion, die gemäß § 31 Abs. 1 VAG zu besetzen ist und im Zusammenhang mit der Berechnung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** unter anderem folgende Aufgaben wahrnimmt:

- **Koordination** der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- **Überwachung** und Bewertung der Prozesse und Verfahren zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Einschätzung in Bezug auf festgestellte **Unsicherheiten und Unzulänglichkeiten**
- **Berichterstattung an den Vorstand** bezüglich Angemessenheit und Verlässlichkeit der Berechnungen
- **Überwachung** der Einhaltung der Grundsätze für die Berechnung gemäß § 79 VAG
- Stellungnahme zur Zeichnungs-, Annahme- und **Rückversicherungspolitik** nach § 31 Abs. 2

Gemäß § 31 Abs. 2 trägt sie „zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei“.

Risikomanagementfunktion

Die Risikomanagementfunktion (vgl. § 26 VAG) befördert die Entwicklung des Risikomanagementsystems und ist dabei insbesondere für folgende Aufgaben zuständig:

- **Unterstützung des Vorstands** bei der Umsetzung des Risikomanagementsystems
- Mitwirkung bei der operativen Durchführung hinsichtlich **Risikobewertung und -analyse**
- Funktionsausübung zur Risikoüberwachung wesentlicher Risiken
- Koordinierung des **ORSA-Prozesses**
- **Risikoberichterstattung**
- Mitwirkung im **Risikokomitee**

Die Risikomanagementfunktion berichtet dem Vorstand die Gesamtrisikosituation der Gesellschaft und überwacht die gruppenweite Einhaltung der risikostrategischen Vorgaben.

Nachhaltigkeitsrisiken werden insbesondere im Rahmen des ORSA-Prozesses untersucht und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaften der ME Gruppe ermittelt.

Interne Revision

Die Interne Revision (vgl. § 30 VAG) erbringt objektive und unabhängige interne Prüfungsleistungen für alle Gesellschaften der ME Gruppe, die auf die Einhaltung der Sicherheit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsprozesse ausgerichtet sind. Grundlage für die Auswahl der Prüfungsgebiete ist ein prozess- und risikoorientierter Prüfungsansatz. Die Prüfungsplanung und -methoden sowie die Prüfungsqualität werden fortlaufend überwacht und weiterentwickelt.

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Im Einzelnen wird in allen Gesellschaften der ME Gruppe systematisch geprüft, ob

- das **interne Kontrollsystem** angemessen und funktionsfähig ist
- die **externen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen** eingehalten werden
- die **Angemessenheit und Wirksamkeit** der Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation, zum Risikomanagement und zu den Schlüssel-funktionen im Sinne des VAG gegeben ist
- die **internen Richtlinien, Arbeitsanweisungen und Vorschriften** eingehalten werden und/oder Fraud-Verdachtsfälle begründet sind.

Hinweisgebersystem

Bereits durch das Anfang 2012 eingeführte „Meldeverfahren für Betrugsfälle“ wurde bei der ME Gruppe eine Möglichkeit geschaffen, dass Verdachtsmomente gemeldet und aufgeklärt sowie etwaige Verstöße geahndet werden können.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird mit dem Hinweisgebersystem eine Möglichkeit geboten, neben Betrugsfällen auch Verdachtsmomente zu Bestechungsdelikten, Kartellrechtsverstößen, Geldwäschegesetzverstößen oder Verstößen gegen unseren Verhaltenskodex oder unsere Verhaltensgrundsätze für den Vertrieb von Versicherungsprodukten zu melden. Damit ist sichergestellt, dass wirksame und rechtskonforme Mittel zur Verfügung stehen, um auf Missstände innerhalb der ME Gruppe auch anonym aufmerksam zu machen, damit Fehlverhalten umgehend aufgedeckt und abgestellt werden können. Im Geschäftsjahr 2022 gab es keine Meldungen.

Geldwäsche/Terrorfinanzierung

Die umfassenden Regelungen nach Geldwäschegesetz, VAG und BaFin-Rundschreiben gegen Geldwäsche und Terrorfinanzierung werden durch angemessene geschäfts- und kundenbezogene Sicherungssysteme umgesetzt. Die Umsetzung der Regelungen wird durch die Wirtschaftsprüfer und die Interne Revision geprüft. Weiterhin wurde die Funktion des Geldwäschebeauftragten etabliert und es wird eine Risikoanalyse je Gesellschaft erstellt. Durch Handbücher, Arbeitsanweisungen und Schulungen sensibilisieren wir zusätzlich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für dieses Thema.

Informationssicherheit

Zur Sicherheit der Infrastruktur gehört auch die Sicherung von Daten aller Art, insbesondere aber von Kundendaten. Kundinnen und Kunden werden ihre Daten nur anvertrauen, wenn sie sich darauf verlassen können, dass diese sicher und vor Missbrauch geschützt sind. Vor diesem Hintergrund gilt es, ein hohes Sicherheitsniveau für die eingesetzten IT-Systeme zu gewährleisten und den gesetzlichen



Anforderungen Rechnung zu tragen. Dabei werden Schutzmaßnahmen umgesetzt, die den Anforderungen der Europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) gerecht werden. Der IT-Sicherheitsbeauftragte trägt Sorge, dass Schutzmaßnahmen ergriffen werden, die aus Anforderungen des VAG sowie aus Regelungen der BaFin und des IT-Sicherheitsgesetzes resultieren. Als Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) sind wir den Anforderungen des „Code of Conduct“ verpflichtet.

Die Schutzmaßnahmen zur Sicherstellung unserer IT-gestützten Geschäftsprozesse werden regelmäßig durch interne und externe Audits geprüft. Auch in 2022 wurde der ME mit dem IT-Security-Siegel attestiert, dass ihre Schutzmaßnahmen den Sicherheitsanforderungen gerecht werden. Der Kriterienkatalog wurde dabei in Anlehnung an die internationale Norm ISO/IEC 27001:2017 – „Anforderungen an ein Informationssicherheitsmanagementsystem“ in einer, auf die besonderen Anforderungen der Versicherungsunternehmen, angepassten Form erstellt. Die Regelungen des BSI-Grundschutzkataloges sowie des IT-Sicherheitsgesetzes als auch die Rundschreiben der BaFin seit Einführung der „Versicherungsaufsichtliche Anforderungen an die IT“ (VAIT) seit 2018, wurden ebenfalls in Betracht gezogen.

Datenschutz

Von Beginn an hat sich die Gruppe dem Datenschutzkodex „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“ angeschlossen. Mit dem Kodex hat der GDV im Einvernehmen mit seinen Mitgliedsunternehmen und in Abstimmung mit den Datenschutzaufsichtsbehörden der Länder einheitliche Standards für den Umgang mit personenbezogenen Daten in der Versicherungswirtschaft festgelegt. Der Code of Conduct ergänzt und vertieft die gesetzlichen Regelungen branchenspezifisch und führt so zu einer sparsameren und transparenten Verarbeitung personenbezogener Daten. Ferner wurden

mit Inkrafttreten der Datenschutz Grundverordnung (DSGVO) im Mai 2018 weitere Anpassungen der Datenverarbeitung im Sinne der Einhaltung der diesbezüglichen gesetzlichen Anforderungen implementiert.

Sicherung der Gebäudeinfrastruktur

In den Direktionsgebäuden der ME in Hannover sind 623 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Betriebsabteilung Allgemeine Verwaltung betreut den Immobilienbestand und sorgt für die Gewährleistung eines reibungslosen Ablaufs des Geschäftsbetriebes. Die Gebäudesubstanz und alle haustechnischen und steuerungstechnischen Einbauten werden in turnusmäßigen Wartungsintervallen geprüft und instandgehalten. Die anstehenden Sanierungsmaßnahmen werden identifiziert, geplant, priorisiert und in die kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmenkataloge übernommen. Bei den Sanierungen wird ein besonderes Augenmerk auf die Nachhaltigkeit sowie die Umweltverträglichkeit der Investitionen gelegt.

Für nicht vorhersehbare Notfälle im Betriebsablauf ist ein allgemeines Notfallmanagement mit einem sogenannten Notfallhandbuch etabliert. In diesem Handbuch sind für unterschiedliche Notfallszenarien wie beispielweise Feuer, Pandemie, Wasserschaden oder Ausfall der Telekommunikation standardisierte Abläufe geplant, die eine geordnete Vorgehensweise in Notsituationen gewährleisten. Für Notfälle werden in den einzelnen Notfallteams Ressourcen vorgehalten, die ein zügiges Handeln bei ungeplanten Ereignissen ermöglichen.

Zur Sicherung der eigenen Infrastruktur gehört ein angemessener Versicherungsschutz. Dazu finden regelmäßig Gespräche zwischen der Direktionsabteilung „Allgemeine Verwaltung“ und den zuständigen Fachabteilungen statt. Im Rahmen dieser Besprechungen werden die bestehenden Versicherungsverträge analysiert und gegebenenfalls Änderungen oder neue Versicherungsdeckungen vereinbart. Darüber hinaus stehen die betroffenen Abteilungen im laufenden Kontakt, um notwendige Änderungen im Versicherungsschutz lückenlos vornehmen zu können.

Kundinnen und Kunden

Die ME Gruppe lebt echte Kundennähe über ihr deutschlandweites regionales Netz. Der persönliche und vertrauensbasierte Kontakt mit den Vermittlerinnen und Vermittlern über die Ausschließlichkeitsorganisation vor Ort unterstützt die Kundinnen und Kunden in ihren Entscheidungen, die für ihre einzelnen Bedarfe angepassten Produkte zu nutzen. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ME ist ein kundenorientiertes und unbürokratisches Verhalten selbstverständlich. Die Güte der angebotenen Produkte und Dienstleistungen der ME Gruppe

wird unter anderem über das Storno- und Beschwerdeverhalten gemessen. Kritik, aber auch Bestätigung zum Beispiel in der Abwicklung von Versicherungsfällen, erfahren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Regel sehr schnell über die nahegelegenen zuständigen Vermittlerinnen und Vermittler. Somit kann gewährleistet werden, dass in einem vernünftigen Zeitrahmen direkt vor Ort reagiert werden kann.

Für die Kundinnen und Kunden stellen die Gesellschaften der ME Gruppe bedarfsgerechte Produkte und Dienstleistungen bereit. Dies wird durch eine regelmäßige und kompetente Beratung ermöglicht. Kundennähe ist dabei wichtig. Durch die persönliche Betreuung der Vermittlerinnen und Vermittler in einer Ausschließlichkeitsorganisation sowie durch ein kundenfreundliches und unbürokratisches Verhalten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ME wird versucht dies zu gewährleisten.

Die Ziele erreicht die ME Gruppe mit nachhaltigem Erfolg nur dann, wenn eine langfristige Kundenbindung aufgebaut wird. Dabei wird ein zum Teil über Generationen anhaltendes Vertrauensverhältnis geschaffen.

Die Güte der Produkte und Dienstleistungen wird unter anderem über das Storno- und Beschwerdeverhalten gemessen. Kritik, aber auch Bestätigung der Arbeit, erfahren wir in der Regel sehr schnell über die nahegelegenen zuständigen Vermittlerinnen und Vermittler, sodass zeitnah vor Ort reagiert werden kann.

Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schadenstückzahlen und die Schadenzahlungen unterliegen hohen Schwankungen. Dies liegt einerseits an unvorhersehbaren Elementarschadensereignissen, wie beispielsweise Stürmen, heftigen Hagelschlägen oder Überschwemmungen, die eine hohe Zahl an Schäden verursachen. Andererseits können je nach Schadenfall die Schadenhöhen und die damit zu leistende Schadenzahlung sehr unterschiedlich ausfallen. Daher lassen hohe oder geringe Schadenstückzahlen keinen direkten Rückschluss auf die Höhe der Schadenzahlungen zu.

Beschwerdemanagement

Die Beziehung zu den Kundinnen und Kunden ist für den Geschäftserfolg von wichtiger Bedeutung. Auch wenn die ME Gruppe insgesamt ein Beschwerdeaufkommen unterhalb des Marktdurchschnittes verzeichnet, werden Kritik und Beschwerden sehr ernst genommen. Die ME Gruppe verpflichtet sich, Beschwerden rechtlich korrekt und fair zu bearbeiten und in verständlicher Sprache zu beantworten. Eine Beschwerde kann grundsätzlich an jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter der ME Gruppe gerichtet werden.

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Eingegangene Beschwerden	2022	2021	2020	2019	2018
	Anzahl in Stück	Anzahl in Stück	Anzahl in Stück	Anzahl in Stück	Anzahl in Stück
BaFin-Beschwerden	17	10	15	17	10
davon Schaden/Unfall	16	10	12	14	9
davon Leben	1	–	3	3	1
davon Kranken	–	–	–	–	–
Ombudsmann-Beschwerden	39	62	58	63	55
davon Schaden/Unfall	36	57	56	57	49
davon Leben	2	3	1	5	5
davon Kranken	1	2	1	1	1
Beschwerden bei der ME	251	260	219	234	212
davon Schaden/Unfall	240	239	206	211	198
davon Leben	5	10	9	9	5
davon Kranken	6	11	4	14	9
Gesamt	307	332	292	314	277

Für die Beschwerdebearbeitung besteht für die ME Gruppe eine Richtlinie zum Beschwerdemanagement, welche die Organisation des Beschwerdemanagements in der Versicherungsgruppe regelt und das Verfahren zur Beschwerdebearbeitung festlegt. Jeweils zum 1. März eines Kalenderjahres wird ein Beschwerdebericht für das vergangene Jahr bei der BaFin eingereicht.

Die Beschwerden werden durch den Verantwortlichen für das Beschwerdemanagement, die Direktionsabteilungen oder die Bezirksdirektionen hinsichtlich wiederholt auftretender oder systematischer Probleme sowie potenzieller rechtlicher und operationeller Risiken analysiert.

Damit soll folgendes sichergestellt werden:

- **Erkennung der Hintergründe** von Beschwerden, um gemeinsame Ursachen für die Beschwerden ermitteln und abstellen zu können
- **Ermittlung der Ursachen**, die auch andere Prozesse oder Produkte beeinflussen könnten, die keinen direkten Bezug zur vorliegenden Beschwerde haben.

Die folgende Übersicht zeigt die Anzahl der Beschwerden, die über die BaFin, den Ombudsmann oder direkt zu uns gelangt sind:

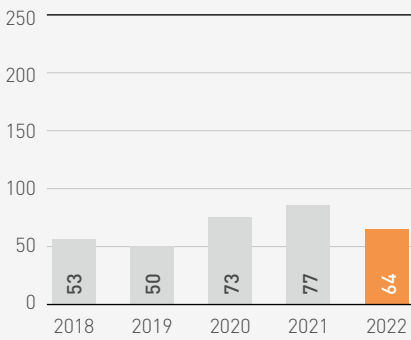
Unabhängig von der Bedeutung für den einzelnen Beschwerdeführer sind 307 Beschwerden bezogen auf 651.188 Kunden ein sehr niedriges Ergebnis (0,05%). Die Grafiken auf der folgenden Seite gliedern alle Beschwerden nach Beschwerdegründen auf.

Die BaFin veröffentlicht jährlich eine nach Versicherungsunternehmen und -zweigen aufgeschlüsselte Beschwerdestatistik. Diese Statistiken erlauben einen Vergleich der ME Gruppe mit dem Markt. In den folgenden Grafiken sind größere Sparten der Schaden- und Unfallversicherung (Kraftfahrt- und Allgemeine Haftpflichtversicherung), die Lebensversicherung (gesamt) sowie die Krankenversicherung (gesamt) abgebildet. Dargestellt wird die durchschnittliche Anzahl von Beschwerden pro 100.000 Verträge für die ME Gruppe im Vergleich zum restlichen Markt.

Grafiken zum Beschwerdemanagement ¹³

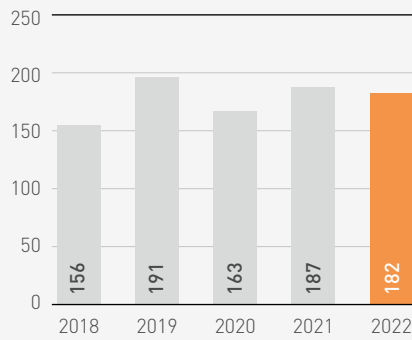
Beschwerdegrund Vertrag

(in Stück)



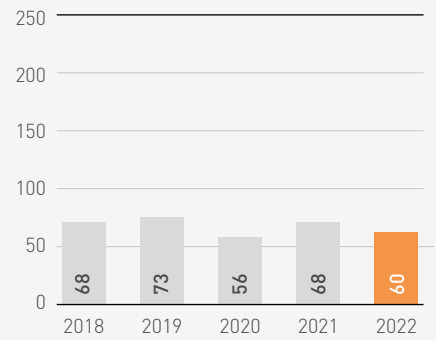
Beschwerdegrund Schaden/Leistung

(in Stück)



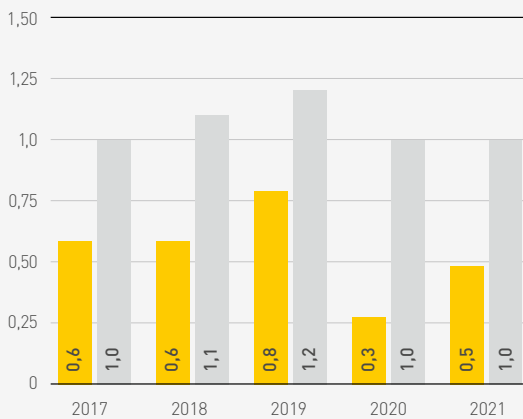
Beschwerdegrund Verhalten/Sonstiges

(in Stück)



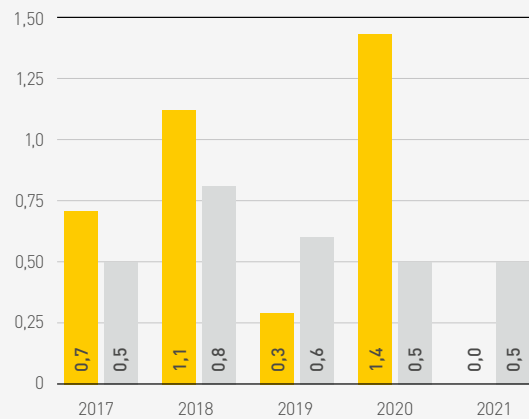
Kraftfahrtversicherung

(ME = ■, Markt = ■)



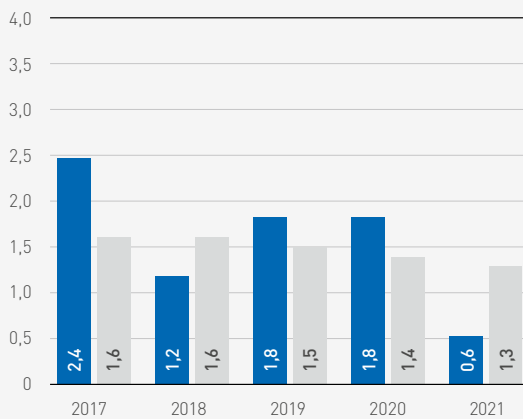
Allgemeine Haftpflichtversicherung

(ME = ■, Markt = ■)



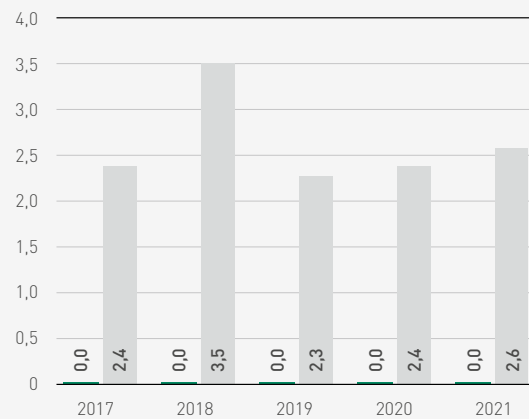
Lebensversicherung

(MEL = ■, Markt = ■)



Krankenversicherung

(MEK = ■, Markt = ■)



¹³ Die jährliche Beschwerdestatistik der BaFin für das Jahr 2022 war zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht veröffentlicht, daher wird in den folgenden Grafiken der Zeitraum von 2017 bis 2021 dargestellt.

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Nachhaltigkeit im Produktentwicklungsprozess

Im Produktentwicklungsprozess prüft die ME das Einbinden ökologischer und sozialer Faktoren und wie diese mit dem wirtschaftlichen Grundgedanken verknüpft werden können. Dabei spielen Nachhaltigkeitsaspekte bei der Produktentwicklung in zweierlei Hinsicht eine Rolle. Zum einen im Rahmen der Produktgestaltung und deren technische Verarbeitung, zum anderen in den Produktinhalten und Produktinformationen.

Produktgestaltung und Produktverarbeitung

In der Produktstrategie sind Themen wie „Bedarfsgerechtigkeit“ und auch explizit „Nachhaltigkeit“ fest verankert. Bei der Produktentwicklung orientiert sich die ME Gruppe den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden. Die Produktentwicklung im Versicherungswesen unterliegt gesetzlichen Vorgaben, die beachtet und eingehalten werden. Nachhaltigkeit wird insbesondere auch in Übereinstimmung mit den Vorgaben aus der IDD (Richtlinie (EU) 2016/97) in Verbindung mit Art. 1 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/1257 sowie den Artikeln 4 bis 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/2358 innerhalb des Produktgenehmigungsverfahrens berücksichtigt. In der Weiterentwicklung der bestehenden Produkte liegt aktuell ein Schwerpunkt in der Transparenz und der Verständlichkeit der Produkte. Laufende Bedarfsanalysen hinsichtlich nachhaltiger Produkte bzw. nachhaltiger Bausteine in den Produkten sind ein weiterer Bestandteil im Produktentwicklungsprozess. Dabei bezieht sich Nachhaltigkeit auf soziale und ökologische Aspekte.

In der Lebens- und Krankenversicherung muss die Langfristigkeit des Leistungsversprechens besondere Berücksichtigung finden. Dementsprechend werden in der Entwicklung neuer Produkte langfristige Trends und Sicherheiten mit angemessener Sorgfalt berücksichtigt. Ein breites Angebot an bedarfsgerechten Produkten, die sich am Risikoprofil sowie am Sicherheitsbedürfnis der Kundinnen und Kunden orientieren, sind auch in der Personenversicherung der Anspruch. Im Zusammenhang mit der Verarbeitung der Produkte wird auf ressourcensparende Abläufe geachtet. Dazu zählen automatische Prozessabläufe und das Ziel einer möglichst papierlosen Kommunikation.

Produktinformationen und Produktinhalte

Bereits jetzt finden sich in den Produkten der **Schaden- und Unfallversicherung** eine Vielzahl von Elementen wieder, die sowohl den ökologischen als auch den sozialen Nachhaltigkeitsgedanken unterstützen.

In der **Lebensversicherung** bietet die MEL traditionell Produkte, bei denen eine garantierte Leistung erst nach vielen Jahrzehnten entweder als einmalige Versicherungsleistung oder als lebenslange Rente ausgezahlt wird. Damit können die Kundinnen und Kunden zum Beispiel ihre Altersversorgung planen und sicherer auf die Zeit nach dem Arbeitsleben blicken.

In diesem Zusammenhang sind insbesondere auch unsere Versicherungsprodukte mit staatlicher Unterstützung zu erwähnen (Basis-Rente) und die Angebote im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge.

Im Rahmen der fondsgebundenen Lebensversicherung haben Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, in Fonds zu investieren, die das angelegte Vermögen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien verwalten. Dabei wird schwerpunktmäßig in Unternehmen investiert, die im Vergleich zu der Konkurrenz aus ihrem Sektor über höhere Umwelt-, Sozial- und Governance-Bewertungen verfügen. Zusätzlich werden bestimmte Branchen (bspw. allgemeine Rüstungsindustrie) bei der Investition herausgefiltert.

Neue Hausrat- und Wohngebäude-Versicherung

Die Hausrat- und die Wohngebäude-Versicherungen wurden in diesem Jahr aktualisiert und um weitere nachhaltigkeitswirksame Leistungsbausteine erweitert.

Mit der Nutzung von regenerativen Energiequellen und umweltschonender Technologie übernehmen die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer Verantwortung für ihren Energieverbrauch. Sie tragen dazu bei, dass weniger CO₂ produziert und die Umweltbelange beachtet werden. Das soll sich für die Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer auch in einem möglichen Schadenfall positiv auswirken.

In der Hausrat-Versicherung wurden in Anlehnung an die bereits in 2021 überarbeitete Wohngebäude-Versicherung Deckungserweiterungen und Umweltbausteine integriert. Diese umfassen insbesondere Mehrleistungen für:

- Mehrkosten aufgrund Technologiefortschritts
- Mehrkosten für energetisch modernisierte Haushaltsgeräte
- Mehrkosten für den Ausfall regenerativer Energieversorgung
- Mehrkosten für Umweltschutz und Nachhaltigkeit (z. B. Verwendung von umweltfreundlich oder nachhaltig produzierten Materialien beim Ersatz der von einem Schaden betroffenen Sachen).

In der Wohngebäude-Versicherung wurde zusätzlich der bereits vorhandene Umweltbaustein „Photovoltaikanlagen plus“ im Rahmen der Absicherung gegen die technischen Gefahren um die Mitversicherung von Stromspeichern (zum Beispiel Akkumulatoren) ergänzt. Damit wird der Versicherungsschutz für Photovoltaikanlagen auf Wohngebäuden noch einmal erweitert und bedarfsgerecht auf die Absicherungsbedürfnisse der Kundinnen und Kunden abgestellt.

Tarifwechsel Krankenversicherung

Die Gesellschaft hat sich den Leitlinien des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel angeschlossen. Diese Leitlinien beschreiben Kriterien einer guten Praxis des Tarifwechselrechts in der privaten Krankheitskostenvollversicherung.

Schadenabwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Nachhaltigkeitsaspekte spielen auch im Zusammenhang mit der Art der Schadenregulierung eine wichtige Rolle. Anstelle eines vollständigen Austauschs wird im Sinne der Nachhaltigkeit zunächst grundsätzlich versucht, die beschädigte Sache so ressourcenschonend wie möglich zu reparieren.

Wird beispielsweise eine Vielzahl von Autos durch ein Hagelunwetter beschädigt, organisieren wir für unsere Kundinnen und Kunden die Reparatur an zentralen Orten. Durch den Einsatz der lackschadenfreien Ausbeultechnik muss das betroffene Karosserieteil weder lackiert noch ausgetauscht werden, sodass der Materialverbrauch bei der Regulierung von Hagelschäden auf das Nötigste beschränkt wird. Bei der Reparatur von Gebäude-Leitungswasserschäden werden die erforderlichen Instandsetzungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten so zerstörungssarm wie möglich – u.a. durch eine material-schonende Demontage von Bauteilen – durchgeführt. Auch bei einbruchbedingten Schäden an Türen und Fenstern besteht das vorrangige Interesse darin, die vorhandene Bausubstanz weiterhin zu erhalten.

Leistungen in der Personenversicherung

Die Lebensversicherungsprodukte der MEL ermöglichen unseren Kundinnen und Kunden, für ihre finanzielle Unabhängigkeit im Alter vorzusorgen. Mit Privatrente, betrieblicher Altersvorsorge oder Basisrente werden alle Schichten der Altersvorsorge angeboten.

Mit einer Risikolebensversicherung sichern unsere Kundinnen und Kunden ihre Familien, die Kredite für ihre Immobilien oder ihre geschäftliche Nachfolge ab. Gegen den Verlust der eigenen Arbeitskraft kann mit der Berufsunfähigkeitsversicherung vorgesorgt werden.

Kundenbetreuung und -beratung

Ebenso wie der Bereich der Aus- und Weiterbildung standen auch die Agenturen nach wie vor durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie vor großen Herausforderungen. Persönlicher Kundenkontakt konnte auch im Jahr 2022 nicht immer in der gewohnten Form stattfinden. Die Online-Beratung – die seit ihrer Implementierung im Jahr 2020 genutzt wird – bietet jedoch die notwendige Flexibilität und Möglichkeit je nach Umstand und Kundenwunsch, persönlich oder virtuell mit Kundinnen und Kunden in Kontakt zu treten. Die Mecklenburgische konnte dadurch auch im Jahr 2022 sowohl durch persönliche Beratung als auch durch die Online-Beratung und Fernunterschrift die nachhaltige Betreuung und Beratung ihrer Kundinnen und Kunden sicherstellen.

Vermittlerinnen und Vermittler

Im Geschäftsmodell der ME spielen unsere Ausschließlichkeitsvermittlerinnen und -vermittler eine zentrale Rolle. Sie arbeiten in regional begrenzten Märkten mit großer Kundennähe, in dem sich oft auch die Kundinnen und Kunden untereinander kennen. Diese Struktur ist von großer Bedeutung. Die Ausschließlichkeitsvermittlerinnen und -vermittler stehen für eine persönliche Betreuung. Sie stellen für ihre Kundinnen und Kunden, die sie oft seit Jahren persönlich kennen und ihnen vertrauen, einen zentralen Ansprechpartner in Versicherungsfragen dar.

Gerade dieser Vertriebsweg hat bundesweit über die letzten Jahrzehnte zu einer breiten Versorgung der Menschen mit notwendigem Versicherungsschutz geführt.

Unterstützung der Vermittlerinnen und Vermittler durch die Bezirksdirektionen und die Direktion vor Ort

Die Vermittlerinnen und Vermittler werden in ihrer Arbeit durch 22 Bezirksdirektionen und zwei Vertriebsbüros, die deutschlandweit verteilt sind, unterstützt. Diese kümmern sich um die Belange der dort jeweils angeschlossenen Vermittlerinnen und Vermittler.

In den Bezirksdirektionen haben zum Ende 2022 insgesamt 111 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im angestellten Außendienst 792 Vermittlerinnen und Vermittler betreut. Dabei geht es zunächst um die Belange der Vermittlerinnen und Vermittler selbst. Bei besonderen Fragestellungen unterstützen zusätzlich die angestellten Verkaufsleiterinnen und Verkaufsleiter in der Kundenberatung und -betreuung.

Genauso wichtig ist die Unterstützung der Vermittlerinnen und Vermittler durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Direktion. In der Regel sind die Vermittlerinnen und Vermittler zu festen Ansprechpartnern in den vertrags-, schaden- oder leistungsbearbeitenden Abteilungen zugeordnet, so dass eine persönliche und vertrauensvolle

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Unsere Bezirksdirektionen und Vertriebsbüros in Deutschland



Kommunikation zwischen dem Innen- und dem Außen-dienst gewährleistet ist.

Gegenüber den Vermittlerinnen und Vermittlern wird auf eine angemessene Vergütung ihrer Tätigkeiten geachtet. Darüber hinaus wird den Agenturen ein Altersversorgungswerk nach dem vom GDV und den Vermittlerverbänden erarbeiteten Versorgungskonzepten angeboten.

Wettbewerbsrichtlinien der Versicherungswirtschaft

Ein wichtiger Pfeiler des Auftretens am Versicherungsmarkt sind die Wettbewerbs-Richtlinien der Versicherungswirtschaft. Die aktuelle Fassung ist seit dem 1. September 2006 gültig. Sie dient neben anderen Aspekten der Förderung und Sicherstellung des Leistungswettbewerbs zwischen den Versicherungsunternehmen und ihren Vermittlerinnen und Vermittlern. Derartige Wettbewerbsregeln können Wirtschafts- und Berufsvereinigungen für ihren

Bereich aufstellen und vom Bundeskartellamt anerkennen lassen. Die hier aufgeführten Wettbewerbsrichtlinien wurden vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) und dem Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) als den Vertretern der Versicherungswirtschaft sowie vom Bundesverband der Assekuranzführungskräfte e.V. (VGA) und dem Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e.V. (BVK) als Vertreter für den Versicherungsaußendienst entwickelt und schriftlich niedergelegt.

Verhaltenskodex

An die Vermittlerinnen und Vermittler werden im Hinblick auf Verhaltensregeln für den Vertrieb von Versicherungsprodukten schon immer hohe Anforderungen gestellt. Das belegen auch die eigenen „Grundsätze, nach denen wir arbeiten“. Seit über 40 Jahren befolgt die ME Gruppe selbst diese Grundsätze. Die aus freien Stücken aufgestellten Grundsätze zeigen, wie wichtig eine solide und bedarfsgerechte Beratung ist und schon immer war.

Aus diesem Verständnis heraus ist das Unternehmen von Beginn an dem „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ des GDV beigetreten. Dieser Kodex richtet sich in erster Linie an die Versicherungsunternehmen. Er umfasst elf Verhaltensregeln, zu deren Einhaltung sich die beigetretenen Unternehmen verpflichten. Ziel des Kodex ist es, die Belange der Kundinnen und Kunden in den Fokus des Beratungsprozesses zu rücken und dadurch eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten zu gewährleisten.

Entsprechend der Maßgaben des GDV-Verhaltenskodex wurde ein Compliance Management System (CMS) für den Vertrieb der Versicherungsprodukte eingerichtet. Darunter sind die Grundsätze und Maßnahmen eines Unternehmens zu verstehen, die auf die Sicherstellung eines regelkonformen Verhaltens abzielen. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie im Abschnitt „Compliance-Funktion“.

Die Auswahl der Vermittlerinnen und Vermittler wird mit großer Sorgfalt unter Berücksichtigung einheitlicher Unternehmensvorgaben, gesetzlicher Vorschriften zu den Themen Zuverlässigkeit, Sachkunde und Weiterbildung und nach den Geboten der ME ausgeführt. Die Rekrutierung erfolgt mit einem strukturierten Vertriebsentwicklungsprozess zur Gewinnung von leistungsfähigen Vermittlerinnen und Vermittlern, der Ausbildung von Branchenfremden oder der vertriebsorientierten Ausbildung von Kundenberatern. Die individuelle Aus- und Weiterbildung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine kompetente Beratungs- und Betreuungsleistung bei den Kundinnen und Kunden. Alle Vermittlerinnen und Vermittler haben mindestens die Qualifikation einer Versicherungsfachfrau/-fachmanns (IHK). Auch Branchenfremde durchlaufen zu Beginn die Ausbildungsreihe zur Versicherungsfachfrau/-fachmann (IHK).

Der Verhaltenskodex

1. Wir bieten unseren Kunden klare und verständliche Versicherungsprodukte an.
2. Wir orientieren uns an den Interessen des Kunden und stellen diese in den Mittelpunkt unseres Handelns.
3. Wir haben uns Regeln für ein rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Handeln gegeben.
4. Wir dokumentieren die Beratung unserer Kunden sorgfältig und nachvollziehbar.
5. Wir beraten und betreuen unsere Kunden anlassbezogen auch nach Vertragsabschluss.
6. Bei Abwerbungen und Umdeckungen verhalten wir uns rechtlich und ethisch einwandfrei. Auf wesentliche Änderungen im Versicherungsschutz weisen wir hin.
7. Unsere Vermittler legitimieren sich gegenüber dem Kunden klar und eindeutig.
8. Wir fordern und fördern eine hohe Vermittlerqualifikation.
9. In der Zusammenarbeit mit Maklern achten wir darauf, dass umsatzbezogene Zusatzvergütungen nicht deren Unabhängigkeit beeinträchtigen.
10. Wir weisen unsere Kunden auf das bestehende Ombudsmann-System hin.
11. Die im GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beschriebenen Regeln haben wir mit den ME-Verhaltensgrundsätzen inhaltlich vollständig übernommen und für uns verbindlich gemacht. Wir arbeiten nur mit Vermittlern zusammen, die diese Verhaltensgrundsätze anerkennen und praktizieren.

Die jeweils zuständige Bezirksdirektion stellt in dieser Zeit die notwendige Qualifikation sicher. Die berufliche Entwicklung gestalten die Vermittlerinnen und Vermittler selbstständig durch ihre Kenntnisse und Leistungen in den Karrierestufen.

Insurance Distribution Directive (IDD)

Die europäische Richtlinie über den Versicherungsvertrieb, kurz IDD, wurde zum 23. Februar 2018 in der Gewerbeordnung, dem VAG sowie im Versicherungsvertragsgesetz manifestiert. Sie beinhaltet gegenüber ihrem Vorgänger (Insurance Mediation Directive) einige Erweiterungen. Die Richtlinie enthält folgenden Vorgaben:

- **Berufszugang, Qualifikation und Weiterbildung**
- **Beratung und Information gegenüber Kundinnen und Kunden**
- **Vergütung und Vermeidung von Interessenkonflikten**
- **Besonderheiten für Versicherungsanlageprodukte**
- **Steuerung und Aufsicht von Versicherungsprodukten**

In 2017 wurden die vielfältigen Aufgaben durch die neue IDD-Richtlinie bereits intensiv vorbereitet, sodass die neuen Regelungen fristgerecht umgesetzt werden konnten. Auf IDD-Informationsveranstaltungen wurden die

Vermittlerinnen und Vermittler umfangreich geschult. Seit dem 02.08.2022 werden die Kundinnen und Kunden im Bereich der Versicherungsanlageprodukte im Beratungsgespräch hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitspräferenzen befragt. In Abhängigkeit ihrer persönlichen Präferenzen werden gezielt die Produkte empfohlen, die dem Kundenwunsch entsprechen.

Click-Check – die elektronisch gestützte Risikoanalyse

In der IDD-Richtlinie wurden die Beratungsverpflichtungen insbesondere bei Versicherungsanlageprodukten deutlich erhöht. Unabhängig davon hat die ME das Beratungstool „Click-Check“ als Instrument für die Vermittlerinnen und Vermittler zur Risikoanalyse entwickelt. Seit Einführung im Jahr 2018 wird durch dieses Tool die systematische und ganzheitliche Beratung im Hinblick auf den Versicherungsbedarf der Kundinnen und Kunden unterstützt und verbessert. Mit mehr als 327.000 durchgeführten Risikoanalysen seit Beginn der Nutzung wurde das Tool Dank der positiven Resonanz immer wieder weiterentwickelt und ist ein fester Bestandteil im Arbeitsalltag der Vermittlerinnen und Vermittler.

Corona-Maßnahmen im Vertrieb

Die Ausnahmesituation um die COVID-19-Pandemie hat die Arbeit in diesem Jahr wieder maßgeblich beeinflusst. Alle arbeitsorganisatorischen Maßnahmen in der

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Direktion, den Bezirksdirektionen und der Agenturen erfolgten zum Schutz sowohl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeitern als auch der Vermittlerinnen und Vermittler sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Um persönliche Kontakte auf ein angemessenes Maß zu reduzieren, sind in allen Bereichen hybride Arbeitsmöglichkeiten entstanden und ausgebaut worden. Von der Onlineberatungsmöglichkeit zwischen Kundinnen und Kunden und Vermittlerinnen und Vermittlern bis hin zu Videokonferenzen im Austausch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander.

Attraktiver Arbeitgeber

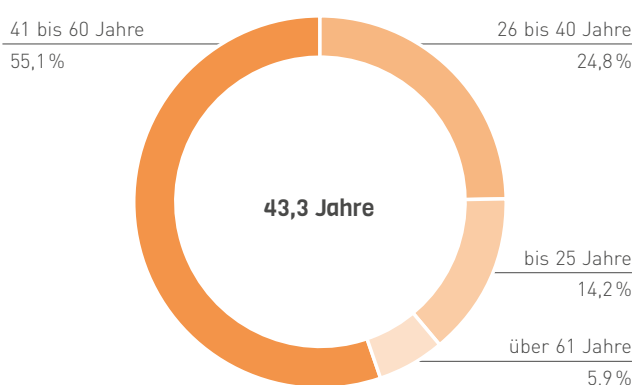
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für den Erfolg des Unternehmens von entscheidender Bedeutung. Vor dem Hintergrund komplexer Arbeitsaufgaben und der demografischen Entwicklung konkurriert die ME stets mit vielen anderen Wirtschaftszweigen um geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die ME hat das Ziel, die Arbeitsplätze und Arbeitsaufgaben in einer modernen Arbeitswelt anforderungsreich und gesundheitsförderlich zu gestalten. Zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich für das Unternehmen engagieren und einsetzen und sich beruflich entwickeln können, sind das Ziel einer nachhaltigen Personalpolitik.

Beschäftigungsstand

Ende 2022 waren insgesamt 920 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der ME beschäftigt. Davon waren 623 in der Direktion in Hannover tätig. Die weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unseren Bezirksdirektionen und Vertriebsbüros zugeordnet.

Im Hinblick auf das Alter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versucht die ME möglichst ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Alterskohorten zu erreichen. Das

Altersgliederung 2022



heißt vor allem immer wieder junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. In den letzten Jahren hat sich das durchschnittliche Alter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend kaum verändert.

Der Anteil der Frauen hat sich in den letzten Jahren kaum verändert, die Verteilung von Frauen und Männern ist in den letzten Jahren annähernd gleich.

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist seit 2016 vor allem im Innendienst (ohne Auszubildende) stetig auf 679 gestiegen.

Die ME legt seit Jahren stets Wert auf eine hohe Zahl an Auszubildenden. Seit dem Jahr 2019 bietet die ME neben dem Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen auch das Duale Studium der Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Versicherungswirtschaft an. Die in der Grafik verwendete Ausbildungsquote setzt sich dabei aus der Quote der Auszubildenden im Unternehmen, der Quote durch das Unternehmen finanzierter Ausbildungsplätze in Agenturen und der Quote der Dual Studierenden zusammen. Bisher können die Auszubildenden nach Beendigung der Ausbildung im Regelfall übernommen werden.¹⁴

Die Dauer der Betriebszugehörigkeit ist für die ME ein Zeichen der Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Wertschätzung des Unternehmens. Die ME freut sich deshalb mit durchschnittlich 12,8 Jahren über eine lange Zugehörigkeit zum Unternehmen.

Unter „Grafiken zum Beschäftigungsstand“ werden die Zahlen veranschaulicht.

Offene Kommunikation und Beteiligung

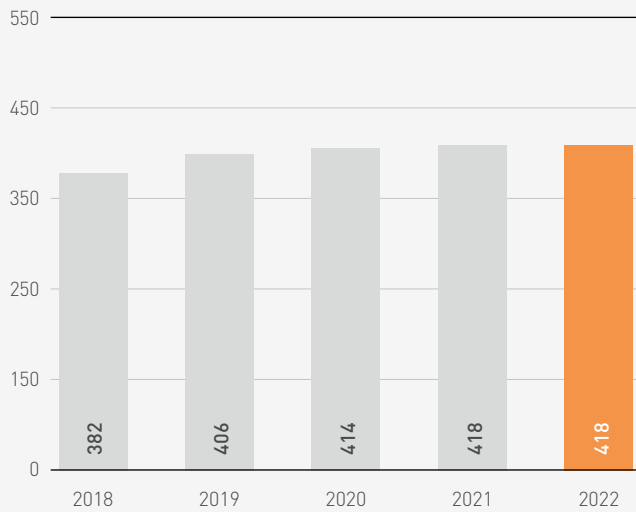
Eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten des Unternehmens ist der ME sehr wichtig und selbstverständlich. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Betriebsrat, dem Gesamtbetriebsrat und der Jugend- und Auszubildendenvertretung wird durch regelmäßige Treffen gefördert.

Die Kommunikation untereinander wird durch vielfältige Maßnahmen unterstützt. Mit verschiedenen jährlichen Veranstaltungen beispielsweise dem Betriebsfest oder der Weihnachtsfeier wird die Kommunikation, auch über den eigenen Tätigkeitsbereich hinaus, untereinander gefördert. In diesem Jahr hat die ME zu ihrem 225-jährigen Jubiläum eine Vielzahl von Veranstaltungen durchgeführt. Am 2. Juli 2022 wurde dazu ein großes Sommerfest gefeiert.

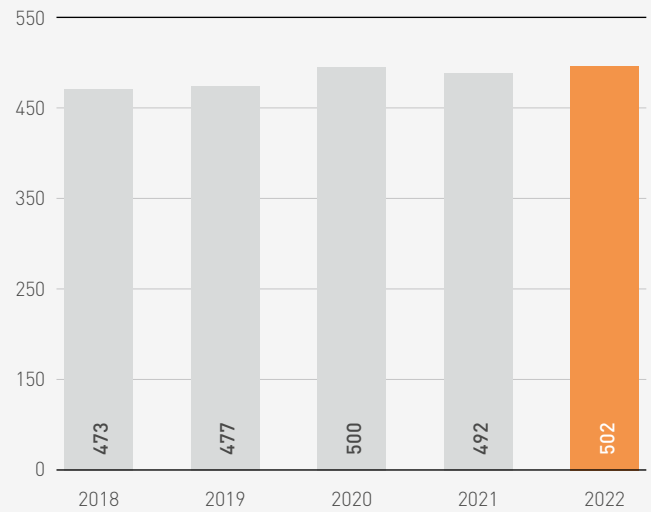
¹⁴ Die Ausbildungsquote 2022 vom Markt war zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht verfügbar.

Grafiken zum Beschäftigungsstand

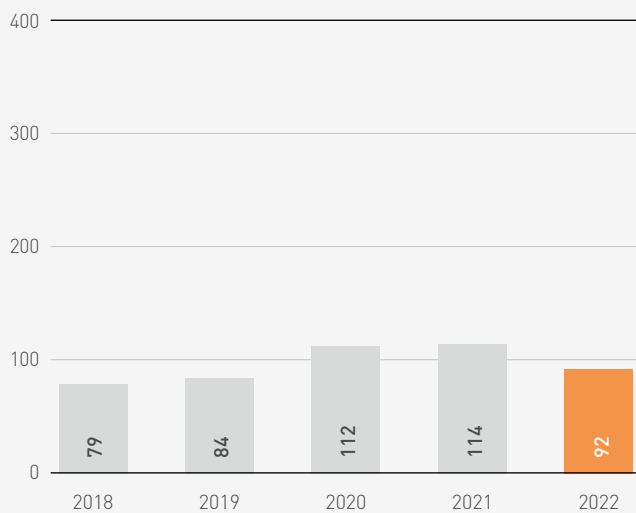
Frauen
(Anzahl)



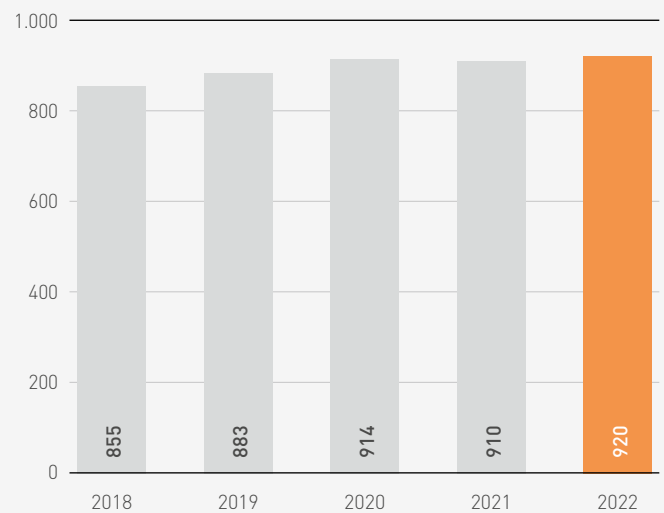
Männer
(Anzahl)



Auszubildende
(Anzahl)



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt
(Anzahl)



160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Eingeladen waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso wie alle Vermittlerinnen und Vermittler. Auch der Kontakt mit ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich im Ruhestand befinden, wird durch ein jährliches Treffen der Pensionäre regelmäßig gepflegt. Das Treffen fand dieses Jahr nach einer langen Corona-Pause erstmals wieder statt.

Die Kantine bot auch während der Corona-Pandemie ein tägliches Angebot an Frühstück und Mittagessen, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Lunchboxen ausgegeben wurden. Seit Mitte des Jahres war die Kantine wieder ohne Einschränkungen geöffnet und ist nach wie vor ein beliebter Treffpunkt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Arbeitsplatz

Die ME bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein interessantes und attraktives Arbeitsumfeld, besonders zu benennen sind:

- 13,3 Gehälter, 2022 freiwillig auf 14 Gehälter aufgestockt
- Kantine mit vielfältigem und vergünstigtem Essensangebot
- Job Ticket
- Altersversorgung
- Flexible Arbeitszeiten
- Vermögenswirksame Leistungen
- Mitarbeiterkonditionen bei Versicherungsprodukten
- Zuwendungen aus besonderem Anlass (Hochzeit, Geburt oder Jubiläen)
- Hilfe bei finanziellen Engpässen
- Dienstfahrrad

Umgang mit der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat die Unternehmen vor große Herausforderungen gestellt. Hierbei ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit wichtig. Gemeinsam mit Vorstand, Personalabteilung, Betriebsrat und Funktion für Arbeitssicherheit war es möglich, kurzfristig und flexibel Präventions- und Schutzmaßnahmen umzusetzen. Dabei achtete die ME auf eine deutlich reduzierte Büroraumbelegung und ermöglichte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach Möglichkeit von zu Hause aus zu arbeiten. Das Schulungsangebot fand weitgehend online statt. Auch die Gewinnung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Auszubildenden, dual Studierenden und Trainees fand überwiegend digital statt.

Ab dem Sommer konnten die Arbeitsplätze in den Bürogebäuden wieder wie vor der Pandemie besetzt werden, und der Betrieb kehrte zum stärkeren Präsenz-Modus zurück.

Gesundheitsmanagement

Gesundheitsvorsorge hat bei der ME einen hohen Stellenwert. Das Unternehmen unterstützt mit unterschiedlichen

Angeboten dabei, aktiv etwas für die eigene Gesundheit zu tun. Daher werden Betriebssportgruppen durch die Übernahme von Platz- und Hallennutzungskosten oder der Kosten für Funktionskleidung gefördert. Darüber hinaus steht ein Gesundheitsraum zur Verfügung. Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die außerhalb der ME aktiv werden wollen, werden gesundheitsfördernde Maßnahmen und Kurse jährlich in Höhe von bis zu 200 Euro bezuschusst.

Auch in Zeiten der sich verändernden Arbeitswelt, in der Videokonferenzen den beruflichen Austausch untereinander bestimmen, fördert die ME mit einem gezielten Angebot das Wohlbefinden und die Gesundheit aller Beteiligten. Aus diesem Grund wurde ein Online-Sportangebot in Form einer „Bewegten Pause“ eingeführt, das bis zum Ende der Pandemie genutzt wurde.

Zur Gesundheitsprävention gehört auch das Angebot einer arbeitsmedizinischen Sprechstunde. Es besteht die Möglichkeit, verschiedene arbeitsmedizinische Untersuchungen wie beispielsweise Seh- und Hör-Tests, durchführen oder sich allgemein zu allen gesundheitlichen Fragestellungen persönlich beraten zu lassen. Die Ergonomie-Beratung am Arbeitsplatz oder die Gripeschutzimpfung sind seit Jahren ebenfalls feste Bestandteile der Präventionsmaßnahmen.

In der komplexen und dynamischen Arbeitswelt gewinnen auch Maßnahmen zur Erhaltung der mentalen Gesundheit an Bedeutung. Hierzu bietet die ME den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, sich in beruflichen und/oder privaten Überforderungs- und Krisensituationen durch eine externe telefonische psychologische Beratung Unterstützung zu holen.

Erstmals wurden auch Workshops zum Thema Resilienz durchgeführt. Ferner wurden die Führungskräfte und der Betriebsrat zum Thema Suchtprävention geschult und sensibilisiert, um mögliche Suchtthemen frühzeitig erkennen und etwas dagegen tun zu können.

Familienförderung

Die ME unterstützt und fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Quote der in Teilzeit tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt seit Jahren über der in der Branche üblichen Quote.

Familien mit Kindern bietet die ME freiwillige finanzielle Sozialleistungen an. So gibt es einen Zuschuss zu den Kinderkrippenkosten in Höhe von monatlich 100 Euro (bei Teilzeit entsprechend anteilig) für Kinder bis drei Jahren. Für Familien mit Kindern im Alter bis sechs Jahren ermöglicht die ME die teilweise oder vollständige Umwandlung freiwilliger Sonderzahlungen in Beiträge zu den Kinderbetreuungskosten.

Auch während der Corona-Pandemie versuchte die ME, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Umwandlung der Sonderzahlung in zusätzliche Urlaubstage oder durch den flexiblen Umgang der Zeitsalden bei Herausforderungen in der Kinderbetreuung zu unterstützen.

Flexibles Arbeitsmodell

Nach Abschluss der Pilotphase zum Mobilen Arbeiten und einer Übergangszeit während der Pandemie wurde die Betriebsvereinbarung zum Mobilen Arbeiten und zur Alternierenden Telearbeit in Kraft gesetzt. Diese fördert zum einen die Flexibilisierung der Arbeitszeit und trägt unter anderem zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei. Darüber hinaus erhöht dies die Attraktivität der ME als Arbeitgeberin sowie die nachhaltige Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen.

Um weitere neue Arbeitsmodelle zu testen, wurde eine Pilotphase zur Einrichtung von Desk-Sharing-Arbeitsplätzen eingerichtet. Ausgewählte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, das Arbeitsmodell zu testen, um zukünftig an der Umsetzung aktiv mitzuwirken.

Digitale Personalprozesse

Die nachhaltige Gestaltung von Prozessen in der Personalabteilung als zentrale Stelle ist der ME ein großes Anliegen. Hierbei ist ein wichtiger Faktor die Einsparung von Papier und somit auch von nachwachsenden Rohstoffen. Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2021 der Anstoß für die digitale Verdienstabrechnung gegeben, die im Frühjahr 2022 umgesetzt wurde. Ein weiterer wichtiger Meilenstein ist die Einführung eines einheitlichen Personaltools, um die Prozesse rund um die Personaldienstleistungen bei der ME zu modernisieren und zu vereinfachen.

Weiterbildung des Innen- und Außendienstes

Die ME fördert und fordert Aus- und Weiterbildung. Es ist ein Anliegen und wichtigster Bestandteil der Zukunftsfähigkeit der ME Gruppe. Weiterbildungen zum Fachwirt, zum Aktuar oder zum Versicherungsexperten werden von der ME finanziell unterstützt. Junge Akademikerinnen und Akademiker werden flexibel in ihre neue Aufgabe eingearbeitet, entweder in der zuständigen Fachabteilung mit individuellen Einarbeitungsplänen oder als Trainee. Eine weitere wichtige Rolle spielt die betriebliche Ausbildung. Jedes Jahr stellen wir überdurchschnittlich viele Auszubildende in der Direktion, den Bezirksdirektionen und den Agenturen ein. Die Auszubildenden bei der ME werden systematisch an die sich ändernden Anforderungen der heutigen Arbeitswelt herangeführt.

Die Versicherungswirtschaft unterliegt einem kontinuierlichen Wandel durch gesetzliche Vorgaben sowie Innovationen bei Versicherungsprodukten und Dienstleistungen. Professionelle Versicherungsvermittlung bleibt nicht bei der Erstausbildung stehen, sondern wird kontinuierlich

weiterentwickelt. Daher wurde die freiwillige Brancheninitiative „gut beraten“ zur laufenden Weiterbildung von Versicherungsvermittlerinnen und -vermittlern von den Verbänden der Versicherer und den Versicherungsvermittlerinnen und -vermittlern gegründet und seither getragen.

Die ME legt großen Wert auf ein hohes Qualifikationsniveau sowie eine transparente und hochwertige Beratung der Kundinnen und Kunden durch ihre Vermittlerinnen und Vermittler. Bei der ME ist es Standard, an regelmäßigen Weiterbildungen zur Stärkung der Fach- und Beratungskompetenz teilzunehmen. Seit September 2013 können Vermittlerinnen und Vermittler für die Teilnahme an bestimmten Fortbildungsmaßnahmen Weiterbildungsstunden erwerben. Es werden dabei nur solche Maßnahmen angerechnet, die auf den Erhalt oder die Weiterentwicklung der Fach- und Beratungskompetenz abzielen. Im Jahr 2018 wurde der Kreis der zur regelmäßigen Weiterbildung Verpflichteten auf folgende Personengruppen erweitert:

- Direktionsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirksdirektionen
- Neben- und hauptberuflichen Vermittlerinnen und Vermittler sowie die Innendienst- und Außendienstkräfte der Agenturen
- Kundenberaterinnen und -berater

Die Initiative „gut beraten“ hat sich auch in 2022 bei der ME bewährt und wird fester Bestandteil der Weiterbildungsmaßnahmen bleiben.



Unsere Bildungsbroschüre für den selbstständigen Außendienst 2022

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

In den vergangenen Jahren wurden Weiterbildungsmaßnahmen vorrangig als Inhouse-Seminare, durch Veranstaltungen der Bezirksdirektionen und über das e-Learning sichergestellt. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Präsenzseminare der Bildungsbroschüre nicht stattfinden. Mit der Einführung eines Online-Schulungstools konnte die Nachhaltigkeit der Aus- und Weiterbildung aufrechterhalten werden. Damit konnten auch im Jahr 2022 insgesamt 50.166 Weiterbildungsstunden der Initiative „gut beraten“ gutgeschrieben werden.

Gleichwohl kann nicht jedes Online-Seminar dieselbe Qualität wie eine Präsenzschulung sicherstellen.

Auch im Jahr 2023 werden daher die Online-Seminare neben Direktionsseminaren, Veranstaltungen von Bezirksdirektionen und e-Learning eine vierte feste Säule bilden. Sie sind fester Bestandteil der Bildungsbroschüre und ergänzen das Angebot an Präsenzseminaren. Im Jahr 2023 werden insgesamt 40 Online-Seminarthemen neben den Präsenzseminaren angeboten. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirksdirektionen gibt es 2023 das erste Mal eine eigene Bildungsbroschüre mit Seminaren aus den Bereichen Fach-, Business-, Kooperations- und Selbstkompetenz, die in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden soll.

Umwelt

Die Geschäftsprozesse sind darauf ausgerichtet, negative Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Eingriffe in das ökologische Umfeld werden so auf das Notwendigste beschränkt. Die hier berichteten Inhalte spiegeln die, für die Geschäftstätigkeit wesentlichen, Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung wider.

Baumaßnahmen

Die Sanierungs- und Bauunterhaltungsaktivitäten wurden in den älteren Gebäudeteilen der Direktion mit den Baujahren 1983 und 1994 im Jahr 2022 fortgeführt. Unter anderem gehörten dazu Erhaltungsmaßnahmen im Fassadenbereich an den Betonbauteilen. Außerdem hat die ME eine aufwendige Tiefgaragensanierung durchgeführt. Für die gläserne Pyramide, die den Empfangsbereich des Hauptgebäudes überspannt, werden die Möglichkeiten bei der energetischen Ertüchtigung ermittelt. Bei dem Wohngebäude der Hausmeister hat die ME einen weiteren Bauabschnitt der energetischen Sanierung des Gebäudes ausgeführt. Es wurden weitere Fassadenelemente ausgetauscht und die daran anschließenden Bauteile wurden energetisch ertüchtigt. Durch die in der Folge des Ukraine Konflikts hervorgerufene Energiekrise wurden umfangreiche Maßnahmen zur Einsparung von Heizenergie und zur Reduzierung des Stromverbrauchs initiiert und umgesetzt. In den Technikbereichen konnte schon fast vollständig auf

LED-Beleuchtung umgerüstet werden. Die Raumtemperaturen wurden abgesenkt, die Werbebeleuchtung wurde ausgeschaltet.

Die eigenen Liegenschaften der ME in Gießen, Neubrandenburg und Kassel werden ebenfalls nachhaltig instandgehalten. Auch hier wird bei den Bauunterhaltungsarbeiten ein besonderes Augenmerk auf den energiesparenden Betrieb der Gebäude gelegt. In Neubrandenburg wurden beispielsweise in der Dachgeschossmietfläche Kältebrücken an den Außenwänden umfangreich beseitigt. In Kassel wurde ein hydraulischer Abgleich durchgeführt.

Büroflächen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Direktion

In Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und dem Personalbereich wird das Thema Desk Sharing direktionsweit vorangetrieben. Des Weiteren wurden erste Orientierungsworkshops zum Themenbereich „Neue Arbeitswelt“ durchgeführt. Eine Pilotfläche für die erste Umsetzung, die 2023 gestartet werden soll, wurde festgelegt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei bei der Offenheit und der Transparenz des Flächenkonzepts und bei der Verwendung von nachhaltigen Bau- und Ausstattungsmaterialien.

Verbrauch von Energie und Rohstoffen

Der Strom- und Fernwärmeverbrauch wird am Direktions-sitz in Hannover gemessen. Die Direktion besteht aus zwei Gebäudekomplexen, die sich am Platz der Mecklenburgischen 1 und am gegenüberliegenden Neubau in der Berckhusenstraße 150 befinden.

Mit dem aktuellen Stromliefervertrag für die Stromabnahmestellen in den Liegenschaften der Direktion und in allen 23 Bezirksdirektionen sowie Vertriebsbüros wird ausschließlich Ökostrom bezogen, welcher aus norwegischer Wasserkraft erzeugt wird. Mit dieser Maßnahme wird für die Vertragslaufzeit in den Jahren von 2020 bis 2023 eine Einsparung von CO₂-Emissionen prognostiziert.

Papierverbrauch

Als Versicherer hat das Unternehmen traditionell einen hohen Papierverbrauch. In den letzten Jahren wurden jedoch viele Anstrengungen unternommen, diesen zu reduzieren.

Intern wurde der Anteil der durch Datenverarbeitung gestützten Kommunikation weiter erhöht. Dazu zählt etwa die elektronische Auslieferung von internen Unterlagen an die Agenturen sowie bei Vertragsaufnahme selbst die Möglichkeit, Anträge elektronisch oder telefonisch zu stellen.

Mit der Entwicklung, Konkretisierung und Umsetzung weiterer Digitalisierungsprozesse in den nächsten Jahren wird der Anteil der Kommunikation in Papierform weiter zurückgehen. Planungen für das Jahr 2023 sehen vor, die Drucker an den Arbeitsplätzen deutlich zu reduzieren. Eine

weitere Reduktion des Papierverbrauchs streben die Gesellschaften der ME Gruppe mit dem Angebot eines Kundenportals an, in dem die Kundinnen und Kunden zukünftig die Möglichkeit erhalten sollen, ihre Dokumente digital zur Verfügung gestellt zu bekommen.

Emissionen (THG/CO₂/Stickoxide)

Bei der Beschaffung der Dienst- und Poolfahrzeuge achtet die ME Gruppe darauf, den Schadstoffausstoß durch regelmäßige Erneuerung der Fahrzeuge möglichst gering zu halten. Ein Hybridfahrzeug befindet sich bereits seit 2021 im Fahrzeugpool. Die Anschaffung von mindestens einem Elektrofahrzeug für überwiegend innerstädtische Fahrten in Hannover ist geplant.

Abfall

Im Kreislauf der Ressourceneffizienz ist das Thema Abfall ein wichtiger Bestandteil. An allen Standorten wurde ein Abfall-Trennsystem etabliert. Unser Ziel ist es, möglichst viele Werkstoffe separat zu entsorgen und dadurch das Restmüllaufkommen zu reduzieren.

Nutzung des Fahrrads und des Öffentlichen Verkehrs

Um auch die Fahrten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur und von der Arbeit nach Hause umweltfreundlicher zu gestalten und den Umstieg auf die öffentlichen Verkehrsmittel positiv zu begleiten, hat die ME im Jahr 2010 das Job Ticket eingeführt. Durch die direkte Nähe zu Haltestellen der innerstädtischen Straßenbahn und der überregionalen S-Bahn bietet die ME eine ideale Anbindung für Berufspendlerinnen und Berufspendler sowie unsere Gäste. Inzwischen nutzt ein Drittel der Belegschaft in der Direktion das Angebot des Job Tickets.

Im Zuge des Neubaus Berckhusenstraße 150 und dem Umbau des Direktionsgrundstücks (Parkplatz und Garten) entstanden mehr Fahrrad-Parkplätze, die zahlreich von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt werden. Darüber hinaus können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Fahrrad auf dem Gelände der ME sicher abstellen. Weiterhin wurden vier Lademöglichkeiten für E-Bikes auf dem Betriebsgelände geschaffen. Auch an dieser Stelle wird Strom ausschließlich aus ökologischer Herstellung genutzt.

Gesellschaftliche Verantwortung

Gesellschaftliche Verantwortung bedeutet für die ME Gruppe, einen Beitrag zur Mitgestaltung der Gesellschaft zu leisten. Jeder soll – bei gegenseitiger Rücksichtnahme – seine faire Chance auf Selbstentfaltung bekommen. Dies ergibt sich bereits aus dem Geschäftsmodell mit dem Prinzip der Gegenseitigkeit. Die Maßnahmen der ME Gruppe haben vor allem, aber nicht nur, regionalen Bezug, das gilt für die Aktivitäten der Direktion und insbesondere für die Aktivitäten unserer Agenturen vor Ort. Mit verschiedenen Aktionen in den Bereichen Sport, Kunst und Kultur oder Lehre und Forschung trägt die ME insbesondere auch zur Belebung der ländlichen Regionen bei.

Versicherungsumfeld

Die ME ist Mitglied des GDV, des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen, des Vereins „Der Versicherungsombudsmann“, der Internationalen Vereinigung der Versicherer der landwirtschaftlichen Produktion (AIAG) und der Vereinigung der gegenseitig und genossenschaftlich organisierten Versicherer in Europa (AMICE).

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. stellt die Gesellschaft den auf sie entfallenden Anteil der zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel bereit.

Die MEK ist Mitglied des Verbands der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV-Verband). Damit ist der „Ombudsmann Private Kranken- und Pflegeversicherung“ beim PKV-Verband für die Gesellschaft zuständig.

In unterschiedlichen Verbänden arbeitet die ME mit, um die Interessen ihrer Mitglieder, eigene Interessen und auch die Interessen der Branche gegenüber der Politik und der staatlichen Behörden zu vertreten.

Kunstpreis der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe für Bildende Kunst in Mecklenburg-Vorpommern

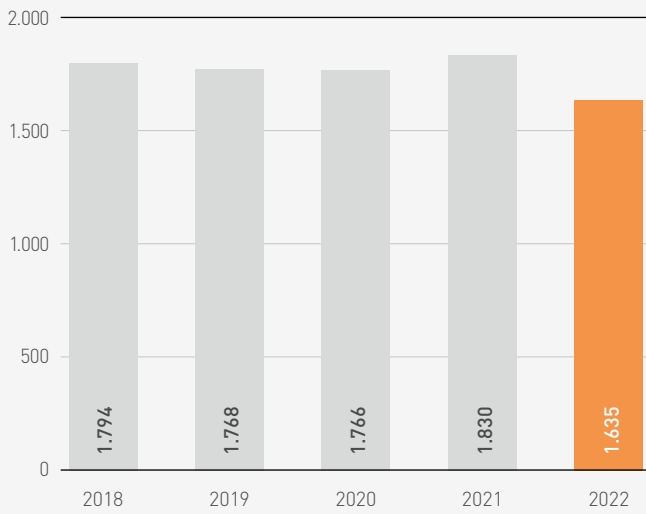
Die ME stiftet seit dem Jahr 2006 den „Kunstpreis der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe für Bildende Kunst in Mecklenburg-Vorpommern“. Der Schirmherr des Kunstpreises ist seit Beginn Günther Uecker.

Alle zwei Jahre wird dieser Preis an Künstlerinnen oder Künstler aus Mecklenburg-Vorpommern vergeben. Die mehrwöchige begleitende Ausstellung „Fünf Positionen der Gegenwart in Mecklenburg-Vorpommern“ und die Preisvergabe finden in enger Zusammenarbeit mit der Kunstsammlung Neubrandenburg und in deren Räumen statt.

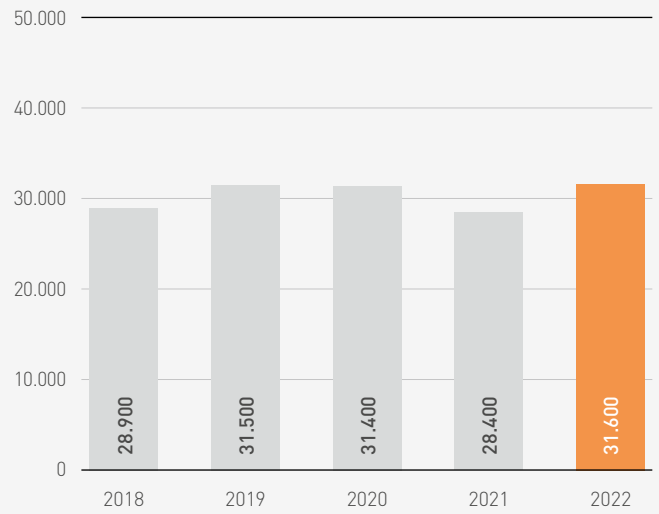
Mit dem Kunstpreis schafft die ME mehr Aufmerksamkeit für das vielfältige und von hoher Qualität gekennzeichnete Schaffen der Künstlerinnen und Künstler in diesem Bundesland. Darüber hinaus wird den Kunstschaaffenden

Grafiken zum Verbrauch von Energie und Rohstoffe

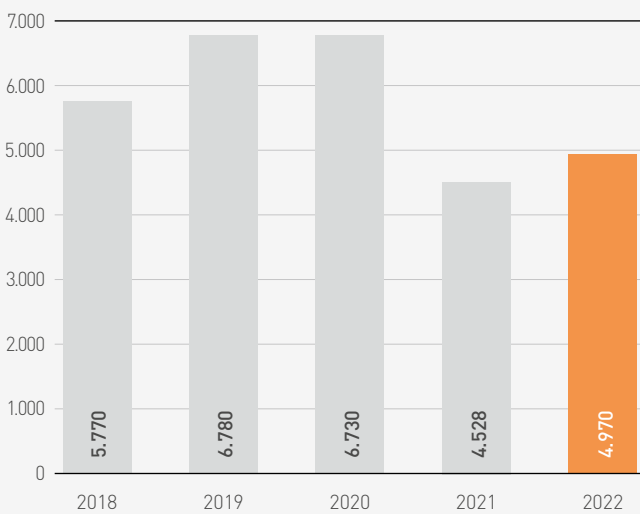
Verbrauch Strom
(in MWh)



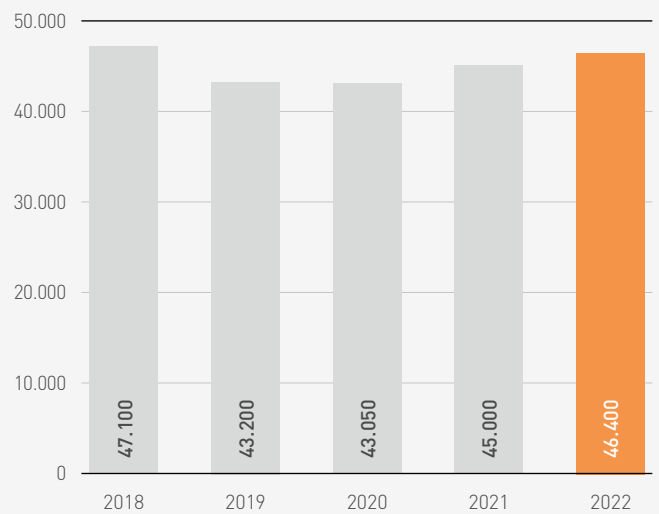
Verbrauch Kopier- und Druckpapier
(in kg)



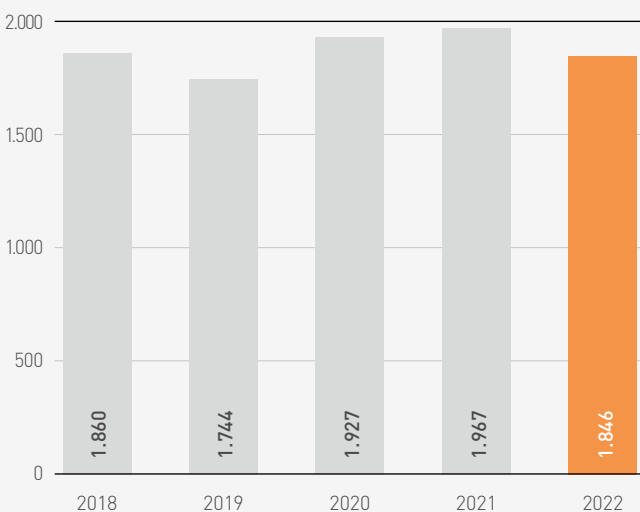
Verbrauch Trinkwasser
(in m³)



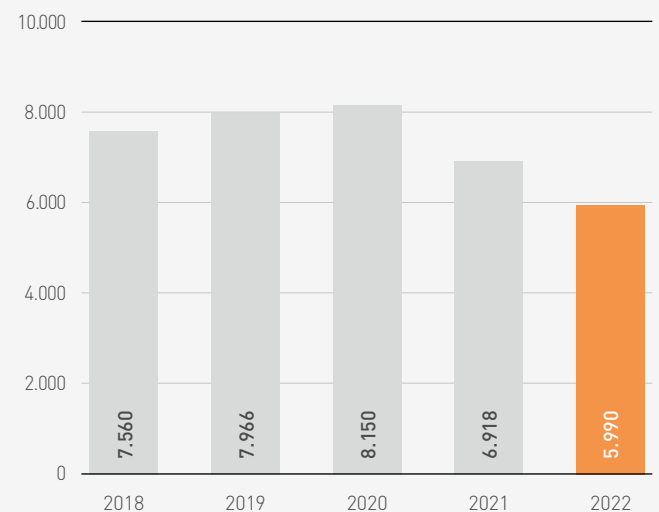
Verbrauch Papier im Druckzentrum
(in kg)



Verbrauch Fernwärme
(in MWh)



Verbrauch Hygiene
(in kg)





Kunstpreisträgerin in 2022 Katharina Neuweg mit dem Vorsitzenden des Vorstands Toren Grothe.

die Gelegenheit gegeben, ihre Exponate einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und in einem Katalog zu dokumentieren.

Im Jahr 2022 wurden die Künstlerinnen und Künstler Monika Bertermann, Juliane Laitzsch, Katharina Neuweg, Udo Rathke und Anneliese Schöfbeck für den Kunstpreis nominiert. Als Preisträgerin 2022 wurde auf der Vernissage in der Kunstsammlung Neubrandenburg am 19. Juni 2022 Katharina Neuweg geehrt. Ihre Arbeiten sind von einer einzigartigen Leichtigkeit in den Kompositionen geprägt. Die dazugehörige Ausstellung „Fünf Positionen der Gegenwart“ aller nominierten Künstlerinnen und Künstler war vom 19. Juni bis 21. August 2022 in der Kunstsammlung Neubrandenburg zu sehen. Auch ein begleitender Ausstellungskatalog mit den Werken aller Künstlerinnen und Künstler wurde herausgegeben.

Spenden

Wie jedes gesellschaftliche Engagement stehen auch Spenden der Gesellschaft immer unter dem Vorbehalt, dass sie im Sinne der Mitglieder getätigt werden sollten. Entsprechend vorsichtig wird mit Spenden umgegangen.

Es gibt einige Bereiche, die traditionell seit Jahren mit Spendengeldern gefördert werden. Beispielhaft können drei Aktivitäten genannt werden:

- Die ME Gruppe unterstützt die **Leibniz Universität Hannover** direkt durch die Beteiligung am dort angesiedelten House of Insurance, aber auch junge Studentinnen und Studenten durch die Vergabe von Stipendien. Außerdem wird versucht, interessierten Studentinnen und Studenten durch Praktika die Möglichkeit zu geben, die Arbeit in einer Versicherungsgesellschaft kennenzulernen.
- Auch im Jahr 2022 hat sich die ME Gruppe mit 10.000 Euro an der **Weihnachtshilfe der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (HAZ)** beteiligt. Die HAZ-Weihnachtshilfe ist die größte Spendenaktion zur Unterstützung von Hilfsbedürftigen in der Region Hannover.
- Im Jahr 2022 wurde zudem an mehrere Institutionen gespendet, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, einen positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. So wurde z. B. der **Aktion Deutschland e.V.** eine hohe Spende zuteil.
- Im Rahmen der Deutsche Stiftung Denkmalschutz sowie der evangelisch-lutherischen Innenstadtgemeinde Rostock spendete die ME Gruppe für die Restaurierung der Orgel und der Loge in der St. Marienkirche Rostock
- Anlässlich der 225-jährigen Jubiläumsfeier der ME Gruppe wurden in 2022 zusätzliche Spenden getätigt. Hierunter fallen unter anderem Spenden an den Tierschutzverein für Hannover u.U. e.V., die Rollstuhl Sportgemeinschaft Hannover e.V. und an den Seelzer Brotkorb e.V.

Das wahrscheinlich kleinste

Versicherungs-Museum der Welt

Seit nunmehr 15 Jahren befindet sich in einem sogenannten Wiekhaus¹⁵ in Neubrandenburg das wahrscheinlich kleinste Versicherungsmuseum der Welt. Pünktlich zum 220. Geburtstag der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe im Jahr 2017 konnte nach viermonatiger Renovierungszeit das Museum wiedereröffnet werden.

Früher diente das dreigeschossige Haus als Verteidigungsposten an der Stadtmauer der im 13. Jahrhundert gegründeten Stadt. Heute können sich Besucherinnen und Besucher über die 225-jährige Geschichte der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe informieren. Es wird die Geschichte der Versicherung von ihren Anfängen bis in die heutige Zeit dargestellt. Neben der Sammlung historischer Versicherungsschilder werden unter anderem Exponate der täglichen Arbeit wie zum Beispiel ein Diktiergerät aus vergangenen Zeiten oder eine historische Rechenmaschine ausgestellt.

¹⁵ Wiekhäuser sind eine Sonderform von Verteidigungsbauten, die vor allem im Nordosten Deutschlands zu finden sind.

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Für das Museum ist eine Vollzeitkraft angestellt. Sie ist für die jährlich 3.000 Besucher eine persönliche Ansprechpartnerin. Über den normalen Museumsbetrieb hinaus können Kindergartengruppen oder Schulklassen den Erzählungen in einem wohligen Ambiente genießen und in vergangene Zeiten eintauchen. Auch für kleinere außergewöhnliche Veranstaltungen kann das Wiekhaus der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe genutzt werden.

Regionale Musikförderung

Musik verbindet – das weiß und schätzt die ME Gruppe sehr und fördert sowie unterstützt Musikvereine in Hannover und Neubrandenburg. Die Vielfältigkeit der musikalischen Vereine zeichnet sich durch die unterschiedlichen Musikstile und die vielfältigen Angebote an Musikveranstaltungen aus. Diese reicht von der Kleinkunst, über Konzerte in Sälen und Kirchen bis hin zu Festivals in Parks und an der See. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser wertvollen Veranstaltungen geht es dabei von der Klassik über Jazz, Folklore und Pop durch die Welt der Musik. Wie zum Beispiel die Akademie für lebendige Musik e.V., sie lädt zu Treppenhauskonzerten in und im Rahmen des Sea Sounds Festivals nach Norderney ein. An der Ostsee findet ebenso jedes Jahr das Usedomer Musikfestival statt, was mit dem Schwerpunkt auf der klassischen Musik jedes Jahr zahlreiche Gäste anzieht.

Zukunftsaussicht

Unser primäres Ziel als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist es nach wie vor, unseren wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlich verantwortungsvollem und wertschätzendem Handeln weiterhin zu verknüpfen und zu vertiefen. Auch in den kommenden Jahren sollen die unternehmerischen Aktivitäten unter Berücksichtigung von Aspekten der ökonomischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit ausgebaut werden. Wir legen ein besonderes Augenmerk auf die transparente Darlegung unserer Aktivitäten im Rahmen der nicht finanziellen Berichterstattung auf Grundlage des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Perspektivisch wird die nichtfinanzielle Berichterstattung erweitert und in Vorbereitung auf die CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) um weitere Inhalte und Kennzahlen erweitert.

Die nachhaltige Entwicklung der ME Gruppe ist fest in der Unternehmensstrategie verankert. Hierbei stehen unter anderem die Handlungsfelder nachhaltige Unternehmensführung, Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des mobilen Arbeitens, Ausbau der Informationstechnik sowie eine Optimierung der Geschäftsprozesse im Fokus. Im Zuge der Operationalisierung der Nachhaltigkeitsstrategie werden weitere Arbeitsfelder identifiziert und Maßnahmen herausgearbeitet, um in den kommenden Jahren die nachhaltige Entwicklung der ME Gruppe konsequent voranzutreiben.

Risikobericht

Ziel des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft sowie der ME Gruppe hat das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und mit Blick auf die Risikotragfähigkeit bei Bedarf notwendige Steuerungs- und Handlungsimpulse zu setzen. Orientierungspunkte sind die Unternehmensstrategie sowie die Geschäftsstrategien der Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe, also die grundsätzliche Positionierung im Markt. Die daraus abgeleitete Risikostrategie bildet die Grundlage des Risikomanagements. Sie wird jährlich durch den Vorstand geprüft und bei Bedarf an die aufsichtsrechtlichen Entwicklungen oder an das risikopolitische Umfeld angepasst.

Das strategische Risikoziel ist eine Bedeckung der Solvabilität deutlich über der gesetzlichen Anforderung. Dies wird durch die vom Vorstand verabschiedeten Limite und Schwellenwerte überwacht. Bei der Vorgabe dieser Überwachungsgrenzen wird die Risikotragfähigkeit aus den Sicherungsmitteln nach HGB und Solvency II berücksichtigt.

Organisation des Risikomanagements

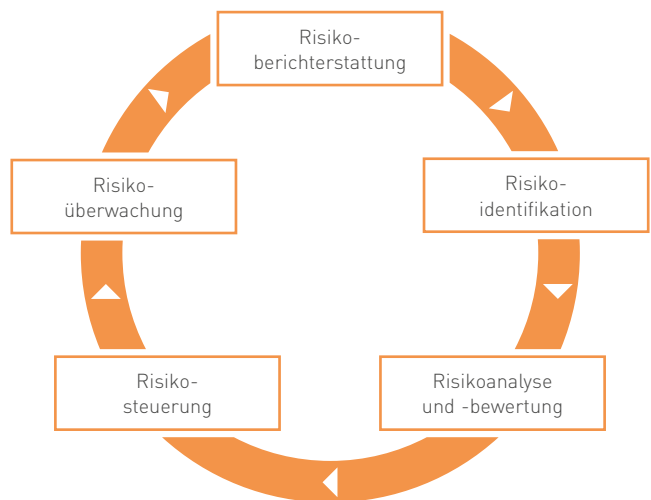
Das Management von Risiken ist nicht allein Aufgabe einer einzelnen Direktionsabteilung, sondern ständige Aufgabe aller Risikoverantwortlichen im Unternehmen. Das Risikomanagement in der ME Gruppe wird somit durch die gesamte Organisation getragen. Die Prozesse im dezentralen Risikomanagement sind in die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation sowie in die bestehenden Berichtswege integriert. Die ME Gruppe kann somit sich entwickelnde Risiken schnell identifizieren und Maßnahmen ableiten. Die Vorgaben formuliert der Vorstand, die Umsetzung in den Direktionsabteilungen erfolgt nach Vorgabe der Ressortverantwortlichen.

Die Risikomanagementfunktion und das Risikokomitee sind zentrale Funktionen im Risikomanagementsystem. Das Risikokomitee übernimmt dabei Aufgaben, die der Erfüllung oder Unterstützung der Risikomanagementfunktion sowie der Vorbereitung wichtiger Entscheidungen des Vorstands dienen. Dazu zählt beispielsweise die Diskussion der Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA).

Die Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementsystem sind in Allgemeinen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist ein systematischer Prozess zur Identifikation, Bewertung, Analyse, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken auf Einzel- und aggregierter Basis. Die Risiken der Standardformel nach Solvency II werden aufgrund ihrer Bedeutung durch das Risikomanagement laufend überwacht und durch den Vorstand gesteuert.



Risikoidentifikation

Grundlage für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Risikoidentifikation erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur und berücksichtigt dabei die Erkenntnisse aus den laufenden Prozessen, wie z. B. dem ORSA-Prozess oder dem Asset Liability Management.

Risikoanalyse und -bewertung

Auf Grundlage von Berechnungen und Expertenschätzungen werden die identifizierten Risiken durch die Risikoverantwortlichen bewertet. Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich eingestufte Risiko quantitativ bewertet. Risiken, für die eine quantitative Risikomessung nicht oder nach derzeitigem Stand nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand möglich ist, werden qualitativ bewertet (z. B. strategische Risiken).

Risikosteuerung

Die identifizierten und analysierten Risiken werden bewusst eingegangen, übertragen, vermieden oder gemindert. Dabei werden die Kapitalbedarfe und die Kapitalausstattung berücksichtigt. Die Verantwortung für die Steuerung der Risiken und den damit verbundenen Abläufen und Prozessen obliegen den Direktionsabteilungen. Laufende und geplante Maßnahmen zur Risikosteuerung im dezentralen Risikomanagement werden im Rahmen der Risikoinventur an die Abteilung Risikomanagement berichtet.

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Risikoüberwachung

Die Überwachung der identifizierten Einzelrisiken ist Aufgabe der Direktionsabteilungen. Zu diesem Zweck werden in regelmäßigen Abständen Kennzahlen (z. B. Beitragsentwicklung, kombinierte Schaden- und Kostenquote, Kapitalanlageergebnis) überprüft.

Die übergeordnete Risikoüberwachung erfolgt durch die Abteilung Risikomanagement. Diese beinhaltet u. a. die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie sowie die Einhaltung von definierten Limiten und Schwellenwerte.

Risikoberichterstattung

Die Unternehmenskultur fördert eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken. Flache Hierarchien sorgen für eine effiziente Kommunikation mit dem Vorstand. Ein interner Risikobericht gibt systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenziellen Auswirkungen Auskunft. Ergänzend erfolgt im Bedarfsfall eine Sofortberichterstattung an die Abteilung Risikomanagement. Darüber hinaus informiert der jährliche ORSA-Bericht über die Ergebnisse der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung, das Risikoprofil sowie die zukünftige Risikolage der Gesellschaft.

Risikoprofil

Das Risikoprofil beschreibt die Gesamtheit der Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist und setzt sich aus den folgenden Risikokategorien in Anlehnung an die Standardformel zusammen:



Diese werden in den folgenden Abschnitten näher beschrieben.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Schaden- und Unfallversicherung

Zur Begrenzung dieses Risikos ist die Geschäftspolitik schwerpunktmäßig auf das Privatkundengeschäft und auf den deutschen Markt ausgerichtet. Industriegeschäft wird nicht gezeichnet. Die Gesellschaft geht nur Risiken in den Geschäftszweigen ein, in denen sie über ausreichendes Fachwissen, Erfahrung und Kalkulationsgrundlagen verfügt. Zudem besteht ein den Risiken angemessener Rückversicherungsschutz. Um den Kunden einen optimalen Versicherungsschutz gewährleisten zu können, werden die Tarife und die jeweiligen Versicherungsbedingungen regelmäßig überprüft und ggf. angepasst. Das breit aufgestellte Produktportfolio, die regionale Diversifizierung und das kontinuierliche Bestandswachstum in den verschiedenen Kundengruppen führen zu einem Risikoausgleich im Kollektiv. Eine entsprechende Gestaltung der Vertragslaufzeit sorgt zudem für einen zeitlichen Ausgleich.

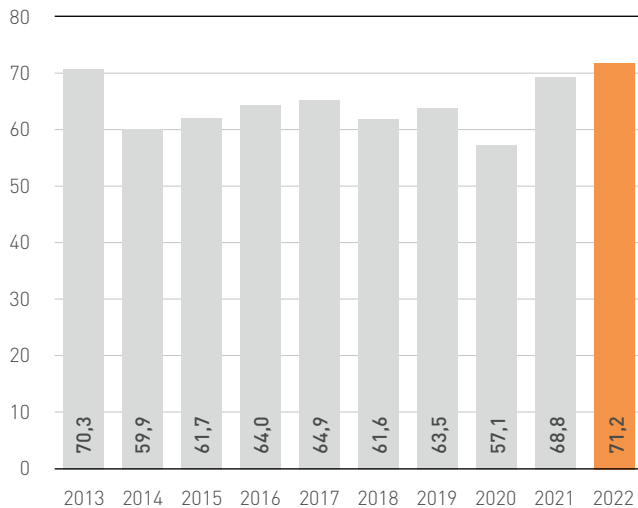
Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken der Gesellschaft sind das Prämien-, Reserve- sowie das Katastrophenrisiko.

Das **Prämienrisiko** in der Schaden- und Unfallversicherung besteht darin, dass die vereinnahmten Beiträge im Geschäftsjahr die zugehörigen Schäden und Kosten nicht decken können. Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht darin, dass die vereinnahmten Beiträge im Geschäftsjahr die zugehörigen Schäden und Kosten nicht decken können. Wichtigstes Instrument zur Steuerung und Minderung des Prämienrisikos ist eine eindeutige und selektive Zeichnungspolitik, die ihren Ausdruck in konkreten Zeichnungsrichtlinien findet. Die Prämienkalkulationen basieren auf spezifischen Risikomodellen, die u. a. mithilfe unternehmenseigener Bestands- und Schadeninformationen erstellt werden. Je nach Umfang und Qualität der eigenen Datenbasis fließen zusätzlich auch Informationen aus Verbands- und Poolstatistiken mit ein. Mittels laufender Analysen und durch regelmäßige Aktualisierung der Risikomodelle können systematische Veränderungen im Schadenverhalten identifiziert und bewertet werden – resultierende Risiken werden somit frühzeitig erkannt.

In der nachfolgenden Grafik werden die Schadenquoten für eigene Rechnung inklusive der Kumul- und Katastrophenrisiken dargestellt.

Schadenquote f.e.R. mit Kumul-/Katastrophenrisiken

(in % der verdienten Beiträge)

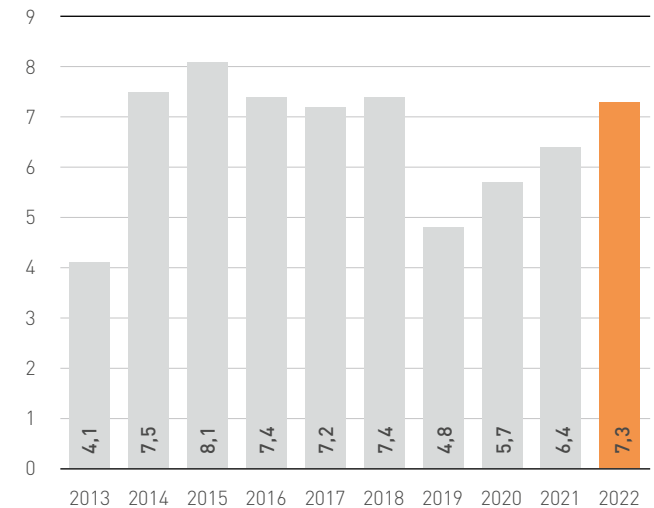


Das Reserverisiko beschreibt die unzureichende Stellung von Rückstellungen für Risiken der Vorjahre. Diesem Risiko wird durch ein aktives Schadenmanagement sowie einer vorsichtigen und sorgfältigen Reservebildung zum Zeitpunkt des Schadeneintrittes begegnet. Zusätzlich wurde in 2022 eine retrospektive Rückversicherungsdeckung abgeschlossen, um zukünftige Abwicklungsverluste zu kompensieren. Mit hoher Unsicherheit verbunden sind sogenannte Großschäden, welche durch eine außergewöhnlich hohe Schadenhöhe gekennzeichnet sind. Zur Überwachung der dauerhaften Wirksamkeit der verwendeten Risikominderungsstechniken werden u. a. entsprechende Kennzahlen betrachtet und analysiert. So wird z. B. die Qualität der Reservebildung über das Abwicklungsergebnis, welches sich aus der Differenz von den im Vorjahr gebildeten Schadenrückstellungen und den daraus zu leistenden Schadenzahlungen ergibt, überprüft. Für die Reservebildung wurde im Jahr 2022 ein Schwerpunkt auf das Thema Inflation gelegt sowie mögliche, sich ergebende Auswirkungen analysiert und bei Bedarf entsprechend berücksichtigt. Die nachfolgend abgebildeten Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung bestätigen die vorsichtige Reservierungspolitik der Gesellschaft.

Zusätzlich werden zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere Jahre in bestimmten Sparten entsprechend den handelsrechtlichen Bewertungsvorgaben Schwankungsrückstellungen gebildet.

Abwicklungsergebnis f.e.R.

(in % der Eingangsrückstellung vor Schwankungsrückstellung)



Kumul- und Katastrophenrisiken sind Risiken, die aus extremen Einzelschäden oder einer hohen Schadenfrequenz, wie beispielsweise aufgrund von Naturkatastrophen, resultieren. Diesem Risiko begegnet die Gesellschaft mit einer Diversifikation zwischen den Regionen innerhalb Deutschlands, wodurch Risikokonzentrationen reduziert werden. Das Risiko aus Naturgefahren wird regelmäßig im Rahmen des ORSA-Prozesses mithilfe von Szenarioanalysen bewertet. Die Ergebnisse werden analysiert und bei den Entscheidungen zur Rückversicherungsnahme berücksichtigt. Zusätzlich wird dem Risiko durch die gezielte Bildung von Rückstellungen begegnet.

Lebensversicherung

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Für das Lebensversicherungsgeschäft besteht das versicherungstechnische Risiko insbesondere darin, dass die Leistungen an die Versicherungsnehmer höher ausfallen als erwartet, z. B. aufgrund von unzutreffenden Annahmen in der Preiskalkulation (Irrtumsrisiko).

Zur Begrenzung dieses Risikos verfolgt die Lebensversicherung der ME Gruppe eine risikobewusste und differenzierte Annahmepolitik, die in verbindlichen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien konkretisiert ist. Zudem hat die Gesellschaft langfristige Rückversicherungsverträge geschlossen, die für eine ausreichende Homogenisierung des Bestands sorgen. Dadurch ist der versicherungstechnische Ausgleich im Kollektiv gewährleistet. Um die Angemessenheit der Tarifbeiträge langfristig zu gewährleisten, werden bei der Kalkulation der Prämien sowie der Deckungsrückstellungen ausreichende Sicherheitsmargen in

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

den Rechnungsgrundlagen verwendet. Zur Überwachung der dauerhaften Wirksamkeit der Risikominderungstechniken werden kontinuierlich Kennzahlen (z. B. interne Gewinnerlegung, Rückversicherungsergebnis) betrachtet und analysiert.

Das versicherungstechnische Risiko der Gesellschaft wird insbesondere von dem Storno- und Kostenrisiko beeinflusst. Zudem beinhaltet das betriebene Lebensversicherungsgeschäft biometrische Risiken.

Biometrische Risiken umfassen sämtliche Risiken, die unmittelbar mit dem Leben einer versicherten Person verknüpft sind. Die wesentlichen biometrischen Risiken für die Gesellschaft sind Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Invaliditätsrisiken. Das Langlebigkeitsrisiko ist das Risiko, dass die vereinbarten Renten über den gesamten Bestand hinweg länger als erwartet gezahlt werden. Das Sterblichkeitsrisiko besteht darin, dass die tatsächlich zu erbringenden Versicherungsleistungen die erwarteten Versicherungsleistungen aufgrund eines Anstiegs der Sterblichkeitsrate übersteigen. Das Invaliditätsrisiko kann sich einerseits durch eine höhere Anzahl an eintretenden Invaliditätsfällen realisieren, andererseits können aber auch die eingetretenen Invalidisierungen über den gesamten Bestand hinweg länger andauern als angenommen. Den Risiken aus der möglichen Veränderung der Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten wird durch angemessene Rechnungsgrundlagen und einer hinreichend vorsichtigen Zeichnungspolitik begegnet. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen der Lebensversicherung werden von der BaFin und der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) als angemessen für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Aufgrund einer möglichen Änderung der Rechnungsgrundlagen im Zeitverlauf werden diese anhand regelmäßiger aktuarieller Analysen, wie z. B. Bestandsauswertungen, überprüft.

Das **Stornorisiko** ergibt sich aus Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungspolicen, die einen nachteiligen Einfluss auf die Entwicklung des Unternehmens haben können. In Abhängigkeit von dem wirtschaftlichen Umfeld kann sowohl ein deutlicher Anstieg als auch ein deutlicher Rückgang der Stornoquote die Ertragslage nachhaltig beeinflussen. Zur Überprüfung dieses Risikos wird kontinuierlich die Stornoentwicklung des Bestandes beobachtet. Bezogen auf den mittleren Bestand an Versicherungsverträgen betrug die Stornoquote der Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2022 2,5 % (VJ: 2,5 %). In der beitragsbezogenen Stornoquote spiegeln sich auch die Beitragsfreistellungen des Geschäftsjahres wider. Diese Quote betrug im Geschäftsjahr 2022 4,4 % (VJ: 4,2 %). Wesentliche Stornorisiken sind derzeit nicht zu erkennen. Der Bilanzwert der versicherungstechnischen

Rückstellungen entspricht jederzeit mindestens dem garantierten Rückkaufswert.

Neben den biometrischen Risiken stellen die gegenüber den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern ausgesprochenen Zinsgarantien insbesondere vor dem Hintergrund des volatilen Zinsumfeldes ein wesentliches Risiko im Bestand der Lebensversicherung dar. Das Zinsgarantierisiko bezeichnet dabei das Risiko, dass der aus den Kapitalanlagen erwirtschaftete Nettoertrag nicht für die Zahlung der zu Vertragsbeginn garantierten Leistungen ausreicht. Diesem Risiko wird durch Bestandshochrechnungen, die interne Gewinnerlegung, Stress-tests sowie das Asset-Liability-Management begegnet. Im Rahmen des vergangenen ORSA-Prozesses wurde anhand einer Szenarioanalyse die langfristige Risikotragfähigkeit der Gesellschaft bestätigt.

Entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung des Bundesministeriums der Finanzen wird für Bestandsverträge im Neubestand eine zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) gebildet. Zum Jahresende 2022 zeigt sich der Referenzzins der Zinszusatzreserve mit 1,57 % unverändert gegenüber dem Vorjahr. Daher erfolgte erstmalig eine Rückführung der Mittel aus der Zinszusatzreserve.

Krankenversicherung

Die schwerpunktmäßige Orientierung der Krankenversicherung der ME Gruppe auf das Privatkundengeschäft innerhalb Deutschlands begrenzt das versicherungstechnische Risiko insgesamt. Die Gesellschaft verfolgt eine risikobewusste und differenzierte Annahmepolitik, die in verbindlichen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien konkretisiert ist.

Aufgrund der Unsicherheit des Zeitpunktes und der Höhe der zukünftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation ein **Zufalls- und Änderungsrisiko**. Die Ursachen hierfür können höhere Kosten aufgrund des medizinischen Fortschritts, aber auch verändertes Verhalten bei der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen sein. Die Krankenversicherung begegnet dem versicherungstechnischen Risiko mit regelmäßigen, gesetzlich vorgeschriebenen Überprüfungen der Veränderung der Leistungszahlungen und Sterblichkeitsannahmen durch Anpassung der Prämien. Bei der Kalkulation dieser Prämien werden ausreichende Sicherheitsmargen in den Rechnungsgrundlagen berücksichtigt, um die Angemessenheit der Tarifbeiträge langfristig zu gewährleisten und die langfristige Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen während der gesamten Versicherungsdauer sicherzustellen.

Ein weiteres Risiko besteht durch zufallsbedingt anfallende Großschäden, das durch geeignete Rückversicherung eingegrenzt wird.

Darüber hinaus besteht ein **Zinsrisiko**. Hierbei handelt es sich um das Risiko, dass der in der Prämie einkalkulierte Rechnungszins nicht erwirtschaftet wird. Der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins zum 31. Dezember 2022 der Krankenversicherung der ME Gruppe betrug gemäß Verbandsformel 1,73 %. Mit dem von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) entwickelten Verfahren „aktuarieller Unternehmenszins“ (AUZ) wird regelmäßig überprüft, ob der verwendete Rechnungszins angemessen ist. Falls eine Rechnungszinssenkung erforderlich sein sollte, wird diese im Rahmen zukünftiger Beitragsanpassungen umgesetzt.

Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko umfasst das Risiko eines unerwarteten Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern.

Aus Ausfällen von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Agenturen ist eine Gefährdung für die Versicherungsunternehmen der ME Gruppe nicht gegeben. Zum Bilanzstichtag betrugen die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurückliegt, unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen 4,2 Mio. Euro (VJ: 2,8 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote, die aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt wird, lag im Zeitraum von 2020 bis 2022 bei 0,36 %.

Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos bei Rückversicherungsgeschäften ist die ME Gruppe bei der Auswahl der Rückversicherer auf gute Bonität bedacht, die sich in einem entsprechenden Rating einer anerkannten Ratingagentur widerspiegeln muss. Insgesamt bestehen zum Bilanzstichtag Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 12,3 Mio. Euro (VJ: 14,5 Mio. Euro). Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Forderungen aus Rückversicherungsverhältnissen mit einer Bonitätsstufe von 1. Folgende Tabelle stellt die Forderungen gegenüber Rückversicherern nach den Bonitätsstufen dar.

Forderungen gegenüber Rückversicherern nach Bonitätsstufen	in %
1	94,9
2	4,9
Ohne Rating ¹⁶	0,1

Risiken aus Kapitalanlagen

Eine interne Kapitalanlagerichtlinie regelt für alle Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe die organisatorische Ausgestaltung des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichte und Kontrollen. Interne Anlagevorschriften stellen sicher, dass Investitionen nur in Vermögenswerte erfolgen, deren Risiken angemessen beurteilt und überwacht werden können.

Kapitalanlagen unterliegen grundsätzlich Markt-, Kredit- und/oder Liquiditätsrisiken.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise der Kapitalanlagen (z. B. Zinsen, Immobilienpreise, Aktienkurse) ergibt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen ist eine angemessene Früherkennung der Marktrisiken sichergestellt. Darüber hinaus werden Risikominderungsstechniken zur direkten und indirekten Risikobegrenzung eingesetzt. Auf Basis einer Kosten-Nutzen-Analyse werden bei der direkten Risikobegrenzung bewusst Risiken reduziert. Bei Bedarf wird die Struktur des Portfolios auf Basis der Marktentwicklungen angepasst. Zur Quantifizierung des Marktrisikos werden regelmäßig Szenarioanalysen durchgeführt. Die neben stehende Tabelle stellt die Folgen von Schwankungen am Aktienmarkt sowie des Zinsniveaus dar.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst das Risiko, bei dem ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen aus der Gewährung von Krediten nicht nachkommen kann. Dieses Risiko wird durch die umfangreiche Mischung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben und einer breiten Streuung sowie sorgfältigen Auswahl der Emittenten, bei der sowohl strenge Bonitätsmaßstäbe als auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt werden, begrenzt.

Die interne Kapitalanlagerichtlinie der ME Gruppe schreibt im Direktbestand bei Erwerb grundsätzlich ein Rating im Investmentgrade-Bereich vor. Zum 31. Dezember 2022 hatten 93,1 % (VJ: 94,4 %) der gesamten Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren eine entsprechende Bonitätseinstufung.

¹⁶ Hierbei handelt es sich um Forderungen gegenüber dem Pharma Pool sowie dem Deutschen Luftpool.

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Szenario	Zeitwertveränderung in Mio. €	in % des Konzernzeitwerts		Maximaler Abschreibungsbedarf in Mio. €
			in %	
Börsengehandelte Aktien: -10 % Zinsänderung: +50 Basispunkte	-93,3		-4,0	0,3
Börsengehandelte Aktien: -20 % Zinsänderung: +100 Basispunkte	-181,4		-7,8	4,2
Börsengehandelte Aktien: +10 % Zinsänderung: -50 Basispunkte	100,7		4,3	-
Börsengehandelte Aktien: +20 % Zinsänderung: -100 Basispunkte	212,8		9,1	-

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des direkten und indirekten Rentenbestands nach Art der Emittenten zu Zeitwerten sowie die entsprechende Verteilung auf die Bonitätsstufen.

Zusammensetzung des Rentenbestands	in Mio. €	Anteile der Bonitätsstufen							
		0	1	2	3	4	5	6	Non Rated
		in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %
Staatsanleihen	864,1	13,2	13,1	5,1	4,1	0,4	0,0	0,0	8,9
davon Industrieländer	795,7	13,0	12,9	5,1	1,2	0,0	0,0	0,0	8,9
davon Schwellenländer	68,4	0,1	0,1	0,0	2,9	0,4	0,0	0,0	0,0
Besicherte Anleihen	129,1	6,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Unternehmensanleihen	942,4	1,1	6,9	19,7	12,8	3,6	3,2	0,0	1,3
davon Financials Industrieländer	184,8	0,9	4,0	2,9	0,5	0,0	0,0	0,0	1,3
davon Non Financials Industrieländer	620,6	0,3	1,9	14,7	9,0	2,9	3,2	0,0	0,1
davon Schwellenländer	137,0	0,0	1,0	2,1	3,3	0,7	0,0	0,0	0,0

Das Anlageexposure gegenüber deutschen Banken wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr reduziert. Die Anlagen sind weitgehend durch besondere Deckungsmassen gesichert oder unterliegen dem Einlagensicherungsfonds.

Neuanlagen erfolgen überwiegend in verzinsliche Titel von Unternehmen oder öffentlichen Institutionen. Bei den Festzinsanlagen legen die Gesellschaften der ME Gruppe besonderen Wert auf eine hohe Qualität der Schuldner.

In der internen Kapitalanlagerichtlinie wird der Einsatz von Derivaten ausschließlich auf den Fondsbestand beschränkt. Dort werden derivative Instrumente lediglich für Absicherungszwecke eingesetzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllt werden können. Dieses Risiko wird durch ein aktives Liquiditätsmanagement, das die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse plant und täglich kontrolliert, minimiert. Die organisatorischen Zuständigkeiten und Schnittstellen, die

Prozesse sowie das Berichtswesen und die Dokumentationsanforderungen des Liquiditätsmanagements sind gruppenweit einheitlich in der Liquiditätsrichtlinie festgelegt. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können auch unerwartete Liquiditätsanforderungen unmittelbar erfüllt werden. Regelmäßige Liquiditätsstresstests zeigen, dass für die Gesellschaften der ME Gruppe kein Liquiditätsrisiko besteht.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist das Risiko eines unerwarteten Verlustes, der durch menschliches Verhalten, Prozess- oder Kontrollschwächen, technisches Versagen oder externe Faktoren hervorgerufen wird. Dies schließt auch rechtliche Risiken, die z. B. aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, mit ein.

Im Rahmen der operationellen Risiken wird insbesondere der IT-Sicherheit, welche durch Betriebsstörungen und

-unterbrechungen, Datenverluste sowie externe Angriffe auf die Systeme der ME Gruppe gefährdet sein kann, eine hohe Bedeutung zugemessen. Diesen Risiken wird mit umfassenden technischen und organisatorischen Maßnahmen begegnet. Dazu gehören u.a. redundant ausgelegte Systeme oder der Einsatz von Firewalls. Um einen Ausfall auch über einen längeren Zeitraum zu beherrschen, steht in ständiger Bereitschaft ein entferntes Notfallrechenzentrum zur Verfügung.

Darüber hinaus besteht ein Internes Kontrollsystem. Zur Beurteilung und Steuerung von Prozessrisiken erfassen die Direktionsabteilungen alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der Steuerungsmaßnahmen und die hiermit in Verbindung stehenden Kontrollen. Die Prozessrisiken werden z.B. durch in internen Richtlinien festgelegte Arbeitsabläufe oder Vollmachtenregelungen reduziert.

Zur Verminderung der operationellen Risiken verfügt die ME Gruppe außerdem über ein Business Continuity Management und Krisenmanagement, das neben unternehmensinternen Notfallplänen auch Pläne für die Geschäftsfortführung beinhaltet. Ziel des Krisenmanagements ist die Sicherstellung einer schnellen Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der ME Gruppe in einer Krisensituation sowie eine zielgerichtete und koordinierte Bewältigung der Krise, insbesondere für zeitkritische Geschäftsprozesse und Ressourcen, zu ermöglichen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko wird durch externe, in der Regel nicht zu beeinflussende politische, rechtliche, soziokulturelle oder ähnliche Einflüsse bestimmt, die die strategische Positionierung der ME Gruppe mittel- und langfristig gefährden könnten. Strategische Risiken werden auf Vorstandsebene beraten und behandelt.

Den strategischen Risiken wird mit einer kontinuierlichen Beobachtung insbesondere externer Rahmenbedingungen begegnet. Die Geschäftsstrategie wird regelmäßig überprüft und ggf. angepasst.

Nachhaltigkeitsrisiko

Das Nachhaltigkeitsrisiko erfasst grundsätzlich das Risiko eines finanziellen Schadens oder Reputationsschadens aufgrund von Ereignissen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Es wird nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als ein auf die bestehenden Risikokategorien wirkender Faktor verstanden und behandelt und fließt in der Folge auch in die Risikobewertungen ein.

Durch beispielsweise den Klimawandel können die Häufigkeit und das Ausmaß von Naturkatastrophen (z. B. Sturm, Überschwemmung) künftig zunehmen. Die Auswirkungen solcher Elementarereignisse auf die Solvabilitätslage der ME werden regelmäßig im Rahmen des ORSA-Prozesses mit Hilfe von Szenarioanalysen untersucht. In den im vergangenen ORSA-Prozess durchgeführten Analysen konnte eine jederzeitige Bedeckung der Kapitalanforderungen mit Eigenmitteln nachgewiesen werden.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken werden neue potentielle Risiken (Emerging Risks), das Reputationsrisiko sowie das Compliancerisiko erfasst. Diese Risiken werden lediglich qualitativ bewertet. Sie treten grundsätzlich in Verbindung mit den anderen Risikoarten auf und werden daher auch indirekt über diese gesteuert.

Neue potentielle Risiken (Emerging Risk)

Das Emerging Risk umfasst neuartige oder für die Zukunft absehbare Risiken, deren Gefährdungspotential noch nicht mit Sicherheit bekannt ist und deren Auswirkungen sich nur schwer beurteilen lassen (z. B. Cyber-Risiken, Klimawandel). Neuartige Risiken können sich im Laufe der Zeit aus schwachen Anzeichen zu deutlichen Tendenzen mit hohem Schadenpotential entwickeln.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko realisiert sich zumeist über eine negative Wahrnehmung der Gesellschaft in der Öffentlichkeit (z. B. Kunden, Geschäftspartner) und kann einen nachhaltigen Imageverlust zur Folge haben, der sich auf den Geschäftserfolg auswirkt.

Compliancerisiko

Das Compliancerisiko umfasst Schäden, die entstehen, wenn Aktivitäten eines Unternehmens nicht den geltenden Normen entsprechend ausgeübt werden.

Risiken aus aktuellen globalen Entwicklungen

Ukraine-Krieg

Der seit Februar 2022 andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat in der ersten Jahreshälfte 2022 zu deutlichen Korrekturen an den internationalen Kapitalmärkten geführt. Diese Entwicklung an den Kapitalmärkten führt für die ME Gruppe zu einer geänderten Ausgangslage in den Kapitalanlagen. Während der Zinsanstieg insbesondere für die langfristigen Kapitalanlageerträge positiv ist, bewirken die Aktienkursverluste und Creditspreadsteigerungen tendenziell schlechtere Kapitalanlageergebnisse

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

und erhöhen handelsrechtliche Risiken. Ein besonders starker Einfluss wirkte auf die Energieversorgung und damit einhergehende inflationäre Entwicklungen.

Aufgrund der Begrenzung der Geschäftspolitik der Gesellschaften der ME Gruppe auf den deutschen Markt sind im abgelaufenen Geschäftsjahr keine versicherungstechnischen Risiken infolge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine zum Tragen gekommen. Die Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Marktrisiken der Versicherungsgesellschaften der ME Gruppe werden fortlaufend beobachtet. Signifikante Auswirkungen auf die Solvabilitätslage der ME Gruppe haben sich nicht ergeben. Eine valide Abschätzung der Auswirkungen auf das Risikoprofil ist mit Unsicherheit behaftet, da diese erheblich von der Reaktion und dem weiteren Verlauf des Krieges abhängig sind.

Cyber-Risiko

Die sich weiter digital vernetzende Welt ist auch mit einer Zunahme von Cyberkriminalität konfrontiert. Zudem wirkt sich der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine laut Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ebenfalls negativ auf die IT-Bedrohungslage in Deutschland aus. Vor diesem Hintergrund beobachtet die ME Gruppe fortlaufend die aktuellen Entwicklungen und ergänzt bzw. erweitert im Bedarfsfall bereits bestehende IT-Sicherheitsmaßnahmen um weitere Sicherungsmaßnahmen, Methoden und Anwendungen, um dem Risiko aktiv entgegenzuwirken. Zudem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Direktion sowie der Bezirksdirektionen regelmäßig bezüglich der Thematik sensibilisiert (z. B. Durchführung einer Phishing-Simulation). Zur Orientierung zum Verhalten bei IT-Notfällen steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusätzlich eine IT-Notfallkarte zur Verfügung. Eine Versicherung zur Abdeckung von Cyber-Risiken wird in einem derzeitigen Prüfprozess eruiert.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Analyse der Risikolage zeigt, dass sowohl die Einzelrisiken als auch das Risikoprofil der ME Gruppe durch adäquate Risikosteuerungsmaßnahmen beherrscht werden. Insgesamt zeichnete sich im ORSA-Prozess 2022 keine Entwicklung ab, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen könnte. Das gegenüber der Jahresmeldung 2021 gestiegene Zinsniveau führt kurzfristig zu einer deutlichen Entlastung der Solvabilitätslage in der Lebensversicherung. Eine Rückkehr der Zinsen in das Niedrigzinsumfeld könnte jedoch langfristig die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lebensversicherung belasten.

Für die aufsichtsrechtliche Solvenzkapitalanforderung¹⁷ ergibt sich zum 31. Dezember 2022 eine deutliche Überdeckung mit Eigenmitteln. Nähere Informationen zur Solvabilitätslage der ME Gruppe können dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR)¹⁸ entnommen werden.

Ausblick

Die Einschätzungen der Entwicklung der ME Gruppe beruhen auf eigenen Planungen und Prognosen, denen wiederum Einschätzungen der Politik und volkswirtschaftlicher Institute zur zukünftigen Entwicklung in Deutschland und Europa sowie zur Entwicklung der Versicherungswirtschaft durch die Verbandsgremien der Versicherungswirtschaft zugrunde liegen. Unberücksichtigt müssen zum 31. Dezember 2021 unvorhersehbare oder unerwartete Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen und derzeit nicht erkennbare Entwicklungen bleiben.

Marktumfeld, Versicherungswirtschaft und Regulierung

Sowohl im vergangenen Jahr 2022 als auch im laufenden Jahr 2023 wird die Konjunktur durch zahlreiche Faktoren belastet. Die Inflationsraten haben 2022 zwar voraussichtlich ihren Höhepunkt erreicht, bleiben aber im laufenden Jahr nach wie vor sehr hoch. Belastend wirken weiterhin der russische Angriffskrieg in der Ukraine und eine mögliche Gasmangellage im Winter 2023/2024. Zudem bremsen die zuletzt deutlich gestiegenen Zinsen die konjunkturelle Entwicklung, insbesondere die Bauwirtschaft ist hiervon negativ betroffen. Krisenhafte Entwicklungen bei einigen Banken in den USA und der Schweiz werden darüber hinaus voraussichtlich restriktiv auf die globale Kreditvergabe der Banken wirken.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung geht in seiner Konjunkturprognose für Deutschland im Jahr 2023 von einem Rückgang des realen Bruttoinlandsproduktes um 0,2 % aus. Die starke Abhängigkeit Deutschlands von russischem Erdgas, die dadurch deutlich gestiegenen Energiepreise sowie die Lieferkettenstörungen führen nach Schätzungen des Sachverständigenrats im Jahr 2023 zu einer Inflationsrate von

¹⁷ Die Solvenzquote sowie der SFCR sind nicht Bestandteil des Lageberichts und werden nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

¹⁸ <https://www.mecklenburgische.de/unternehmen/zahlen-fakten>

etwa 7,4%. In der Kraftfahrtversicherung wird vom GDV aufgrund eines erwarteten Anstiegs an Neuzulassungen sowie inflationsbedingter Beitragsanpassungen ein Beitragsplus in Höhe von etwa 5,0% erwartet (VJ: +1,0%). Zudem rechnet der GDV mit einem weiteren Anstieg der Ersatzteilpreise in 2023.

Für die Private Sachversicherung prognostiziert der Verband für 2023 einen deutlichen Beitragszuwachs aufgrund von Summenanpassungen, die mit den Lieferengpässen und dem Anstieg der Preise für Baumaterialien einhergehen. In der Wohngebäudeversicherung wird mit deutlichen Beitragserhöhungen um 16,0% gerechnet und in der Hausratversicherung zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 6,0%. In der Folge wird von einem Beitragszuwachs für die Private Sachversicherung in Höhe von 12,9% ausgegangen.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung rechnet der GDV mit einem Beitragszuwachs in Höhe von 2,0% (VJ: +4,0%). Für die Allgemeine Unfallversicherung wird mit einem moderaten Beitragsplus in Höhe von etwa 2,0% gerechnet. In der Rechtsschutzversicherung wird aufgrund fehlender Impulse aus der Beitragsanpassungsklausel von einem geringeren Beitragswachstum gegenüber dem Vorjahr ausgegangen (GJ: +1,0%, VJ: +3,0%).

Die Lebensversicherung als private Vorsorge, die staatlich geförderten Basis- und Riester-Rentenversicherungen sowie die betriebliche Altersversorgung sind neben der gesetzlichen Rentenversicherung die zentralen Säulen für die Altersversorgung. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sind im vergangenen Jahr um 7,2% gestiegen (VJ: +2,1%). Mit 11,2% liegt die Sparquote der privaten Haushalte dabei unterhalb des Vorjahreswertes (VJ: 15,1%). Die Wettbewerbssituation der klassischen Lebensversicherungsprodukte gegenüber anderen Sparprodukten ist aufgrund des niedrigen Höchstrechnungszinses und der daraus resultierenden Garantien insbesondere durch die veränderte Zinssituation am Kapitalmarkt schwieriger geworden. Neben der Nachfrage hat sich mittlerweile auch das Angebot in Bezug auf die gewährten Garantien deutlich verändert. Der Anteil von Rentenversicherungen mit veränderten Garantie- und Verrentungsmechanismen sowie von fondsgebundenen Produkten mit Zinsgarantie am Neugeschäft der deutschen Lebensversicherer hat deutlich zugenommen. Ebenso stehen Produkte mit biometrischen Absicherungskomponenten im Fokus der deutschen Lebensversicherer. Der GDV rechnet für 2023 mit einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen um etwa 0,2%. Dabei wird das Geschäft mit laufendem Beitrag leicht steigend prognostiziert, während im Einmalbeitragsgeschäft eine Entwicklung um $\pm 0\%$ erwartet wird. Die obere Grenze der Spanne wird für den Fall erwartet, dass sich die Inflation abschwächen und die konjunkturelle Lage stabilisieren wird.

Mit dem Nebeneinander der Säulen gesetzliche und private Krankenversicherung bietet das deutsche Gesundheitssystem eine hohe Vielfalt und Wahlfreiheiten für eine individuelle und gute medizinische Versorgung der Bevölkerung.

Zentrales Element des privaten Krankenversicherungsvertrages ist der unkündbare Leistungskatalog. Mit der Bildung von Alterungsrückstellungen stellt die Private Krankenversicherung eine nachhaltige Finanzierung der Gesundheitsversorgung sicher.

Die wirtschaftliche Entwicklung 2023 wird voraussichtlich weiterhin von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, des Krieges in der Ukraine sowie der hohen Inflation und dem Agieren der Notenbanken beeinflusst werden. Die reale Kaufkraft wird allerdings vermutlich durch die steigende Inflation erneut sinken. Dies wird wiederum Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Privaten Krankenversicherung haben.

Der GDV erwartet für die deutsche Versicherungswirtschaft ein Wachstum der Beitragseinnahmen in der Privaten Krankenversicherung von rund 3,5%. Ursächlich dafür sind die Beitragsanpassungen vor allem in der privaten Pflegeversicherung und der Vollversicherung zu Jahresbeginn. Es werden keine spürbaren Leistungssteigerungen aufgrund der Corona-Pandemie und auch keine Nachhol-effekte aufgrund von verschobenen Operationen und Arztbesuchen mehr erwartet. In der Zusatzversicherung wird ein Anhalten des positiven Trends erwartet.

Auch wenn die wirtschaftliche Lage sich abkühlt, zeigen die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie, dass private Haushalte bei Gesundheitsthemen eher als letztes sparen. Weil die Lage am Arbeitsmarkt schon seit längerem im Hinblick auf die Anwerbung von Fachkräften und deren langfristige Bindung an das Unternehmen angespannt ist, wird die betriebliche Krankenversicherung ihre Erfolgsgeschichte weiter fortsetzen. Ein weiterer positiver Faktor der Privaten Krankenversicherung sind die gestiegenen Alterungsrückstellungen. Durch die aktuelle Zinsentwicklung wird es allerdings erst in einigen Jahren zu einer Beitragsentlastung kommen.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, steigende Inflations Sorgen und die Reaktion der Geldpolitik darauf führen dazu, dass das Kapitalmarktumfeld nach wie vor von Unsicherheit geprägt sein wird. Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten im Hinblick auf den Ukraine-Krieg und einem Anstieg der Inflation ist die Entwicklung jedoch nur schwer abzuschätzen. Um die Erfüllung des Inflationszieles mittelfristig wieder zu erreichen, wird die EZB zunächst an ihrer zunehmend restriktiven Geldpolitik festhalten.

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Prognose- und Chancenbericht für 2022

Als Anbieter von Risikoabsicherungen, der sich seinen Kunden gegenüber für einen ungewissen Schadenfall verpflichtet, ist die gute Finanz- und Liquiditätslage der ME Gruppe ein wesentliches Qualitätsmerkmal. Die gute Kapitalausstattung weist die Gruppe mit ihren Versicherungsgesellschaften als starken Partner für Versicherungskunden aus.

Die grundsätzliche Ausrichtung der Geschäftspolitik orientiert sich an einer risikobewussten und ergebnisorientierten Zeichnungspolitik, die mit der Ausschließlichkeitsorganisation leistungsstark umgesetzt werden kann. Zwar bleiben die Gesellschaften der ME Gruppe von den allgemeinen Trends im deutschen Versicherungsmarkt und den Finanzmarktentwicklungen nicht unberührt, dennoch wird erwartet, dass sich der Konzern insgesamt etwas besser als der Markt entwickeln wird.

Eine besondere Bedeutung kommt weiterhin dem Ausschließlichkeitsvertrieb als Bindeglied zwischen der ME Gruppe und ihrer Kundschaft zu. Die dadurch erzielte Nähe zu seinen Kundinnen und Kunden ermöglicht es dem Unternehmen, attraktive, zukunftsorientierte und an den Bedarf der Kunden ausgerichtete Produkte zu etablieren. Darüber hinaus bietet die Ausrichtung auf den Ausschließlichkeitsvertrieb die Chance, auch in Zukunft eine besondere Serviceleistung zu gewährleisten und Wettbewerbsvorteile anhand der Bereitstellung von preiswertem und bedarfsgerechtem Versicherungsschutz zu generieren.

Darüber hinaus soll in den kommenden Jahren die IT-Landschaft der ME Gruppe umfassend erneuert werden. Durch moderne und digitalisierte Prozesse in Verbindung mit neuen Produkten erwartet der Vorstand eine höhere Zufriedenheit bei den Mitarbeitenden, den Vertriebspartnern und der Kundschaft. Zudem werden Verbesserungen in der Wirtschaftlichkeit und Produktivität nach Abschluss der Erneuerung erwartet.

Im Hinblick auf das versicherungstechnische Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft bietet der verstärkte Ausbau des Schadenbereichs sowie die Verbesserung der Methoden der Schadenbearbeitung, Chancen, die Schadenkosten zukünftig zu senken.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird für das Schaden- und Unfallgeschäft mit einem deutlich höheren Beitragszuwachs gerechnet als im Vorjahr. Vor allem aufgrund von Beitragsanpassungen in der Wohngebäudeversicherung und einem höheren Beitragswachstum in der Kraftfahrtversicherung.

Der Vorstand geht davon aus, dass sich die Grundscha-denlast gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr gering-

fügig erhöht. Hierbei geht die ME Gruppe von einer gleichbleibend erhöhten Inflation aus, die sich auf die durchschnittliche Schadenhöhe auswirkt. Um dies abzumildern, sind geeignete Maßnahmen zum Entgegenwirken geplant. Es wird von einer Bruttoschadenquote auf dem Niveau des Vorjahres ausgegangen. Aufgrund der Inflationsauswirkungen und des einmaligen Effekts durch die Auflösung der Rückstellung für Kumulrisiken im Jahr 2022 erwartet die ME Gruppe für das Jahr 2023 ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus.

Auf die ME Gruppe kommen Kostensteigerungen durch anstehende tarifliche Gehaltserhöhungen und weiterhin höhere Aufwendungen durch die Umsetzung aufsichtsrechtlicher und gesetzlicher Anforderungen insbesondere in den Bereichen Nachhaltigkeit, Datenschutz, IT und Vertrieb zu. Darüber hinaus wird es im Zuge anstehender Projekte zur Erneuerung und Digitalisierung von Prozessen zu weiteren Kostensteigerungen kommen. Die für 2023 prognostizierte Kostenquote liegt voraussichtlich auf Vorjahresniveau.

Aufgrund des einmaligen Effekts der retrospektiven Rückversicherung in 2022 zur Absicherung zukünftiger Abwicklungsverluste wird für das Jahr 2023 ein deutlicher Anstieg des Rückversicherungsergebnisses erwartet. Im Vergleich zum Vorjahr wird insgesamt ein deutlich geringeres versicherungstechnisches Ergebnis prognostiziert. Hierbei ist auch insbesondere die Entwicklung der Schwankungsrückstellung zu berücksichtigen, bei der für 2023 von einer Zuführung auszugehen ist.

In der Lebensversicherung bietet die ME Gruppe mit der Ausrichtung auf fondsgebundene Rentenversicherungen, Rentenversicherungstarife mit fondsgebundener Überschussbeteiligung, Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeitsabsicherung bedarfsgerechten Versicherungsschutz an, der die wichtigsten Bereiche der Altersvorsorge sowie des Hinterbliebenenschutzes umfasst. Mit dem Neuangebot der fondsgebundenen Basis-Rente seit Anfang April 2023 wird das fondsgebundene Rentenversicherungsgeschäft ausgebaut. Darüber hinaus wird im Jahre 2023 auch die Angebotspalette der biometrischen Produkte (Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeitsprodukte) erweitert und modernisiert. In der Lebensversicherung eröffnen sich damit perspektivisch zusätzliche Marktpotentiale. Der gewachsenen Komplexität der gesetzlichen Anforderungen wird mit einer intensiven Betreuung der Kunden und mit qualifizierten Beratungsleistungen begegnet. Das Neugeschäft im Jahr 2022 ist nach dem deutlichen Anstieg in 2021 zurückgegangen. Für das laufende Geschäftsjahr wird von einer Normalisierung des Neugeschäftsvolumens ausgegangen. Bei den gebuchten Beiträgen wird im Lebensversicherungsgeschäft für das laufende Jahr von einem nahezu unveränderten Niveau ausgegangen. Für das Geschäftsjahr 2023 wird von einem ähnlichen

Abbau der Zinszusatzreserve wie im Vorjahr ausgegangen. Unter Berücksichtigung der veränderten Lage an den Kapitalmärkten wird unter sonst gleichen Bedingungen ein Rohüberschuss auf Vorjahresniveau prognostiziert.

Für 2023 wird für die Krankenversicherung eine weiterhin gute Entwicklung des Neugeschäftes erwartet. Mit dem attraktiven Produktangebot und dem anhaltenden Trend in der Bevölkerung zu weiterer privater Zusatzabsicherung bieten sich Chancen auf ein erneut über dem Markt liegendem Wachstum und eine kontinuierliche Fortsetzung des Geschäftsverlaufes.

Durch steigende Investitionen in die Digitalisierung bieten sich Chancen, die Komplexität der Prozesse zu reduzieren, die Effizienz zu steigern und die Servicequalität zu verbessern.

Für das Geschäftsjahr 2023 werden deutliche Steigerungen bei den Beitragseinnahmen und im Vergleich zu den Beitragseinnahmen geringer wachsende Aufwendungen für Versicherungsfälle prognostiziert. Es wird eine insgesamt positive Geschäftsentwicklung erwartet.

Dementsprechend wird in der Krankenversicherung mit einem stark wachsendem Rohüberschuss (VJ: 9,5 Mio. Euro) gerechnet. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote und die RfB-Quote wird auf dem Niveau des Vorjahres prognostiziert. Damit übertreffen diese den Durchschnitt der PKV-Branche. Auch die Überschussverwendungsquote wird auf Vorjahresniveau erwartet. Für die Schadenquote wird ein leichter Anstieg prognostiziert, aber insgesamt ein Wert, der deutlich unter dem Marktdurchschnitt liegt. Für die Verwaltungskostenquote und die Abschlusskostenquote werden Werte auf dem Vorjahresniveau erwartet.

Durch die positive Entwicklung des Neugeschäftes bieten sich Chancen für eine Substanzstärkung des Bestandes mit positiven Auswirkungen auf die Risikostruktur.

Die Risiken für die Entwicklung des Geschäftes im Jahresverlauf sind höhere Krankheitskosten als erwartet, außergewöhnlich hohe Einzelschäden oder Verwerfungen am Finanzmarkt. Im Kern wären die wesentlichen Ergebnisquellen Risiko- und Kapitalanlageergebnis davon betroffen.

Die zukünftige Ertragslage wird wesentlich von der Entwicklung der Kapitalmärkte bestimmt, deren Prognose mit Unsicherheit verbunden ist. Die Kapitalanlagestrategie unterliegt daher weiterhin einer konsequenten Risikoorientierung und trägt dem volatilen Kapitalmarktumfeld Rechnung. Sie sieht eine leichte Erhöhung der Sachwertquote sowie der Anlagen in gute und beste Bonitäten vor.

Das gesamte Kapitalanlageergebnis der ME Gruppe wird in 2023 durch den Wegfall der in 2022 vorgenommenen

Abschreibungen und die Verluste durch den Abgang von Kapitalanlagen wieder positiv werden und damit deutlich höher ausfallen als im Vorjahr.

Für das Jahr 2023 erwartet die ME Gruppe ein Gesamtergebnis leicht oberhalb des Vorjahresniveaus. Die Eigenmittelausstattung wird erneut verbessert werden können.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die vorstehenden Prognosen basieren auf Einschätzungen unter Berücksichtigung aller bekannten Chancen und Risiken. Die dabei getroffenen Annahmen können durch unbekanntes Risiken und Unsicherheiten nicht oder nicht vollständig eintreten.

Auch im Geschäftsjahr 2023 werden weitere wirtschaftliche Abhängigkeiten sowie geopolitische Spannungen aufgrund des Ukraine-Krieges Europa und Deutschland vor weitere Herausforderungen stellen. Aufgrund der Begrenzung der Geschäftspolitik der Gesellschaft auf den deutschen Markt sind bisher keine direkten versicherungstechnischen Risiken infolge des Ukraine-Konflikts erkennbar. Die Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Marktrisiken der Gesellschaft werden fortlaufend beobachtet. Neben der Beeinflussung der Kapitalmärkte dürfte sich der anhaltende Ukraine-Konflikt weiterhin auf die Inflationsrate und die Entwicklung von Verbraucherpreisen negativ auswirken – insbesondere mit Blick auf vorgelagerte Wirtschaftsgüter und Energiepreise. Insgesamt ist zum aktuellen Zeitpunkt keine weiterführende valide Abschätzung der Auswirkungen auf das Risikoprofil möglich, da diese erheblich von der Reaktion auf die Fortführung des Angriffskriegs in der Ukraine abhängig sind.

160	Marktüberblick
161	Grundlagen des Konzerns
164	Geschäftsverlauf und Ertragslage
166	Finanz- und Vermögenslage
167	Nichtfinanzielle Erklärung
196	Risikobericht
203	Ausblick

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva		2022	2022	2022	2021
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	in €	in €	in €	in €	in €
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			10.350.770		1.102.856
II. geleistete Anzahlungen			7.080		7.514.391
				10.357.850	8.617.247
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			81.736.972		73.970.546
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	20.556.548				23.060.651
2. Beteiligungen	14.349.787		34.906.335		13.232.460
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	860.932.025				794.261.359
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	831.119.783				859.949.695
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5.863.363				6.965.043
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	331.547.605				352.185.152
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	430.682.765				454.541.396
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.058.198				4.522.281
d) übrige Ausleihungen	1.582.375	767.870.943			1.582.375
5. Einlagen bei Kreditinstituten		249.952			249.952
6. Andere Kapitalanlagen		54.301.552	2.520.337.618		56.467.931
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			22.315		22.590
				2.637.003.240	2.641.011.431
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
				25.523.677	22.909.749
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	14.641.073				12.371.897
b) noch nicht fällige Ansprüche	8.141.328	22.782.401			7.934.185
2. Versicherungsvermittler		55.294	22.837.695		84.209
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			12.771.656		15.801.073
III. Sonstige Forderungen			866.451		4.233.331
				36.475.802	40.424.695
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			5.203.887		4.839.326
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			74.636.989		40.294.732
III. Andere Vermögensgegenstände			21.125.312		6.124.692
				100.966.188	51.258.750
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			12.509.332		13.400.345
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten davon Agio: 8.081.787 Euro (VJ: 8.545.382 Euro)			8.851.000		9.721.841
				21.360.331	23.122.186
Summe der Aktiva				2.831.687.089	2.787.344.058

208 Bilanz
210 Gewinn- und Verlustrechnung
214 Anhang

Passiva	2022	2022	2022	2021
A. Eigenkapital	in €	in €	in €	in €
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		79.600.000		77.000.000
2. andere Gewinnrücklagen		343.116.832		335.295.476
			422.716.832	412.295.476
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	58.609.498			54.966.846
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.988.552	52.620.946		12.056.056
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.518.750.680			1.489.480.208
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	37.567.534	1.481.183.146		39.165.682
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	641.011.802			633.340.747
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	222.393.759	418.618.043		221.277.147
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		96.847.754		96.717.943
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		47.760.817		66.469.213
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.105.264			34.999.967
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	243.014	1.862.250		191.103
			2.098.892.956	2.103.284.936
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag			25.523.677	22.909.749
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		97.170.844		98.933.694
II. Steuerrückstellungen		11.723.976		13.895.822
III. Sonstige Rückstellungen		30.247.085		26.772.330
			139.141.905	139.601.846
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			73.884.949	39.165.682
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	46.722.155			47.508.648
2. Versicherungsvermittlern	8.143.345	54.865.500		8.314.793
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		510.242		1.244.840
III. Sonstige Verbindlichkeiten		15.785.250		12.608.297
davon:			71.160.992	69.676.578
aus Steuern: 9.312.358 Euro (VJ: 6.374.442 Euro)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten			365.778	409.791
davon Disagio: 269.437 Euro (VJ: 312.773 Euro)				
Summe der Passiva			2.831.687.089	2.787.344.058

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022	2022	2022	2021
	in €	in €	in €	in €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	495.055.090			478.300.262
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-159.630.140	335.424.950		-123.327.099
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.762.128			-2.147.094
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-6.067.504	-9.829.632	325.595.318	+1.755.637
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			459.400	463.938
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			101.427	87.128
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	305.091.545			279.707.259
bb) Anteil der Rückversicherer	-79.004.507	226.087.038		-76.879.950
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+7.572.345			+63.231.200
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.768.319	+5.804.026	231.891.064	-22.022.418
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			+32.940.114	+5.263.496
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		146.120.431		137.265.962
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		34.861.232	111.259.199	32.957.529
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			2.464.482	2.056.807
8. Zwischensumme			+13.481.514	+9.994.937
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			+18.708.396	+9.483.535
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			+32.189.910	+19.478.472

208 Bilanz
210 Gewinn- und Verlustrechnung
214 Anhang

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	2022	2022	2022	2021
	in €	in €	in €	in €
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	157.607.365			155.227.143
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-5.923.334	151.684.031		-5.764.930
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		+119.476	151.803.507	+90.189
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			5.494.449	2.014.702
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung			27.208.879	48.101.099
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			-	3.068.523
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			755.902	553.272
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	110.789.500			108.379.820
bb) Anteil der Rückversicherer	-5.520.576	105.268.924		-4.551.429
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+98.710			+440.824
bb) Anteil der Rückversicherer	+651.706	+750.416	106.019.340	-388.847
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-31.884.402		-60.098.285
bb) Anteil der Rückversicherer		-1.598.148		-620.555
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-	-33.482.550	+33.000
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			17.149.131	13.727.875
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	16.042.716			15.726.206
b) Verwaltungsaufwendungen	4.542.308	20.585.024		3.874.349
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.391.798	18.193.226	1.601.887
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			3.385.875	1.813
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			1.582.330	1.512.575
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			+5.450.285	+5.482.859

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 (Fortsetzung)

in €	2022 in €	2022 in €	2022 in €	2021 in €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		+32.189.910		+19.478.472
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		+5.450.285	+37.640.195	+5.482.859
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus assoziierten Unternehmen: 1.174.281 Euro (VJ: 1.846.271 Euro)	1.994.360			1.877.980
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.706.986			4.494.816
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	33.141.621	37.848.607		49.522.215
c) Erträge aus Zuschreibungen	333.835			704.627
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.546.132	47.722.934		15.991.889
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.957.019			3.109.740
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon nach § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB: 7.746.650 Euro (VJ: – Euro)	10.777.688			2.924.730
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	22.694.580	37.429.287		105.993
		+10.293.647		+66.451.064
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-459.400			-463.938
4a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-27.208.879	-27.668.279	-17.374.632	-48.101.099
5. Sonstige Erträge davon aus Abzinsungen: 2.401 Euro (VJ: 1.086 Euro)		5.080.763		4.289.165
6. Sonstige Aufwendungen davon aus Aufzinsungen: 1.952.722 Euro (VJ: 2.573.236 Euro)		15.960.388	-10.879.625	16.575.236
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+9.385.938	+30.561.287
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.205.989		11.679.679
9. Sonstige Steuern		170.570	-1.035.419	153.136
10. Jahresüberschuss			10.421.357	18.728.473
11. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		2.600.000		7.000.000
b) in andere Gewinnrücklagen		7.821.357	10.421.357	11.728.472
12. Bilanzgewinn			-	-

208 Bilanz
210 Gewinn- und Verlustrechnung
214 Anhang

Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel

Kapitalflussrechnung	2022	2021
	in €	in €
Jahresüberschuss	10.421.357	18.728.472
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-1.778.052	+87.568.228
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten	+34.719.543	-615.983
Veränderung der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	+2.294.820	-4.187.435
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	+6.473.142	-4.325.913
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	330.969.081	219.927.950
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	352.782.647	289.241.570
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	+15.148.447	-15.885.897
Veränderung sonstiger Bilanzposten	+2.522.776	+3.653.987
Ertragsteueraufwand/-ertrag	-1.205.989	+11.679.679
Ertragsteuerzahlungen	899.541	13.658.379
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+45.882.936	+13.643.139
Einzahlungen aus dem Verkauf bzw. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	-5.999.803	-5.957.024
Sonstige Einzahlungen	76.981	70.890
Sonstige Auszahlungen	5.617.857	6.019.404
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-11.540.679	-11.905.538
Zahlungswirksame Veränderungen	+34.342.257	+1.737.601
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand am Anfang der Periode	40.294.732	38.557.131
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand am Ende der Periode	74.636.989	40.294.732

Eigenkapitalpiegel	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	Andere Gewinnrücklagen	Summe
	€	€	€
Stand am 31.12.2020	70.000.000	323.567.003	393.567.003
Konzern-Jahresüberschuss	+7.000.000	+11.728.472	+18.728.472
Stand am 31.12.2021	77.000.000	335.295.475	412.295.475
Konzern-Jahresüberschuss	+2.600.000	+7.821.357	+10.421.357
Stand am 31.12.2022	79.600.000	343.116.832	422.716.832

Anhang

Erläuterungen zur Konzernbilanz und zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Identifikation

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft als Mutterunternehmen ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit mit Sitz in Hannover und Neubrandenburg. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer HRB 4667 und beim Amtsgericht Neubrandenburg unter der Nummer HRB 1 in das Handelsregister eingetragen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die insgesamt aus der Konsolidierung resultierenden aktivischen (2.499.796 Euro) und passivischen (1.045.348 Euro) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB a. F. miteinander verrechnet und nach § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a. F. von den anderen Gewinnrücklagen abgesetzt.

Die Konsolidierung der MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH als assoziiertes Unternehmen wurde nach § 312 Abs. 1 Satz 1 f. HGB vorgenommen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Eigenkapital und dem Buchwert der Gesellschaft betrug am Bilanzstichtag –2.384.263 Euro. Eine Anpassung an die konzerneinheitliche Bewertung wurde nicht vorgenommen.

Der Anteil des Konzerns an den Jahresergebnissen der Tochterunternehmen wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht damit dem Bilanzgewinn des Einzelabschlusses des Mutterunternehmens.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden konsolidiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Bewertungen aufgrund steuerlicher Vorschriften in den Einzelabschlüssen wurden in den Konzernabschluss nicht übernommen. Aus der Umstellung resultierte ein fortgeschriebener Unterschiedsbetrag in Höhe von 8.413.680 Euro, der in den anderen Gewinnrücklagen ausgewiesen wurde.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 Satz 1 HGB einheitlich bewertet. Wertansätze, die auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, werden beibehalten.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend den wirtschaftlichen Nutzungsdauern von drei bis zwölf Jahren bewertet.

Grundstücke und Bauten wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 845,4 Mio. Euro und Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 814,1 Mio. Euro sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Beteiligungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind zu Anschaffungskosten bzw. den auf Dauer niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Inhaberschuldverschreibungen auf Null-Kupon-Basis wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der Aktivierung der laufzeitabhängigen Zinsen bilanziert. Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen im Umlaufvermögen, der Anteile an Investmentvermögen im Umlaufvermögen und

208	Bilanz
210	Gewinn- und Verlustrechnung
214	Anhang

der sonstigen Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet. Bei Inhaberschuldverschreibungen werden positive Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen gemäß § 341c Abs. 3 Satz 1 HGB über die Laufzeiten linear aufgelöst, sodass bei Endfälligkeit die Bilanzwerte den Nennwerten entsprechen. Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Nennwerten angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden den Laufzeiten entsprechend linear aufgelöst. Namensschuldverschreibungen auf Null-Kupon-Basis wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der Aktivierung der laufzeitabhängigen Zinsen bilanziert. Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag gemäß § 341c Abs. 3 Satz 1 HGB über die Laufzeiten linear aufgelöst, sodass bei Endfälligkeit die Bilanzwerte den Nennwerten entsprechen. Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Nennwerten angesetzt. Die Anderen Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit den Zeitwerten gemäß § 341d HGB bilanziert.

Die Zeitwerte der Grundstücke und fertiggestellten Bauten sind grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren zum 31. Dezember 2022 ermittelt worden. Die Ermittlung der Zeitwerte der Beteiligungen erfolgte nach vereinfachten Ertragswertverfahren, anhand von Net-Asset-Value-Bewertungen oder wurde aus Anschaffungskosten hergeleitet. Bei einer Beteiligung lag ein externes Wertgutachten vor. Der Zeitwert des Sicherungsfonds für Lebensversicherer basiert auf Angaben des Sicherungsfonds. Die Zeitwerte der Anteile an Investmentvermögen sowie der Inhaberschuldverschreibungen wurden mit den Börsenkursen bzw. Rücknahmewerten des letzten Handelstages im Dezember ermittelt. Zeitwerte von im Investmentvermögen ausgewiesenen Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen ermittelt. Die Ermittlung der Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der Hypotheken- und Grundschuldforderungen erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads. Bei den Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine entsprechen die Zeitwerte aufgrund der täglichen Kündigungsmöglichkeiten den Buchwerten. Bei den Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen die Zeitwerte aufgrund der täglichen Kündigungsmöglichkeit den Buchwerten. Die Zeitwerte der unter den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteile an Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen ermittelt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wurden zu Nennwerten angesetzt. Nach den Erfahrungswerten der Vorjahre wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend den wirtschaftlichen Nutzungsdauern bewertet. Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Wert in Höhe von 250 Euro wurden im Geschäftsjahr in analoger Anwendung des § 6 Abs. 2 EStG als Aufwand erfasst. Für Vermögensgegenstände mit einem Wert von 250 Euro bis 1.000 Euro wurde in analoger Anwendung des § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet. Dieser wurde im Geschäftsjahr mit einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die übrigen Forderungen und die übrigen Aktiva wurden mit den Nennwerten bilanziert.

Die Ermittlung und Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern führte zu einem aktivischen Überhang, der unter Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht angesetzt wurde. Wesentliche aktive latente Steuern ergaben sich aus versicherungstechnischen Rückstellungen und Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die passiven latenten Steuern sind auf handels- und steuerrechtlich abweichende Wertansätze von Kapitalanlagen zurückzuführen. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 32,4 % zugrunde.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter analoger Anwendung des Ländererlasses vom 9. März 1973 berechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gestellt.

In der Lebensversicherung wurde die Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

Für die wesentlichen Tarife kamen folgende Rechnungsgrundlagen zur Anwendung:

Tarif- generation	Rechnungs- zins in %	Ausscheideordnungen			Zillmersatz		Anteil an der Deckungs- rückstellung in %
		Tod	Erleben	BUZ	Einzel- versiche- rungen in %	Gruppen- versiche- rungen in %	
bis 1995	3,50	Tafel 1986	–	Tafel 1935 – 1939	3,5	2,0	12,7
1996	4,00	DAV 1994 T	DAV 1994 R	Verbandstafel 1990	4,0	2,0	20,2
2000	3,25	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0	2,0	10,7
2004	2,75	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0	2,0	10,7
2005/2006	2,75	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0	2,0	4,9
2007/2008	2,25	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0	2,0	8,7
2009	2,25	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0	3,2	10,7
2012/2013	1,75	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0	3,2	9,1
2015	1,25	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	2,5	1,8	3,7
2016	1,25/0,5/0	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	2,5	1,8	0,7
2017	0,9/0,5/0	DAV 2008 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	2,5	1,8	4,0
2019	0,9	DAV 2008 T	–	Munich Re 2016 I	2,5	1,8	3,3
2022	0,25/0,15/0	DAV 2008 T	DAV 2004 R	Munich Re 2016 I	2,5	1,8	0,6

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und den Zwischenbestand im Sinne von § 2 Abs. 2 a) bb) der Verordnung über die Mindestbeitragsrück-
erstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungs-
verordnung) wurde die Deckungsrückstellung nach Maß-
gabe der geltenden Geschäftspläne, also einzelvertraglich
unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impli-
ziter Berücksichtigung der Kosten, ermittelt. Sie beinhaltet
auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie
Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu
beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung ein-
zelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode
und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten berechnet.
Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung
für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen
wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellun-
gen berechnet.

Riester-Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG sowie
fondsgebundene Versicherungen werden nicht gezillmert.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen nach
den Rechnungsgrundlagen der Sterbetafel DAV 1994 R
wurde im Geschäftsjahr um 0,4 Mio. Euro angepasst. Zum
31. Dezember 2022 beläuft sich die zusätzliche Rückstel-
lung auf 8,8 Mio. Euro. Die Deckungsrückstellung der
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowohl nach
Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersu-
chung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den

Jahren 1935 – 1939 als auch nach den Rechnungsgrund-
lagen der BUZ-Verbandstafel 1990 und für zusätzliche
Sicherheiten aufgrund von Berufszuschlägen wurde im
Geschäftsjahr um 0,4 Mio. Euro angepasst.

Zum 31. Dezember 2022 beläuft sich die zusätzliche Rück-
stellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen auf
4,7 Mio. Euro.

Innerhalb der Deckungsrückstellung wurde auf Ba-
sis der gesetzlichen Verpflichtung bzw. des technischen
Geschäftsplans eine Zinszusatzreserve gebildet. Daraus
resultierten im Geschäftsjahr eine Entlastung in Höhe
von 5,1 Mio. Euro. Bei der Berechnung der Zinszusatzre-
serve wurden Storno- und Kapitalabfindungswahrschein-
lichkeiten eingerechnet. Für den Neubestand wurden Rech-
nungsgrundlagen 2. Ordnung für Sterblichkeit und Kosten
angewandt, für den Altbestand wurden Rechnungsgrund-
lagen 2. Ordnung für die Sterblichkeit eingerechnet. Der
zur Berechnung der Zinszusatzreserve verwendete Refe-
renzzins in Höhe von 1,57 % wurde auf Basis der Deckungs-
rückstellungsverordnung vom 10. Oktober 2018 ermittelt.

In der Krankenversicherung wurde die Deckungsrück-
stellung nach der prospektiven Methode als Barwert der
zukünftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den
Barwert der zukünftigen Beiträge, mit den in den techni-
schen Rechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife festge-
legten mathematischen Grundsätzen ermittelt. Sie enthält
die Zusatzalterungsrückstellung für Prämienermäßigun-
gen im Alter nach § 150 Abs. 2 VAG, die älteren Versiche-
rungsnehmern aus der Verwendung des Überzinses direkt

208	Bilanz
210	Gewinn- und Verlustrechnung
214	Anhang

gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG.

In der Schaden- und Unfallversicherung ist die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für jeden Schadensfall einzeln ermittelt worden. Von der Rückstellung wurden RPT-Forderungen abgesetzt. Für Spätschäden wurden Rückstellungen nach den Erfahrungen der Vorjahre hinzugerechnet. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurde die Sterbetafel 2006 HUR Grundtafel mit Altersverschiebung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) verwendet. Der Rechnungszins beträgt für alle im Geschäftsjahr zum ersten Mal berücksichtigten Leistungsfälle 0,25 %, ansonsten 0,9 % bzw. 1,25 %. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt.

In der Lebensversicherung wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für jeden Leistungsfall einzeln ermittelt.

In der Krankenversicherung wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit Hilfe eines geeigneten Näherungsverfahrens auf Basis der im Geschäftsjahr erfolgten Zahlungen ermittelt. Forderungen aus Arzneimittelrabatten entsprechend dem Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Die Berechnung der Rückstellungen für Regulierungskosten erfolgte in modifizierter Form der vom koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 vorgegebenen Methode an unternehmensindividuelle Gegebenheiten.

In der Lebensversicherung wurde der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Alt- und Zwischenbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds mit der in dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung dargelegten Methode ermittelt. Aus der einzelvertraglichen Schlusszahlung abzüglich eines Sockelbetrages wird im m/n-Verfahren eine Schlussüberschussanwartschaft berechnet. Durch Diskontierung über die noch ausstehende Versicherungsdauer ergibt sich der einzelvertragliche Reservierungsbetrag im Schlussüberschussanteilfonds, wobei der jeweilige Vorjahreswert nicht unterschritten wurde. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 1,5 % Zinsanteil und 1,0 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit. Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen beträgt der Diskontierungsfaktor 3,5 %.

Für den Neubestand wird der zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds analog zum Alt- und Zwischenbestand ermittelt. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 0,25 % Zinsanteil und 1,0 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit. Der Diskontierungsfaktor zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung beträgt 2,25 %.

Das Konsortialgeschäft wurde um ein Jahr zeitversetzt gebucht; der Umfang ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Schwankungsrückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadensbedarf ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet worden. Die Großrisikerrückstellung in der Pharma-Produkthaftpflicht wurde aufgrund von Nachhaftung beibehalten.

Die unter „Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ ausgewiesene Rückstellung für die Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e.V. wurde nach entsprechenden Angaben des Vereins gebildet. Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtverträgen wurde pro Vertrag pro rata temporis ermittelt. Die Stornorückstellung für zu erwartende Beitragsausfälle ist basierend auf Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteileneinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Die Pensionsrückstellungen und die Jubiläumsrückstellung sind nach den Richttafeln 2018 G von Heubeck mittels der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet worden. Die Abzinsung erfolgte bei den Pensionsrückstellungen mit dem veröffentlichten 10-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,78 % und bei der Jubiläumsrückstellung mit dem veröffentlichten 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,44 %. Trendannahmen hinsichtlich des zukünftigen Gehalts- und Rentenniveaus wurden zwischen 1,75 % und 5,0 %, Fluktuationswahrscheinlichkeiten im Durchschnitt mit 5,7 %, berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag bei der Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes liegt um 6,7 Mio. Euro höher.

Die übrigen Rückstellungen sind nach den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit den ihrer Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die übrigen Verbindlichkeiten und die übrigen Passiva sind mit den jeweiligen Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der technische Zinsertrag wurde versicherungsmathematisch unter Anwendung des jeweiligen Rechnungszinses auf die Rentendeckungsrückstellung am Ende des Jahres berechnet.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum amtlichen Devisenkassamittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles. Fremdwährungsposten sind zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages bewertet worden.

208	Bilanz
210	Gewinn- und Verlustrechnung
214	Anhang

Konsolidierungskreis	Anteil am Kapital
(Vollkonsolidierte Gesellschaften)	in %
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100
Mecklenburgische Liegenschafts-GmbH, Hannover	100
Unternehmen, die von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen:	
Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH, Hannover	100
Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH, Hannover	100

Die Beteiligung an der MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH, Itzehoe, beträgt 26,0 % und wurde als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss berücksichtigt.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2022	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um-buchungen	Abgänge	Zuschrei-bungen	Abschrei-bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.102.856	148.459	10.624.189	-	-	1.524.734	10.350.770
II. geleistete Anzahlungen	7.514.391	3.116.878	-10.624.189	-	-	-	7.080
3. Summe A.	8.617.247	3.265.337	-	-	-	1.524.734	10.357.850
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	73.970.546	10.098.935	-	9.520	-	2.322.989	81.736.972
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	23.060.651	-	-	-	-	2.482.863	20.556.548
2. Beteiligungen	13.232.460	1.206.682	-	-	-	89.355	14.349.787
3. Summe B. II.	36.293.111	1.185.442	-	-	-	2.572.218	34.906.335
insgesamt	118.880.904	14.549.714	-	9.520	-	6.419.941	127.001.157

Der Bilanzwert der von den Gesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 25.714.142 Euro (VJ: 26.776.910 Euro).

Bei nicht ausschließlich eigengenutzten Grundstücken erfolgte die Aufteilung anhand des Verhältnisses der eigengenutzten zur insgesamt genutzten Fläche.

Angaben nach § 314 Nr. 10 HGB	Bilanzwerte	Zeitwerte
	in €	in €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ¹	14.704.511	13.890.000
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ²	845.442.851	762.459.013
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²	808.000.732	659.841.082
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen ³	-	-320.860
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen ⁴	296.547.605	252.511.595
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen ⁴	422.699.285	337.585.479
d) Übrige Ausleihungen ³	1.582.375	1.554.933
insgesamt	2.388.977.358	2.027.521.242

¹ Die Zeitwerte der Grundstücke liegen aufgrund von aktivierten Anschaffungsnebenkosten sowie temporären Anpassungen der Roherträge vorübergehend unterhalb der Bilanzwerte.

² Die Papiere sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen sind unterblieben, da es sich um vorübergehende Zinsschwankungen und (gemäß Bonitätsüberwachung und -beurteilung) für die Tilgung unwesentliche Bonitätsverschlechterungen handelt.

³ Abschreibungen sind unterblieben, da es sich ausschließlich um vorübergehende zinsinduzierte Wertänderungen handelt.

⁴ Abschreibungen sind unterblieben, da es sich um vorübergehende Zinsschwankungen und (gemäß Bonitätsüberwachung sowie -beurteilung) für die Tilgung unwesentliche Bonitätsverschlechterungen handelt.

Angaben nach § 314 Nr. 18 HGB	Anlageziele	Zeitwerte in €	Differenzen zu Buchwerten in €	Ausschüttungs- beträge in €
Dachfonds ME	Mischfonds	334.237.366	-31.974.819	-
Dachfonds MEL	Mischfonds	396.892.742	-49.188.730	-
Dachfonds MEK	Mischfonds	31.328.905	-1.820.288	-

Die Anteilsrückgabe ist jederzeit möglich.

Angaben nach § 314 Nr. 17 HGB:

Pensionsansprüche in Höhe von 1.139.218 Euro wurden mit den Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 1.034.625 Euro verrechnet. Daraus resultierende Aufwendungen (132.144 Euro) und Erträge (25.742 Euro) wurden miteinander verrechnet.

Gebuchte Bruttobeiträge	2022 in €	2021 in €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	647.199.848	633.527.407
davon Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	495.062.473	478.300.264
davon Lebensversicherungsgeschäft	120.393.027	126.639.893
davon Krankenversicherungsgeschäft	31.744.348	28.587.250
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-7.384	-1
Gesamtes Versicherungsgeschäft	647.192.464	633.527.406

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2022 in €	2021 in €
Abschlussaufwendungen	73.325.210	71.808.513
Verwaltungsaufwendungen	93.380.245	85.058.005
	166.705.455	156.866.518

208	Bilanz
210	Gewinn- und Verlustrechnung
214	Anhang

Anhang

Sonstige Angaben

Organe

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 296.250 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen 1.664.105 Euro; die der früheren Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen 1.061.713 Euro.

In den Pensionsrückstellungen sind für Vorstandsmitglieder 5.824.829 Euro und für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen 20.929.817 Euro enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Mecklenburgische Lebensversicherung-AG und die Mecklenburgische Krankenversicherung-AG sind gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer bzw. des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Die hieraus resultierende Gesamtverpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 15.643.166 Euro.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrspferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtung ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Nicht bezifferbare Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von Poolmitgliedschaften, durch die die Poolmitglieder zur Übernahme einer anteiligen Haftung für den Fall verpflichtet werden, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, wird als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten gegenüber der Wüstenrot Bausparkasse AG in Höhe von 490.050 Euro mit unterschiedlichen Eintrittswahrscheinlichkeiten von 10 % bis 40 %.

Es bestehen Restezahlungsverpflichtungen in Höhe von 41.586.976 Euro. Weitere Zahlungsverpflichtungen betragen 5.242.266 Euro.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 919 Mitarbeiter beschäftigt, davon

605 in der Direktion,
75 in den Regionalverwaltungen,
145 im Außendienst,
94 als Auszubildende.

Personalaufwand

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 55.030.683 Euro, für soziale Abgaben und Unterstützung 9.416.764 Euro und für Altersversorgung –292.298 Euro, insgesamt also 64.154.519 Euro aufgewendet.

Abschlussprüferhonorare

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie die Solvabilitätsübersichten auf Solo- und Gruppenebene der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. geprüft sowie verschiedene Jahresabschlussprüfungen und Prüfungen der Solvabilitätsübersichten bei Tochterunternehmen durchgeführt. Ferner wurden gesetzliche Prüfungen vorgenommen, wie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach § 313 AktG. Im Geschäftsjahr wurden für Abschlussprüfungen 468.444 Euro und für sonstige Leistungen 38.545 Euro, insgesamt also 506.989 Euro, aufgewendet.

Hannover, den 17. April 2023

Der Vorstand

Grothe Mehmel Neuschulz Söderberg

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

- Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts
- Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

An die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neubrandenburg und Hannover

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neubrandenburg und Hannover, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Den gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des oben genannten nichtfinanziellen Berichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Kapitalanlagen
2. Bewertung der Schadenrückstellungen im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft
3. Bewertung der Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

- a) Im Konzernabschluss werden Kapitalanlagen in der Bilanz mit Buchwerten von T€ 2.637.003 (93,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert.

Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine

Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzen eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. bei den sonstigen Ausleihungen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen durch Veränderungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind.

Darüber hinaus haben wir unter anderem das methodische Vorgehen und die von dem Konzern erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen des Konzerns gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Konzerns zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs enthalten. Daneben verweisen wir auf die Risikoangaben des Konzerns im Risikobericht des Konzernlageberichts im Abschnitt „Risiken aus Kapitalanlagen“.

2. Bewertung der Schadenrückstellungen im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft

- a) Im Konzernabschluss werden unter dem Bilanzposten versicherungstechnische Rückstellungen sogenannte Schadenrückstellungen in Höhe von brutto T€ 626.691 bzw. netto T€ 406.069 (22,1 % bzw. 14,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern des Konzerns neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- c) Die Angaben des Konzerns zu den Schadenrückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernanhangs enthalten.

3. Bewertung der Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung

- a) Im Jahresabschluss des Konzerns werden unter dem Bilanzposten „versicherungstechnische Rückstellungen“ Deckungsrückstellungen in Höhe von netto T€ 1.379.177 Mio. (48,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern des Konzerns neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen

Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen des Konzerns umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfalleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserve erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben des Konzerns zu den Deckungsrückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Konzerngeschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie

in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen,

der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten

Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Juni 2022 zum Abschlussprüfer des Mutterunternehmens für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 gewählt. Da kein anderer Prüfer bestellt wurde, gelten wir nach § 318 Abs. 2 HGB als Konzernabschlussprüfer. Wir wurden am 25. August 2022 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Konzernabschlussprüfer der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neubrandenburg und Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist
Michael Peters.

Hannover, den 21. April 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peters
Wirtschaftsprüferin

Zangl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2022 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in vier Sitzungen, die durch Berichte und Analysen vorbereitet waren, sowie durch Quartalsberichte zeitnah und umfassend über die aktuelle Lage und Entwicklung der Gesellschaften der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe unterrichtet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie in Besprechungen mit dem gesamten Vorstand und einzelnen Führungskräften über die Lage des Konzerns, wesentliche Marktentwicklungen und deren Auswirkung auf den Konzern, das Risikomanagement, die Umsetzung neuer rechtlicher Regelungen und weitere wichtige einzelne Geschäftsvorgänge informiert.

In seinen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung des Neugeschäfts und den Ergebnisprognosen sowie den daraus abgeleiteten voraussichtlichen Geschäftsergebnissen, einschließlich der Einführung neuer Tarife sowie Änderungen im Bedingungswerk. Neben der Neuordnung der Rückversicherungsstruktur und der mittelfristigen Unternehmensplanung wurden die Fortschritte bei der Umsetzung der strategischen Schwerpunkte in der IT sowie die weitere Umsetzung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben gemäß Solvency II erörtert. Vor dem Hintergrund des weiterhin herausfordernden Kapitalmarktumfelds und dessen Implikationen unter Solvency II wurden auch die mittel- und langfristigen Auswirkungen auf die Ertragssituation der Gesellschaften diskutiert.

Zudem berichtete der Vorstand über die Auswirkungen der Pandemie sowie der Energiekrise in Folge des Ukraine-Kriegs auf den Geschäftsverlauf. Ferner prüfte und verabschiedete der Aufsichtsrat die Erhöhung der Anteile an der Mecklenburgische Liegenschafts-GmbH sowie deren Aktivitäten. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich im Rahmen einer Weiterbildung mit den Anforderungen an die Cybersicherheit sowie den Umgang mit Cyberangriffen.

Das Risikomanagement war Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrats. Generell wurden sowohl qualitative Dokumentationsanforderungen als auch quantitative Aspekte der Risikotragfähigkeit behandelt. Die Grundlagen bildeten Berichte des Vorstands, der Nachhaltigkeits- und ORSA-Bericht sowie die Berichte der Prüfungsausschüsse über ihre unmittelbar gewonnenen Erkenntnisse zum Rechnungslegungsprozess, zur Wirksamkeit des Risikomanagements, zum Internen Kontroll- und Internen Revisionssystem und zur Überwachung der Abschlussprüfung.

Auf Basis der direkten Berichterstattung durch die Inhaber der Schlüsselfunktionen an die zum 1. Januar 2022 neu gegründeten Prüfungsausschüsse sowie der Berichte und Feststellungen der Internen Revision und der Abschlussprüfer hat sich der Aufsichtsrat von der Wirksamkeit des Governance-Systems überzeugt.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss, die Solvabilitätsübersicht und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Konzernabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt.

Hannover, den 28. April 2023

Der Aufsichtsrat

Flemming

Nitschke

Eickhoff

Husch

Knopp

Prof. Dr. Körber

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AIAG	Internationale Vereinigung der Versicherer der landwirtschaftlichen Produktion
ALM	Asset Liability Management
AMICE	Vereinigung der gegenseitig und genossenschaftlich organisierten Versicherer in Europa
AVUS	Agentur-Vertriebs-Unterstützungs-System
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BRE	Beitragsrückerstattung
CMS	Compliance Management System
CSR	Corporate Social Responsibility (unternehmerische Sozialverantwortung)
DAV	Deutsche Aktuarsvereinigung e. V.
DAX	Deutscher Aktienindex
DNK	Deutscher Nachhaltigkeitskodex
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
ebase	European Bank for Fund Services GmbH
EDL-G	Energiedienstleistungsgesetz
EntgTransG	Entgelttransparenzgesetz
ESG	Environment, Social and Governance (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung)
EZB	Europäische Zentralbank
f.e.R.	für eigene Rechnung
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft
GJ	Geschäftsjahr
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
IDD	Insurance Distribution Directive (Vermittlerrichtlinie)
IHK	Industrie- und Handelskammer
IT	Informationstechnologie

MB	Monatsbeitrag
ME	Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
ME Gruppe	Mecklenburgische Versicherungsgruppe
MEK	Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG
MEL	Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG
MELG	Mecklenburgischen Liegenschafts-GmbH
MERS	Mecklenburgischen Rechtsschutz-Service-GmbH
MEV	Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment (unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung)
PKV	Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
SFCR	Solvency and Financial Condition Report (Bericht über die Solvabilität und Finanzlage)
TLTRO	Target Longer-term Refinancing Operations (Konditionen der Banken-refinanzierungsgeschäfte)
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VAIT	Versicherungsaufsichtliche Anforderungen an die IT
VJ	Vorjahr
ZZR	Zinszusatzreserve

Glossar

A

Abschlusskostenquote

Errechnung vor allem für Private Lebens- oder Krankenversicherung und bildet das Verhältnis aus den Abschlusskosten eines neuen Vertrags und den erzielten Versicherungsbeiträgen des Vertrages. Abschlusskosten beinhalten insbesondere Kosten für Werbeaktivitäten, Provision und Arbeitsleistung, die mit dem Vertragsabschluss zusammenhängen.

Abwicklungsergebnis

Differenz aus in Vorjahren gebildeten Schadenrückstellungen und den daraus zu leistenden Schadenzahlungen.

Agentur

Versicherungsvertretung, bei der der Agent (Versicherungsvertreter) als freier Handelsvertreter für Versicherungsunternehmen Versicherungsverträge gegen Provision vermittelt. Die Vergütung erfolgt mittels Provisionszahlungen.

Aktuarieller Unternehmenszins

Unternehmensindividuelle Prognose einer Renditeuntergrenze der Kapitalanlagen eines Krankenversicherungsunternehmens aus aktuarieller Sicht auf der Grundlage zukunftsorientierter Parameter.

Asset Liability Management (ALM)

Koordination der Steuerung der Aktiv- und Passivseite der Bilanz. Ziel des ALM ist es ein Gleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verpflichtungen (Passiva) und der Abstimmung des Anlageportfolios (Aktiva) zu finden.

Arbeitslosenquote

Angabe, wie groß der Anteil der Arbeitslosen an allen potenziellen Arbeitnehmern ist, die für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen, die im Versicherungsunternehmen im Zusammenhang mit dem Betrieb des Versicherungsgeschäfts entstehen. Grundsätzlich beziehen sich die ausgewiesenen Aufwendungen entweder auf den Abschluss oder auf die Verwaltung des Versicherungsgeschäfts.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle enthalten die im Geschäftsjahr eingetretenen Zahlungen für Versicherungsfälle und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Ausschließlichkeitsvertrieb

Ausschließliche Vermittlung von Produkten des eigenen Versicherungsunternehmens.

B

Beiträge

Beiträge der Kunden zu den entsprechenden Versicherungsprodukten und der Bruttoumsatz des Prämiengeschäfts. Die verdienten Beiträge stellen die auf das jeweilige Geschäftsjahr entfallenden Beiträge zuzüglich der Überträge des Vorjahres und abzüglich der Überträge in Folgejahre dar.

Beitragsanpassung

Anpassung von Beiträgen (Versicherungsprämien) für den Versicherungsschutz aufgrund veränderter Umstände. Grundsätzlich können Versicherungsverträge nicht ohne Zustimmung der Parteien während der Laufzeit geändert werden. Ausnahmen gelten jedoch für die Private Kranken-, Lebens- und die Berufsunfähigkeits- sowie die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung. Ohne eine entsprechende vertragliche Anpassungsklausel voraussetzen haben Versicherungsunternehmen das Recht auf eine neue Festsetzung der Beiträge.

Beitragsüberträge

Versicherungstechnische Rückstellung im Jahresabschluss, die den Anteil der Prämieinnahmen beinhaltet, der auf den Zeitraum nach dem Bilanzstichtag entfällt.

Bewertungsreserve

Bewertungsreserven, auch stille Reserven genannt, sind Überschüsse, die eine Lebensversicherung unter Umständen bei der Anlage der Versicherungsbeiträge erwirtschaftet. Diese ergeben sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert.

Brutto

Im Zusammenhang mit der passiven Rückversicherung: Wert vor der Beteiligung der Rückversicherung.

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das Bruttoinlandsprodukt gibt den Wert aller Waren und Dienstleistungen an, die in einem Jahr innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt und nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet wurden.

D

Deckungsrückstellung

Rückstellung für die aus dem Lebensversicherungsvertrag oder einem anderen Vertrag mit lang andauerndem Versicherungsschutz resultierenden Verpflichtungen.

Direktgutschrift

Art der Überschussbeteiligung, bei der die Beiträge des erwarteten Überschusses direkt im Geschäftsjahr, in dem die Überschüsse tatsächlich entstanden sind, den Versicherungsnehmerinnen und -nehmern gutgeschrieben werden.

Durchschnittsbeitrag

Verhältnis aus verdienten Beiträgen zur Anzahl an Versicherungsverträgen.

Dynamikvereinbarungen

Vertraglich vereinbarte regelmäßige Erhöhung der Beiträge und Leistungen eines Versicherungsvertrags mit dem Ziel, den Vertragsumfang an die vermutete Änderung des Bedarfs während der Vertragsdauer anzupassen.

E**Eigenkapitalquote**

Verhältnis aus Eigenkapital zu den verdienten Beiträgen.

Ergebnisabführungsvertrag

Dieser sieht die Übernahme des Handelsbilanzergebnisses – nach Einhaltung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen sowie angemessener Rücklagenbildung – durch die Muttergesellschaft vor.

Ergebnisquote

Verbleibender Überschuss nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten von den Beitragseinnahmen (insbesondere Kennzahl eines Krankenversicherungsunternehmens).

Erwerbslosenquote

Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Erwerbslose).

F**Für eigene Rechnung (f.e.R)**

Wert nach Abzug der Beteiligung der Rückversicherung

G**Geschäftsjahresschadenaufwand**

Dieser umfasst die Schadenzahlungen für im Geschäftsjahr eingetretene Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen zzgl. der Zuführungen zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und einschließlich unbekannter Spätschäden.

Großschaden

Außergewöhnlich hoher Sach-, Personen- oder Vermögensschaden, der gemäß einer festgelegten Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.

Garantiezin

Der Garantiezin beschreibt die Mindestverzinsung, die auf die Sparanteile der Versicherungsnehmerinnen und -nehmer gewährt werden muss. Dieser Zins gilt über die gesamte Vertragslaufzeit und ermöglicht es dem Versicherer, den Kunden die garantierte Versicherungssumme zum Ende des Vertrags zu garantieren.

H**Hauptrefinanzierungssatz**

Primärer Leitzins, den Banken für das Leihen von Geld bei der EZB zahlen

I**Indexanpassungen**

Möglichkeit zur jährlichen Anpassung der Versicherungssumme und des Versicherungsbeitrags an die Schwankungen des Verbraucherpreisindex.

Investmentgrade

Rating-Klassifizierung, mit der Anleihen mit einem hohen Rating bezeichnet werden.

K**Kostenquote**

Verhältnis der Betriebskosten zu den Beiträgen.

L**Laufende Durchschnittsverzinsung**

Verhältnis aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen eines Geschäftsjahres abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen eines Geschäftsjahres zu dem durchschnittlichen Kapitalanlagebestand eines Geschäftsjahres.

Laufende Erträge aus Kapitalanlagen

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen umfassen ordentliche Erträge wie Dividenden, Zinsen und Couponzahlungen. Nicht berücksichtigt werden dabei außerordentliche Erträge wie z. B. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen oder Zuschreibungen.

Line of Business (LoB)

Bezeichnung der Geschäftsbereiche nach Solvency II.

N**Netto**

Im Zusammenhang mit der passiven Rückversicherung: Wert nach der Beteiligung der Rückversicherung.

Nettoverzinsung

Verhältnis aus sämtlichen Erträgen aus Kapitalanlagen eines Geschäftsjahres abzüglich sämtlicher Aufwendungen für Kapitalanlagen eines Geschäftsjahres zu dem durchschnittlichen Kapitalanlagebestand eines Geschäftsjahres.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus den Aufwendungen und Erträgen, die nicht unmittelbar auf das Versicherungsgeschäft zurückzuführen sind.

Niederstwertprinzip

Bewertungsverfahren nach HGB, bei dem sämtliche betriebliche Vermögensgegenstände mit dem niedrigsten Wert in der Bilanz anzusetzen sind.

P

Private Equity

Bereitgestelltes Eigenkapital, mit dem Beteiligungsgesellschaften eine finanzielle Rendite erwirtschaften.

R

Rechnungszins

Mindestverzinsung, die ein Lebensversicherer mit seinen Kapitalanlagen erwirtschaften muss, um seine Verpflichtungen dauerhaft erfüllen zu können. Der Rechnungszins ist die Grundlage für die Berechnung der Prämien und Deckungsrückstellungen.

Referenzzins

Arithmetisches Mittel von Euro-Zinsswaps über einen Zeitraum von zehn Jahren. Der Referenzzins dient der Bestimmung der Zinszusatzreserve. Seit 2018 erfolgt die Berechnung gemäß der „Korridor-Methode“ entsprechend der Vorschriften des § 5 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG).

Risikoergebnis

Differenz aus der Summe der Risikoprämien (Prämienteile zur Deckung der Kosten für die Risikotragung) und der Summe der Versicherungsleistungen (auszahlende oder zu reservierende Beträge abzüglich der ggf. bereits für die betreffenden Schadenfälle dotierten Rückstellungen) zuzüglich der Schadenregulierungskosten aus allen Lebensversicherungsverträgen eines Bestands. Dabei sind nicht nur die laufenden Beiträge zu berücksichtigen, sondern auch die aus den vorhandenen Rückstellungen entnommenen Teile für die Risikotragung der entsprechenden Periode.

Rohüberschuss

Überschuss der Erträge über die Aufwendungen (außer Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung an die Versicherten).

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Versicherungstechnische Rückstellung, die den Anspruch der Versicherungsnehmerinnen und -nehmer auf zukünftige Überschussbeteiligungen abbildet, soweit dieser aufgrund ausgewiesener Überschüsse bereits entstanden ist oder durch rechtliche Verpflichtungen unabhängig davon besteht.

Rückversicherung

Übertragung von Risiken von einem Versicherungs- auf ein Rückversicherungsunternehmen zur Reduzierung des versicherungstechnischen Risikos des Erstversicherers.

S

Schadenaufwand

Summe aus Zahlungen und der Veränderung der Reserve für die verursachten Schäden einschließlich der Aufwendungen für die Schadenregulierung.

Schaden-Kostenquote (Combined Ratio)

Verhältnis aus Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Schadenaufwendungen (nach Abwicklung) zu den verdienten Beiträgen.

Schadenquote

Verhältnis aus Aufwendungen für Versicherungsfälle und verdienten Beiträgen.

Schadenregulierungskosten

Sachliche und personelle Kosten, die für die Regulierung von Schäden anfallen.

Schlussüberschussbeteiligung

Teil der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und -nehmer in der Lebensversicherung, der nur bei Beendigung eines Lebensversicherungsvertrags (d.h. bei Ablauf, Tod, Kündigung) fällig wird.

Schwankungsrückstellung

Versicherungstechnische Rückstellung in der Schaden- und Unfallversicherung, die zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre dient.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Direkt mit den Versicherungsnehmerinnen und -nehmern abgeschlossenes Versicherungsgeschäft.

Selbstbehalt

Anteil, den die Versicherungsnehmerinnen und -nehmer im Versicherungsfall selbst tragen müssen. Bezogen auf Rückversicherer entspricht der Selbstbehalt dem Anteil, den das Versicherungsunternehmen im Versicherungsfall selbst tragen muss. Der Rückversicherer übernimmt somit nicht das vollständige Risiko.

Solvabilität

Ausstattung eines Versicherungsunternehmens mit Eigenmitteln, die zur Abdeckung sich realisierender Risiken des Versicherungsgeschäfts und somit zur Sicherung der Ansprüche der Versicherungsnehmerinnen und -nehmer dienen.

Solvency II

Aktuell gültiges europäisches Aufsichtsregime (seit 01. Januar 2016 in Kraft getreten), das u.a. weiterentwickelte Solvabilitätsanforderungen für Versicherungsunternehmen definiert, denen eine ganzheitliche Risikobetrachtung zugrunde liegt. Solvency II verfolgt dabei einen Drei-Säulen-Ansatz, in denen quantitative, qualitative sowie berichterstattungsbezogene Vorgaben gemacht werden.

Solvenzkapitalanforderung

Kapitalanforderung, die unter Verwendung einer vorgegebenen Standardformel oder durch ein unternehmensindividuell entwickeltes internes Modell berechnet wird. Der Solvabilitätskapitalanforderung sollen in gleicher Höhe anrechnungsfähige Eigenmittel gegenüberstehen, die den Versicherern die Möglichkeit geben, hohe unerwartete Verluste auszugleichen und den Versicherten und Begünstigten hinreichende Gewähr dafür bietet, dass bei Fälligkeit Zahlungen geleistet werden.

Solvenzquote

Verhältnis der Solvenzkapitalanforderung zu den Eigenmitteln. Als Basis für die Ermittlung der Eigenmittel gilt die Solvency II-Bilanz, in der die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Marktwerten bewertet werden.

Stille Lasten

Stille Lasten sind das Gegenteil von Stillen Reserven. Wenn der aktuelle Marktwert niedriger ist als der Buchwert, wurde das Vermögen überbewertet und es entstehen Stille Lasten.

Stille Reserven

Überschüsse (auch Bewertungsreserven benannt), die eine Lebensversicherung unter Umständen bei der Anlage der Versicherungsbeiträge erwirtschaftet. Diese ergeben sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert.

Stornoquote

Verhältnis der vor Vertragsabschluss gekündigten oder beitragsfrei gestellten Verträge von Versicherungen zu den Verträgen im Bestand.

Stresstest

Simulation von krisenhaften Veränderungen des Kapitalmarkts oder der Versicherungstechnik auf die Bilanz des Versicherungsunternehmens.

T

Taxonomiefähigkeit

Erfüllt die Kriterien der Europäischen Union hinsichtlich der Anforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit im Sinne der gültigen Definition. Für Versicherungsprodukte findet eine Einstufung gemäß der Delegierten Verordnung (EU) C (2021) 4987 statt und für die Kapitalanlagen eine Einstufung gemäß Artikel 7 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der europäischen Kommission.

U

Überschussbeteiligung

Die Überschussbeteiligung wird in langfristigen Personenversicherungsverträgen wie Lebens- und Krankenversicherungen vereinbart. Der Versicherungsnehmer bekommt Überschüsse, die der Versicherer aus Kapitalanlagen erwirtschaftet, ausbezahlt oder sie werden mit den Prämien verrechnet.

Überschussverwendungsquote

Anteil des in einem Geschäftsjahr erwirtschafteten Überschusses, der den Versicherungsnehmerinnen und -nehmern zugutekommt. Diese Quote gibt an, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird.

V

Verbraucherpreise

Entsprechen den Verkaufspreisen im Einzelhandel, den Preisen für Leistungen des Handwerks, der Energie- und Wasserversorgung und des Verkehrs, Preisen für Bank- und Versicherungsleistungen (Bankgebühren, Versicherungsprämien) sowie Eintrittspreise für kulturelle Einrichtungen (z. B. Theater, Kino).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus den Aufwendungen und Erträgen, die unmittelbar auf das Versicherungsgeschäft zurückzuführen sind.

Verwaltungsaufwendungen

Aufwendungen, die in Zusammenhang mit den Verwaltungsangelegenheiten des Versicherungsbestands anfallen (z. B. Personalaufwand, Abschreibungen auf Verwaltungsgebäude).

Verwaltungskostenquote

Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Z

Zinszusatzreserve (ZZR)

Gesetzlich vorgeschriebene Rückstellung für Lebensversicherungsunternehmen, die der Gefahr einer zu niedrigen Deckungsrückstellung in einem Niedrigzinsumfeld entgegenwirken soll. Dazu sieht sie eine vorausschauende Erhöhung der Reserven im Hinblick auf Phasen niedriger Zinserträge vor. Die ZZR wurde 2011 eingeführt, die Berechnungsmethodik ist in der Deckungsrückstellungsverordnung festgelegt und wurde 2018 geändert (Korridor-methode). Durch diese Methode findet die Veränderung des Referenzzinssatzes und damit sowohl der Aufbau als auch die spätere Auflösung der ZZR gedämpft statt.

Impressum

Herausgeber

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, WaG)
Platz der Mecklenburgischen 1
30625 Hannover
Telefon 0511 5351-0
Telefax 0511 5351-4444
www.mecklenburgische.de

Fragen zu Produkten oder Verträgen bitte an: service@mecklenburgische.de
Anregungen zur Website bitte an: internet-redaktion@mecklenburgische.de

Bildnachweise

Titel: Heinrich Hecht, Stadthagen
Inhaltsverzeichnis: 83632647, jackfrog – stock.adobe.com
Vorwort, Portrait Hr. Grothe: Andrea Focke-Bödeker, Hannover
Vorwort, Fotomotiv: 373183211, Gaby Recker – stock.adobe.com
Interview, Foto mit Bronzeplastik „Gegenseitig“: Heinrich Hecht, Stadthagen
Deckblatt Geschäftsbericht ME: 558888718, Robert Kneschke – stock.adobe.com
Deckblatt Geschäftsbericht MEL: 251673173, bobex73 – stock.adobe.com
Deckblatt Geschäftsbericht MEK: 115641796, goodluz – stock.adobe.com
Deckblatt Konzernbericht ME Gruppe: 418342451, luckybusiness – stock.adobe.com
Konzernbericht, Foto Gotisches Neues Tor: Clemens Heidrich, Hannover
Konzernbericht, Foto Direktionsgebäude: Clemens Heidrich, Hannover
Konzernbericht, Foto Kunstpreisträgerin: Clemens Heidrich, Hannover

Konzeption, Gestaltung und Umsetzung

mediengut GmbH
www.mediengut.com

Druck

Gutenberg Beuys
Feindruckerei GmbH
www.feindruckerei.de



Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE

Platz der Mecklenburgischen 1
30625 Hannover